Christenliche vnderzicht Mit grund der gschrifft / wider die Angemaßten setzer vnnd angeber / vermainter Newer Kirchen Ordnung / Jüngst in der obern Marggrafschafft vñ Nürmberger gebiet / Im tausent fünff hundert vñ drey vnnd dreyssigisten Jar / Außgangen. Wa sich die selbigen / Zů verfierischem nachtail viler menschen / selbs gezirth / vnnd gröblich gefelt haben.

Durch Doctor Johann Ecken mänigklichem / Auß rechter Christenlicher brüderlicher trew vñ lieb / Zů trewer warnung In eyl gemacht.

Getruckt zů Ingolstat Durch Georgem krapffen Im .M. D.XXXiij. Jar am andren tag des hörbstmonats.

Ain kurtzer außzug vnd Re-
gister Dern gemainen Artickeln vnnd fürnemesten pücten/so in diser vnderricht/mit grund der hailigen gschrifft/disputiert vñ erhalten/ vnd aber von disen Newen ordnüg machern vnd gsatz gebern häfftigklich (ye doch zů verhoffen mit hilff vñ beystād der gnad gotes zů seiner kirchen/vnüberwündtlich) befochten vñ wider striten worden. Aim yegklichen Christēliche leeser zů gůt damit er on vil mů vnnd arbait auff ain yetliche artickel so er angefochten wurd/jn kürtz/antwurt geben můg.

	f. Blat.
Titel	
Vorred diser Christlicher vnderricht	iij.
Auß was vrsach diese verlegung	ij.
Verlegung des Titels	
Verlegung der vorred	
Von der lere	xiij.
Vom alten vnd newen testament	xviij.
Von der büß	xxj.
Vom gesetze	xxv.
Vom Euangelio	xxxij.
Vom creütz vnd leyden	xxxviij.
Vom Christlichen gebett	xxxviij.
Vom freyen willen	xlij.
Von Christēlicher freyhait	xlv.
Von menschen leeren	xlviij.
Von gaistlicher oberkait	lj.
Von der tauff	lvj.
Ordnung des tauffens	lviij.
Von dem Abentmal	lx.
Ordnung der meß	lxxv.
Ordnung bey den krancken	
Von Eeleüten	lxxvij.
Ordnung der begrōbtnuß	
Von feyrtagen	lxxvij.

Dem hochwürdigen Vater in Got/ Fürsten vnd herren/ Herrn Erharten võ der Marck/ der hailigẽ Römischen kirchen/ des Titels sant Chrysogoni Cardinal/ Ertzbischoue zů valentz/ Bischoue zů luttich. Hertzog zů Bulion. Graue zů lossen ꝛc. Meinem genedigisten herren vnd patron wünsche ich johañ Eck. gnad von gott mit erbietůg meiner willigen geflissen dienst in aller gehorsame vnd vnöthenig kayt.

HOchwürdigister Fürst Gnedigster Herr/ wir lesen im bůch der zwölffpoten geschicht Wie das volck zů Lycaonia bewegt auf der predig S. Pauls vnd den miracke/ habẽ in võ Barnabam für Got gehalten/ Aber des andren tags haben sie in gestainigt zů der stat außgeworffen. Das jüdisch volck lobet Got/ das auß der Pharaonischen gefencknuß erlöst war/ bald wendt es sich/ võ betet das guldin kalb an. Christum hat das volck am palm tag Eerlich entpfangen/ vnd am karfreytag über in geschryen zů Creützigẽ/ wie daß all Historij der juden haiden vnd Christen solliche vnbestendigkait/ vnd bald vmb das gmainen volcks anzaigen. Võ so Martin Luter sich fast auff des gmainen volcks vrtail verlassen. Võ gewichen von erkantnuß der Concilien/ des Römischen stůls der hailigen vätter/ der vniuersitäten vnd gelerten/ allain gestrebt nach anhang des gmainen pöfels/ vnd vrtail/ auch erkantnuß der layen/ darmit er ye ain abfal vnd zwispaltung der kirchen auffrichtet. Vnd also auff den sandt gebawt/ hat layscher vrtail im glauben. Daß so man liest die historij Eusebij võ Tripartitũ/ so befindt mã wie die layen im glauben hin vnnd wydet gewagelt seind/ on alle bestendigkait. Darumb Luther in dem sich vor aller erberkait billich verdächtlich macht in seinen erdichtẽ verfürischer leer/ auf dem erfolgt ist die treffenlich jrrung võ

Act. 14

Exodi. 15
Exodi. 32.
Math. 21

Math. 7

Eusebius Tripartitũ

wansinigkait/darin sie die Newchristen selber gestossen/dz sie hewr nit wissent (.Wie ain frum̃er Fürst sagt) wz sy zů jar glauben werden. Vñ darum̃ wie das vnstet ror/werdẽ sie vm̃gewäth/wider das gebot Pauli/vnd walglend/ vñ werden geweet hin vñ her getriben mit allem wind der ler in boßhait der menschen/jn böß gescheidigkait/zů betriegẽ in jrrsalle Diß sehẽ wir vñ greyffen das in zwayen namlichẽ treffẽlichẽ stuckẽ. Dañ zů dem erstẽ/so bewert vns diß/vile mancherlay/widerwertige ordnung/das sie yedes jar mit ainem newẽ taratantara kom̃en. Das ander das sie sich selber in so vil secten partheyen vnd wegk sich tailen/ Deren noch kain end ist/Wie S. Augustin spricht vom Donato/ also mügen wir wol sagen vom Luther. Gleicher weyß er hat wöllen die Christelich kirchen/ja Christũ selber/tailen/ Also würdt er von den seinen/mit täglicher zerschneidung getailt/Da seind bildstürmer/Dort Sacrament stürmet/ Hie widertauffer/dort Gaister ꝛc. Vñ in sum̃a selten findt man zwen Lutherisch/die in allen Artickeln des glaubens ains seind /Wie diß täglich erferdt.

Eph. 4

De agone christiano. c. 29.

Also haben etlich gesellen der Newchristen dise torhait/ vnnd vnbestendigkait gar redlich diß jar bewisen/ Die ain Newe ordnung den Fürstlichen räten Margraffe Georgẽ von Brandenburg meines Gnädigen herren/ In sein. F. G abwesen/ vnd ainem Erberigen Rat zů Nürmberg/ habñ für gebildet/ Die auch allenthalb publiciert ist worden vñ offenbart. Mit was geschwinder Practic/were vil zů sagen/des ich von kürtze wegen/vnd vm̃ zů geen die verlötzũg sonder personen geren vnderlaß.

Aber dise vngegründte ergerlich vermainte ordnũg (die ich billicher ain vnordnung nante.) so ich sie erkent hab/ dz sie also seelmörderisch ist vñ sie verderbt in ewige verdam̃nuß/ bin ich verursacht wordẽ /auß Christlichem eyfer der Eer Gottes/vnd hertzlichem mitleydẽ der verfürten selen/ der menschen in baider herrschafften/vñ auch deren die sich ausserthalb darauß ergern möchten/die selbig auff dz kürtz est zů verlegẽ/on alle bütterkait/allain zů wolfart vñ besserũg der selen/darmit sie m̃öchten widerum̃ eingeleibt werden/der ainigkait der hailigẽ gemaine Christenlicher kirchen/da kain grössere plag nit auff erden ist/ dañ von der sel-

bigē abgesündert werden. Hab mich nichts kümern lassen/ das die zwispalter vnd vom glauben abgefallen/ offt freueln vnd sich vermessen/ den hailigen vätern vnd lerer nit glauben zů geben. Dann es ist ain torhait spricht Boetius den alten nit wöllen glauben. Ich sprich/ es sey ain teüfellische hoffart/ sein verstand wöllen erheben über die hohē von Got geleerten hailigen mennern/ die da seind lerer vñ liechter der gantzen welt/ Die geleert hat die salbung des hailigen gaists. Die von Got seind clarificiert worden mit grosser kunst mit treffenlicher yebūg der gschrifft/ mit hailigkait jrs lebēs mit klarhait der wūderwerck/ mit manch/ erlay gaben vnd gnaden des hailigen gaists/ Darumb auch Clemens verboten/ das nit ain yeder die geschrifft außleg nach seinem wansinigē verstand/ sonder nach gebrauch vñ mainūg der alten/ Diß auch frey bekent jhr Newer Euangelist/ Philipus Schwartz erd in seiner epistel zů Nicornio Nach meinem geduncken/ spricht/ Jsts ain grosse freuel/ Wañ ainer ettlich leer will auß braitten/ vñ nit vor Radts pflegen der alten kirchen. Vnnd wa sie die Gnad von Got heten/ so wurden sie von allen jhrem jrthumēn absteen/ vñ zů der hailgen Christenlichen kirchen dreten.

Boetius

1. Iohan. 2

Ruff. li. 4. cōtra. Oecolam.

c. relatū. 37. dis.

Ad Micornū.

Dise Verlegung hab ich ewer Hochwürdigisten. F. G. wöllen zů schreiben/ das ich wayß wie ewer. F. G. ain hertzlich mit leyden trögt/ mit den abgefallen vom glauben/ vñ sich höchstes fleyß darinn bemüet hat auff dem Reychstag zů Augspurg. So bin ich gegen. E. F. G. sonderlich zů vnderthäniger danckperkait verpflicht. Die mich/ on mein Bitt oder danneck/ so gnädigklich versehen hat Dann in disem vnd merern bin ich vrbittig E. F. G. gehorsamlich zů dienen: Die der ewig Got lang barmhertzigklich Schützen wöll. Datum jn eyl zů Jngolstat Jn Bairn Am. ij. tag. Septembris.

jm jar. M. D. XXXiij.

Das

In deinem namen Jhesu Christe.

Vorred.

Rom,16 VNd hailig Paulus mit grossem ernst hat gewarnet die Römer/ vnd spricht jhr brüeder ich bitt euch/das jhr ain fleyssigs auff sehen haben/ Die zertrennung (mißhälung) vñ ergernuß machen wider die lehre die jhr gelernt haben: Dise ernstliche ermanung bit ich hertzlich all from Christen zů diser gfärlichen zeit wol vnnd jnnerlich zů bedencken: Dañ khainer solß darfür achten/das diß allain den Römern zů gůt vnd warnūg sey geschriben worden/sonder wie S. Pauls zů den selbigen spricht/welche ding geschriben sint die sind geschriben/zů vnnser lehr vnd vnderweysung: Das wir durch die gedult vnd trostung der gschrifft hoffnung haben: Also spricht er auch zů den Corinthiern von den figuren des alten testaments diſe ding seind geschriben zů vnnser straff vnd besserung: Darumb diſe fürgenommen wort Pauli zů den Römern / Soll ain yedder fromer Christ nit anderß annemen/ Dann Sant Pauls habe die zů jhm geschriben/vnnd soll seiner treülichen warnung volg thůn / Dann das nit ain wänig darangelegen / sicht man auß den treffenlichen wortten die hernach volgendt. Weycht von jn ab. Dann sölliche dienent nit vnnserm herren JHESV Christo/ Sonder jhrem bauch / Vnnd durch süsse red vnnd wolsprechen/verfierendt sye die hertzen der vnschuldigen.

Rom,15

2. Cor. 10

Rom,16

Wann wir nun hertzlich diſe warnung fassen Jn jhrem gesafftigem verstand / So seyen wir bericht/ das wir alle

die fliehen vnd meyden söllen/die newerung zwyspalt vnd
mißhällung einfüren jhn der leer des hailigen Christlichen
glaubens/ die wir geleert haben von den Apostlen/ vnnd
von der hailigen Christlichen kirchen/ Die da ist wie S.
Pauls spricht zů Thimotheo Ain Sawl vnnd firmament 1. Thimoth. 3
der warhait/vnd ist ain můter der glaubigen. Dañ wölcher
sich für ain Christen auß gibt/vnd nit will ain Sun sein
der kirchen des lebendigen Gotts/ Der ist ain Basthardt
so er wider ficht den aller eltisten glauben vñ gemainesten
der kirchen/ Dann so der hailig Gaist leert die kirchen Iob. 16
alle warhait/ Söllen wir in vnnserm gmůt nit kommen
lassen/ Das sye Ebrichig worden sey mit den Ketzern
Die sie verworffen vnd verbant hat/ Darumb möcht Ich li. 3. cõtra Iuli
gleich sagen ainem söllichen Newchristen mit sant Augustin. Sag mir wär ist die/ die dich geporen hat/durch den
leib gaistlicher gnadñ/in das liecht das du yetz durch jrrsal
verloren hast. Ist sie keůsch/oder ain eebrecherin gewesen?
Oder wildt du/ darmit du die Lutrisch oder Zwinglisch
leer schützest/Die glyd des gemahels Christi vnnd deiner
můter/ Durch lästerlich eingeben/ zů schanden machen.
Dann was woldt die New vngeschaffne finden zů liegen
wider die schöne hüpschait Sare. (Die ist ain figur der Gen. 12
kirchen gewäsen.) Das so vil glawbwürdiger Christlicher Bischoffe Hiereney/Cypriani/Reticij/Olimpij. Hilarij/Ambrosij/Gregorij/Basilij/Johannis/Innocentij/
vñ Hieronimi (Dise meldt Sant Augustin) In so grosser ed. 1. 17
offenbarung jhrer mainung/Ainhällige verwilligung/
der Manicheer gotslästerung verlegt werdt/Was würdt
S. Augustin yetz sagen? Wañ nach jm so vil hailiger groß
leerer khommen seind yetz mer dann Tausent Jar heer/ Gestorben
nach seinem absterben/Die all einhälligklich mit der kirchen/vnd jm gelaubt vnd gehalten haben. Von denen allen
abfallen/Ja in wider streben die New findler In Sacramentren/Jm glawben/vnd jn allem Gots dienst. 430 Iar.

Aber die waren rechtñ Christen die von Paulo verwarnet seind sich vor newerung vnnd mißhälliger lehr zů hiet-

ten/die werden wie Cyrillus spricht/der warhait vnd der kirchen lehr nach volgen wie die vnns geben sint von dē aposteln vnd anndere prelaten der kirchen wie S. Pauls gepott den Thessalonicensern. Steet vnd halten die satzungen die jhr gelert habt. Es sey durch vnnser wort oder durch vnnser epistel Diß sol ain yeder Christ thün vnd nit allain die geschribne gsatz halten sonnder auch die von. Aposteln vnd liben hayligen müntlich sint geben wordē vnd jn brauch der kirchen behalten: Dan gleich wie alle geschicht Christi/nit alle beschriben seind wie. Sant Johanns meldet. Also auch nit alle satzung der zwelffpotten vnnd kürchen breüch sind geschriben wordn/den so Sant. Pauls nit alle satzung die er geben/geschriben hat/ der doch zů dē maisten santbryef auß geschickt hat vil wäniger die ander deß sehen wir klar auch zů den Corinthiern/da er vil hett jn anzaigt/ vom brauch des Sacraments des altars/beschlüßt er zů ennd. Andere ding wil ich ordnen/ wann ich khomm.

Super, Ioh.

2. Thess. 2

Iohan, vltimo

1. Cor. 11

Diß ist ye vnd ye von allen hailigen also angenommen vñ gehaltē worden/was sye in der kürchen haben gefundē Jm brauch von alten her/das haben sye vnuerwenckt (wā es khain mißbrauch gewesen) auch bleiben lassen/angenōmen vnd gůt gehayssen. Wie bezeugt der hailig. Augustinus wider den ketzer. Cresconium/vnnd spricht. Wie wol Jn diser sach khain gwiße exēpel auß der hailigē geschrifft fürbracht werdt: Noch dann halten wür der selbigen geschriftē warhait/so wir das thünd/das gantzer kirchen gefelt/die auch durch autoritet dergeschrifft gebreyßt würt. Also darumb das die haylig gschrifft nit fälen mag/wölicher förcht er werde fälen. Jn diser tunckeln frag (loquitur de heresi Donatistarū jn baptismo) Der hab rat bey dē kirchē/welche on alle zweyflung/die geschrift anzaigt hat. Wañ du aber noch wolltest zweifeln/ob die kirch/die durch alle völcker mit zalberlicher mänigkait außgebrait würdt auß der hayligen geschrifft gepreißt werdt/ Wil jch dich mit vilen vñ gantzoffenbarlichen zeugknußen/auß der selbigen geschrift/überwisen/diser gelerdtist doctor der kirchē

Li. 1. cap. 33

S. Augustin/hat gwölt vñ versprochen/der Cresconius/ der nun ain gramaticus war/wie yetzt ô merer tail ô. New en Christen predicanten vñ lerer sind/vñ der hailigen gschirfft nit geleert solle der kichē brauch/ordnung/vnd haltūg darmit er nit betrogen werdt/annemen vnd halten.

Auff dise mainung vō glaubwürdigkait der kirchē redet auch Origenes/der gelebt hat/da es noch streng vnd hört zů gangen ist/jn der kirchen. Jn grosser marter vnd verfolgung/vnnd spricht jn den gebreüchen der kirchen sint etliche ding/die ainem yetlichem zethund vō nöten sint/vnd doch die vrsach/nit yederman offenbar: Als das wir niderknüen jm gebätt/vnd das wir auß den vier orten der welt/allain bätten gegen auffgang der. Sonnen (wie dan vnnser kirchen darnach gericht) acht ich nit/das leichtlich des vrsach erfunden werden: Sonder auch des sacraments des fronleichnamß Christi/wie das zů entpfahen sey/oder mit was einsetzungen (ritu) oder gebärden ditz gehandelt/Oô deren ding/die jm tauff gehandelt/der wort/der werck/ô fragen/der antwurt/wäre nit leichtlich vrsach zů erzölen: Vnnd dannoch die ding alle/wie wol verdeckt vnnd verborgē/tragen wir auff vnnser achsen. So wir die also erfüllen vnd volstrecken/wie sye von dem grossen Bischoue Christo/vnd seinen Sünen (Diß seind die Apostel.) eingesetzt vnd entpfolhē/entpfangen haben. Diß ist gar ain herrliche zeügknuß/für die breich der kirchen/Die Origenes vor zwölff hundert jaren geben hat/was wurde er yetz sagen: Da die kirchen vnd Christlicher glanb/so weyt ist anß gebrait/Das auch das kayserthümb/gantze Künigreich/vñ lender ainhälligklich/dise gebreüch ordnung vnd haltung angenomēn haben/nit vermüscht vñ vnderstücklet mit vnglaubingen/wie zů seiner zeyt/Da freülich lützel stett/oder gar kaine/gantz Christen erfunden wardt.

Homel. 5 Num.

Merk Kirchē gebruech.

Gestorben An no 61

Darumb all Christen auff diß jr auff sehen haben sollen/ was die gantz gemain kirch halt vnd brauch/ob schon das in der gschrifft nit begriffen. Dañ die kirch hat dise breüch von Apostolischen mennern. Also lobt S. Pauls die Corinthier. Jr brüder ich lob eüch/dz jr in allen dingen mein eingedenck seyt/vñ wie ich eüch gebotgebē hab/dz jr die haltē. Dz auch Damascenus/vil ortē bezeügt/also do er meldūg

1. Cor. 11

thůt/wie gegen Orient zů beten sey/spricht er diß ist nit ge-
Li,4.cap.13 schriben/sonder ist der Apostel einsatzung. Also einhälliglich haben die lieben hailigen martrer vnd leerer/wöllen/der kirchen gebreüch/ordnung vnnd gewonhait zehalten/Darum allen die/die zwispaltung/Newerung/mißhällig darin einfieren wöllen/die söllen wir meydē/von jn weichen/wie S. Pauls vns gewarnet hat.
Rom,16

Es ist ye zů erbarmē/das gmayner/ainhälliger/vralter der gantzen Christēlichen kirchen/als weyt sie durch die gantze welt/jn ainigkait/ist auß gebrait/gebrauch/soll erst durch der kirchen kinder/die sie auß dem hailigen gaist geporen hat durch den tauff/verworffen/gedadelt vnd vernichtet werden S. Pauls/da noch die kirch newlich angefangen/nit lang gestanden/die gebreüch der kirchen noch sich nit verjärt hetten. (nondū erat prescripta.) Noch haftet dz außerwölt faß auff der gewōhait der kirchen/Dann als er vil gesagt hett/wie die frawen nit solten betten/dañ mit bedöcktem haupt/vñ die man mit entblößtem haupt/sprichr er. Wann aber ainer will zenckisch sein/Wir haben
1,Cor,11 sölliche gewonhait nit/noch die kirch gotes. Sihe wie S. Pauls fürwürfft den Corinthier die gewonhait ō kirchē/die noch nit dreyssig jar alt war/vnd noch gantz klain. Wie vil mer solt man yetz glauben/den jhenigen so der kirchen brauch durch die weyte weldt/Fünff zehen hunndert jar anziehen. Die soll nichts sein/vnd wöllen die Newchristen ain andre gewonhait einfieren/darauff sie kaum ain Jar oder zway stant vest verharren/ja sie werdt nit ain Monat/man fahet an/darin zů griblen/Dañ sie werden nit auß Gotes wort gemacht/wie sie sich geūdē/sonder das manigfaltig vnbestendig menschē wort vnd gedncken (wie die Nürmbergisch prdicāten selbs an ain Erbarn Rath schreiben) nach yedes fürwütz her für gebracht/verendn söllichs
Hieronimus Her was spricht S. Hieronimus über die wort Pauli/darmit memants sprech/wa ist das geschribē/oder mit andern argumenten wolte der erkentnuß des Apostel wider streben/hat er diß fürkomen/vñ gesprochen/wir haben die gewonhait nit/oder zů zancken/oder söllichs zůthůnd/noch die kirch Gotes die vil mer sich fleyßt der senfftmütigkait/dañ das zancken.

Wer wolt nun zweyflen/ die gebreüch der gmain Chri-
stenlichen kirchen/ kame von Got/ von dem hailigen gaist/
von sein hailigen Apostlen vnd martrern. Daruon S. Leo
spricht. Es ist kain zweyfel/ jr aller liebsten/ Alle christelich- Leo, de pent.
ge breüch/ das sie seind vō Göttlicher vnderweysung/ vñ vs & ieiunio
vō der kirchen ist angenommen worden der andacht. Das
kom̃e auß Apostolischer einsetzūg/ vñ auß der ler des hail-
igen Gaist/ Der auch yetz regiert die hertzen der glaubigen
mit seinen gesatzen/ auff das alle die gehorsamlich halten/
vnd weyslich verstanden. Vnd in sum̃a das ichs kürtz/ wir
hetten nit/ das wir vergwißt wären die hailig Euāgelia/
die Epistel S. Pauls vnd andre gschrifft. Wañ wir nit der Aug. contra
kirchen glaubten. Dañ als lützel kündē wir wissen/ das diß epistolā fundas-
Euangely S. Marxen wär/ Der Christum hie in seinem menti
menschlichen wandel nie gesehen hat/ als wir die Euange-
lia Thome/ Andree/ Bartholomei/ Nicodemi vnd andrer
nit annemen/ allain auß anzaigung der müter der hailigen Inno. & Leo
Christenlichen kirchen. Wie Luther selbs bekant/ die kirch in decretis suis
hab den gaist/ dardurch sie die rechten Byblische büchern In Capt. Ba.
erkennen mög/ von den falschen. Vnd die wort Gotes vō de ordine
dem wort der menschen/ vermag aber die kirch erkennen/
wölche gschrifft von dem hailigen gaist kom̃ oder nit/ wie
vil mer mag sye erkennen. Wöllche Ordnung/ gebreüch/
den glaubigen nütz vñ hailsam sey. Dañ das ettlich/ in den
Göttlichen gschrifften/ vngelert/ vñ vnerfaren/ mit kainer
hailigkait geziert/ sich freuenlich vñ vermessenklich einlas-
sen. New ordnung vnnd Satzung zů machen on beuelch
des hailigen gaist.

Vñ darmit ich die vorred beschließ/ So nym̃ ich die wort
Augustini für mich. Wir sollen halten die Christelich relig- de vera relig.
ion/ vñ gmainschaft der kirchen/ die Catholica ist (gemain)
vnd würdt Catholica genent/ nit allain von den jren/ son-
der auch vō den feinden/ vñ an ainem andern ort spricht er
Sehendt jr aller liebsten/ auch in den hailigen worten vn- Aug. de symb.
sers glaubens (symboli) ain beschluß aller regeln/ die da ge-
hörent zů gehaymnuß vnnsers glaubens/ das hin zů thon
ist/ gleich als ain erfüllung/ Das man sprech. Vnd die hai-
lige kirchen. Darumb fliehendt alls vil jhr möcht/ manch-
erlay vnd vilerlay betrieger/ wölcher sect vnd namen/ vor
jr mänige/ were lang zů erzellen.

Ains will ich ewern weyßhait befelhen/ das jr genugklich

ewer gehör synn ist/vnd gmůt abwenden/von dem der nit Catholicus ist/das ist/der nit leert vñ glaubt nach gmainner Christlicher kirchen Auß dem volgt/das der nit ain warer Christ ist/der Christenlichen kirchen gemaine breüch/ wie die von alten herbracht/verwürfft oder veracht.

Beschluß auß der vored.

Auß was vrsach der Autor Vermainte Kirchen ordnung fürgenommen hab abzů lainen.

SO nun der Cristenlichen kirchen ordnūg/gewō/hait/brauch vñ jr herkom̄en/jn sollicher autoritet vñ herrligkait seind/das alle Christen begirlich die annemen sollen/vnd jn grösser reuerentz halten/Bey jr seel säligkait/Bey verlierūg götlicher huld/Noch dann so seyen wir kom̄en auß Gotes verhencknuß/jn die gefärliche jämerliche zeyt/darin vil/die vor in christlicher kirchen getaufft/vnd in dem glauben aufferzogen in dem sie von můtter milch mit auff gewachsen seind/lassen sich verfieren von macherlay vñ frembden leren/wie dañ S. Pauls diß vor jm gaist erkenndt hat/vnd vnß gewarnet. Daruß darnach geuolgt/das yede stat/yeder herr der ain newe sect hat angenom̄en/bald auch hat faren lassen/der hailigen Christenlichen kirchen/gebreüch/ordnung vñ gewonhait/die sie von jhren öltern ererbt/die vō der Apostel zeit vñ der hailigē Martrer in der kirchen in yebung gewesen vrsach/dañ so sie ain neüen glaubē angenom̄en/habē sie gedacht/die leüt in jren vnglauben zů bringen. Das sye durch sollich new ordnung haben gedacht zů wegen bringen/gleich wie der Hieroboā thet. Forcht das volck wurde wider geen Hierusalem/Erdacht jm ain syn/vnd sprach/Jr solt nit auffgeen jn Hierusalem/vnd macht zway guldine kelber/Setzt ains in Bethel/Das ander in Dann. Also machen die newchristen yeder ain besonder ordnung. Jn söllicher vngleichait vnd mißhällung/das leichtlich abzůnemen/das dise Ordnung nit kommen auß dem gaist der ainigkait/Auß dem hailigen gaist/sonder auß dem Gaist

Heb. 13.

1 Reg. 11

der zwitracht vnd zwispaltung auß dem teyfel/Eß khan
ye sölche weyte zertrennūg nit christenlich seyn. Dañ Pau
lus spricht. Ich bit eüch jr brůder durch den namē vnsers 1.2 Corinth.1.
herren JHESV Cristi/das jr alle zemal ainerlay ding
reden/das nit spaltung oder zwitracht vnder eüch seyen.
Jr solt aber volkomen sein in ainem synn vnd in ainerlay
mainung/Dañ es ist ain herr spricht er zů den Ephesiern. Ephe. 4.
Ain glaub/ain tauff/Dañ er ist nit ain got der zwitracht
sonder des fridens spricht er zů den Corinthiern. 1.Corinht.14.

Volgt nun ist wissenlich auß der geschrifft/das sollich
New ordnung/wider der hailigen Christenlichen kirchñ Mathei.18
ordnūg/auffgemutzt/nit võ got komen/sonder der feind
der menschen seet sein ratten vñ wicken wie der herr sagt Gallath.5.
vñ d hailig Paulus. Nent häll vnd den wortē desflaisch/
solich secten/zwitracht en/vñ neyd/Vñ so ich dasaigent-
lich wolt ergründē/was diser newen ordnung vrsprung
vnd brunn wäre/so befind ich/das sy jrē grund habē auß
ainer hoffertigen aigensyñigkait. Dañ so sy verdreüßt zů
brauchen gemain vñ yederman bewißt ding vñ satzūg/so
reüt sye die hoffart/das sy etwz besonders seltzams auff
die ban bringen/darmit sye auch etwa für gehaltñ werdē
die künstler/wie Lactantius schreybt die jungñ philoso- Lib.de ira.
phi gethon haben/das sy nichts haben mögen bringē üb-
er jre vorfaren/haben sye sich auß hochfertiger künhait/
hyn kert/das sy dz alt verwerffen/od zů zweyfel brechte.
Solliche aigensichtige hoffart hat wol erkent. S. Bern De duodecim
hart/so er spricht. Wölcher ein solicher vermeßner ist/der gradibus hūi-
gegen ordnet (reordinat) was vor geordnet ist/Ergegen litatis. Gra.7
macht/was vor gemacht ist/vnd alles was er nit geord-
net oder gemacht hat/das ist weder recht/noch schön/al-
lain seiner Eylen kind synd schön.

Söllch hochfertige aigen witz hat geflochen. S. Pau- Gallath.1
lus/wie wol er sein Euangelium nit von ainem menschē.
noch durch ain mēschen enpfangen hat/sonder durch of-
fenbarung des herren JHESV Christi/noch dañ ist er Gallath.2.
nit gleich zůgefaren ain newe ordnūg zů machē/sond hat
sich zů den Apostlē verfügt/vñ mit jn ain vergleichūg vñ Euang.c.o.
gesprech des Euāgelij gehaltē/Darnō spricht. S. Augu. Libro.11.que.
Das dise vergleichūg oder besprachung/hat anzaigt ain

geſtalt der leer/on alle verendrung (varietate) Hieronymus mainet er het nit ſölliche ſicherhait gehabt/das ſein predig ſo vil frucht gebracht het/wa es (wie dañ der gaiſt jm das offenbaret) nit das Euãgelium alſo mit den fürnembſtñ apoſtlen beſpeachet het/Der newen chriſtẽ prediger thũnd dz nit/yetlicher ordnet einhe/waz jhm in kopff kompt/vñ verfürt die herſchafft vñ oberkait mit ſampt der gemain/vñ ſteet nit drey Monat an ſo iſts baufellig/ So můß man ander ordnung bäſtlen vnd flicken/Warumb aber got den menſchen laſſe alſo erbärmklich durch die falſchen prediger verfüren/waiſt göttliche Mayeſtat wol/Der hailig Auguſtinus will/dz diß Got verhenge der boßhait der mẽſchen/dañ vil ding die gehörendt zů dẽ gmainen chriſtlichen glaubẽ/ſo ſye mit liſtiger vnrůw der ketzer hin vñ hergetribẽ werdẽ/darmit dz ſye mögẽ wyõ ſye entſchützt werdẽ/ſo werdẽ ſie fleyſſiger betracht/vnd häller verſtãdẽ/vñ hefftiger geprediget/vñ alſo ſo õ wyder ſächer des glaubẽs ain zweyfel jm glaubẽ bringt/ſo gibt er vrſach zů lernen den waren chriſten.

Li. 16. de. ciui. dei. Cap. 11.

Aber wie wol die gehaymnuß des glaubẽs alſo fleyſſiger gelert würt/vñ erforſcht/diß iſt aber nichts fürtreglich/dem zwiſpalter/der ſich abſündert von der ainigen kirchẽ chriſti/darumñ dañ er ewigklich můß verdãbt werden/Dañ es iſt ye wider alle vernůnfft/nit allain wyõ die geſchrifft/ſtäts ſollich neüerũg jm glaubẽ zemachen. Dañ ſo in der kirchen iſt ſo ainhällige bekantnuß des glaubens der hailigẽ väter/die nach yeder zeyt nach ainander võ õ auffart Chriſti biß auff vns/die zeügknuß gebñ õ gwonhait vñ gebreüchen der kirchẽ/das nit on vnmeſſiger frävelicher hoffart die ſelbigẽ verwerffen/vñ ain newe auß aignem duncken vñ vernunfft erdichten. Von ſelbigẽ geſellẽ ſagt Caſſiodorus. Es ſind etlich/die für loblich achten/wañ ſye etwas wider die alten haltẽ/vñ etwas newes darmit ſye für gelert gehalten werdẽ/erfünden. Es iſt ye mer dañ Luciferiſche hoffart/wañ ainer nit glaubẽ will/ſo vil martrer/Beüchtiger/außerwöltẽ hailigñ/den hailigẽ Cõciliẽ/die jn tauſent fünffhündert jarẽ geweſen ſind/vnd er maindt man ſölle jhm glauben/will er ſagen/Er glaub mer chriſto/dañ allen hailigen/wie luther ſaget zů Leyptzig/wann ich jm tauſent lerer brechte/für die ober-

Zwiſpalter

Caſſiodorus

Luth. hoffart

kait sant Peters / so wolt er jhn allain widerstteen / das ist noch ain vnleydēlichere hoffart / Das ainer sich vermißt / das er sey nit allain über die menschen seins gleychen / ja auch über all lieb hailigñ / wie der Lucifer sprach / Jch will auff steygen über die steren des himels. Also erheben die sich über die lieben hailigen / vnd Cōcilia. Wer will aber glauben / Das christus bey disen newen ordinanzer sey / vnd nit mer sey gewesen bey den lieben hailigen / vnd bey der gantzen Christenlichen kirchē. Wie er verhaissen hat / Jch würd bey eüch bleybñ / biß zů ennd der welt. Vnd bey ainem Concili zů sein / hatt er auch verhaissen. Wa zwen oder drey werden versamlet sein jn meinemn namen / Da würd ich in mitren vnder jhn sein.

Isaie. 14

Math. ultimo.

Math. 18

Es volget herauß / das bey disen Newen Ordinātzern die gschrift gelertē vñ phariseer besser habē / dañ all gotes hailigen / dañ von den jenigen spricht der herr. Auff dem stůl Moysi sitzend gschrifft gelerten vnd phariseer / alles das sye euch sagen werden / das thůet vnd haltend: Netz sprechen die ordinanzer / ye mit dem werck. Alles das die hailigen vätter vnd lehrer sagen von kirchen / breüchen / das wöllē wir nit thůn. Diß ist ye nit der gschrifft gemäß ist nit der vernunfft gemäß / Ja es ist auch der erberkait nit gemäß / die alten gebreüch der kirchen verwerffen / die man so vil hundert jar bey bringen khan mit zeügknuß der lieben hailigen / das man die auß freuel vnnd můtwil verwürfft / abthůt / Anders hat sant Paulus gelobt den glaubē / Philemonis. Jch sag got danck sprach er / So ich höre dein liebe vnd glauben / wölche du hast jn dem herrē. JhESV vñ in all sein hailigñ. sant Paulus wurde der ordinātzer kain loben / die nit glauben wöllen haben in die hailigē gotes. wie sant Hieronymus da spricht / dz gleiche red sey jm bůch des außgangs der juden / da geschribē stet. Das volck hat glaubt dem herrē vñ Moysi seinem diener Dann es ist ye kain volkomner glauß in Got / der wyder die diener Gottes / auß neyd / oder vnglawben widerbilt oder Murmeldt. Ain sölliche freuennliche freche Fraw / war auch gewesen Dominica. (wie man yetz der stoltzen Luterischen weyber vil findt). Zů deren sant Gregorius schreybt jn Registro. Du solltest betracht haben Durch / leüchte tochter / wie ain grosse mänige der glaubigen sey /

Math. 23

Adphlle.

Hiero.

Exod. 14

Hiero.

Li. 6. Epi. 198

in der schoß der mütter der kirchen/ Auch mit was wun-
derbarlichñ kröfften/die priester/die in disem glaubē ver-
schiden sind/geglantzt habē/O der wie groß wūderzaich
en sy bey jren leichnam thūnd. Vñ darumb soltest du nit
sye vrtailen/sonder söllichen mennern vnd priestern mer
glauben geben/dann dir selbs.

Neu ordnung

Wie vil aber New ordinātzer in Teütscher naciō kürtz-
lich aufferstāden/Lutrisch Zwinglisch/ Schwermerisch
Widerträffrisch/Gaisterisch.ꝛc. Ist mer mit zähern zů be-
wainen/dañ nach der leng zů erzelen. Wölche ordnūg all
wider der kirchñ ordnūg eingesetzt/dienent zů verderbūg
aller gůten sytten/andacht/Gotes dienst/ vñ sind lauter
netz des teyfels, die armen seelen zů fahen in ewiger ver-
damnuß. Dañ dise ordinātzer die auß rümsichtikait sölche
ordinantz ertichtñ/vñ jhre oberkait mit liegē/ ferben/sch-
meichlen/rümen/geyden/betrügñ.ꝛc. Synd die knaben/
von denen sich der Herr beklagt bey dem Prophetñ Hie-
remiam. Er sind erfunden worden in meinem volck Got-
losen/die haimlich hyndstellē wie die vogler/die da strick
legen vñ füßband zů fahen die menner/wie ain gerichter
vogelschlag vol vögel/Also jhr heüser sind vol vntrew/
Also thūnd dise ordinantzer auch/Richten dem teyfel ain
vogelherd auff/da sye all jhr list brauchen/all mūe vñ ar-
bait/wie sye je oberkait zů dem ersten fahen/ ob schon die
sich ain zeyt lang weert/so schlaft der vnsälig Judas nit/
So Petrus schläfft/biß der herr verraten würdt/Nit dz
ich söllicher oberkait darumb gran sey/sonder trag ain hertz
lichß christenlich mitleyden mit jn/das sye so schädlich sol
len verfürt werdñ/durch die der sach nyrget gemäß sind/
an kunst oder strenge des lebens/ Sonnder vil mer Got
für sye bittñ/darmit sie erleücht werden/ vñ gesehen/mit
was auffsatz sye verfürt worden seyen/ vñ jre frommen
vnderthō/Vñ schrey mit dē Mose. Herr got nit zerstrew
dein volck vnd dein erbschafft/die du erlöst hast in dein-
er grösse. Sihe nit an die hörte diß volcks/vñ jren vnrech
ten gots dienst vñ sünd. Herr du bist/ō erleüchtest die blin
dē. Erleücht jr finsternuß. Herr thů auf die augē ō blindē/
vñ mach offen die orē ō thumēn. Herr nym vō jn dz staine
hertz/vñ gib jn ein fleische hertz. Setz dein gaist jn mitē jr.

Hieremie: 9

Math: 26

Deutro. 9

Psalm: 145
Psalm. 17
Isaie. 15
Ezech. 11

Aller schad geschicht durch die verfürisch predicanten

vnd ordinantzer/die beseytz herein kom̃en/wider die christenlichen kirchen/vnd will yetlicher gesehen sein/ das er etwas kind/darmit der weg zů der hell waidelich gebant vnd triben würdt. Es ist mir gleich mit disen ordinantzern/wie. S. Augustin mit den manicheern. Do Manicheus fürgab/Er het ain epistel die Christus geschribẽ het/ die etwas inhieldt/wider das Euãgeliũ Mathei spricht. S. Augustin / Soll ich nit mer glauben / Matheo. Wie glaubt vnd findt die kirch. Die von zeyten her. S. Matheus biß auff dise stund. mit gwiser nach ainander volgũg bewißt vnd erklärt ist/Dañ das ich ainem glaub/der erst überzwerchs herkompt /wol zway hunnderdt jar / nach Matheo/vnd will mich überreden/jhm zů glauben/waz Cristus geredt oder geschribñ hab/võ dem vor nie nichts in der kirchen gehört ist. Also mag ich auch sagen disen ordinantzer / di breüch der hailigen Christenlichen kirchen habẽ wir fundẽ wie sye vor tausent. zwölff hũdert schier fünfftzehen hundert jar synd gebraucht worden. Vnd sol überzwerchs erst ainer yetz kom̃en / so lang hernach von Sachsen der Luther / od ainer von Ahawsen od ain anderer. Vñ söllen wir jhm mer glawben seinem menschen dant/dann der gantzen hailigen kirchen von so vil jaren. Gar nit in kain weg soll man diß thůn.

Li 28 contra Faustum c. 49

Vnder and new ordnũgen die außgossen synd worden/ ist neülich aine herfür gewüscht / deren ich mich doch gãtz nit versehen /dañ sy ist so lang in der össz gelegen /vñ ain mal schõ an d prob darnider geweworffen. Dz ich mich getrost /sye solt erstückt sein/doch hat mã so lang daran geschmidt vnd gespengelt/ biß dem vogel jnß näst kom̃ẽ ist/ vnd außbriet ist worden. Vnder dem Titel.

Kirchen ordnung in meiner Gnädigen herrẽ

d Marggrauen zů Brãdẽburg /vñ ains Erbrẽ Ratds der stat Nürmberg oberkait vñ gepietẽ. ꝛc Ob dz dẽ ordinãtzern gebürt hab/wid jüngstẽ vertrag/durch. K. M. Auffgericht/stell ich zů erkãtnuß deren/den es zů gepürt. Aber je het ich mich versehẽ/die herschafft/solte soliche ordnũg vñ newerũg jn/võ denẽ fürtragẽ/nit zůgelassen habẽ. Vil loblicher wer es gewesen / so die oberkait/wie ich bericht/ vil artickel jn fürgetragen/verworffen habẽ/Darbey sye leichtlich erkñt habẽ. Dz diß sind loß prophetẽ/ jrsälig /vñ gendt vm̃ mit mẽschẽ tant/Darum̃ sye wol soltẽ erwegen

habē/ſye hetē in andrem jrē fürnemē vñ newerūg auch ge-
Apo. 12. feelt. Dañ ō jm kot iſt/der würdt nur kotiger. Dañ dz diſe
vñ ō gleiche ordnūg nit ſey auß dem wort Gotes/ſonder
menſchlicher tandt. Kan ich weyſen/auß der Nürenberg-
Anno. 1525 iſche predicantē Radtſchlag/Da ſye ſetzen vnder andern/
das die frucht ſey menſchlicher leer/nach dem ſye jren vr-
ſprung allain auß gütem geduncken haben/Vnnd darbey
das ſprichwort war iſt/Vil köpff/vil ſyñ. Volgt darauß/
das alßbald verdörpliche Sectē entſteen/dardurch dañ
Chriſtenliche lieb vnnd ainigkait/Als vil an jhn iſt mūß
zů drümern geen: Diß geſchicht ye bey den Ordinantzern/
Da ain Sect über die ander entſteet. Entgegen bewerdt
diß das der kirchen ding auß dem wort vnnd gaiſt gotes
iſt. Dann was der Künig/der Roſſeñ. Roſſen/Ponelus/
jn Engelland/Clitoneus/Beda in Franckreich/Caiata-
nus/Catharinus/Marcellus in welſchland/Faber jhn
Oeſtereich/Cocleus vnd Emſer in Meyßnē/Menſingk
vnd Vrhe/Alueld/in Sachſen/Köllin vnd Dietenberg-
er am Rhein/Treger vnd büchſtab jn Schwytz/Herbō
in Heſſen/Vſinger in Francken/Winpina/vñ Rordorf-
fer in der Marck/vñ ich in Bayern/geſchribē/vergleicht
ſich als mit ainander/So kain Luteriſcher mit dem an-
Vrſach on ſch dern ains iſt/So aber ye ain neüerūg geſtat iſt/vñ die ob
reiben: erkait zů vil milt iſt geweſen/den ordinantzern glaubē zů-
geben/Vnd ich aber noch troſtlicher hoffnung bin/Got
werde der ſelbigē oberkait gnad vñ barmhertzigkait mit-
tailen/Darmit ſye wider khomēn zů vns in ainigkait der
hailigen chriſtlichen kirchen/will ich die ſelbigen Got be-
felhē/vñ für die ſelbigen treülich bitten. Vñ aber diſe ord-
nūg mit ainem bracht außgangen/mit zierlichen ſchönen
wortñ/dardurch die ainfeltigen chriſten/möchtē geergert
werden/Deren noch vil ſeind/vō gotes gnaden in baidē
1 Reg. 19 gebüten/mer dañ Helias/maint fromēr jm jüdiſchen lād
zů ſein/Die dē vraltē vngezweyfeltē chriſtlichē glaubñ vn
verwenckt anhangen/Das ſolliche auffgebutzte ordnūg
niemant verfur/Hab ich die mir fürgenomēn gegen den
Ordinantzern/zů verlegen mit gütem chriſtlichen grund.
Roma. 16 Dann wie ſant Paulus ſagt in den wortñ meines anfägs
durch ſüſſe wort vñ wolſprechen/verfüren ſye die hertzen
der vnſchuldigen. Will dz wie ich mich bedingt haß/allein
handlē wid vñ gegē den Ordinātzern. Wie wol ſy ſich hie
nit genent habē/wie in ō erſtē ordnūg die Pröbſt vō Nürl

berg für die luckē gestelt wardē. Ich bekēn sy dañoch wol Protestatio
Bezeūg mich ferner vnd beding mich auch/das ich die ordinantzer genent /nit auß erbittertem gmüt oder verächtlichen vō mir beschehen sein / allain diß gethon vō kürtze wegen des namens / Dañ sye Ordinieret zünennen/wäre wider mein vorhaben/ so ich hie bey bringen will /das sye nit ordnung / sonder vnordnung gemacht haben/ vñ protestier/das ich nicht in mainung bin zū sagen vñ stät dariñ zehabñ. Das sey wider die hailig Apostolisch Römisch kirchen /ainhällige mainung der hailigen götlichē leerer/ Auch dise verlegung niemant zū laid gemacht/ sonder dz ich die sach lang hin vñ her erwegen/ vñ mich schuldig befündē diß zethō/ in meiner gewisse vō meines ampts wegē/ 1. Thimo. 2
Auch auß götlichē Eyfer/ vñ christlicher brüderlicher lieb. Auß der ich wolt /das all mēschen ewige sāligkait erlangte/ Her JHESV biß vns barmhertzig. Amen.

Wie man finden sol die verlegten puncten in der ordnūg.

NAch dem mancher über dise verlegung komen möcht der begyrig wer zū wissen / wa er funde behend den verlegtē artickel/ dz nit ain yed die müh hat/ nach ō lenge zū süchē vñ zū cōferieren. So will ich dē leser zū geflissen gefallen /anzaigē /das die zway erstē bleter sind O Darnach hat yedes blat in ō ordnūg sein zal/ deren yedes will ich tailē in vier tail. ABCD. O 1

Verlegung des Titels.

Der Titel zaigt an Kirchen Ordnung.

Wie wol ainer möcht gedēcken/ Es were nit als vil an disem titel gelegen /vñ mir verargē/ ich süchte sunst zū nahet /on vrsach. Dargegē ich mich vor verstēdigñ kan entschuldigē/ dañ so der titel ist gleich ain kurtze vorred (Titulus prohemiū curtū est/ prohemiū titulus fusius eterplicatus ait alius) vñ begreifft in im/ ob̄ sol begreiffen die matery des gantzē büchs. So nū disē ordnūg an jr selbs zwispaltig ist vñ ain sect macht/ so ist soliche zertreñūg im titel begriffē (virtute cōtinetur) Dañ so alle wort in solicher ordnūg/ soltē vorgelegt sein auff die wag ō vernünfft/ wie ō weyß spricht/ hastu ain verstād/ so rede mit deinē nächst Ecclesiast.

stē/wa nit so heb dein hād über dein mūd dz du nit gesāgt werdest in ainem vnzüchtigē wort/vñ werdest zů schādē/ wie vil mer der Titel/ain haupt vñ ain anfang des gātzē büchs/Solt ich aber den Titel grüntlicher erforschen/so befend ich jn/dz er zweyflig (Amphybologia) gesetzt wer vñ zů vrtailen nachuolgender matery/so ist er gantz sciſmatisch vnd zwispalterisch/Dañ er spricht/Kirchen ordnung/wan ainer thůt waist den butzen der darunder ligt. Möcht ainer verstēn/kirchē ordnūg/Es weren ordnūg/ die gesetzt weren von der kirchē/Diß wurd niemants gewidert haben: Dañ all fromē christen nemen der kirchen satzung vnd gebot an/Dann solliche stuck vñ der gleichē solt man bey der kirchen sůchē/Wie Tertulianus spricht/ Wa erscheinen würdt die warhait christlicher zucht vnd glaubens/da ist auch die warhait der geschrifften/vnnd außlegung vnd aller christnlicher ordnung oder satzung. Diſen verstand haben die ordinantzer nit gehabt/so sye diſe ordnung der kirchen entgegen gemacht/vñ newerūg gesůcht/die arckwenig ist/wie vulpianus spricht/jn newē sachen zů setzen/sol sein wissenlicher nutz das man weich von dem/das lange zeyt für billich ist gehalten worden/ Wie vil mer in sachen des glaubens/ist sollich newerung verdächtlich.

De prescriptis hereticis.

L. In rebus nouis. ff. de cōsti. princi.

Deßhalb gewißlich jr Titel sol verstandē werdē/Ordnung der kirchen/das sy satzūg hierin̄ begriffen/wie es jn jhren kirchen sol gehalten werden/wie sye selbs baiden außlegen/mit leer vnd Cerimonien/diser verstand aber/den sie gewißlich gemaint haben/gibt ain anzaigen der zwyspaltūg (ita qō titulus est sciſmaticus) vñ ist nit on hoffart vñ mißhandlung/Das er aber auff dem rugken ain zwispaltung trag/bring ich bey/Dañ so sye wöllen sich in ordnūgē abſündren von gmainer Cristlicher kirchē/So synd sye yetz wider. S. Pauls/der da will/das wir einhellig synd wider. S. Ambrosi. wider. S. Hieronimus/wider. S. Augustin/die leerent/man solle die ordnungen gemainer Römischē kirchñ halten/die dañ ist ain mūter der kirchen. Diß ist das gaistlich recht vol/Aber den weltlichen will ich jr kayserlich recht anzaigen/Dañ also habē geboten die Christenlichen kayser/Gratianus vñ Valentinianus. Alle die völcker die vnder vnser regierung synd/

1. Cor. 1
Amb. de sacr. Auguſt. in lib. pre. diſt. 11

l. 1 C. de sū. tri. & fide. cath.

wöllen wir das sy jn sollicher religiõ wanderen/ Wölche ö hailig Petrus den Römern gebẽ hat/ wie dañ sye noch gebraucht würdt. Die auch halttet der bapst Damasus/ Dañ wölche disem gesatz nachuolgen/ die halten wir für Catholicos/ für christen/ Die andren erkeñen wir als vnsinnig/ Die tragen die erlosigkait/ des kätzerischẽ namen. Darumb auch. S. Paulus wie in der vorred gemeldt/ die Römer gewarnet hat/ sich zů hietten/ vor denen die zwitracht machen. ꝛc. Beschleüßt/ Dañ ewr gehorsame ist allenthalb außgebrait. Warumb wöllen die ain newe ordnung machen wider die Cõcilia/ wider die Bäpst/ wider alle kirchen/ Nement sye der Christenlichen kirchen satzung/ menschen thant vnd menschen satzung. So sind sye freylich nit engel/ das jhr gesatz/ der engel gesatz genendt werde. Ja es hat den ordinantzer oder mir nit gebürt ordnung zů machen in der kirchen/ Er müßt höher geschoren sein/ vñ gewalt võ Got haben/ wie. S. Pauls/ der torfft trowen/ er wolt in der růt kom̃en zů den Corinthier. Hernach würdt die matery wider kommen. Als dann wöllen wir mer anzaigen.

Roma. 16

1. Cor. 4

Verlegung der Vorede.

KAin kirchen ordnung sey so gůt/ sy khünd mißbraucht werdẽ. Diß ist war/ wie wir laider sehen/ all Sacrament mißhandelt werden/ vor auß bey den Neüen christẽ. Also in gemain spricht. S. Augustin/ Nit alle gůte ding/ die da gehörendt zů dem gesatz gotes/ synd nutz allen dienen/ dieß haben/ bewärt das mit dem alten gesatz/ das ist gůt gewesen/ wie Paulus sagt/ aber die das gsatz nit hielten/ denen war das Böß. Also auch mit dem ainigen opffer des blůts vnd leibs Christi/ Das Christus gelobt/ als in dem sey vnnser leben/ wie schädlich aber das sey denen die das mißbrauchẽ zaigt Paulus den Corinthiern an/ vñ yetz der Capharnaitet abfal.

O 2 A

Li. 1. con. Cre. Capit. 24. 25

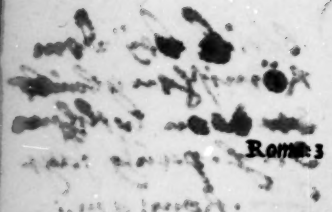
1 Thimoth. 1

Iohannis. 6

1. Cornith. 11

Aber das exempel in der ordnung ist falsch/ so sye fürbringen/ das die juden mißbraucht haben das gsatz/ so sye die rechte frümkait/ darein gesetzt/ vnd sich darauff ver-

C



tröst. Diß Exempel ist nit recht herfür bracht. Dann wie wol auß dem Cristelichem glaubē/ vñ nit auß dem werckē des gesatz ain mēsch gerecht macht ward. Wie sant Paulus spricht. Das auch der juden werck/ on den glauben got seyen gefällig gewesen. Wiß wir auch wol/ das nichts isi/ dañ on den glauben/ ist vnmüglich/ das man got gefalle. Vñ der weiß man spricht/ In allem deinem werck/ Glaub auß glauben deiner seel/ Dañ der glaub ist ain bestettigūg der gebot Gotes. Das aber ain jud ains gūtē glaubē. Darūb dz er gmaint hat/ er thū recht vñ wol/ wañ er volbring die werck des gesatz/ sey aber glaubisch gewesen/ Das ist falsch. Dañ got hat ain wolgefallen darab gehebt/ wie ō weiß spricht. Trinck dein wein mit freūden/ Dañ Got gefallē deine werck. Vñ. S. Jacob gibt exempla vō altē testamēt alls vō Abrahā vñ vō Raab. Vñ ob du woltest weichen. Darmit dz Abrahā vñ Raab nit globt werden/ vō den werckē des gsatz/ So will ich dz brechē/ Dañ Moses redt zū allē Israhel. Höre die gebot vñ vrtail die ich dich leer/ auff das wañ du die thūst/ das du lebest. Vnd meldet darnach die Cerimonien. gebot. ꝛc. Diß leben maint er durch gerechtigkait vñ gnad/ vñ ist dz gātz alt testamēt vol. Vñ wie wol Paulus strafft die judē/ das sye jr aigne gerechtigkait süchtñ/ Diß war nit darumb/ das sye die werck für gerecht vñ gūt schatzten/ sonō dz sye auß hoffart oō aigen synigkait so vil bawetē/ auff jr aigen fürnemen/ das sye der gerechtikait Gotes nit wolten vnderworffñ sein. Gleich wie die ordinātzer jnen selbs ordnūg fürnemen/ vñ wöllñ ō ordnūg Gotes vñ ō hailigen kirchen nit gehorsam sein.

Rom. 3

Heb. 11

Eccle. 32

Pro. 9

Iaco. 2

Deut. 4

Rom. 4. 10

Ordnung.

Got strafft ain vnordenlich vngeschicklich wesen in der kirchen/ wie Paulus bezeüget zū den Corinthiern.

1 O 3A B

1. Corinth. 11

1. Corinth. 14.

Eck. Das man sölle gūte zucht ordnūg/ vnd Erberkait halten in ō kirchen/ darauff geend alle ordnūg vnd satzūg ō kirchñ/ Dar mit wie. S. Pauls spricht/ Alle ding Erberklich vñ nach ordnūg geschähen. Aber die newchristñ sind die gewesen/ die solch erberig ordnūg hin geworffen habē/ vnd durch ainand wie die schwein/ Zū dē Sacramēt gelauffen/ on beicht/ on bät/ on andacht. Vnd ist

laider zů vil offenbar / mit was leüchtfertigkait offt die haligē Sacramēt sind gehandelt wordē / vñ noch an vil ortē geschicht / Nymē jr aigne gwüssne zů ainē zeügē / die ist tausent zeügē. Vñ hernach wöllē wir anzaigē / wie sy selbs söliche vnordnūg erneüeren / vñ jn selbs widwertig synd. Wol aber ist hie zů erwägē / dz sy bekeñen die Corinthier / seyē gestrafft wordē vmb jr vnordnūg jn entpfahung des Sacramēt. So volgt herauß / dz sy tödtlich gesündt haben. Dañ Got strafft kain sünd mit dem todt / sye sey dañ ain todtsünd / wie besten dañ sye / das mēschen ordnūg sey wol schön vñ erber / Aber es bind nit bey ainer todt sünd. so die Corinthier jn jr vnordnūg gesündt haben. 1. Corinth. 11

Ordnung.

O. 1. B

Das mā sich vor Götlicher / so hoher herrlicher Maiestat des Sacramēts / nit allain jm hertzen mit dem glauben / sönd auch eüsserlich mit allem leyplichen thün / vnnd geberden / sich züchtigklich vnd ordenlich halten soll.

Diß ist ain güte Christenliche mainung / Aber den Yck fäl hab ich / das sye jr aigne gsatz nit halten. Dann an vnsers herren fronleichnams tag / So das Sacramēt jn processiō getragen würdt / wa thünd sye jm gebürlich eer / oder so auff der gassen zů den krācken getragen würt. Dauon wir in vnsern predigen gesagt haben. Es were ja eerlicher vnd Christenlicher / Dañ das man die Herrgot (wie man daruon redt) also spötlich in täschen vñtregt. Es ist auch Landtmerig / wie bald nach publicatiō diser ordnung. Jm spital zů Nürmberg des hochwürdig Sacramēt / nit fast herrlich gehandelt hab. Wie leichtfertigklich on alles vorbügen wider. S. Pauls / sye haben yedman zů dem Sacramēt geen lassen / ist dem land wissent. Darzů ist die vorred annemlich / jn dem / Darmit ö Gotslösterlich jrsal / des Luthers abthon werd / der kain andere beraitung setzt zů dem hochwürdigen Sacrament / dañ den glaubē. Hie gibt die vorred zů auch eüsserlich leiplich gebārde vnd Cerimonien. 3. Tail fol. 140. 1. Cornith. 11. wider Luther

Ordnung.

Gibt für die ordnūg in der kirchē sey nutzlich / dardurch O. 1. C

auch die vnglaubigen bekeñen müssen. Got sey in den christen/darum̃ sey die ordnung zů samen tragen / nit das mã darmit die sünd büß/vñ Gotes gnad verdiene.

1. Corinht. 14 Eck S. Pauls sprach würdt wol weyt da zerzogen. Aber das nachuolgẽt ist ain grosser jrrsal. Dañ so die haltung der ordnũg nichts verdient vor Got / vñ ablöset nichts võ sündẽ. War für gebt jr dañ solche ordnũg jm Euãgelio/gibt Got den lon den tag pfennig/denen/die nur ain stũd gearbait hetten: Vñ die ordinantzer wöllen/das durch haltũg diser ordnũg ainer nichts verdien/ war für ists/das man sye helt.

Math. 10

Sye wöllẽ auch dz bewerẽ/dañ Cristus hab allain für die sünd gnůg gethõ. Solt aber darum̃ die haltũg vñ gehorsame nicht die sünd büssẽ/noch verdienẽ/war für wer sye/hetens wol vndwegẽ gelassen. Der herr spricht/ wañ ainer seinem diener ain trũck kalts wasser gäbe jn seinem namẽ/der würdt sein lon nit verlierẽ: wie wolt dañ ainer sein lon verlierẽ/d got selber dienet/vil mit ainẽ grössern/ dann mit ainen wasser trunck / Jch můß beschaiden sein/ jch wurd sunst jn bald sagen/sye küntẽ nit ain blat schreyben/sye můßten jn selbs widerwerttig sein: Auff d ersten seytẽ füren sye ein/wie Got hat gestrafft die Corinthier/ dz sye vnordẽlich vnschücklich das Sacrament entpfangen habẽ: Strafft nun Got die übertreter d ordnũg. Warum̃ wolt er nit belonen die gehorsamen (Jch rede von ainer gotgefälligẽ ordnũg/wie die nit ist. Aber so sye die darfür haben/ists wid alle vernunfft/das nit solt verdienstlich sein) Dañ ye Got gnaigter ist zů belonẽ/dañ zů straffen: Dise woltẽ auß Got/ain Tyrañen machñ/ das er die strafft die ain ordnũg nit hielten / vñ doch nit belonte die sy hieltẽ. Anderst leert vns die gschrifft/das d herr strafft biß in die dritten vñ vierten grad/ vñ ist barmhertzig byß in tausent: Wie wolt dañ die barmhertzigkait über höhẽ das gericht/Wie aber Christus gnůg thon hab/vnd wir auch etwas thůn müssen/würdt hernach kom̃en.

Mathei. 10

1. Corinth. 11

Exod. 34

Iac. 1

O 2 D

Ordnung

Vrsach diser ordnũg zaigen sye an/darmit die predig

dester fleyssiger gehört/ vñ dz Sacrament mit grösserm ernst empfangen werd.

Eck. Mit dē Sacramēt ist mit d ordinātzer erst wie her nach bewert/mit den predigē zů hörē: Dörfft nit so ainer langen ordnūg/liessents nur bey.lr.pfeñigen bieten/ Ich setz aber es sey jnen erst in d ordnūg/so weren jr vnd thō deren vor lēgst noturfftig gewesen/Ist zů verwūdn/ wie d hailig gaist zů spat zů jn kompt/Were allain diss die vrsach d ordnūg/vñ nit eytel hoffart/sohettē sye deren genūg befūden in den hailigē Cōciliē/vñ andn wol geordnetē satzūgen d hazligē christēlichē kirchen (wie wol sye in diser ordnūg vil d kirchē gestolē habē/Sie wurdē sūst ain schlächte ordnūg machē) sye bleiben aber nit bey d ordnūg d kirchē/sond thůnd/wie sich d herr beclagt bey Hieremia O jr himel verwūrdt eüch vñ entsetzent euch ob dē. Dann meiu volck hat zway übel gethō. Sy habē mich verlassen ain bruñen des lebendigē wasser: vñ habē jn grabē alt zerrit Cistern/die kain wasser hebē kinden. Also verlassen die ordinātzer den lebēdigē bruñen Cristū/so sie sein ainige gespōss die kirchē verlassen: vñ die altē eingfallē/eingworffen Cistern/des Hussen/Wicklephs/d Waldēser.ꝛc. graben sie wid auff: Aber nichts bestēdig/sie haltē dz wasser nit. Sihe wie die Cistern die Luther graben hat/hat nit mögē dz wasser halten: Es ist Carlstat/Zwingli herauß geflossen/Müntzer vñ and Luters schüler/habē jn ain besōdere Cistern gemacht/habē deß Berēgarij Cistern aufgrabē wid das Sacrament: Aber die hat dz wasser auch nit hatlē mügē. Ist Balthaser/Hut/Denck/glaub herauß geflossen/habē ain besonde alte Cistern graben d Pelagianer/dz mā die kind nit tauffen sol/vñ seind dartzů gefalē jn die grůb d widtäff-/Donatistarū/vñ Zoraas vñ Seueri/wie vil gwiser/besser vñ hailsamer were zů bleiben bey d gmain hailigen Christenlichen kirchen.

Nescit tarda molimina ſſ. gratia.

Hieremie. 2

Ephe. 5

De con. dis. 2 ego Berēgar.

Augstinus Sinodo. 5

O wie ernstlich/tapferlich/mit grosser mů vñ kostē habē vorzeiten gehādelt d Edlist fürst Margraue Friderch vō Brādburg/d erst Churfürst jn disem kranē/auch ain Erbrer rath vō Nürmberg durch Petern Volckamer vñ Cůnrat Cůnhaner/dārmit die Böhem verliessen jr neüe ordnūg/vñ hägten an d ordnūg gmainer christlichē kirchē

In actis Basi.

yetz sind ordinätzer auff gestandē/die die Marggraffschafft vñ stat Nürmberg durch newe ordnūg/vil weyter abfieren vō gmainer Christlicher kirchē/dañ die Böchē ye sind gewesen. O Herr JHESV. gibs jn zů erkennen.

Von der leer Ordnung.

1 Blat

AVß Paulo fieren sye ein/Wie ain Bischoffe soll leerē kindē/Darū die pfarrer yetz auch mit höchstē fleiß tag vñ nacht sich in der gschrifft yeben sollen/so sye dz Bischofflich ampt den maisten Titum. 1 tail/oder gantz müssen verwalten.

Psalm. 1 ECK. Das die pfarrer gelert weren/vñ in dē gsatz Gotes trachtetē tag vñ nacht/Diß helt die ordnūg d kirchen manig faltig jñ/hebt jn für den spruch Malachie. Die lefftzē des priesters behalten die kūst Gotes. Wie gar herlich daruon schreibt vō priestelichē ampt. S. Clemēt. vnd Malachie. 2 in gmainem Cōcili würt genāt. Ars artiū. Ain kūst über and kunst Pfarr regieren. Darūb ain vngelerten Bischoff Epistola. 3 mag d Bapst absetzen. Wie Bapst Honorius thon hat. De etā. & qual. ordinsi.

Aber die ordinätzer fierent nit recht ein den spruch Pauli/dañ er redt vō ainē Bischoffe/sye vñ ainē Pfarrer. So waiß ich in baiden gepūten nit vil hochgeleert Doctores in Theologia/d an diser ordnūg gschmidt/hat sein lebtag kain lectiō in Theologia gehört/wie wol/Wañ man den bauren vō wördt/vnd den Schüchster vō Memmingē/vñ den weber von Ysne auff stelt/ist noch vngerymbter.

So jrrendt sie auch in dem/das sie jren gmain priestern zů gebē Bischoflichen gwalt/vō nöttē wolt O sians gern auch die leüt in Bañ thün/wie d Bischoff vō Bamberg/Als jr ordinarius/vñ des selbigen stiffts gericht zů thün habē/Diß ist aber ain jrrsal: Dañ vō der Apostel zeyt her/ist die Bischoflich würdigkait höher gewesen/dañ der gemainē priester/wie auß. S. Dionisio ainē junger. s. Pauls klar erscheint: Diß möcht ich nach d leng einfierē/gnūg sey De. eccl. Hier. yetz zů mal/Dz. S. Augustin zelt vnd andn ketzereyē aine d Arrianer/Die habē gesagt ain Bischoff sey nit mer dañ Li. de. heres. Art. 53 ain Priester/dañ Arrius wz ain prēster/vñ do er nit kunt Bischof werdē/hats jm we thō/vñ disen jrtūb auf bracht.

Ordnung

Die pfarrer seind schuldig die vnwissenden zů leern.

Eck. Wañ sye die vnwissendē lerten/thätē sye recht/Aber bey dē neüen christē sicht mā dz nit/dañ sye leerē ergerlich/fälschslich/vñ schmälich/verfüren mer/ dañ sie fromen schaffen/dañ so ain blind ain blindē fiert/ so fallē sie baid in die grůben/ wie schmälich aber sie auß richten/ Bäpst/ Kayser/Bischoff/ Fürstē/ münich/waißt die gātz welt: Die stell auch Pauli zů den Corinthier/dient nichts hie her/Der Kaiser vñ künig sind yetz gůt Christen. 1 B Mathei.15

Ordnung.

Der soll allain gewiß ding leerē/ nit sein od aigen mēschē dūckē/allain die geschrift/Dañ all mēschñ sind lugēhaftig.

Eck. Sind alle mēschen lugēhafftig/ So werdē die ordinātzer auch in d zal sein/so wöll wir eüer ordnūg nit glaubē: Dañ die geet auß dē türlichen menschē/on offenbarūg des hailigē gaist/dañ der selbig haßt dise mißhellūg vñ zwispaltūg/Sol ainer allein dz lauter wort gotes für tragē/ warūb machē dañ die new christē/ so vil predig bücher/vñ sind die Euāgelisch prediger also ain and widwertig/Dartzů wañ ainer predigt ain Text d gschrift/wa soll er die außlegūg vñ verstād nemē auß dē altē pfitzē deß Hussen od Wiklephs/od auß aignē kopf/wölt ich aber nit mer glauben ainhälliger auslegūg d hailigē lerer vñ väter/dañ den newē auß gelauffen münchē/vñ abtriñig pfaffen/Dañ wie.s.Hieronimus spricht/ Der weyß verbeüt/ Es soll sich kainer lassen auff sein weißhait/Der aber verlaßt sich auff sein weyßhait/der sein reden vnd thůn/für pesser helt/Dañ d alten väter erkātnuß. Also gebeüt eüch der hailig Clemens ain jūger. S.Peters/wañ wir leesen des gsatz Gotes/so soll das nit gelesen od geleert werdē/ nach krafft vnsers aigen verstands: Dañ es sind vil wort in d gschrifft/die mögē zogē werdē auf den syñ/den jm ain yed fürnimpt/Es můß aber nit also sein: darū můß ainer die kunst d gschrifft vō dem lernen/der die verstet/wie erß vō altē entpfangen hat. Vnd darumb wie wol die hailig gschrifft gewiß ist/so ist doch d verstād vngwiß/ wölcher nit will nach volgē d hailigē christēlichē kirchen vñ götlich lerer: Dz sicht man wol an den lutrischen vñ schwermer/ Die yetz mer dann acht jar kempfft haben/über vier wort Der geschifft. Das ist mein leyb/ Darumb recht spricht Sant. Augustin. Die geschrifft würdt außgelegt/ von Dem gaist von dem sye geschriben/Wer wolt aber nicht

Psalm:115 1.Corinht.2 1.Corinth.14 Hiero. Prouerb.3 Clemens Math:26 Augustin

mer glaubē ð hailig gaist were gewesen bey den liechtern ð kirchē Dionisio/Cypriano/Hieronimo/Augustino Crisostomo. Dañ bey Luter Zwingli Osiañ Butzer Blarer.

Wöllē aber ye die ordinātzer/ mā soll allain dz pur gottes wort leeren/ vñ menschē leer fallen lassen/ so faren sye hin mit jr ordnūg jnß feür/ dañ sie sind auch nur menschē. Vñ weit vn ð Augustino Basilio. ꝛc. Ja mit all jren predigē/ dariñ vil mer mēschē dant ist/ dañ hailiger gschrift/ wa vil fremder ler/ die. S. Paulus verwürfft mit manicherlay leer vnd fremder/ solt jr nit abgefiert werden.

Heb. 13

Möchten die ordinātzer sagē/ So verbreñent ewer predig bücher auch: Antwurt Nein. Dañ wir wissen/ dz gůt ist die hailig geschrifft erleütern vñ etklären/ auch durch die menschen: Vnd jn der lon vō Got verhaissen. Wöl che mich erklärendt/ werden haben das ewig leben. Darumb nemen wir nit allain an den Text Biblischer gschrifft sonder auch ain vñ gleich hällende außlegūg ð hailigen Conciliē vñ der hailigē vāter: Darumñ nemē wir jr bücher an/ vnd aller deren die jn gleich lautent geschriben haben. Jr aber wölt allain das rain pur lauter wort gotes annemē/ wie jr eüch berümē: Vñ jm füßstapffen seyt jr wider eüch selbs/ vnd nembt des Luters Melanchton/ Brentz/ Pomeran. ꝛc. Auslegūg vñ glosa an/ Darmit sye die hailigē geschrifft beflecken. Vñ darumñ seyt jr eüch selbs widerwertig. Das war sey/ so stelt ain visitation an/ vnd besehen/ ob ewer pfaffen allain die Bibel habē/ vnd nit der falschen prohpeten bücher darbey.

Ecclc. 14

Ordnung.

1 D

Die prediger sollen ermanen/ das volck die leer behalt/ vnd mit Christlichem wandel das beweyß.

Eck. Diser Punct ist stracks wider den fürnembsten vnd haupt grund des Luthers/ vñ aller Lutrischen/ das allain ð glaub gerecht macht: Dañ also spricht er/ so reich ist ain christen mēsch/ wañ er auch will/ so mag er sein hail nit verlieren/ mit waserlay grossen sünden/ er wöll dann nit glaubē: Dañ kainerlay sünd mögen in verdamñen/ dañ allain der vnglaaub/ vnd an ainem andern ort spricht er/

De. Cap. Bab. Vom Tauff

Cristus hat geordnet/das kain sünd sey/dañ ō vnglaub/ vñ kain gerechtigkait dañ der glaub. Dañ allain ō glaub ist von nöten: Andere alle ding sind zů dem freyestē/ weō boten noch verboten. Darumb aintweders diser punct der ordnūg můß falsch sein/ōd des Luthers/Zwinglisch vnd Butzerß leer ist verfürisch vñ jrrig. Deßhalb der künig vō Engeland wol spricht. Der Luther lobt vns den glaubē/ alsō/daz er vns nit allain zů last/das wir müssig steen vō güten wercken. Er stoßt vnns auch ain/hertz ein das wir kāck seyen zů allen lastern. In assert. sacra ment. 32 blat

Aber doch haldt ich disen artickel an jm selbs für war/ Allain hab ich anzaigen wöllen das er wider den Luther vnnd aller Luterischer geschray sey/da sye den glauben erhebent/vnd die werck verwerffen.

Ordnung.

1 A

Sölliche ermanūg soll frey sein vnd nit gebunden sein/ an zeyt oder stat.

Eck. Das mā zů yeder zeyt möge die leüt zů gütem christēlichē wandel ermanē/ist kain zweyfel/ nach gelegēhait der zeyt/vñ der menschē. Aber diß wertlin frey/ tregt nach luterischem verstād/ etwas ergerlichs mit jm/ vñ spricht dise ermanūg ist nit so frey/ wie die ordinantzer machē. Auch. S. Pauls wort nit treülich verteütschē. Im portūe. Für vnzeyt. Dañ welcher ist so törlich/der dz wort Gotes zůr vnzeyten wolt predigen: Dē würdt bald eingeredt/Alle ding haben sein zeyt. (Ich schücks in die schůl) 1 Thimoth. 4 Eccle. 3

Quia Importunitas non solum est in tempore. sed etiam in persona in causa in loco & alijs circumstancijs: ideo multo rectius transtulit Emser. per Vngelegenhait)

So ist auch dz wort verkündigē in etlicher zeyt nit frey Als auff die hohen fest vñ Sōtagen/da dz Euāgeliū sol gepredigt werden: Dz auch vor zeyten so streng darob gehalten/das ainer in Ban gethō wardt/ wölcher auß der predig gieng/wie dz iüj/ Cōciliū in Cartagine auff gesetzt hat/dariñ. S. Augustin gewesen. Deß gleichē ists nit frey der person halb/ dañ wa new jm glauben weren/die man erst leeren müßt/ Neophiti/ den ist der pfarer schuldig dz Euāgelium zů predigen/wie jm Cōcili zů Valentz gepot- Canone. 24 Canone. 1

en würdt/des gleichen ö statt halber/ist nit so frey/so S.
Canti.1 Pauls nit wolt dz die Corinthier zů nacht essen in ö kirchē
sönd in heüser/doch von disen artickel hernach mer. Die
1.Cor.11 Elenbogisch ordnung gebeüt dem pfarrer alltag das Ē-
vangelium zůsagen/hye ists frey.

Ordnung.

Die vermanūg soll krefftig sein das hertz zů bewegen/
2 B Da sollen sye Gotes gebot vñ trowen/vñ die erschrockē-
lichē exempel seines Göttlichen zorns fürhaben.

Eck. Ich bekenn diß war zů sein/Vñ wer on not in ain
new ordnūg zů setzen/das ye vñ ye in ö kirchen ge-
Super Iob.39 wesen ist/wie S. Gregori spricht. Es ist von nöten/das
starck seyen jn geboten/mitleydent in ö kranckhait/Er-
schrocklich in trowung/vñ semfftmütig in der ermanūg.
Aber diser artickel vergleicht sich nit mit dē Luther. Der
verleugnet den freyen willen/was hilfft dann ermanen
De Capt.Bab ob trowē/Ja Luther sagt frey. Es gschehen alle ding vō
ledigklicher nöte. Was darff man dañ beratschlagen/er-
manen/trowen/des allain dienet auff des freyen willen
wider Luther werck/die willkürlich geschähen. Sollich zwungne nott
setzet auch Melanchtō/das alles das geschicht/geschähe
nach Göttlicher fürsehung: Darumñ sey kain freyhait vn-
sers willens. Dañ nach seiner fürsehūg begegnet von nöt
ten alle ding/allen creaturen. Wer nun das war/wie dise
jr haupt falsch propheten sagen/so ist ö artickel für nichte
wider die Nu- Er ist auch wid deren vō Nürmberg Prōpst vor auffgā-
rmberg.propst nen vngegründten grund. Darin sye vns auffheben/alls
wir glaubtē/das Got noch zornig sey vñ vnser sünd/das
wöllen sye nit das Got noch zornig sey/Dañ wer nit glau-
ben/dz jm sein sünd durch den ainige todt christi verzügē
sey/der tret got mit füssen. Netz ist Got wid zornig wordē.

Ordnung.

3 B Der predicant ist schuldig die widsprecher zů straffen.
Dañ der Sathā richt geren an die ker zů verfelschen/vn-
derstand die ketzer auch das ze thün/mit der hailigen ge-
schrifft/wie Petrus anzaigt vō den Epistlē Pauli.ꝛc. vñ ö

Sathan selbs Christo thet jn der anfechtung.

Eck. Diser artickel ist an jm selbs war/vñ die ordinätz/er haben vns Christen den gestolen/Dañ wir yetz lang diß wyd̄ sye eingefürt. Da Luther wolt die Bibliſch gſchrifft ſo leicht machē/dz ain yed̄ weber oder alte vätel verstünd. Entgegen zaigten wir Petrū an/der sagt wie S. Pauls vil ding hab/das schwär zů verston were/Luther wolt auß allen Baurē/vñ Hantwercker/Pauliniſch/Theologos machē/Vñ er rümet ſich. S. Pauls leer/wir ſagten/Dz vil ſich verwirtē in Paulo zů jr ſelbs verdañ nuß Luther rümet ſich d̄ hailigē geſchrifft/dz auch die ſchneyd̄ vñ weber teſtament jm büſen trügen/Wir ſprachen d̄ teyfel het auch die gſchrifft wid̄ JHESVM braucht (Beſihe vnſer predig von d̄ zeyt) vnd in gmain habē wir jn geantwurt/Dz all ketzer ſich d̄ gſchrifft gerümbt habē. wie hier. Grego/Auguſtinus anzaigñ/wie ich in andren mein büchern die eingefürt hab. Allain will ich yetz beybringen die wort. S. Hilarij zů dem Kayſer Conſtantio. Gedēck ſpricht er/das kain ketzer ſey geweſen/der nit liege das er auß der gſchrifft ſage/was er Gots leſtret. Diß haben die Luthriſche nye wöllen annemen/biß die Schwermer wid̄ ſye auff geſtandē. Die Capharnaaiter/vnd Widtäffer/die ſich als hoch/vnnd noch höher d̄ hailgen geſchrifft rümen/wie Zwingli mit vil lugen gethon/Dañ ſy/Da müſſen ſye erſt erkeñen/wie wol die hailig gſchrifft an jr ſelbs gewiß iſt/aber auflegung vñ verſtand iſt offt falſch/Wölchē ſol man glaubē geben: Sprich ich alle dye vrſach die jr fieren wider die Sacramēt ſtürmer vnd widertäffer/fier ich auch wider eüch. Darumñ wöllen ſye nit ſtrauchen/vnd ain ander ſelbs auß ſtürmen/wie die Amoniter/vñ Moabiter ſy ainander ſelbs zů todtſchlügen/da ſye wider jſrahel außzogen waren. Iſts not/das ſye wyd̄ komēn zů ainigkait/der hailigen Chriſtlichen kirchen/vñ lernen dariñ/wie die geſchrifft nach Gotes willen/vñ ſyñ des hailigē gaiſt ſoll verſtanden werden/Dann ſye iſt die Columna der warhait vñ fürmamēt. Sie waißt die mainnung jhrß geſponß/Vnnd darumb iſts ain haupt ſünd/die geſchrifft annderſt wöllen verſteen/Dann die kirch thůt/Alſo legt auß Origenes die geſund machung des Auſſetzigen wañ er gerainiget würdt/das jhm geboten/

2. Petri. 3

2. Petri 3

Math. 4

1. tail. 95 blat.

Lib. 2

2. Paralipo. 20

1. Thimo. 3

Hom. 8

Leuit. 14

das er das haupt rainige/Als ob er sprechñ wolt/Du bist yetz gsund wordñ/fürsihe das du nit die sünd des haupts überkomëst/Die sünd des haupts ist/wan ainer anders helt vñ maint von der hailigen gschrifft/dann jnnhelt der glaub gmainer Christenlichenn kirchen. O wie haben die Ordinantzer vnnd jn gmain all Newchristen. so ain groß hauptwe.

Ordnung.

1 D.

So die Predicanten vnd verfierer baide die menschen zů der geschrifft weißen/die dañ nit kinden allweg vrtailen/welches rechter vetstand sey der gschrifft/dann sollen die Bischoff vnd prediger den jrthumb auff decken

Dieser artickel ist auch an jm selbs war/vñ also helts jm brauch die hailig christēlich kirch: Aber diser Artickel stost vñ alle luterey/jhr trotzen vnd bochen: Dañ so ich vñ ander manigfalttig vns erbotten haben mit jn zů disputierē/vnder erkiesten richtenr/So habē sye allweg/das liecht geflohen/vñ kain richter wöllen annemen/dañ die geschrifft allain soll richten/vnd nyemants möge die geschrifft vrtailen/Also hat sich außzogen Luther/Also Zwingli zů Zürch Also Roteacker vō Ulm/Also Ambrosi Blawrer/Auff den grund haben sich gelegt die von Zürch/Ain rath zů Costentz/ain rath zů Memingen/Da ich mich erbotten hab vnder ainem richter mit jren verfürēschen predicanten zů disputieren. Also haben sich dere von Nürenberg Probst auß zogen jn jrer Appellacion vō Bischoffe von Bamberg. Dann kain mensch künde in der sach vrtailen/Die geschrifft leyde kain richter.

Propst Nurēberg.

Ordnung.

2 Dj. A

Vberwindē die wydersprecher geschücht/erstlich/So man gschrifft gegen gschrifft helt/zů dem andren wann die geschrifft erwegen/stracks selbs eingefürt würt/wid die jrrigen maintung. Als wañ Schwirmer sprechē. Christus sitzt zů der gerechtē Gotes. Darumñ kan er nit jm Ab-

entmal gegenwürtig sein: So ist dann vnser antwurt. Ja eben darum̄/das er zů d̄ gerechten Gotes sytz/glauben wir nur dester fester/Das er jm Abentmal sey: Dañ die gerecht Gotes ist über al/an allen ortē/vñ wir lebē vñ webē dariñ.

Eck. An dem erstē tail hab ich kain fál/Dañ die ordinātzer haben jn gehátdlet võ der kirchē. Dañ. S. Augustin hat den nach andren hailigen vátern gelert jm bůch de doctrina Cristiana. Deß gleichen ist ander weg auch recht/ wie in anzaigt auch Cyrillus De trinitate. Aber dise zwen weg sind nit alweg gnůgsam Dañ durch die möcht die spaltūg nit auß gelöscht werden in Antiochia / Man můßt ain Concilium berůffen: Vñ das nit gnůgsam seyen bewert/dz die Luterischen vm̄ ain Concili angehalten zů Augspurg auff dem Reißchtag: Wañ die zwen weg gnůgsam were gewesen/dörfften kains Conciliumß. Augustinus Act. 15

Hört zů alle die jn d̄ Margrafschafft vñ in Nůremberg seyt/Hörent doch was vngelernten/ jrrigen ordinantzer jr auffgestelt habt: Die den Schwörmer jr einred söllen verantworten/ Wañ man die ordnung sölte vrtailen auß dem ainigen pūcten/wie ain Elephantē nach dem zan: so leg es doch am tag/daz die ordinātzer nichts weßtē/nichts küntē/ nichts verstůnden in der hailigen geschrifft/Auff die regel Jacobi/Wer in ainem feldt/ist in allen schuldig. Iacobi. 2

Die Schwürmer (also hat Luter die Zwinglischen getaufft) sprechē Cristus sytzt zů d̄ hand Gotes/ Darum̄ kan er nit jm Abentmal sein (Dise gastgebē/reden also zechisch vom hochwürdigen Sacramēt) Da schlagen die ordinātzer sye mit aigen schwert/ Ja eben darum̄ ist er jm Sacramēt/das er zů d̄ gerechtē Gotes sitzt/Dañ die gerecht hand Gotes ist überal/Pfui dich du blinde hoffart/ schámest du dich nit in dein hertz hinein/mit ainer solchen lösen/falschē jrrigen anttwurt/Es ist ja war/Gott ist allenthalb/ himel vñ erd erfült er: Darum̄ weßte jm Dauit nürgent zů entpfliehen/wa er hin kam/da were Got. Volgt aber nit darū So Got ist allēthalb vñ sein gerechte/dz darum̄ die mēsch ait Cristi allēthalb sey/wie sie dañ ist in dē Sacrament des altars/Dañ also were kain vnderschyd jm becken brot am marckt vnd alles das wir greyffen vñ sehen: So in den al- Hieremie. 23 Psalm. 139

len Got ist nach seinẽ göttlichẽ wäsen: Solte darumb auch da sein d leyb Christi/wie die vnglerten ordinantzer sagen/ Also were die gãtz welt das Sacramẽt. Darumb bey disen hochgeleertẽ wurd das Argumẽt/O ecolampadij damnate memorie. Ain fürgang habẽ. Alles dz/das ist allenthalb ist Gott. Dañ allain got erfült alle ding/vnd ist alle ding/ Dañ darauf stelt. S. Ambrosi sein argumẽt wid die Macedonianer. Der hailig gaist ist allẽthalb/ Darumb ist er got. Also auch wañ das Sacramẽt/ Der leib vñ das blůt Christi allẽt halbẽ were. So wer auch der leib Cristi. Got: Diß kan kainer sagẽ/Er wölle dañ in die verdãpte ketzerey Enticetis fallen/die in dem grossen Concilij zů Calcedon vnder dem hailigen grossen Bapst Leo ist verdambt worden.

ecolampad.

Lib. 1. de. ſſ.

Entices.

Calcedõ. cõcil.

Wañ die ordinantzer hetten Augustinũ gelesen/so heten sie den Schwirmer nit so ain taige/ja faule antwurt geben/Dañ er spricht also/Wir sollen vns hůten / das wir nit also bekeñen die Gothait des menschen/das wir hinnemen die warhait/des leibs: Wol war ist/das Got möcht machẽ das d leib Christi wäre an allen ortẽ/Aber es geschicht nit: Darumb hab ich d Schwermer einred baß verantwurt in der Disputatiõ zů Baden/vñ in verlegung der disputation zů Bern/Das Got mag machen/das ain leib auff ain mal an vil ortẽ sey über natürlich/wie yetz mein seel natürlich in baidẽ hendẽ ist/vñ in yed gantz. Get hin jr ordinãtzer berümbt eüch/Jr habt die Schwermer mit jrẽ schwert gschlagẽ/das sihe ich wol/dz jr eüch hart daran gschnitẽ habt.

Augustinus

Ordnung

3 A Baide weeg bedörffen ainer grosser vñ stetter yebung/ jn der hailigen geschrifft.

Eck. Die hat der ordinãtzer kainer nit/wa habẽ sie in studijs generalibus gestudiert od disputiert/habẽs alls hinds dem ofen auß der Luter bücher gesogẽ/Das ist jr hailiger gaist. In summa/wañ ainer wil maister sein ains dings das er nye gelernet hat/so mislingt jm: Der Weyß leert ander/Le du redest/so leern vor.

Eccle. 18

Ordnung.

3 C Auß dem sicht man /wie Paulus ain grosse burde auffer legt hat ainẽ Bischoff/dz die pfarrer sich yebtẽ in d gschrift.

Eck. Ist eüch die burde zů schwer/Last ligen. S. Pauls hats den Bischoffe aufferlegt/denen last die sorg. Vñ wañ sye zů ainem tail der sorgfeltigen Chur berüffen: Es stat eüch nit zů/ordnūg zemachē/Sond wie Paulus/ sagt/seydt gehorsam ewr fürgesetztē/vñ seydt jn vnderthō. Heb. 13

Ordnung.

Solliche mů soll die pfarrer nit beschweren/Dañ es ist jr ordēlich berüffung/Dañ ain yeder christ will er gen himel komēn/so můss er auss dē wasser vñ gaist widergeporē sein. 3 C

Eck. Das letst las ich růwē/wie wol es nit gātz gemess ist geredt dē wort gotes/Aber dz erst ist wissentlich ain erdicht/Darmit ichs nit gröber nämme/Dañ die ordinātzer sind ye nit ordenlich berüfft/von jren Bischoffe nit zů gelassen/jn auch nye presentiert worden/wider alle billichait vnd recht/Dann wie S. Leo der gross schreybt den Bischoffen jn Thratia/Ain Clerick der verachtseines Bischoffs gericht/vnd hengt sich an ain layen/Der ist jm Bann: Vñ in dem grossen Cōcili zů Calcedō ist beschlossen wordē/dz die gaistlichen jn pfarkirchen/jn clöstern/od in der hailigñ Marter kirchē/sollen vnder dem gwalt sein des Bischoffs in der stat/nach auffsatzūg d hailigē vätter (sihe es ist doch nit new/sonder vō altē gewesen) Setzt darnach ain straff darauff/wölche vō jrem Bischoffe abweichent sye. Ja vō der Apostel zeit ist das verbotē gwesen. Dañ sye haben also gesetzt/Wañ ain priester veracht sein Bischoffe/vñ versamlet das volck sonderlich/vñ richt ain andern altar auf/ der kain vrsach hat gegen dem Bischoffe der gůte vnd gerechtigkait/der soll abgesetzt werdē/als ain liebhaber hoher eeren/Dañ er ist ain Tyrañ/Vñ ander priester/die jhm anhangent/sollent auch abgesetzt werdē/Solliche priester sind ains tails die ordinantzer vnnd jr anhenger/darumb sye die straff verschulden: Epistol. 97 Cano. 8 Cano. 32

Darumñ gestee ich nit/das sye ordēlich berüfft seyen wie Aaron/vnd durch die ordenliche thür eingangen/sonder seind anderßwa herüber gestigē/wie dieb vnd mörd/Als Christus sagt. Wie das Chrisostomus vnnd Augustinus auslegen (besihe mein predig von der zeyt) Hebrr. 9 Ioha. 10 2 tail. 78. blat.

Ordnung.

3 C

Anfang mitel vnd end des Newen lebens steet jm gotswort / Werden die seelsorger schwäre rechnung darumb/ geben. Wañ etwas versaumbt würdt.

Eck. Ich will nit griblen in der ordnūg / wolt geren von hertzen / es wer nichts args dariñ: Aber die ordinātz er solten hie bedacht habē / das wir Cristē all durch Frāckreich / Italien / Hyspaniē / Engeliand / Portugal / Polonien / Hungern / Schotēland. ꝛc. Vñ der merertail Teutschlādts vñ Behē / achtñ darfür / dz sie die seyē / die durch falsche leer verfüren vñ verkeren das volck / wie jm artickel gemeldt. Vñ das sie nit vō Got / dañ nit vō k kirchen / od zů erbawung der kirchen / zehē pfund gaistlicher volkomēnhait / entpfangen habē / sond so jr alle arbait / müe / fleiß / anschlag / Rāt handlē vñ sagen zů spaltūg vñ zertreñung gericht ist / zů abfal vō Christēlicher ainigkait / so ist es offenbar / dz sye sollich synn / mainung vnnd anligen von dem gaist der vnainigkait vnd miß hāllung entpfangen haben.

Luce. 19
Math. 25

Ich laß auch faren / das sie vom anfang mitel vnnd end sagen / Dann es ist klar vnnd vnwidersprechlich wider des Luthers leer / darauff er sein grund setzt / Dann bey jm ists ain ding / Der glaub thůts alles: Dañ Christlich ists darū geredt / Das anfanng / mitel vnnd end / stee in haltung des Gots wort / das man darnach leb.

Titulus. 2

Vō altē vñ newē Testamēt.

4 A

Ordnung.

DAs new testament helt in sich alles das vnß zů vnnser seelen sāligkait von nōten ist.

Eck. Diß ist die finster vnd kalt dornhöck / darunder die schlāg sich verbürgt / dye mit jrem pfeysen die new christen vergifft: Das sie nichts wöllen vō nōten haltē / dañ das die geschrifft auß weißt: Mit disem gifft / waren sie am anfāg hart besessen. Do aber die Schwermer auffstündē / haben sie nachgelassen / vñ mainent es sey genūg / wann die geschrifft nit darwider sey: Der Schwirmer Zwingli hat auch für vnnd für darob gehaldten / biß das er entpfand /

das falsch war/Do Balthaser den kinder tauff wolt abthün/wie man hell sicht in seinem büch vom tauff. Vom tauff

Diß laß ich faren/Dañ das ist in das täglich brot/dz sie von ainem zů dem andrem fallen/wie die wansinnigen/so aber sie diß wider her für ziehen/wöllen wir in der ordnūg selbs das widerspil/hernach finden: Vñ yetz will ichs kürtzlich anzaigē: Wañ dise vorred des artickels war were.

Es were ainer nit schuldig zů glaubē die abfart Christi/in die höll/Dañ dises ist nirgent in der geschrift außtruckt. Dañ die wort Pauli zů den Ephesiern truckēt daz nit auß. Ephe. 4

Der sontag würt nit gefeyrt/dañ in Biblischer gschrifft ist der nit gebotē/sonder der sabath od Sambstag: Aber dē Sabath wöllē feyren. Zeücht. S. Gregorij für ain ketzerey an Ebionitarū. Dz mā auß vns christē wolt juden machē. In registro, Cuibus Rome li. 11. cap. 3

So glaubten wir nit/Das Anna were vnnser frawen můter gewesen/vnd Joachim jr vater. Aug contrā. Faustum.

So ists klar auß. S. Pauls Epistel/das er ettlich ordnung vnd satzung hat geben/ausserthalb seiner geschrifft/Wie das in gemain beweißt Damascenus. 1. Cornith. 11 2. Thess. 2 li. 4. cap. 7

S. Pauls bekeñt selbs wie er ain Epistel gschribē hab zů den Laodicēsern/gebeüt den Colossern dz sie die lesen/vñ ist doch die nit in der Bibel. 1. Col. ultimo.

So allegiert Judas Taddeus die prophecey Enochs wa ist sye. Iude

Auß disem jrrigē grūd/habē die Arrianischē ketzer nit wöllen annemē dz wörtlin Homousion/darumb dz nit stünd jm altē od neüē testamēt. Aber dz heiligst Cōcilij zů Nicen/hat dē Arriū verdampt/vñ das wörtlin bestetiget zů glauben. Athanasius Eusebius

Auß disem grūd/haben die Donatistē widtaufft/die vor vō den ketzern sind getauft/gewesen/Vrsach sie gaben für/sie hettens nit in der Bibel funden. Aug. de bapt. cō. Donatistas

Vñ dz ichß beschließ/so will ich dē ordinātzern fürwerffē mein einred in d disputatiō zů Leyptzig dē Luter gethō/sye werdē ye nit laugnē (sye wöllē dañ jüdisch od türckisch sein) Es seyen drey personen in ainē göttlichē wesen: Wa werden sie mir dz wörtlin/Person in diser beteütūg zaigē/jm alten od newē testamēt. Diß hab ich vormals auch offt verlegt. Ich möcht da wol anzaigē dē treffenlichē grossen jrrtumb d predicātē vō Nürmberg jn jrē Ratschlag/dz sie die and person in d gothait sagē. Es sey die wesenlich erkātnuß/damit got d vater alle ding erkēt: Diß ist die vralt ketzerey Sabellij/Die mā Patri passianos genēdt hat. Wie. S. Augustin

anzaigt. Dañ also were d Vatter vñ der Sun ain person.

Ordnung.

4 B

Exodi. 19

Das alt testamẽt hat got auffgesetzt auff dem berg Sinay. Exodi am. Neünzehenden. Capitel werdet jr hören.

Eck. O was vngeübter leüt sind dz in d geschrifft/ habẽ sye so gar nit gehalten die ordnũg die sye in vergãgnem titel gesetzt haben: Ist aber dz nit ain grosser fäl an die hohẽ Rabi/ vñ new Bischoffe/ das sie vil wort treyben võ altem testamẽt/ vñ wissen nit/ wañ das Auffgangen ist/ od bestätigt. Wäre jn Moyses zů scharpff gewesen/ solten sie doch dz bey jrem Pauls (also wölten sie geren den Apostel jn zů ziehen von der kirchen) Bey dẽ lesen wir also. Da hör auch das erst (testament) nicht on blůt auff gericht ward.

Heb. 9

Dañ als Moyses dem volck dz gantz gesatz/ verlesen hatt/ Nam er das blůt d kölber vñ böcke/ mit wasser/ vñ purpur wolle/ vñ Hysopẽ/ vñ besprẽtzet dz bůch vñ alles volck/ vñ sprach. Dz ist dz blůt des testamẽts/ dz got eüch gbotẽ hat.

Darumb gebt mir das mätten brot/ Jr habt aber die geschrifft groblich übersehen/ ja sie wider triben/ Dañ so jhr geet in das bůch Exodi/ wa Moyses das gehandlet/ Wie S. Pauls anzaigt/ werdt jr das nit finden jn ewerm. xix. capitel./ jr můsts baß hörumb blätlin/ so wert jrs findẽ jm xxiiij. capitel.

Exodi. 24

Ordnung.

4 B

Der erst bund des alten testaments möcht nit gehaltten werden/ von wägen der schwachait vnsers flaischs. ꝛc.

Eck. Wañ wir wöllen reden võ haltung des gesatz/ mit außschliessen götlicher gnaden/ So kinden wir auß menschlicher blödigkait/ weder das New oder alt Cestament halten: Daß das widerspil/ Wäre die ketzerey Pelagij jn Cõcilio Milenitano verdambt/ wie das Cõcili brieff auß weyst an den Babst Innocentium/ Dañ on Christum mögen wir nichts thůn. Vñ all vnser gnůgsame ist võ got. Vñ wz hast du/ dz du nit entpfangẽ hast vñ d gleichẽ vil.

In epist. Aug. 92. & 93

Iohan. 15
2. Corinth. 3
1. Corinth. 4

Wañ wir aber redē vō beystād göttlicher gnad/wie wol dz alt testamēt schwer was/Wie die hend Moysi. Vñ also Petrus/Das vnser ölter nit mochtē tragen/darmit er hat wöllen anzaigen die schwere burde des gsatz/Dann ledigklich zů redñ/was mit der gnad Gotes nit vnmüglich das gesatz zů haltten. Dañ verflůcht sey der/der sagt Got hab vnmügliche ding gebotten spricht Hieronimus: Dann das haben gehalten/Moyses/Josue/Hieremias.ꝛc. Vnnd von Zacharia spricht Lucas vnd Elizabeth. Sye bayde waren gerecht vor Got/vnd wanderten in allen geboten vnd gerechtigkaiten des herren/on klag: Dann es ist ye Got war hafftig/vnd der mensch ain Lugner: Nunn spricht ye Got von dem Alten testament.

Exodi.19
Act.15
Hiero.
Luce.1
Psalm.115

Das gebot das ich dir gebeůt heůt es ist nit über dich/ist auch nit weyt von dir/noch in himēl gesetzt: Das du möchtest sprechen/Wer vnder vns mag auff in himēl steigen/dz er das zů vns herab bring/Das mir diß hören/vñ mit dem werck volbringē: Es ist auch nit über meer gesetzt/das du dich klagtest vñ sprechest. Wer vnder vns mag über meer schiffen/vnnd das zů vns bringen.ꝛc. Sonder neben dir ist mein red/jn deinem mund vnd in deinem hertzen/das du die haltest/Vñ das ich das kürtz/Wie Augustinus spricht/über die Epistel Johañis. Vnd kain andere vrsach meldet die geschrifft. Das die göttliche gebot nit schwer seyen/dañ die seel/die sye schwer achtet/verstand/das sie noch nit die kräfft entpfangē hab/dz jr die gebot leicht seyen/wie sie gelobt werden: Darmit sie Got seůfftzent bitt vmb die gabe der leüchte/Das ist vñ gnad vnd vmb liebe.

Deutro.30
1.Iohan.5
Aug de perfect.Iusticie

Ordnung.

Der bundt des Newe testament stett jn disenn worten. wer glaubt vnd taufft würdt/der würdt sälig.

Mar.ultimo

Yck. Ich hab ain hertzlich mitleiden/mit den ordinantzer das sie sich also brächtlich mit newer ordnūg her für thůnd/vñ sind so seicht gelert der gschrifft. Ich befind wie sie so vnbestēdig sind jn jrer ler vñ fürgebē/Dañ jr predicātē in jrem ratdschlag dē Erbern radt überātwurt/Gebē dē tauff dē gesatz zů/Vñ dz fleisch vñ blůt vnd ō gstalt/weins vñ brots dē Euāgelio. Hie sind sie jn selbs/widerwertig/Dañ jm būd des Newen testamēt/meldē sie allain dē tauff.

Wir christen halten das gantz Euangelium für das New testament. Das in den worten der ordnūg nit gnūgsam an zaigt würt/sonder vil volkōmenlicher bey Matheo. Doer
Math. ultimo sagt/Mir ist gebē wordē aller gwalt jn himel vñ auff erden. Geet hin vñ leert alle völcker/Tauffen sye in dem namen des vaters/vnd des Sunß/vnd des hailigen gaists/vñ leeren sye halten alles/das ich eüch geboten hab/vñ nempt war/ich bin bey eüch alle zeyt biß zů endt der welt. Aber
wider Luther vō dem wöllen wir mer sagen/vnder dem titel vom Euāgelio/Doch seind hie die ordinantzer wider den Luter der das Sacramēt Cristi vnd die Meß haißt sein Testament.

4 B C

Ordnung.

Füret ein den spruch Hieremie/Da Got das new testamēt verhaissen. Aber ich wolt das die ordinantzer merktē/
Hieremie: 31 das diß New testamēt in die hertzē zů schreyben verhaissen hat/vnd darumb Christus das Euāgeliū nit geschribē hat.
Merck ain grund Volgt herauß dz diß New testamēt ältter ist dañ die gschrifft/Vñ das Euāgelium jm hertzen hat erst das Euāgelium jn die gschrift bracht. Volgt darauß das all Luterisch vnrecht thünd/das sie so hart auff dem rohen büchstaben der geschifft ligen/vñ wöllen sunst nichts annemen. Volgt darauß/Das die Luterischen wa ain zweyfel entstünd in dē geschriben testament/wie das solt verstanden werden/so sollen sye vrtailen lassen/Das Testamēt in der hertzen der glaubigen geschriben/das ist die hailig Christlich kirchen jn Concilijs.

Von den worten Petri haben wir vorgesagt/Dann die
Act. 15 zaigen an die schwäre/Aber nit die vnmüglichait der gebot. Also auch S. Pauls wort zů den Römern sagt recht/
Rom. 1. 8 Das diß nit kam auß dem gesatz/sonder auß der gnad Gottes/Die sie entpfiengen jm glauben des künfftigen Messie/Wie Augustinus auslegt.

Die ordnung mēscht wol das alt vñ New durch ainander/Das sye nit auß dem Text/Soyder auß schwetzerey
Melanchton Comment gebetlet hat.

Von der Büß. Ordnung.

Titulus.3

DJe pfarrer ſöllen vor allen dingen die büß predigē Vnd das volck zů ainem büßfertigen leben raitzen/Wie der herr Luce befolchen/ Vnd hat Noe Moyſes vnd all Propheten thon. Luce.24

ECk Diß iſt war/Dañ Johannes/Chriſtus vnd Petrus haben jr predig daran angefangen/vñ all Chriſtlich prediger gehaltē biß auf vnſer zeyt (Beſihe vnſer vier bůch er de penitentia) Aber wa bleybt der Luter mit ſeiner leer/ der gantz darwider iſt/ So jr all Luteriſchen ſo ſteets geſchryen habñ/Allain der glaub mach den menſchē gerecht: Darauf daz gmain volck/die werck der büß veracht: Ja jr habts leerē verachtē/dardurch alle erberkait bey dē ewern hinfeldt: Dañ Luter frey geſchribē. Got acht vnſer werck nit. Luther hat geſchriben/das böſe werck nit machen ain böſen mā/Melanchtō hat geſchriben. Alle werck d mēſchē/ wie vaſt ſie ain lobliche gſtalt haben/ſo ſeindts doch laſterliche werck/vñ ſind die des tods würdig. Was wöllen dañ jr/das die pfarer wider ewer propheten leer ſöllen die büß predigen/die über den glaubē/die werck vñ liebe erfordert. Math.3 Math.4 Act.2 Eckius In cap. Babi. De libertate In locis

Es iſt auch das wider ewer Pröbſt vō Nürmberg forig außgangne ordnūg/Dariñ ſie ſagen. Wölcher glaubt/der hat auch lieb/Volgte das gnūg were den glauben predigē/ Dañ ſo er glaubt/ſo hat er lieb/ſo hat er ſchon büßt. Sagen auch da ſelbs jm newē teſtament ſeyen vns all ſünd vergeben: Was darffs dañ yetz der Büß/Sie haben auch gelernet/Got ſey nit mer zornig über vnnſer ſünd/Warumb dringen ſie auff Büß/ Das auch des Luthers mainung ſey geweſen/die Büß abzethünd/vermerckt mā auß dem/das er in ſeiner tolmetſchung des Euangelij/Wa die büß ſteet vnd penitentz/Hat er das wörtlin auß gelöſth/ vñ dar für geſetzt/Beſſert eüch/Dar durch er vnnd ſein anhenger gemacht/das die Büß vaſt erloſchē iſt bey dē gmainē volck/ Das ſein glauben angenomēn. Er hatt auch. S. Hieronimum verſpot/vnd geſagt mit dem Melanchtō. Es ſey ge- Cano. 32 Math.3 Math.4 Ordnūg hie feldt vō luters teütſch.

ferlich vñ falsch zů mainẽ/daz die bůß sey die and tafel nach dẽ schiff bruch/wie d Künig võ Engellãdt jm dz verlegt.

21.blat

Das aber Luther hab wöllẽ die bůß gar abthůn/möcht ich ain gantz bůch daruon machen. Es sey genůg das er in sein artckel vom Bapst verdampt/spricht / Es kan kainer leben auß den wercken der penitentz. So hat er auch gsagt in ainer predig/Wa der glaub sey / Da schade kain sünde/ Dañ allain der glaub handlet mit got/da die werck nit hin komẽn mügen: Darumb aintweders der Luter můß an vermeldten orten falsch vnnd jrrig wider das Euãgelium geprediget haben/oder disẽ ordnũg ist falsch/die die Bůß für nöttig acht/ Luther sye veracht.

Artic.1

Sic deus dilexit mundum

Ordnung.

s A

Aller propheten predigen/hat zů dem forderſten auff die bůß getrungen: Darumb Christus saget/das gesatz vñ propheten haben biß auff Johannem geweredt. Das ist/Sie haben fürnemlich rechte bůß wöllen anrichten/vnd da die angangen ist/so haben sie auff gehört.

Eck. Das haißt gschrifft zereissen: Sollen die Ordnung machen von baiden testamẽten zů lassñ: Vñ wissent nit was der fürnẽbst (Scopus) stuck jn prophetẽ ist. Wañ sie hetten gesagt von der liebe/ so möchten sie ain verstand darauff geben/ der sich vergleich mit der geschrifft: Dann Christus selbs sagt. Alles das jr wölt/ das eüch die mẽschẽ thůen/das thůt jn auch. Dañ dz ist das gsatz vñ propheten Vnd zů dem doctor sprach er. Hab lieb Got dein herrẽ auß gantzem hertzen. ꝛc. Das ander dem gleich. Hab den nächsten als lieb als dich selber. Dann in den zwayen gebotten/ hangen das gãtz gsatz vnd propheten. Von der bůß kinden sie nicht der gleichen gschrifft anzaigen.

Math.7

Math.22

Das aber diß ain jrrsal sey / das nit zů dem fordeſten die propheten haben geschawt auff die bůß/sonder auff Messiã den herrẽ JESVM christũ/dz habẽ all lerer New vñ alt bekãt/wie. S. Hieronimus sagt/wie all prophetẽ seyẽ darzů auch figurẽ gwäsen Cristi: Vñ erzelt auch. S. Augustin das/vñ des Luthers Jonas selbs bekennt/über das zwöff botenbůch/des gleichen jr Lamprecht.

super Hier.11

super Iohan. Act.10

Vñ wz dörffen wir d leer/so wir habē hälle gschrift. Chri-
stus sagt am Nachtmal/Nach dem er die prophecey Jsaie
anzogen/sprach er/ dañ was võ mir geschriben ist/hat ain Luce.22
ende. Also sprach er zů Petro/wie werdē erfült die gschrifft
en/dañ es můß also geschehen. Also hat der herr geredt zů Math.26
seinē jungern auff dem weg. Wir gangē hin auff gen Hier-
usalem/vñ es werdē volbracht werdē alle ding die gschribē Luce.18
sind võ dem Sun des menschē/durch dye propheten. Das
befindē wir auch in Johañe/der zaigt an. Wie christus auf
dz die gschrift erfült wurd. Hab er/gesagt. Mich dürst. Vñ Iohan.19
da er genomēn hett den essich/sprach er. Es ist volbracht/
Das all propheceyen von jm vnd von seinem leyden/warē Luce.24
volzogen. Diß meldet auch Lucas/wie Cristus den zwayē
jůgern gen Emauß/hab angefangen von Moyse vñ allen
propheten. Legt jn auß alle gschrifft die võ jm waren. Vnd
do er allen jůgern erschin/sprach zů jn. Dz sind die wort die
ich eůch gesagt hab: Das not ist gewesen/dz erfült wurden Luce.24
alle ding/die gschriben sind jm gsatz Moysi/ in propheten/
vnd in Psalmen von mir.

Vñ wañ die ordinätzer die Euangelisten nit gesehen het
ten: So het doch allain. S. Peter jn gnůg thõ/ da er in sei-
ner andern predig sagt. Got hat verkündt durch den mund Act.3
aller propheten. Das Cristus solt leyden/wie er gethõ. Er-
zelt Moysen vnd all propheten vom Samuel her habē di-
se zeyt verkündt: Darumñ ists ain jrsal dz sie hie für tragē.

Auß dem ist yetz kundt vnd verstētlich/wie die ordinätz-
er sich gejrrt/ jn dem das sie jren falsch haben wöllen mit d
gschrifft beweysen/ Vñ wie dañ der Newēchristen brauch
ist/die gschrifft bey dē har herzů zerreyssen/die nichts die-
net ad propositů/zů jrem fürnemē/wendē für die wort chri-
sti. Moyses vñ die propheten haben gewäret biß auff Jo- Math.11
hañē (prophetarůt/habet textus/nõ durarůt velut ipsi cor-
růpůt) Diß ist gar nit geredt wordē võ der bůß wegē/Son Hieronimus
der wie d hailig Hieronimus baser verstādē sagt/ Das hie
die zeit Cristi an zaigt werdt. Dañ wölchē die habē gesagt
künftig/ Den hat Johañes mit dem finger zaigt er sey komē
en: Deßhalb jn der herr nenndt mer dann ain propheten.

Chrisostomus spricht über die wort: Dañ die propheten Chrisostomus

hetē nit auf gehört/dañ ich wer komēn: Darumb̄ solt jr auff niemants anders warten.

Es leidt auch d̄ büchstab jr auflegūg nit/ Dañ were die büß das forderlichst stuck der prophetē gewesen. Vñ ist die büß so gwaltig jm Euangelio angangen/ Das. S. Johannes/ Christus/ vñ/ S. Peter jr predig daran angfangen/ so hetten die prophetē leūger gewārt: Vñ were jr fürnemlich stuck erst recht jnß werck komēn/ dz wīd die wort christi ist.

Ordnung.

Die büß ist ain hertzlich rew vñ layd über die sünd/ mit ernstlichē seüfftzē nach vergebūg d̄ sünd vñ warer frümkeit.

Eck. Ich ließ den artickel auch bleybē/ wañ jn die ordinātz er vñ jr schülmaister Luther/ vñ Schwartzerdt hetten bleyben lassen/ wie wol sie auch in disem stuck/ als vngegründt fliegent lerer/ fast jn selbs widerwertig sind/ Dañ der Luter jn vil predigen hat die Prelaten der Christlichen kirchen gestrafft vnd verworffen/ Darumb̄ sie solliche rew vnd Gots forcht geleert haben: Vñ hie würdts widerumb̄ auffgericht/ wider den Luther. Dañ Luther manigfaltiglich geleert hat/ das ainer gewislich/ vnd on allen zweifel sol glaubē/ dz jm die sünd verzigē seyen/ vō wegē des worts deß verhaissen Cristi. Ist das nun war/ wz darffs dañ deß rewē/ layden/ vñ seüfftzen/ Wie dann der Künig von Engelland jm das wercklich auff rupfft.

Vide Cocleū in 500. ar. 50 & 51

De Capt. Bab.

38. blat

Ja Luther hat gesagt/ Die rew mach ain grössern sünd/ Wie d̄ artickel vō Bapst verdampt/ Wie kan dañ yetz dye ordnung dise auffrichten wider den Luther. So hat auch Luther frey geleert/ Wann ainer glaub/ das er absoluiert werd/ so sey er absoluiert/ ob er schon nit rew hab: Wann nun jr Euangelist recht hat (wie er nit hat) so müß aintweders die ordnūg falsch sein/ od Luther hat wider dz Euāgelium geleert. Wie nach der lenge der Bischoffe von Rocester widern Luther/ dise artickel einfiert/ Vñ die loblich Facultet von Paryß die auch verdampt hat.

Art. 11

Art. 12

Doch erkeñen wir Christen diſen artickel für war: Vnd bitten alle die/ ſo in der Marggraffſchafft vñ Nürenberger gebüt ſind/Sie wöllen jn annemen/vñ die jrrige falſche verfürische leer des Luters faren laſſen: Die ich in vil pücten zů Leyptzig vmgeſtoſten jn der Diſputation/vnd nachmals in gſchrifften: Darum̃ ſoll ain frumer Chriſt rew vñ layd über ſein ſünd habē/ ſich güter werck fleyſſen/ vñ ſich nit erſchröcken laſſen/Die Gotloſen wort des Luters/der maint/So der weg gen himel eng ſey/Es kind kainer hindurch/der mit güten wercken beladñ ſey. Pfui dich ſollicher lugen. Johannes hat recht geſagt. Jre werck werden jn nach volgen. So würdt der herr am jüngſtē tag forſch habē nach den wercken. Nach Luthers mainung. So hett. S. Pauls nit in himel gemöcht/der ſo vil güter werck gethon hat/wie er den Corinthier anzaigt. Des gleichen. S. Johañs vñ ander hailigen vō deren tugenden auch. S. Pauls ſchreibt zů den Hebreern/ Aber hiet ſich Luter vñ all ſeyne nach volger/das ſye nit beladen werden mit böſen werckē. Ja all Chriſten ſollen da ſorg tragen/ Dañ mit denen khan man nit geen durch die engen pforten: Was weiter pforten der Luther anzaig/melden wir in vnſern predigen Et li. iij. de. pñi. c. viij. et li. j. c. iij.

In quodā ſermone Appoca. 14

Ioban. 5

Math. 25

1. Corinht. 11

Hebre 13

Math. 7

3 tail. 133 blat

Ordnung.

Die pfarrer ſollen dem volck anzaigē/Gotes zorn/troen vnd ſtraff/über die vnbüſſertigen.

9 B

Eck. Jn diſem artickel haben die Ordinantzer recht/wol vñ chriſtenlich geſetzt: Warum̃ habē aber ſie formal darwider gepredigt vñ geleert/ nach falſcher verfüriſcher mainung des Luthers/ Der hat verworffen die Rew/ die auß forcht ō peen gſchöpft werd. Vñ wölches rew alſo berewt werd/Das ainer gedenck die ſchwäre vnd vile ſeiner ſünd/verluſt ewigs lebēs/des zorn Gotes erlangung ewiger verdamnuß. Diſe rew macht mer ain gleyßner/ain gröſſen ſündern/wölche ler Bapſt vñ die vō Paryß verdampt. Vñ ich jn zů Leyptzig über wüden: Vñ dar zů triben/das er ſich über: S. Johans den Tauffer erbrach/ vñ hofferttigklich ſagt. Wañ. S. Johans d tauffer het geleret/ dz ō anfang ō penitentz were die forcht. So ſolte darum̃ die peni-

In der predig vō der penitēz

tentz nit daran anhebē/wer wolt aber nit S. Johans mer glauben/vō got erleücht/vō Christo mer dañ ain propheté gebreyst/dann diſen ſtinckenden Luther.

Vñ das diſer artickel wider den Luther ſey/kindē die ordinātzer nit laugnen. Dañ wider die Bull beſtāt er des artickels/vñ ſpricht. Es iſt mein mainūg vñ leer/das ain ſchādliche form ſey zū leeren/ das in bedencken der ſtraff vnd belonung/ die menſchen ſollen rew über die ſünd haben/ Wie wol Oſiander wider ſein Luther gelert hat in ſeiner predig/ Das durch troung der ſtraff/dring vnns Got ſein geſātz nit zū verachten.

Art. 6. aſſert.

Mathei. 17. Im 1525. Im mertzen

Darumb hat Luther vñ die ſeine vil jar geſchryen/Man ſöll die penitētz nit anfahē vō ſchmertzen der rew/ ſond vō liebe der gerechtigkait. Vñ hat wider hälle gſchrifft dörffen ſagen/ Chriſtus hab nye kain mit forcht trungen zū der penitentz. Hat vergeſſen/ das der haußuater den knechten geboten/ſie ſolten die zwingen die leüt hinein zū geen. Luther hat vergeſſen/Wie. S. Pauls iſt getrungiklich berüfft wordē. Ja ſein ſtym erhebt er wider alle Bibliſche gſchrift des newen vñ altē teſtamēt. Die vol iſt der troung derpeen vnd ſtraff. vide de penit. li. j. cap. iiij. v. vj. vij. viij. viiij. x.

In der predig de penitentia.

Luce. 14

Act. 9

Diß alles fier ich nit darumb ein/Das diſer artickel ō ordnūg falſch ſey/dañ ō geydig ſün bewert den/ Der auß liebe nit wolt den vater haymſüchen/ ſücht jn haim auß hunger vnd ellendt/vñ auß ō belonung. Ey ſprach er/ wie vil taglöner haben überflüſſig brot in meines vaters hauß/vnnd ich verdürb hie hungers.

Luce. 15

Allain füer ichs darumb ein. So Luther jn vrſach geben hat abzüfallen von gmainer Chriſtlicher kirchē. Wolt ich wiſſen/ob ſie nit jn ſich ſelbs geen wolten/vñ erkeñen/das ſie ſich hettē verfüren laſſen/vō ainem mā/den ſie yetz ſelbs erkante/dz er in vil obgenāten ſtuckē geirret hett wid hälle Bybliſche gſchrifft/So were in leichtlich zū helffen/ dz ſie ſich erkanten/vnd betrachten/Sye möchten yetz auch jrē/ ſo ſie ain beſonde ordnūg wider vñ entgegē ō kirchē machē.

Die meſſigūg diß artickels in worten were nit vnrecht/

Dañ kain mensch auß aigē krōfftē die sünd vermeydē mag/ dann dz ist die ketzerey ō Pelagianer. Aber alls lytzel er auß aigē krōfftē kan sünd meydē/ als lützel kan er glaubē auß aygen krōfftē. Dañ. S. Augustin ō sich mit dē glaubē vertedt Diß wid rūfft/ diser auch zū seiner zeyt. Sagt ain ketzerey erstādē sey/ dz ō glaub on die werk den mēschē gerecht mach Darumb hie die ordinātzer reden wyd die gschrifft/ wyd die kirchē/ wid sich selber/ dz durch den glaubē die vergebūg ō sünd erlāgt werd. Dañ die liebe/ nit ō glaub bedeckt die vile der sünd/ Dañ wer ō glaub gnūg/ wz dörffen sie vō rewe sagē/ vñ trōung des zorns Gots. ꝛc. Es were dañ sach/ das sie redē vō dē glaubē ō durch die liebe würckt/ wie wol Luter hie gesündt hat in hailigē gaist/ vñ die gschrift gefölscht/ Dañ so. S. Pauls sagt vō glaubē/ ō würcke durch die liebe hat Luter dē hailigē gaist in sein ambt griffen/ vñ die gschrifft zerissen: Oñ gesetzt die lieb/ die durch dē glaubē thetig ist. Secht ewern Daniel an/ ewer propheten dē gotslōstrer.

Augustinus in cōcil. Mile. & alias sepe

Li. 1. Retract. Cap. 3

Augustinus de fide & operi. 1. Pet. 4

Gal. 5

wider Luther

Ordinantzer

5 C

Darbey söllen sie jnen ain güte hoffnung machen durch zū sagen Christi. ꝛc.

Eck. Des ist nit vnrecht/ allain thüen sie dz christēlich/ vñ nit felschlich vñ ver fürisch/ wie Luter leert/ Dz ain armer sünd/ so vast sich verlaß auff die verhaissūg/ das er rew/ laid/ seüfftzen/ vñ alles wz Got vō penitentē begert/ vergeß/ vnnd vnderlaß alle güte werck/ hang allain durch ain eytelē glaubē an ō verhaissung. Dañ diß ist verfürisch.

Ordnung.

5 D

Gibt exēpel vō der vnkeüschait/ fiert vnder andern ein/ das exempel vō Emors sun vñ Dina der tochter Lea auch den Pinhas der den Zimbri erstochen hat mit der Caßbi.

Gen. 34

Num. 25

Eck. Dise form zū predigē habē ye vñ ye allē christlich predicāten gebraucht/ biß dz die Lutrischē auffgestādē/ vñ dē glaubē allain erhöcht/ vñ die werck verklainert. Ich kan aber merckē/ dz vnd den ordinātzer ainer ist/ der sich bedückt/ Er sey ain künstler in hebraischek zügē. Müß ich jn dē Bart reibē. Dañ ich sihe wol/ er ist noch ain schüler/ Deßhalb/ solt er kain neüerūg wyd die Cristliche kirchē einfürē.

Dañ zů dem ersten/So wir in ain andre sprach komẽn/ ist nit not/das man auch die aigen namen ausprech/ wie jn natürlichen sprach: Dann sunst wurden die teütschen kain dörffen. HANS. neẽen: Dz sicht mã durch auß dz die sybẽtzig tolmetscher die aigen namen nit tragẽ habẽ in die kriechisch zungen/jn aigner form jr sprach: Diß ist auch gehalten wordẽ võ denẽ die Bybel in dz latein vertolmetscht haben.

Volgt darauß/Dz allain ist ain üppige nichtige hoffart. Wañ die jungen gsellen komẽn/vnnd wöllen gesehen sein/ als kindẽ sye auch Hebraisch/vñ wenen sie wöllen die nämẽ nach Hebraisch aussprechen/das ist ettwas besonders/wie der ordinantzer ainer hie thůt Caßbi/pinhas: Es hat freilich. S. Hieronimus baß kündt hebraisch zungen/ Der so grosse arbait in hebraischer sprach gehabt hat/ wie er offt bekeñt/Hat sölche aige sinigkait nit braucht/ Dañ er neñdt den Phinees/wie in ö gantzẽ lateinischẽ kirchẽ ö brauch ist.

Ad pamachiũ Super Naum, in traditione Paralip.

Wañ aber ye die newe jüdisch kinstler/woltẽ die namen verkeren/vñ sich schämbtẽ zů nennen/wie sie nendt die gãtz christlich kirch: Damit jr vnwissenhait nit an tag khãm/so solten sie vor recht leernen jüdisch lesen/Ee dz sie sich vor aller welt zů schandẽ machtẽ. Dañ so auff jüdische art geschriben würdt. פִּינְחָס. Wa habẽ dise Schwirmer gelernt das sie dz Scheua/vor ainem langẽ vocal Holem verschlindẽ/ vñ lesen Pinhaß für pinehaß. Auß gleichẽ vnuerstand habẽ sie der wörtlin mer verendert.

Jn vnser Bibel würdt die Madianitisch fraw Coßbi genañt/Warumñ neñts hie ö ordinãtzer Caßbi/wie jm kriechen/so doch ö lateinisch näher kõpt dem Hebraischẽ/dz holem sich mernaigt zů dẽ. o. בּוֹ. Wie wol auff hebraisch kaines recht ist. Weẽ Coßbi noch Caßbi/Dz ain gelerter auß dem dageschmerckt jm ב. Ich laß sein/allain dise hoffertige bracht/da die wöllen gesehen sein in hebraischer zügen/ můß ich jn anzaigen das sie die noch nit leesen künden/Wie ich Zwinglin darmit auch obgesygt hab.

Ordinantzer

Habẽ ö beicht/der Absolutiõ die doch Luther nit genůg hatt kinden loben/Auch der gnůg thůn vergessen. Sye möchten doch gesetzt haben die tail der penitentz/wie jhn jr

bekantnuß zů Augspurg. K. M. Auff geben haben/ wa sie sich nit als weyt wolten hinein laslen/ Wie von jrentwegen verwilligt/ oder als vil in der Sach sichen ordnung ist zů geben/ Aber das reich ist in sich selbs zertailt. Math. 12

Vom Gesätze.

Titulus. 4

Ordnung.

DVrch dz gsatz/ so verstandē wir ain yedes wort/ darinn Got vns sein willen anzaigt/ den wir sollen thůn/ mit anhēgend troe des zorēs vñ straff. 8 C

Diß ist wider die/ die mainen jm newen testamēt sey kain gsatz/ vñ jm altē testamēt nichts vō Euāgelio.

Ec. Wie wol mir nit bewißt/ das die Sechisch ordnung disen titel hab/ laß ich sein: Villeücht wöllēs die besser machē: Aber ain grossen māgel hab ich an den ordinātzer/ das sie sich vndersteen/ ordnung vnd satzung zemachñ/ vnd verstend nit/ war von sye redē/ wissen nit was ain gesatz ist/ Hetten sie doch das auffgelegt wie Cicero/ oder die juristen. So weren sie entschuldiget. Cicero de leg.

Aber so sie die sach nit hoch erwegen/ so haben sie allain anzaigt das gesatz in boten: Darinn etwas zethůn verschafft/ Vnd haben vnderwegen gelassen das gesatz/ Darinn gebotten würdt etwas zů vermeyden. Es solten doch sye gesehen haben jm alten gesatz/ das mer verbot dariñ sind. Dann gebot. Dann das gesatz hatt in jhm Sechßhündert dreyzehen satzung. Vnder denen sind Dreyhüdert fünffvñsechtzig verbot. Vñ allain zweyhundert achtundviertzig gebot. Wie das die juden wenden anff die glider des menschen/ laß ich in růw. Affirmatōes nō prohibitio.

Ferner das sie straffen die als jrrig/ die mainen jm newē testament/ sey kain gebot. Diß belangt vns christen nit/ die allweg bekent/ gebot vñ verbot sein in dē newē testament.

Aber diß ist wid jrē vermaintē Bapst dē luter vñ wid dē Schwartzerd. Dise haben den groben jrrtumb in die welt wöllē bringē/ den jr hie/ vñ billch verschlagt vñ verwerfft. H wider Luther

Dañ der Luther wider Chaterinũ geschribẽ hat/Alles dz geschicht auß getrungnem gebot/das ist sünd/Vñ darumb ist jm newen testament kain zwingents gsatz/sonder allain bittũg vñ ermanũg/Disen jrtsal hat noch gröber der Schwartzerd außblodert/so er geschriben hat. Das new testament/ist nichts anders dañ aller gůter verhaissung/on satzung/on ansehũg vnser gerechtigkait. Dañ on alle bedingung/werdẽ vns die gůtter verhaissen/vñ entgegen würdt von vns nichts begert.

mir am 43 blat

In locis eõmũi.

Diß sind zway lesterlich verklainerũg des Euãgelij/vñ die frech machten all Christñ/die zům bösen genaigt werẽ/wie wir layder all sind von angeporner sucht vnnd bledigkait (Deren sich auch. S. Pauls höchlich beklagt) wie wol ich mich seer verwũdert/wie es Lutern vnd Melanchton/söllichs hat mögen jn syn komẽn: Ob sie doch ye ain religiõ gelesen oder gehört heten/dakain gebot jnn were.

Roma. 7

Darumb haben sie recht hie den jrtũb des Luthers vñgestossen/Was glaubẽ sie aber an ain söllichen falschẽ verfürischen prophetẽ/des leer sie selbs verwerffen. Wie auch der Schwartzerdt verwürt vñ jrt/Da er schreibt Cristus sey nit komẽn/das er ain gsatz dẽ volck aufferlegte. Ferner hat er geschriben/Das Euangeliũ gebůt gar nichts/wie Luther vor jm gesagt/Das Euãgelium verbůt nichts.

Super Iohan.

Super Roma.

In der vorerd des testamẽts

Das aber ferner die ordinãtzer/verfürt auß dem Schwartzerd/mainent/Jn dem altñ testament sey auch gehãdelt võ Euãgelio/sprich ich mit Cristo dẽ herren/dz geschatz vnd propheten biß auff Johañem (vñ sie oben verteütscht/Es hab gewerdt biß auff Johañem) Wañ aber dz Euãgeliũ were gewesen jm alten Testament/so hett es lenger gewerdt/darzů hats ő herr durch den propheten verhaissen/Er wölle ain new gsatz gebẽ/wañ es nun wer vor gwesen jm altñ testamẽt/so wer es nit new gewesen: So hat auch Christus sein hailigs blůt gesetzt ain bestettigũg des newẽ testamẽts: Jsts new/so ists nit vor gewesen/Darumb ists vnrecht dz alt vñ new testamẽt durch ain ander zů brockẽ/Dz ain cõfusio vñ vermüschung darauß wurd/dz man nit wäßte/was Euãgelium oder gsatz were.

Math. 11

Hieremie: 31

Math. 26

Ordnung.

Das gsetz würt verstanden in zwayerlay/Zů dem ersten auff flaischlich eüsserlich weiß. Wañ man maindt es sey genůg sich vom eüsserlichē enthaltē/ob schon jm gedanckē vñ begürdē/wider dz gsatz strebt/Wie ō phariseer jm tempel. Luce.18

Also thůnd die glaubē/mā můß mit aigen gůten werckñ genůg thůn für die sünd/vnd die säligkait erwerben.

Math.5

Eck. Den erstñ verstand hat nye kain Christ ye in ō welt gehabt/Dañ ain yeder wayßt wie Christus gsagt/ Wölcher ain frawen ansicht zů begerē/der hatt vnkeüscht yetz in seinem hertzen. Es ist kain alte vätel vnder vns christen/sie waißt dz mā sich nit allain mit dem werck/sonder auch mit dem gedäcken versündt: Die ordinantzer sind freylich ee sye Luterisch worden sind/nit vil an predig gangen/ Dañ sunst hettē sie gewißt/Wie mā leert die gantze gmain sich bekennen/ob sie gesündt hetten/mit worten/wercken/ mit willen/mit gedancken.rc.

Wol habē ettlich judē den groben verstand gehabt/das ainer jm willen nit sünde ob jm gedäcken/Wölcher mainnůg Josephus gewesen ist/wie ich in mein predigē vō ō zeyt einfier: Aber dz sey weyt vō vns Cristen: Dañ wie ō weyß spricht. Auch ō gedäck der narren ist sünd. Darumñ hettē sie den attē wol erspart: Dañ auch den judē die bösen gedäckē verbotē warē/ Du solt nit hassen dein brůd in deinē hertzē. li.13.antiquitatū.c.16.cōtra Polybium Eccle 19 Leuit 19

Aber dz die ordinätzer on alle form vñ weiß/herein faren wid die werck ō gnůg thůn/ist jr thorhait vñ klainer kunst/ schuld/dz sie nit den zehēdē tail in ō gschrift erfarē sind/ wie sie sich vermessen: Dañ so dz gsatz soll nit groblich verstādē werdē/dz er sich enthielt allain vō werk vñ nit vō gedäckē/ (Superius diffiniuerunt legem solum affirmatiuam, Hic dant exemplum solum de prohibitione) Volgt dañ darauß dz mā nit gůte werck sol thůn/mit hertzen vñ willē/die sünd abzůleschē/vñ dz ewig leben zů verdienē/ Auß wölcher logick habē sie dz außzogē. Ich můß mich selbs enthaltē/ich wolt sunst hie ō ordinätzer kūst visieren.

Als vil aber die Satisfaction/Das gnůg thůn antrifft/ hab ich genůgsam anzaigt in meinem büch. De penitentia. Ist yetz nit ain fürnembster Artickel/Dann das die Ordi/

nantzer jn haben hinein geschmuckt gleich böslich/ dann er
het vnder den titel gehört/ vnder die büß/ Kürtz doch disen
falsch ab zů wenden/ Fier ich ettlich stell ein. Thünd die
Dani. 4 werck nit gnůg für die sünd/ warum̃ sprach dañ Daniel zů
Nabuchodonosor/ Dein sünd erlöß mit almůsen: Warum̃
Roma,6 spricht Paulus. Wie jr dargeben habt ewer glider zů dien-
en der vnrainigkait vñ boßhait. Also gebts yetz dar zů die-
nen der gerechtigkait zůr hailigůg. Also spricht gar schön
Augustinus hailig Augustinus vō dem gnůg thůn. Es ist nit gnůg/ dz
ainer sein sitten bessert/ vñ abweicht vō vergägnem übel:
Er thů dañ gnůg vō dem das geschehñ ist/ durch schmertz
en der penitentz/ durch demůtigs seüfftzen/ durch dz opffer
aines rewenden hertzen/ mit zů thůn des almůsen vñ fastē/
Wie diß vñ and gschafft der künig vō Engelland einfürt.

1. Corinht. 11 Es spricht ye. S. Pauls/ wañ wir vnns selbs vrtailten
so wurden wir nit geurtailt vō dem herren: Darum̃ wölch
er durch güte werck sein sünd selbs strafft/ vnd kombt der
straff Gotes vor/ Wie wir habē air exempel vō Niniuiter.
Iohan. 3 Die Got vor het zů straffen vmb jre sünd/ Aber da sie der
der straff Gotes vor kamen/ mit fastē/ bäten/ demůtige. ꝛc:
Hat Got sein straff nach gelassen. Also sol ain yeder thůn/
Assert. art. 5 der gesündt hat/ Dañ wie Luther selbs bekent/ aintweder
der mesch můß die sünd selbs straffen/ od der herr straffts.

Dañ wir oben den groben jrtum̃/ der Propst vō Nürm
berg anzaigt haben/ das sye mainten Got were nit mer zor
nig über vns. So aber sie jm vorigē titel selbs bekent hab-
en/ Gotes zoren vñ traung der straff. Vñ also jr Pröbst sel-
ber hindersich getribē/ wolt ich geren wissen/ so wir in sünd
fallen/ wie wir wider zů huld kämen/ darmit der zoren got
tes abgestelt werde/ Dañ der glaub wirdt nit gnůg sein/ so
sie vergebens die büß vñ vnd büßfertigkait gelernt hetten.
Darum̃ můß etwas über den glauben sein/ Das ist ain büß
fertig leben/ Das haissen wir Christen/ das Got ain ver-
nůge daran neme jn krafft seines leiden vñ sterben vm̃ vn-
ser sünd/ vnd ist vnserthalb ain gnůg thůung.

Ordnung.

Diser flaischlicher verstād ist bedeüt worden durch den

für hang Moysi/Daruon Paulus sagt zů den Corinthier-

Eck. Es müssen ye wolglert ordinantzer gwäsen sein/die an diser ordnūg geschmidt vñ gespengelt haben. Ich het mir wol fürgenomen/kain vnbschaidēs wort zebrauchen. So ich aber sich/das sie dem hailigen gaist sein gschrift also fölschen vñ zerreissen/aintweders auß boßhait/ od dz sie als vngelert sind: Boßhait kan nyemāts verantwurtē/ Wañ aber jn an kunst zerruñ/warumñ vnderstandē sie sich/ ainer solliche tapffer sach/ordnūg in kirchen vñ glauben zů machen: Dañ alle alt hailig vñ Gōtlich lerer/Hieronimus/ Ambrosius/Athanasius/Haymo/Bruno/vñ auch die jūggē luterischē selbs verstandē/durch die deck Moysi/ Nit dē verstād ausserlich dz gsatz zů halten/wie hie. S. Pauls zerrissen würdt inder ordnūg. Sond das die judē hiengen an den figuren desalten testamēts/ vnd wolten nit erkennen/ wañ die warhait kompt. Das die figur ain end hat. Die judē hetten dz osterlemlin/ Diß was ō deckē Moysi aine/ Do das recht osterlam kam Christus. JHESVS. Wie. S. Pauls sagt/ Do war das alt jüdisch osterlam auß. Aber die juden wolten die decken Moysi/ dise figur nit lassen.

1. Corinth. 3

Exodi. 12

1. Cornith. 5

Ordnung.

7 D

Der ander verstād/dz gsatz zů haltē/ nit allain jm werck ausserlich/sond auch im gmůt vñ gedāck/begürd/ naigūg. Solliche raine werck wir nicht/sonder der hailig gaist jhn vns würcken můß.

Eck. Das erst ist jn niemāts auß den Christen wider/das sie aber das and herein zetlen/on alle anhāg/als mit der schlingen herein geworffen. Diß vnkünstlich zůsamen flicken/ist ain anzaigē dz da gemāgelt hat ō groß verstād.

Ich will dañoch jr red glümpffen/Dañ ists jr mainung/ das wir kain gůts vñ gotgefälligs werck thůn mügen/ on besond beystād vñ gnad des hailigē gaist. So sind sie auff der rechtē ban: Dañ der gegentail ist kätzerisch vñ Pelagianisch/wie obē auch gemeldt. Wañ aber sie woltē daz auff Carlstadisch verstō/wie der zů Leyptzig disputiert/dz wir nichts thätē gar zů dem güten werck/ das were ain jrrtūb

Manichey

der Manicheer/wider alle geschrifft/wider die hailige leer vnnd wider menschliche erfarnus/das möcht ich nach der leng einfüren/ist nit vonn nöten. Job spricht/der vnschuldig würt behalten in der raine seiner hend/durch die hend würt inn der geschrifft verstanden die würckung/wie der Weiß spricht. Alles das dein hand vermag/das solt du anherrig würcken.

Iob. 5

Eccle. 9

1. Iohan. 3

S. Johannes spricht/Ain yeder der die hoffnūg hat/in im/d̄ macht sich hailig/merck er macht sich hailig/wie wol nit on göttliche gnad/Dar über sagt S. Augustin/sehend zů/wie er nit hingenomē hat den freyen willē/dañ darumb dz du auch etwz würckst mit deinem willen/so ist dir auch etwas zů geben auff das du sageſt mit dē David. Du bist ein mithelfer/verlaß mich nit/So du sprichst mein mithelfer bistu/so würckest du auch etwz/Dañ würckst du nichts wie hilfft er dir/Will nit mer daruon sagen/wañ im nachuolgendē pūcten naigent sie sich mer auff vnser vñ gmainer Cristēhait mainung/Dann auff den Carlstat.

Augustinus

Psalm. 16

C 7

Ordnung.

Diser gaistlich verstannd ist hailsam/Vnnd macht alle menschen zů gleich sünden .2c

Eck. Wañ mir die ordinatzer nit vorarckwenig weren/vō des Luthers jrrsal/so het ich nit groß fāl aber dyser red/wurds dar für achten/sye heten des gleiche für patriter gesetzt. Als wölten sye sagen/Wir seind ye all mit ainander sünder/ainer als wol als der ander. Vñ diß ist war/wie Johannes spricht/So wir werdē sagen/das wir kain sünd habē/so verfürē wir vns/vñ ist kain warhait in vns.

1. Iohan. 1

Luter in psal.

Wañ aber sye solten ain Luterischen verstand habē/der fräuēlich sagt/wir seyē/vñ sinds gewesen/vñ bleybēs/vor Got allweg gleich/diß were jrrig vñ falsch/vñ ist gewesen der jrsal Jouiniani/den S. Hyeroni. verwürfft/Ich hoff die ordinātzer seyē nit d̄ mainūg. Darumb on not ferner anzůfächtē/mā můst süst nū ain straf gericht auch habē/dörft nit so vil brāger/galgē/schwert/brād/redern/vñ viertailē

Hieronimus

In nachvolgẽdem artickel/ jrrend sie sich aber ob den worten Pauli: aber als vil den freyen willen betrifft/ wöllen wir anzaygen in besonderen nachvolgenden titel.

Ordnung.

Fiert ein ettlich sprich Pauli. Auß dem gsatz kompt erkãtnuß der sünde/ Dañ durch die sünd Ade seyẽ wir verblent/ das wir nit wissen was sünd ist ꝛc. s D

Mit erdichtẽ sünden blagen wir vns/ Als ist am freytag flaisch essen/ am feyrtag höltzlin schnitzẽ/ gweicht kölch anrüren vnd was sollicher torhait mer ist.

Darbey wir vergessen ö grossen haubt sünd/ darauß die ander fliessen/ Als ist böser lust/ der vnß von natur angeporen ist/ vnd auch verdampt.

Eck. Wie wol ich in diser ordnũg klaine kunst spir über al. Aber doch befind ich sie zů dẽ maisten kunstloß/ wañ sie will etwan ain stell der geschrifft auslegen/ wie hye beschicht dañ das auß dem gsatz kẽme erkantnuß der sünd ist war: Dañ die sünd ist etwas geredt/ oder gedacht/ oder gethon od̃ vnderlassen/ wider das gsatz Gotes spricht Augu. Roma. 3 Augustinus

Das aber durch die sünd Ade der mensch gar nit wöste/ was sünd wer od̃ nit/ on das gesatz/ diß ist falsch vnd eytel. Dañ Chaim vor dẽ gesatz hat ain todtschlag thon: er west wol dz vnrecht war. Also auch die gantz welt gesündt/ vñ von der sünd wegen durch den sündfluß verdorben ist/ also auch Sodoma vñ Gomorra/ Cham ö sun Noe/ die döchtern Loth. Gen. 4 Gen. 7

Vrsach/ dañ über den menschen auch nach der sünd Ade/ ist noch zaichnet das liecht des Göttlichen angesichts/ das ist das gsatz vnß angeporen/ vnd geschriben jn vnsere hertzen/ von denen. S. Pauls sagt. Wölche on gsatz sünden/ die werden auch on gsatz verderbẽ. Dañ so die haiden/ die kain gsatz haben/ natürlich thůnd was dzgesatz inhaldt/ soliche die kain gesatz haben/ sind in selber ain gesatz/ die erzaigẽ dz werck des gsatz geschriben in jre hertzen. Psalm. 4 Roma. 2

Für das ander dz sie bey dem har einher ziehen/ vñ taugt nit daher vom flaisch fressen am freytag/ werden wir hernach ain besondern titel haben. Doch als vil yetz vō nöten. So soll ain Christ dise sünd erkeñen/ dañ er thůt wyder dz gsatz seiner můter ō Christenlichen kirchen. Höltzlin schnitzlen am ferytag acht ich nirget für/ wölcher aber holtz hawen wolt wider der kirchen vnd Gotes gebot/ warum̄ wolt
Num. 15 er nit straffpar sein/ als das mendlin/ das holtz auffgelesen het am Sabath/ das hieß der herr verstainen.

Ne laicq se immisceat Diuinis misteriis

Geweicht kelch anrüren/ warumb wölts nit sünnd sein ainem layen/ wider das verbott der hayligen Christlichen
2. Regum. 6 kirchen: so doch Oza sterben můßt das er die Arch anrürt/ das er in bester maynung thet/ daß nit vmbfiele: die Sün
Nume. 4 Caath wiewol sie Leuiten waren/ noch dann thorfften sie die haylige geschier des tempels nit anrüren/ dann sie weren verbunden/ sonst starben sie/ spricht Gott: so aber die geschier der kirchen jetz vil hayliger seind/ darinn der zartfronleichnam Christi vñ sein hailigs blůt gwandelt wirt/ soll nit mit layschen vngeweichten henden angerürt werden. Ich wil merer erleüterung sparen auff den aygnen artickel von menschen satzungen.

Concupiscentia

Das dritt aber ist ain jrrsal/ das der böse lust vnns von natur angeborn sey ain haubt sünd: dann auß dem volgt/ so der tauff disen lust oder begird nit hinnimpt/ so raynigt er die seel nit von aller sünd/ also were das kind gleich ain
Appo. 21 sünder nach dem tauff als vor: diß ist ketzerisch/ dann also ain sterbend kind nach dem tauff wurd nicht selig/ dann es het die sünd: vnd nichts vermackelt geet ein in hymel. Diser artickel des Luthers ist auch verdampt in der Bull/ vñ
Rossen. der Bischoff vō Rocester verlegt jn ernstlich mit der hayligē göttlichen schrifft. Ains můß ich allain anzaigen/ die ordinantzer haissen die lüst/ concupiscentiam/ das were baß geteutscht worden/ begird (quia delectacio est passio: propter passiones autem neqz laudamur neqz vituperamur.)
Disen jrrsal des Luthers in der ordnung eingeleibt/ stoßt
Iaco. 1 gewaltig vñ S. Jacob in seiner Epistel/ so er spricht. Ain jetlicher wirt angefochten von seiner begird gezogen vnd geraitzt/ darnach die begird/ so sie empfanngen hat/ so ge-

bürt sie die sünnd / wie diß schön einfürt S. Augustin wi- Auguſtinus
der den ketzer Julianum / der auch mit dem jrrsal behefft
was: dann S. Jacob spricht nit / das die begird sünd sey /
sonder wann sie empfacht / so gebürt sie die sünnd: diß em-
pfahen geschicht durch verwilligung / das ain mensch ver-
williget in anfechtung seins flaischs.

Darumb ist falsch / das die anngeborn begird / oder lüst
ain sünd sey / die vns verdañ / das man die rewen solt: dañ
kain sünd bringen wir auff erd / dann die erbsünd / würt im
tauff vergeben / darff kains rewen.

Ob aber die ordinantzer wolten wie luther fliehen zů dē
wortē Pauli. Das würck ich nit / sonder die sünd die in mir
wonet / redet von diser angeporn en begürd: Darauff ant- Roma 7.
wort der Bischoffe von Rocester vnd ander mer / das hie
Luther nit war nymbt / wie S. Pauls das wörtlen sünd /
so in mancherlay bedeütung braucht / Dañ durch dz wört-
lin / würdt nit alweg verstandē die belaidigung gotes / dar
durch der mensch verdambt würdt / Sonder würdt von
Paulo auff Hebraischer weyß genandt das opffer für die
sünd / wie er spricht zů den Corinthiern / der kain sünde ge- 1. Corinth. 5
wißt hat / Hat er für vns gemacht zůr sünd / Legt auß. S. Ambrosius
Ambrosy. Er hat jn gemacht ain opffer für die sünd. Wie
dañ jm Hebraischen gebraucht würdt in Leuitico / dz auch q. 74
S. Augustin thůt jn fragen des alten vñ newen testamēt. Leuit. 4. 8

So würd auch ain sünd genandt / das von der sünd ge-
würckt würdt. Also wann wir etwas straff leyden sprech-
en wir / Das sind vnsere sünd / das ist / das ist die peen / die
wir mit sünden verwürkt habñ / Also nendt S. Pauls die Roma. 7
begürd ain sünd / Dañ sie ist in vns ain werck das die sünd
hinder jr laßt / wann ain mēsch nit het gehebt die erbsünd /
so hets auch nit dise begürd / wie jm paradeyß / Vnd ist ain
red spricht S. Augustin. Wañ die begürd ain sünd gehaiß- Aug. con. Iuli.
sen würdt / Gleich als ob ich von meiner geschrifft sprech / & li. 1. de. nup.
Diß ist mein hannd / gewyß / die geschrifft ist nit die hannd. cap. 13
Aber würdt mein hand genandt / Ich habs geschriben mit
meiner hand.

Darum̃ söllen sich all pfarrer hůten/ vnd in kain weg leren/das dise angeborẽ sucht der begürd ain sünd sey/Dann sunst so vns vnmüglich ist die von vns zethůn / vnnd Got vns die sünd verbotẽ/so het Got vns vnmügliche ding geboten/Verfliecht sey aber d̃ spricht S. Hyeronimus/d̃ sollichs sagt /Dañ die gebot gots sind nit schwär sagt Johannes /vil weniger vnmüglich.

Hiero.

1.Iohan.5

8 D

Ordnung.

Die haiden haben etlich grob sünd erkañt vnd vrtailen mögẽ/Aber jn hat gemãgelt dz sie dẽ gots dienst nit erkãt.

Roma.2

Eck. Habẽ sie die sünd erkeñt/als diebstal/tödten/falsche zeügnuß geben/ vater vñ můter vneren/Eebruch.rc Ist gnůg wider die ordnung /die wiel/ das sünd allain erkennt werde auß Byblischer gschrifft.

So ist der anhang auch falsch/das kain sündt sey/Dañ was Got verboten hat/Aber dar von her nach jm titel võ mensche leer.

8 D

Ordnung.

Lutherani dicunt votũ castitatis esse q̃ dẽn

So ainer jm für setzt nit Ee zů brechen/vnnd erhölt sein fürsatz/noch ist d̃ widerstand böser natur/vor got sünd vñ würt jm für ain thůn außgelegt/als het ers schõ gethõ/Et infra/so die böß natur jnwẽdig on vnderlaß die sünd thůt/ auch wider sein willẽ /also das er sich des nit erweren kan.

Eck. Hie bringent die Ordinantzer wider den vorigen jrsal/wider alle geschrifft / wider alle vernunfft/auß den worten Pauli/vnrecht vnnd valsch verstanden/vnnd zů dem ersten / so vermerckt man jre grobe jrrung / das sie sagen/wann der erhalt sein fürsatz die ee nit zů brechen/ dz er dannocht sünd/ vnnd Got rechnet jms für ain that/als hab er die Ee brochen : diß ist der warhait vnd vernunfft offentlich entgegen/ darzů ergerlich/ vnd haißt geleert die menschẽ verzweifeln. Dañ wa ist da geschrifft/so wir nymmer seyen on dise böse natur/so weren wir für vnd für ein-

Roma.7

Math.6

gefürt in verſůchung/ was wer dañ vnſer täglich brot/ dz vns Chriſtus gelert hat/ Nit für vnß in verſůchung. Math 6

Iſt das anfächtñ der natur ain ſünd/ ain haubt ſünd/ vñ die gnad Gotes vñ die hauptſünd mögen nit bey ain ander ſein/ Dañ es iſt kain vergleichung Criſti vñ Belial/ ſo were kain menſch in der gnaden Gotes in der weyten welt/ Dañ ſie all hetten die todtſünd/ weren all kinder ð verdamnuß. 2. Corinth. 6

Wañ iſt nit allain die böſe natur/ ſonder jr treyben vnd anfächtẽ ſündt/ vnd vor got hat ers ſchon gethon/ So hat S. Pauls ain todtſünd thon/ Da jm iſt geben wordẽ der ſtahel des flaiſch. Das er aber nit geſündt hab/ zaigen die Chriſti an/ der zů jm ſaget. Dir ſey gnůg mein gnad/ die tugent wurt volkomẽn in der ſchwachait. 2. Cornith. 12

Iſts war wie ſie ſagen/ So ſind vor got all frawen vnd junckfrawen Ebrecherin vor got vnd ſünder/ gleich alls haben ſie das thon/ Das würdt vil zů vil zů fal bringẽ ſoltẽ ſie achten vor Got/ weren ſie ſchon Ebrecherin/ dächtẽ ſie. Ich wils gleych als mer vñ den ſack hangen/ alls vñ den bendel/ ich will geſchweigen von den hailigen junckfrawẽ vñ martrerin. S Katherina. S. Barbara. ſ. Clara. S. Agnes. ꝛc Die nit gweſen ſind on die böſe ſucht ð natur. Wer iſt aber ſo freuel/ der ſagen dörff/ das ſie vor Got Ebrecherin ſind/ Sonder ſin jůckfrawen/ vñ volgen dem Lemlin nach wa es hingeet. Appoca. 14

Volgte auch herauß/ ſo diſe böſe anfechtung für vnd für iſt jm menſchen/ ſo můßt er on vnderlaß ſünden/ für vñ für Alſo dz der ſpruch Johañis/ wer jm kot iſt/ werd noch kottiger/ nit allain treff die verworffnen/ ſonder all menſchẽ/ So iſt auch das ain fertumb/ das ſie ſagen/ Er thůe ſünd wider ſein willen/ Er künd ſich deren nit erwören/ Das iſt falſch/ Dañ kain würckliche ſünd iſt nit ondẽ willẽ/ ſpricht Auguſtinus/ Iſts nit willig/ ſo iſts nit ſünd/ Darumb vil rechter hat vnſer lieber herr geſagt võ diſer böſer angeporner natur/ Der ſyn ſpricht er/ vñ gedanck des menſchen võ jugent auff/ ſind genaigt zů dem übel. Merck er ſpricht nit Das ſünd ſey/ wie Luther vnd ordinantzer/ ſonder das genaigt ſey zů dem böſen. Auguſtinus Gen. 8

Iob. 7

Dañ so des menschen leben ist ain ritterschaffe auff erdē. Wie Job spricht / wäre das ain schlechts föchten / wañ wir für vnd für vnderlegen.

1. Corinth. 4

Es hette auch. S. Pauls vnrecht gesagt. Ich bin mir nichts bewißt. Dañ wäre dise anraitzūg böser natur sünd / so het er die sünd wol in jm gewißt.

Es wurde auch darauß volgen / Das kain mensch von mund auff wurde gen himel komen. Dañ dise sucht wurde jn verhindern / Wie Luter frey bstet / so er sagt / der zinder der sünd (fomes) wañ schon kain andere würckliche sünde da ist / so verhinderts die seel vom eingang des himels. Ich frag aber die ordinantzer / so sie kain fegfewr setzen / wa die seel sein werd / darmit der zünder gerainigt werd.

In resolut. & 3. art. assert.

Vñ daz dise böse sucht der natur kain sünd sey / zaigt klar an nach. S. Jacob / auch Augustinus / die begürde wurde vergeben jm tauff / nit das sie nit sey / sonder das sie nit zür sünd grrechnet werdt. Vnd jm büch seiner widerrüffung. In dem tauff würdt die sünd der begürdt gelediget / Aber die schwacheit bleibt. Dañ sunst wer alle leer Pauli falsch / Das er sagt durch die wäschūg d wider geburt. Hab vns Got hailwertig gemacht. Nach der ordnung / wären kind vnd mir all sünder nach dem tauff / wie dar vor / wie dann Luter frey sagt / Jm kind bleib die sünd nach dē tauff / wie der selbig artickel ist verdampt / vnd falsch.

De nuptijs ad Valer. lib. 1

Lib. 1. ca. 15

Titum. 3

1. Pet. 3

Wañ in vns also were ain ewige sünd / warumñ hat. S. Pauls den Colossern gebotñ. Tödtē ewere glider / die sünd auff erdē / vnkeüschait / vnrainigkait / böse begürd. ꝛc. Nēt die sucht mit namen der sünden dar zü sye raitzt. Warumb will er das die Römer zerstören den leib der sünd / dañ das sye d anfechtūg wider stand thüen / vñ nit sündē. Warumb spricht Jacobus. Thüt wider stand dem teüfel / Vnnd er würdt von eüch fliehen.

Col. 3

Roma. 6

Iacobi. 4

Ich wolt von hertzen geren dise: stell handlen mündtlich lieber dañ mit gschrifft gegen den ordinantzern / Es wäre vorlayen oder geleerten / Vor ainem Erberigen Rath zü

Wolte Gott

Nürrmberg/oder vor andern verstendigen. Dañ so sie hie jren grund setzen auff die wort Pauli zů den Römern am siebenden/hab ich in nächster verlegůg diß auß gelegt/dz S. Pauls da nit rede von ainer haubtsünnd: sonder von den bösen bewegnussen/die entsteen auß der süchtigen natur: vnd so die selbig ist erwachsen von der sünd/vnd raitzt zů sünden/So nennts S. Pauls ain sünd/wie ainer mein geschrifft/nennt mein hand. Rom.7

Vnd das dem also sey/vnd diß S. Pauls maynung/bewer ich auß S. Pauls worten selber (dann die ordinantzer vor oben vns angezaigt/man söll die widersprecher mit an der stell der geschrifft stillen) dann im sechsten Capitel spricht er/Es soll nicht regieren in ewerem sterblichen leib die sünd/dz jr gehorsam seyt seiner begir. Hört jr nun wañ der tyrann/das gesatz der glider/der zünder der sünd/todsünd sey/wann er regiert/wann man seiner begierd gehorsam ist/wie S. Hierony. auflegt/dañ so ainer sein willen darein gibt/jetzt ist der gedanck sünd. i.blat D Rom.6 Hieronimus

Darumb volgt hernach/wie sie jre glider ergeben söllen Gott vnd der gerechtigkait ꝛc. so wirt euch die sünd nit herschen. Hören wir nun die mainung Pauli/wann wir gehorsam seyen/nit darein verwilligen/so würdt dise vergiffte natur vnser nit herschen. darumb fragt er hernach. Werden Dann wir sünden/darumb das wir nit vnnder dem gesatz seind/sonder vnder der gnad? Absit/spricht er/das sey weyt von vns: vnd darumb ists kuntlich das wir nicht sünden/wann wir nitt verwilligen in das gesatz böser begierd. Rom.6

Diß ist auch gwaltig zů erhalten auß dem nachvolgendē capitel. Darin gleich am anfang spricht. S. Pauls. So ist nun kain verdamnuß denē. Die in Christo JhESV sind die nit nach dem flaisch wannder/sonder nach dem gaist/S. Pauls sagt/Es sey kain verdamnuß denē die in christo sind/vñ die ordinātzer sagent. Es sey ettwas verdamlichs da ain hauptsünd böser begird vñ lust. Wölchē wöllen wir glaubē on zweyfel. S. Pauls. Vñ das die begird od lust nit der massen sünd sey/wie sie falschlich Paulō verstāden. Erklärent nachvolgēde wort. Dañ das gsatz des gaists in chri Rom.8 Rom.8

sto Jesu hat mich erlediget/vom gesatz der sünd vnnd des todts.

Diß versteend die ordinantzer noch nit/ wöllē ain mensch sünde für vnd für on vnderlaß/all sein lebtag. Vnd hie zaiget S. Pauls wie ain mensch daryon erledigt werd/wie diß wol verstanden hat S. Ambrosij vñ spricht. Es schat nichts dem menschen/das die sünd im flaisch ist: wann allain er dem widerstrebt/ vnd ist eingedenck götlicher hilff: dann der ist auch darumb zů krönen/der vertruckt die raitzung der einwonenden sünden: dann es ist ain grosse geschicklichait vermeiden ains haymischen feinds auffsatz.

Ambrosius

Wer ist nun so grober vernunfft/der auß dem sechsten vnd achtenden Capitel nit verstand/wie S. Pauls in mitten im sibenden Capitel von der sünd inn vnserm leib geredt hab/wie dann im vorgeenden puncten ich diß außgelegt hab/dann kain verdambnus mer ist in denen/die inn Christo Jesu seind: so kan auch kain hauptsünd sein/dann die verdambt. Aber in den ordinantzern sehē wir/das S. Peter recht gesagt hat von den Episteln Pauli/inn denen seind etliche ding schwer zů versteen/ welche die vngelertē vnd vnuerstendigen fälschen/wie ander geschrifft/zů jr selber verderbung: vnd sonderlich von diser Epistel spricht S. Hieronymus/die gantz Epistel Pauli zů den Römern/ ist verwickelt mit vil verdunckelhait.

2. Petri. 3

Ad algasiam.

Ich erwig disen artickel hoch/das vil daran gelegen/ vnd mächtige ergernus bringt: dann aintweders/ es beschwert die fromen/das sie möchten in jr conscientz gleich halb verzweiffeln/wann sie bedencken/das sie stets in sünden seind/im zorn Gottes/on iren willen/on ir gehellung/ vnd das nit künden wenden/was söllen sie anders gwertig sein/dann ain vntreglichen zorn vnd straff Gottes: ob aber ain mensch diß nit so hoch behertzigt/wie on zweyffel dise hauptsünd die ordinantzer nit seer kümert/so macht es gantz liederlich vnd kalt leüt/dann mögen sie die groß stett hauptsünd verdäwen/ so achten sie auff die anndern auch nit lassents als in ainem kalten won hingeen: darumb ist diß ain schedlicher verderblicher jrtsal/ vnnd ich nit vnbillich den mit vil worten verlegt hab.

Suppeditauit Augu. simile.

Ich het den puncten beschlossen/ so felt mir noch zů ain-

exempel: acht ich bey dem gemainen man verstentlich. Ich setz also (wie on zweifel jetz layder offt geschehen) das ain eeren fraw die all jr tag nie kain argen willen hab gehebt zů vnkeüschait/sondet steten glauben trew jrem haußwirt zehalten. Ist auch dem laster feind gewesen / vnd allen die darmit verwickelt: Die türcken kom̃en/ fürents hin/ notzerens mit gewalt wider jren willen. Da frag ich die ordinantzer/ob die fraw sünd in disem werck/dar zů sie genödt vergwaltigt/wider jren willen/sie were gleich als mer gestorben/Dann sollich vneer erleben? Wilt du sye der sünd schuldigen/vm̃ das/das sie lieber jr leben verloren het/wie die teütsch Magdalena zů Rodis thon/ Vñ zů sollichem jr laid/jamer.rc. Wilt du sie erst mit sünden auch beladen. Diß wer mer dann Tirannisch.

Sprichstu dann sie hab nit gesündt/ so fäldt dein jrrsal/ Dann sie hatt die angepornen bösen begürde /den wolust der natur /die weil sie lebt /vñ bey dir ists ain hauptsünd/ ob sie schon nit darein verwilligt/Also in allweg ligt jr dar nider/das aber nit gesündt hat/ist abzůnemen auß dem/dz Hieronimus also hoch breyßt vnder den züchtigen schamhafftigen frawen Lucreciã die haidin/die notzert võ Tarquinio des künigs sun die sich selbs erstach/vñ sprach zů jrẽ mañ/wie wol ich mich ledig zel/ võ der sünd/so erledige ich mich doch nit võ der straff/das nit aine etwan vnzichtigklich lebe /vnd mich für ain exempel fürheb.

Cont. Iouinia.

Augu. li. 1. de. ci. dei. c. 16. 18

Also entschuldigt auch. S. Augustin die frawẽ vñ jũckfawen/die von den feinden in kriegs leüffen seind notzerrt wordẽ/wañ sie kain willen darein geben haben/so seyen sy on schuldig/Wie er dar nach auch Lucreciã fürbringt lobt sie jr keüschait halb/Aber das sie sich getödt hat/so sye vnschuldig gewesen/ Das spricht er es sey vnnrecht. Diß sey gnůg yetz mal wider disen jrrigen artickel/kompt ainer her für der in vertädingen will/so weiß ich jm baß ab zů flehen Doch alles in Christlicher form.

Ibi. caput. 19

Ordnung.

6 B

Das gesetz richtet zorn an/ dz ist ob wir wissen was sind sey/sollen wir auch wissen/das Got darumb zürne.

Roma. 4 Eck. S.Pauls spricht/ das gesatz würckt den zoren/ Es ist nit der zorn spricht Ambrosius: Dañ so das gsatz
Ambrosius geben ist/ so macht es die übertreter schuldig/ aber die schuldigen strafft man/ die ist der zorn/ Darumb geet der zorn nit auff das gsatz/ sonder auff die übertröttung/ ja straff des gesatz. Die ordnūg leert recht/ wie man die forcht Gotes/ den zoren/ vñ straff den menschen sol einbilden: wie wol dz wider den Luter/ ō diß jn kain weg will/ wie obē gemeldt.

Dar zů so habē die ordinantzer/ nit recht erlangt den verstand der wort Pauli/ wie das gsatz den zoren würcke/ Ich
10 A B will nit alle stainlin am weg auff klauben (quia nocuit aliquādo nimia diligētia) Dañ in jr lange erklārūg/ werff ich jn entgegē den ainigen spruch Pauli. Die sünd würdt euch
Rom. 6 nit herschen/ so were jr lang klārung all zů boden gestossen Oder macht jn ain gegenwurff auf den wortē des herren zů Cain/ Vnder dir würdt sein dein begird/ vñ du würdest
Gen. 4 herrschen über sie. So lāgs aber alles zů grund/ Darumb wañ ainer schon häfftig angefochtē wurd vō seiner süchen
Psal. 144 natur/ darff darumb nit verzweyflen/ sonder sein zůflucht zů Got haben/ der willig vñ berait ist allen denen/ die jn anrüffen jn der warhait.

Rom. 7 Vnd wie in der ordnung der syn S.Pauls zů den Römern nit recht getroffen/ findt man klar/ wañ man entgegen hebt/ das drit Capitel zů den Gallatern/ Ich laß yetz steen von kürtze wegen.

Ordnung.

Das gsetz ist nit darumb geben/ das den sündern helffen soll oder frumē machē kind/ sonder dz er lerne/ so die sünd also
Doctor in 4 gwaltig in jm hersche dz sy nur stercker werd/ vñ vns tödt.

Eck. Wie wol die Götlichen lerer auch sagent/ wie das menschlich geschlecht sey durch das gsatz über wunden wordē der vnuermüglichait/ dañ durch dz gsatz möcht kainer gen himel kommen/ wie jm gesatz der Natur/ Das mennschlich geschlecht ist über wunnden worden von der vnwissenhait.

Auff die erste mainūg schreibt gar treffenlich S.Pauls zů den Galathern/vñ sünst offt/dañ were nie kain gsatz/so were kain sünd/dañ ain sünd ist etwz/das geredt/gedacht oder gethō ist wider das gsatz spricht Augustinus. Darum̄ ists weyt ain andere mainung dañ die ordinantzer hie für geben/die auff dem gsatz machen/das kain nütz were/sond schädlich/das alles nicht vñ eytel ist/vñ wid die geschrifft. Con. Faustum.

Dañ ye durch das gsatz ist die erkātnuß der sünd. Ist aber das nit ain groß/das ain mensch sein sünd mag erkeñen/so mag er darnach artzney vñ besserūg süchē. Das erkeñen wir auch durch das Euāgelisch gsatz/den herren Christū. vnd das alt gsatz ist vnser schülmaister gewesen/in christo das wir durch den glauben wurden recht gemacht/spricht S.Pauls/Darumb ists falsch das die ordinantzer sagen/Das gesatz helff nichts ain sünder. Rom.3 Gal. 3

S.Pauls hat wol im hailigen gaist erkent/das auß sein worten vom gsetz/etlich wurden komen/vnd ain falschen verstand darauß fassen/als wer das gsatz böß/vnnütz/vñ schädlich/wie die ordnung darauff geet/diß auff zůheben/hat S:Pauls den gesellen selbs geātwurt/vñ spricht. Waz sollen wir sagē/ist dañ das gesatz ain sünd: da sey weyt vō/Aber die sünd hab ich nit erkennt/dann durch das gesatz/Beschleüßt/darum̄ ist für war das gsatz hailig/vñ das gebot hailig/vñ recht/vñ gůt/Sihe wie S.Pauls weit ainer andern mainung ist vom gsatz/weder die new christen/wie wol die Manicheer noch böser sind gwesen/die das alt testamēt gar verwerffen/vnd sagen der teyfel hets geben. Rom.7 Aug. cō. faust.

Es kan ye mir kainer laugnen/das gesatz/auch das alt gsatz dar vō S.Pauls in vermeltē stellen redt/ist in Biblischer geschrift verfaßt (est de Canone Byblie) Sagt aber S.Pauls/das alle gschrifft von got eingegaist/ist nutz zů leren/zů straffen/zů besserung/zů züchtigung in ō gerechtigkait/darmit ain mensch gotes volkomen sey/vnd zů allem güten werck vnderwisen. 2. Timothei

Ich gib hie den ordinantzer selbs zů erwegen/so sie disen puncten heben gegen dem artickel von der leer/so sind sie jnen selbs widerwertig/Dann solt ichs thün/so künd ichs

nit vnderlassen (wie wir pflegen in der schůl zethůn/ wann wir ain erwischñ/der jm selbs widerwertig ist) Ich möcht wort dar zů brauchen/die sie verdriessen möchte. Were aber mein mainung kain mensch mit diser gschrifft zů beleidigen. Es sey dañ Luther vñ ander verbannt vō der kirchē.

9 D

Ordnung.

Fiert ein wie das gsatz vnnser zuchtmaister sey/ wie ich yetz vil mal gemeldt: vnd diser punct strafft vil von vorigē pūcten. Es were wol etlich red da zů straffen aber ich will mich selbs kürtzen: Allain so das gsatz auff christum/ weist wie die ordnung hie bekeñt/ So ists nit als vnnütz/ als der vorig punct gemacht hat/ Auch ō vō der büss/ do sie gesagt/ All prophetē haben fürnemklich auff büss getrūgen. Doch las ich die ordinātzer darumñ sorgen/ wie sie mit dem Luter über ains komēn/ der nit will/ Das ainem christen menschē mügen gebot geben werden.

12 A

Von zehen geboten werdē wir sagen/ jm Cathechismo. Vñ vom Sabath jrrent sich die ordinātzer/ das sie fürgeben Christus hab anzaigt/ Mathei am. xij. vñ Luce. xiij. das der Sabath vnnötig sey/ Diss ist nichts: dañ an baiden orten schleüfft nit mer/ dañ das Cristus sey ain herr des Sabaths/ vnd das er daran hab die menschē gesund gemacht. Diss ist auch yetz dem Sontag nit wider.

Math. 12
Luce. 13

Vom Euangelio.

Titulus. 8

12 D

Ordnung.

WO durch das gsatz die menschen die sünd erkennen/ vnd zů rew bracht seind/ so soll man jn das Euangelium predigen.

Math. 3
Math. 4

Exempel. Jr gesellen keren spiess her für/ dann die recht Christenlich rew lernt man jm Euāgelio. So Christus/

so Johannes/so Petrus all jr predig an der rew an gefang Act.2
en haben/wie oben anzaigt. Jch wolt auch hören ain stell
auff dem alten gesatz/da rew vnd penitentz als wol weren
anzaigt worden/Als Christus jm Euangelio hat gethon/ Luce.15
mit dem Strōff gütlin/vnd verlornen Sun/vnnd ander
Parabeln/daselbst/Vnnd sie selbs bald das melden auff
dem büch der Apostel geschicht.ca.ij.et.v.

Ordnung. 13 A

Das Euangelium ist nichts anders dann ain botschaft von Christo/Das wir in seynem namen/vergebung der Sünd haben.

Eck. Fart schon lieben gesellen/machet das Euāgelium nit zů eng. Dann nit allain ist diß Euāgelium das da bringt vnnß verzeyhung der sünd. Sonnder alles das die Euangelisten geschriben haben/von der meschwerdung/ geburt Christi/von seinem wandel/leer/vnnd miracklen/ von seinem leiden/sterben/vnd vrstende/wie diß offt von vilen dem Luther verhebt ist. So wir in allen dingen soltten mer die Eer Gotes süchen/dann vnsern nutz/Wöllen die Ordinantzer hie vns abfieren von Christo/sein wundzaichen/seiner krafft/vrstende/auffart vnnd glory/allain auff vnsern nutz/vergebung der sünd/Diß ist falsch jrrig/ So wir vor allen dingen die Eer Gotes süchen söllen vnd sein glory/vnd diß ist das recht Euangelium.

Ordnung. 11 A B

Wir haben die gerechtigkait Cristi/wie Paulus bezeügt zů den Corinthiern vnd Philipern. Dann vnnser aigne ge- 1.Corinth.1
rechtigkait ist nit gantz/vnd obs schon gantz were/so ists Philip.3
doch vngewiß.

Eck. Wolt jr mit denen worten abschneiden menschliche gerechtigkait/Also dz wir kain andere gerechtigkait heten dañ Christi/so ists als falsch: dañ zů dem ersten so ist

die gerechtigkait Christi nit wesenlich vnser gerechtigkait (nō est formaliter nostra iusticia / sed causaliter vel meritorie) wie auch die zwū stell nit bey bringen zū den Corinthiern vnd Philipern/das er vnser hailmachung ist/vnd gerechtikait ꝛc. Anders dañ das er das in vns würckt/durch sich selbs vnd durch seine Sacrament: das er vnns die gerechtigkait vnd hailigung verdient hat.

Wa sie aber woltē menschliche gerechtigkait verleügnē/ so were der punct der ordnung falsch/ ergerlich vnd jrrig/
1. Corinth. 6 Dann die vngerechten werden das reich Gotes nit besitzē. Vñ gar schön ermandt S. Pauls Titum. Es ist erschinen
Tit. 2 die genad Gotes vnd vnsers haylmachers allen menschē/ vnd hat vnns vnderwisen/das wir söllen verleügnen das vngötlich wesen vnd den weltlichen lust/vnd söllen nüchter/gerecht/vñ gotsförchtig lebē in diser welt. So hat auch
Luce. 1 Zacharias propheti siert/wie die menschē vor Christo dienen werden/in hailigkait vnd gerechtigkait.

Das aber die ordinantzer mainent/vnnser gerechtigkait
Eccle. 9 sey vngewiß. Jst war/dañ niemants waißt/ob er der liebe
1 Cornith. 10 oder des haß würdig sey/vnnd S. Pauls wol gewarnet/ Wölcher stee/der sehe das er nit fall. Wer hets gemaindt/ das der schächer am creütz solt in den himel komēn/ vñ der Apostel Judas in die hell/Darumb auch Johannes warnet
Appo. 3 ain yeden auch fromen. Haldt dz du hast/darmit dein kron nit ain ander neme. Dann diß hat der Herr gewölt/damit
Psalm. 2 wir jm diente wie David spricht in forcht/vnd fronlockte/ doch mit zittern.

wider Luther Wie wol hie die ordinantzer war sagen mit vns christen/ das vnser gerechtigkait vngewiß sey/aber doch seind sy m dem wyd jren Luter/Dañ er spricht an vil orten/aber sonderlich über die Epistel zū Gallatern/über die psalmen vñ
4. 8, 7. blat in maguo vom Aplaß/das sich ain christ hüten soll/das er zū ainicher zeyt vngwiß sey/ob er in der gnad Gotes sey/oder ob seine werck Got wolgefallen/Daun wölcher also zweyfelt/der sündt/vñ verleürt all seine güte werck/dem verfürischen
In locis cōmu. maister hat sein junger nach gefolget/ Schwartzerdt/ der schreibt/Es ist die aller gwiseste maintung/Das wir zū dem höchsten gewiß seyen vō verzeihung der sünd/Dañ die ge-

rechten/die hailigen/wissen das sy in gnaden sind/vnd jhre sünd verzigen sind.

Ordnung.

Es ist auch vnser gerechtigkait nit gantz wie Isaias anzaigt/vñ darumb Dauid bit. Gee nit in das gericht mit deinẽ knecht/Dañ vor dir würt kain lebendiger rechtfertig sein. Isaie. 64 Psal. 142

Eck. Wann sie verstond hie vnnser gerechtigkait sey nit gantz/darumb das sie vnuolkomẽn sind/So redẽ die ordinãtzer recht mit der gantzẽ Cristlichẽ kirchen, die schreit zů got. Herr mein vnuolkomẽnhait habẽ gesehn deine augen. Also auch S. Augustin bekent/wie dz haupt gebot von göttlicher liebe/hie auff erden nit müge volkomẽnlich von vns erfült werden/biß in yener welt. Psal. 138 Augustinus

Wañ aber sie wöllen jre wort hin deüten auff Luterisch Das vnnser gerechtigkait nit gantz sey darumb/das ain gerechter in allen seinen werckẽ sünde/so ists falsch jrrig/wid die gschrifft/wider die kirchen/darumb diser artickel bilich ist verdambt worden in der Bull. Dañ Dauid spricht selbs vñ begerdt des gerichts. Herr vrtaile mich/dañ in meiner vnschuld bin ich eingangen. Dañ Got hat Dauid erwölt/der gewürckt hat alle sein willẽ. Also sprach auch Job. Ich waiß wann ich geurtailt würdt/das ich gerecht erfunden würdt. Diß ist auch hälle mainũg Hieronimi vñ Augustini wie diß vñ anders sunst nach der leng eingefürt hab: deren on zweifel vil hailig marterer sind gewesen/die mit dẽ Job haben mügen sprechen. mein hertz hat mich nit gestrafft in allem meinem leben. Psalm. 25. Iob. 13 li. 2. cõt. Ioui De perfect iusticie. Iob. 27

Ob sie aber maintẽ die zwů stell durch sie eingefürt/warẽ dar wider. Die erst auß dem psalmẽ/Můß ich ö ordinãtzer lachẽ/das sie so gar Hebraisch sein/das sie die Psalmẽ nach jüdischer zal/vñ nit nach ö zal der christẽlichẽ kirchẽ quotieren/nach deren ists der. c. xlij. psalm. Also wolt sie Carlstat auch sehen lassen/als wer er ö Hebraischẽ zügen geleert/zů Leyptzig/sagt dophot were hie verbũ trãsitiuũ secundi ordinis. Fac venire/ist dz nit wol künstlich/kanß nit lesen für חבא vnd so es ist ain asid in Binjan kal/macht er ain hiffel darauß/Also ain stoltzer Hebreer ist er. Psal. 142

Aber ich will antwurten auff die Text war ist/das kain gůt verdienstlich werck were nach der strengen gerechtigkait Gotes/wie. S. Augustin spricht/das leben der mẽschen ist nit loblich/wann on barmhertzigkait das erforschet würdt. Aber herr so du nit grymiklich erfragst die sünd/so verhoffen wir trewlich/Ętwan ain stat zů finden der verzeihung/vñ nach deren begert Dauid nit geurtailet/Aber nach der gůtigen barmhertzikait gerechtikait/darmit vnß der herr sein gnad mittailt vnd hilfft/Also gnedigklich vnsere schlächte werck annimbt vnnd wils belonen/wie er in der parabel spricht zů dem er jn weingartẽ bestelt/vñ was recht ist/das will ich dir geben/sihe ain milte gerechtgkait/vñ ain kurtze arbait/will er das ewig leben geben/Nů ist das leidẽ diser zeyt wie Paulus spricht nit gemeß der künftigen glory.

Augustin. li. 9 cõfess.

Math. 10

Roma. 8

Also auch vnser gerechtigkait ist nichts wañ sie zů Göttlicher gerechtikait gerechnet würt/sonder ist befleckt/gleich wie der herr spricht/Niemãts ist gůt dañ der ainig got/dañ alle gütte gegen Gott zů rechnen ist nichts/Ja sie ist nit/spricht sant Augustin.

Luce. 18

De perfect. iust icie

Ordnung.

15. B C

Forcht zů verlierẽ die gerechtigkait macht vns vnglaubig vñ zů knechtñ/vñ all vnser thůn das auß solcher forcht geschehe/wäre ain knechtschafft vnd eytel sünde.

Eck. Hie reden die ordinätzer vnbeschaidẽlich võ d forcht. Als die der gschrifft nit wol erfaren. Dann so ainer sorg tregt/dz er jn sünd falle/ist er darumñ ain knecht/sündet er darumñ? Warumñ hat dañ S. Pauls gsagt/der da stet sehe das er nit fall/wie vil weger ist jn sollicher sorg vñ behůtsame stee/dañ sich vermessen/er hab den himel gewiß/darumñ d herr vnß wachẽ haißt/will nit dz wir on sorg seyẽ:

1. Corinth. 10

Math. 24

So handlẽ sye auch nit recht die forcht: dañ ists ain sünd. Warumñ haben sye oben dem pfarrer befolhen/Er soll dro en/Er solle die sträff Gottes anziehen ꝛc. Nun machet ye sollich predig forcht/So volgte der ordnũg nach/das der pfarrer solt die vnnderthon zů sünden treyben/Dann die

5. blat B D
6 blat A

forcht bey jnn ist sünd: wann aber sie hetten die geschrifft vergleicht wie S. Augustin gethon/der spricht/die knecht lich forcht ist gůt vnd nutz/aber darumb nit gnůgsam/darumb die geschrift sagt/wär on forcht ist/der mag nit recht gemacht werden/vnd nach der leng S. Augustin einfürt über die Epistel Johannis. Augustinus Eccle. 1 Tract. 9

Es ist auch ain mangel in der ordnung/das sie mainen/wann ainer zweifel an der seligkait/das er darumb nit gelaub: Nun wie stete hoffnung ainer hatt selig zů werden/noch gebe er etwas vmb die sorg/darumb schlecht die hoffnung nit auß allen zweifel/als lützel der zweyfel die hoffnung.

Ordnung.

16 A

Die pfarrer sollē sich hůten dieleůt auff jre aygne werck zů vertrawen: dann Christus ist vnser gerechtigkait/die Sophisten wöllē auch klůglen mit der rechtfertigung des glaubens/sagen aber der glaub thůs nit allain/sonder die liebe můß darbei sein/dann wir wissen/das der war glaub nit kan sein on lieb vnd gůte werck.

Hie kompt der haupt artickel ainer wider die gůtē werck: Nun wöllen hie die ordinantzer/das man sy auff die gerechtigkait Christi verlaß: Sprich ich das soll ain jeder Christ thůn/vnd also würt in der gantzen Christlichen kirchen geleert: Aber sich auf die gerechtigkait Christi verlassen/vnnd darbey leeren nichts gůts thůn/das ist ketzerisch/vñ verderbt die leůt in die hell. Höre wie spricht der herr/wellicher will mir nachkomēn/der verleügne sich selber: vnd nymb täglich sein kreůtz vnd volg mir nach. Luce. 9

Vnd das jungst gericht stoßt hie dise ordnung zů boden: dann ihe der Herr nit würt benügig sein/Wann die Lutherischen werden da steen/vnd sich auff die gerechtigkait Christi lassen: Er würt nach jren aignen wercken fragen: Darumē spricht S. Johans. Jre werck werdē jn nachvolgē Es kan je S. Pauls nit geirrt haben: wer in Benedeyung seet/der würt auch in benedeyūg schneiden/seet er kärglich so würdt er auch lützel schneyden. In der parabel berüfft ye der Herr die arbaitter/Nit die müssig gannger den lon/zů entpfahen. Dann wye der Weyß man Spricht. Gott Matth. 25 Philip. 4 2. Cornith. 8 Matth. 20 Sapien. 10

würt jn geben den lon jrer arbait/den faulen Luthrischen müssig gengern/würt er nichs geben. Vñ der weyß spricht Ain yede barmhertzikait/macht ainem yegklichē stat nach dem verdienst seiner werck. Hört jrs/jr ordinātzer nach dē verdienst seiner werck/Es ist die gantz gschrifft vol wie etlich gantze bücher vō gůten wercken gemacht haben.

Sapien. 10
Eccle. 61
Hochstrat
Agricola

So die ordinātzer sich als witzig dücken über die Sophisten/nimpt mich seer frembd an jren freuel/So sie noch nit wissen/was der glaub ist/wie wol der grund jhr falscher leer darauff steet: dañ die Nürenberger predicāten in jrem ratschlag sprechē der glaub sey nichts anders dañ ain gewise zů versicht der ding/die wir hoffen. Seind wol da verfürt durch den Luther/dann seine bücher ist all jr Theologey/der den glauben auch gesagt hat/er sey ain zůversicht: darnach krymen sie sich/wie hoffnung vnd glaub vnderschidet sey: krimen sich hart darob/wañ sy dē schwartzerdt geuolgt/so het er sie ausserthalb Paulo geleert/das der glaub vnd hoffnung ain würckung (eundem actum) hettē das aber Luther Melanchton vnd die prediger hie sich jren/frag ich sie. Ob sie glauben das Adam vñ Eua gesundet haben durch antraitzung der schlangen: diß glauben sy dann es ist in der Bibel/frag ich was zůversicht sie da haben vnd hoffen: so ists nichts: Möchten sagen/diß were im alten testament. So frag ich sie/ob sie gelauben/das Christus Jesus gelittē hab sub pontio pilato: sprechen sy/ja/frag ich sie/ob sie auch zůversicht haben vnd hoffen dz er leyden söll vnder pilato: das künden sie nit sagen allain steet jr zůversicht auff das verdienst des leidens: so wil ich sie treffen mit jrem aygnē exempel/sie glauben vrstend des leibs: Nun frag ich sie/was vnderschid sey/zwyschen ain zůversicht haben/zů der vrstend/vnnd sye hoffen/ist je ain ding: darumb jrren sie sich.

Heb. 11

Es ist war/Christi gerechtigkait ist vnser gerechtigkait/dann ists aber vnser/so wir vnns der selbigen taylhafftig machen/das geschicht durch die Sacrament vnnd durch gůte werck/sonst würdt Got zů vns sagen er keñ vns nit/der Sophist Eck sihet dē ordinantzer zů genaw auff/wie sie jnen selbs widerwertig seind: dañ so sie hefftig treybē/der mensch hab kain aygne gerechtigkait/im füßstapffen

Math. 25

ſetzē ſie die rechtfertigūg des glaubēs/Macht nun ō glaub gerecht/wie ſie ſagē/ſo hat ye der menſch auch ain gerechtigkait/das ſie hie verlaugnen/Vñ doch die nürmbeger predicanten frey bekennt haben in jrem Ratſchlag/ Der glaub ſey vnſer gerechtigkait. Nurmberger predicanten

Das aber ſie die Sophiſten zeihen/ſie klüglen/der glaub thůē nit allain/die liebe můß darbey ſein/ſprich ich ja/es iſt war/vnd ſind nit Sophiſten die das ſprechen/ſie wöllen den Paulū zů aim Sophiſten machē/der zů den Gallatern ſpricht/der glaub würcke durch die liebe. Dañ es iſt ye offenbar/das Luter da ſelbſt den Text gefölſcht hatt/wie oben gemelt. Gal. 5

Es iſt zů verwundren/ſo ſie den glauben ſo groß machent/warumñ ſie der lieben gſchweigen/die gröſſer vñ mächtiger iſt/vñ got gefelliger/wie ſ. Pauls ſpricht/yetz bleybēt der glaub/hoffnung/vnd liebe/diſe drey/Aber die liebe iſt gröſſer vnder jhn/Darumb jr Schwartzerd wider Paulū iſt/ſo er ſchreibt die liebe mach nit gerecht/vñ der glaub ſey über die liebe. 1. Corinth. 13 In locis cōmū. & ſup. Rom.

Des gleichen ſind die ordinantzer wider S. Pauls vnnd täglich erfarnuß/ſo ſie ſagen/ō ware glaub ſey nymer on die liebe. Dañ dar wider ſpricht S. Pauls/wañ ich hett die prophecey/vñ künde alle gehaimnuß vñ alle kunſt/vñ wañ ich hette allen glauben/das ich auch die berg vmſetzte/vñ het die liebe nit/ſo bin ich nichts/Wie dañ S. Auguſtin diſe wort Pauli gar wol erwegē/vñ ſpricht/das ſie allain ſey die vnderſchid mache zwiſchē den kindern des ewigē reichs vñ ewiger verdamnuß/firet darnach ein/diſe ſtell Pauli/ſagt auch/Den glaubē macht nyemāts nutz/Dañ die liebe/Dañ on die liebe mag wol der glaub ſein/aber nit nutz ſein. Sie werdē villeicht aber Auguſtinū auch für ain Sophiſten erkeñen/So werden ſie doch S. Jacob ſchonen/der erzelt/wie der glaub on die werck todt ſey. Vnd ob ſie mit dem Luter wolten ſagē/diſe Epiſtel ſey nit geſchribē worden vō S. Jacob/ſo můſſen ſie dannoch die Epiſtel laſſen ain Bibliſche gſchrifft ſein/wie S. Hieronimus anzaigt/In S. Jacobs leben/vñ noch heller in der vorred in Epiſtolas Canonicas/des alles ſoltten ſie geſehen haben in 1 Cornith. 13 li. 15. de. trinit. cap. 18 Iaco. 2 In Cathalogo

der stell die sie als bald hernach einfierē/Do cristus spricht
Iohan.14 Wer mich liebt/der würdt mein wort behaltten/vnd mein vater würdt jn lieben ꝛc. Er spricht nit/wer glaubt/vñ ob schon/wie dañ geschicht in der geschrifft der glaub gelobt würdt/so ist doch diß zů versteen/wie das auserwölet faß jm dritten himel gesehen hat/von dem glauben der durch die liebe würckt. Es ist wol lächerlich an klainer kunst der Nürmbergischen prediger/die in jrem Rattschlag machen ain Titel das der glaub allain die gerechtigkait sey. Ich sag yetz nit von dem das sie hie in der ordnūg dar wider seind/ Aber das sie sich selbs also vergessen/was sie jm titel allain dem glauben zů geben in der erklärung wenden sie dz auff die liebe/vnd beschliessen mit der liebe.

Aber zů komēn wider auff die ordnung/das sie im nach-
Act.10 volgendē artickel selbs meldn vom Cornelio/wie er durch die predig vom glauben/den hailigen gaist entpfangē hab. So soltten sie die gantzen gschrifft diser handlung/eingefiert haben. Dañ also spricht Lucas/der Engel gotes hab gesagt zů Cornelio. Dein gebett vnnd dein almůsen seind auffgestigen in gedechtnuß vor dem angesicht gotes. Sihe zů mein lieber ordinantzer: Ee die predig Petri vom glaubē geschahe/da hat Got ain wolgefallen gehabt von den gůten wercken Cornelij/wie diß die Göttliche lerer treffenlich erwegent Hieronimus/Beda vnd ander.

In summa wie wol got in vns anfahet durch den glauben/so herscht er doch nit in vns/regiert auch nit dañ durch seine lieb vnd gnade: Diß hölt alle Biblische geschrifft jn vñ ist die mainung aller Göttlicher lerer/die gewesen seind vō der auffart Christi/biß auff dise zeyt jetz schier. Fünffzehē-
17.blat A hundert jar/vñ die ordinantzer selbs hernach bekeñen auß
Roma,5 S. Pauls die lieb erfült das gsetz: Beklagen sich auch vom alten Adam/der faul sey zů gůtem/die faulkait ist aber gegen den wercken.

17 A

Ordnung.

Vermanen vnd kaitzen/hat hieriñ sonderlich stat bringt nutz vñ besserung.

Eck. Diß ist gewißlich war/Vnd lobe hyeriñ die Ordnung macher/Aber diß ist wider den Carlstat/der

auß Luteriſcher ſchůl geſprochen hat/das vnſer freyer will oder ſeel gar nichte würckt an ainem gůten werckt/ ſonnder gentzlich vnd allain/werde das gewürckt durch Got/Dañ mügẽ wir gar nichts darzů thůn/ſo iſt raitzen vñ vermanẽ an vns verloren/Wie ſie frey bekeñen/jm volgenden pũctẽ. das wir ſollen helffen den hailigen gaiſt wider das flaiſch/ In ſumma die gantz erklärung des.xvij.blat iſt wider jr aigne leer/da ſie den glawben ſo hoch erhebt/Netz ſehendt ſie/ das durch andre gůte werckt/faſtẽ/betten/wachen/ almůſ- Col.3
en ꝛc.Der alt Adã můß getödt werdẽ/wie gebeůt.ſ.Pauls.

Ordnung.

17A

Das wir nach dem gaiſt vñ nit nach dem flaiſch wãdlẽ/ So iſt dañ vnſer berůff vñ erwölung/durch ſolliche gůte werckt veſt gemacht/ vñ nichts verdamlichs mer an vns.

Eck. Diß hör ich geren jn der ordnũg/dañ hie haben wir aber zway gwynenden.Ains von gůtten wercken/ das ſie nit ſo leichtwichtig ſeind/wie ſie Luter macht/dañ ſie machen veſt vnſer berůffung/vñ erwölung.wie S.Pe- 2.Pet.1
ter geleert.Jſt dann die erwölung auß den gůten wercken/ (wie wol nit außgeſchloſſen die götlich gnad) Soll wir dz nit allain dem glauben geben/vnnd die gůtte werckt ver- nichten/wie Luther gethon.

Das ander gwinnent iſt/ſo ſie ſagen/alls dañ ſey nichts verdamlichs jn vns:ſo volgts auch/das die böſe angepor- ne begird vnd luſt/nit ſündtlich iſt/wie ſie vor oben gſagt/ dañ ſo die jn vns bleibt/die weil wir leben/ſo blybe allweg jn vnß etwas verdamlichs.Hie aber bekennen ſie in diſem menſchen ſey nichts verdamlichs. am 2.&9.blat

Ordnung.

Doch ſollen wir nit vertrawen auff vnſere ſölliche ge- 17 D.
rechtigkait vnd gůte werckt ꝛc.

Eck. Diser punct mag wol ain Christlichē verstand haben/wañ er geet auff die mainung Christi/do er sagt Wañ jhr alles das thůt/was eůch gebotten ist. So sagt/ wir seyē vnnütz knecht/das wir schuldig seyen gewesen zethůnd/das haben wir thon: Wa aber jhr mainung were/ auff Luterisch das ain bidermā sich nit tröſten solt/ das er gegen Got gehorsamlich gehalten het/das ist falsch/verfierisch/dañ wa dem also/het auch S. Pauls vnrecht gethon der sich getröſt/das er Got war gehorsam gewesen. Von dem überigen sprach er/ist mir vorbehaltten die kron der gerechtigkait/Die mir geben würdt der gerecht richter auff den selbigen tag.

Luce. 17

2. Thim. 4

Es ist auch wol hie zů mercken/das die ordinantzer hie bekennen/ vnser gerechtigkait/Die sie vor obe verlaugnet haben.

18. A

Das aber sie hie melden von der Absolution vñ binden vnd aufleſen der schlüſſel/Das nemen wir an: Vnd wa es hernach kompt/wöllen wir das nit vergeſſen. Dann sie brauchen ye die schlüſſel selten.

19 D

Vom Creůtz vnd leyden.

Titulus. 6

Ordnung.

Alles das vns begegnet/ Es sey gůt oder böß (. Auß genomēn die sünde.) das kompt alles von Got.

Eck. Recht vnnd Christenlich haben die ordinantzer die sünd auß genomēn: Aber in dem werden sie wider Philipum Schwatzerd sein: der gantz vnchristenlich geschriben hat: Das es gwiß sey/das alle ding von Got geschehen/ sye seyen gůt oder böß: Dañ nit allain verhengt er daz böß. Er würckts auch aigētlich/Als des Dauids Ebruch Also das es sein aigen werck ist/ Nit weniger/des Judas verreterey. Dann Sant Pauls berüffung. Diß ist aber falsch vnnd gotslesterlich. Got hat nye kain übels thon: Darumb sie hie die sünd recht auß genomēn haben.

Sünd von Got

20 B

Ordnung.

Sye sollen leeren das Creütz/ leyden /triebsal ꝛc. Dann nyemant lernet von Christo er leyde dann ꝛc.

Eck. Was sie biß her von der gedult gesagt das creütz vñ leyden zů tragen/ist war/recht vñ Christenlich: Ich kan aber nit befinden / das diß sich wölle vergleüchen mit jr leer: Dann sie sich fast geyden/ wider das gnůg thůn der penitentz: Es sey zů schmach dem leydē Christi. Dañ Christus haß geliten vnd gnůgthon für vnser sünd/ Dann er ist vnser versünung für vnser sünd/ darumb wöllen sie nirget gedulden/ das ainer etwas leyde für sein sünd/ Cristus haß für vns geliten/ yetz aber so leeren sie creütz/ leyden/ widerwertigkait: darbey sie begreyffen / wie jr Argumēt vnbindig. Christus hat für vns gelitten/ Darumb dörffen wir nit leyden/ ja das widerspil söllen sie einfüren/ Christus hat gelitten/ Darumb söllen wir auch leyden/ das wir dardurch des leydens vnnd verdienens Christi tailhafftig werden: wie er geleert hat/ nit allain gedultig leyden/ was vns got zů schickt/ sonder das wir von vns selber söllen das creütz/ das ist peenlich werck annemen/ vnd jm nach volgen/ vnd ist die geschrifft vol. 1. Iohan. 1 Luce. 9

Ordnung.

Etlich leernen jr sünd erkennen vnder dem Creütz wie Hiob/ do er lang war gedultig gewesen/ zů letst flůchet er auß vngedult dem tag daran er geporen war.

Eck. Die regel ist an jr selbs war/ aber dz exēpel ist falsch vñ dem hailigē Job schmälich. Dañ so er würdt für gehalten als ain spyegel ō gedult / würdt jm hie vnbillich die vngedult zů gemessen/ Dañ do got dem teüfel verhēgt/ das er jn an seinem leib peinigt/ noch dañ blyb er dultig/ vñ sprach zů seiner frawē. Habē wir gůtte ding entpfangē vō ō hand des herrē/ warumñ woltē mir dz böß nit gedulde/ In disen dingē allen hat Job nit gesündt in seinen leffzē. Vnd zů end da gibt got dem Job zeügknuß Er hab recht geredt vor jm. Vñ darumñ hat jm got alle ding zwifach wid̄ geben Iob. 2

Iob. 42 vnd also habens gehalten all Götlich leerer/das Job von dem teüfel nit sey überwünden worden: wie diß heil bezeügt Hieronimus S. Hieronimus in seiner Epistel/ad julianũ: deß gleichen. S. Augustin an vil orten/ sonderlich in dẽ herrlichen büch Li. 18. ca. 47 von der stat gotes: vñ an ainem andren ort spricht er/ Job hat vil gelitten/ hat gestrittẽ/ vñ hat überwünden/ Võ Got ist er geben worden jn gewalt des teyfels/ vnd hats gedult Cap. 6 (De tempore Barbarico. et de arbore scientie boni et mali ac de vrbis excidio.

Solliche zeügknuß gibt jm auch S. Ambrosi: Dañ in officijs spricht er. Job der gerecht/ vnsträflich in glückhafftigen vñ widerwertigen dingen/ gedultig/ Got angenem/ Cap. 39 vnd hernach spricht er. Was hat deren dinge dem Job gemangelt in tugenden/ oder was ist jm vnderkrochẽ jm last/ Lucr. 4 er: Vber Lucã spricht er/ Job würdt gebẽ/ dz er angefochtẽ werdt/ auff das er mer glaubwürdiger gemacht wurde/ Dañ in allen dingen die jm begegnet seind/ hat Job nie gesündt in sein leffzen vor dem angesicht Gotes.

Also auch S. Gregori manigfaltigklich anzaigt/ wie er In plogo. ca. 4 nit gesündt hab/ sey auch nie in vngedult gefallẽ: Darumb Ezech. 14 Ezechiel jn billich genendt hat mit den hailigen männern Ca. 6 Noe vñ Daniel: vñ spricht. s. Gregori. wölcher sagt dz diser hailiger man vnder den gaislen in seiner red gesündt hab/ was thůt er anders/ dann das er Got strafft/ als het er jm zů vil thon/ das er von seinen wägen fürgehalten het.

Es were lang zů sagen mit was lobs jn breyst Chrisost- ca. sup. Mat. 01 omus/ wie er nie in seiner anfächtung scy bewegt worden/ Sonder hab dem herren alle mal gebürlich danck gesagtt Jst diser hailigst Job nit grösser gewesen dañ die Apostel/ So ist er doch gwislich nit minder gewesen.

Fol. 11 Tertulianus jm büch von der gedult spricht/ was lachet Got/ wie wurd der böß in jm selbs zerschnitten/ da Job die vnraine auslauff seiner geschwulst/ mit grosser gleichmütigkait enthielt/ Darumb diser wercker des sigs Gotes/ als er widerschlagen hett alle pfeyl der anfächtunge/ mit dem banzer vnnd schůldt der gedult/ hat er wider bekomẽn die gesundthait seines leibs/ vnd die güter die er verloren het/

hat er hundertfeltigklich beſeſſen.

Darumb iſts ain groſſer freuelicher fritum / vñ der lob-
lich Fürſt vñ ain Erberer Rat von Nürmeberg ſollen in
kain weg den in der ordnūg gedulden / dardurch jre vnder-
thon verfiert wurden / ſich in vngedult zů entſchuldigen.

So ſie aber einfieren die wort Job / die vor den ainfelt-
tigen möchten verſtanden werden / ſy kämen auß vngdult.
Will ich darauff antwurten / vñ ſprich / Es ſey nit gnůg die
gſchrifft anziehñ nach dem rauhē büchſtaben / wie die wort
mitbringen / Sonder den gſafftigē verſtād vnd ſyn / wölch
en ō hailig gaiſt gmaint hat / wie Hieronimus ſpricht. Alſo In prologo. cd.s
hie ſpricht S. Gregori. Etliche wort ſeiner antwurt lauten
etwas ſcharpß den vngelerten leſern / Dañ ſie wiſſent nit der
hailigen wort gůtig verſteen / wie ſie geredt ſeind. Vñ dar-
umñ glauben ſie der hailig Job hab geſündt in ſeinen reden /
ſo ſie nit genůg für ſichtigklich die anſehendt.

S. Gregori bewert auch das hernach / ſo er ſchreibt über
das büch Job nach der leng / das er dem tag geflücht hab / Li. 4. c. 4. f. 8
dariñ er geborē / dz diß nit auß vngedult komen ſey / ſonder
als ain hailiger mā / weyt ain andren verſtād auff jm haß /
das er angeſehen hab den tag vnſer tödtlichait vnd ſünde /
den ain yeder wünſchē ſoll / das er verderbe vnd vndergee /
darmit er müg den ewigen tag überkomen ſeiner ſäligkait.

S. Ambroſi über Luca erklärt auch diß / das Job nit ge Cap. 1
ſagt hab auß vngedult / vñ ſpricht / das Job flücht dem tag
dariñ er geporē iſt / dz gehört zů ainer prophecey: Dz nympt
man auß dem das hernach volgt / Vnd vermaledey jn / der
den tag verflücht hat / der da mag dē groſſen walfiſch vn-
der trucken. (Ambroſius diuerſius legit quā habeat litera
noſtra) Dañ vnſer herr JHESVS Cuſtus hat den teü-
fel gleich als ain walfiſch diſer vngeſtümen welt vnderge-
truckt / do begert er das der tag ſeiner flaiſchlichen geburt
vndergee / Darmit ſein tag in der wyder geburdt gezeledt
werdt. Als wolt er ſagen / der tag der welt vndergee / dar-
mit der gaiſtlich tag auffgee. Darumñ redt ō hailig Job in

seiner anfechtung hailige gehaimnuß/dañ der die welt über wand/Der sahe Christū/darumb haben sie diß exempel vnbillich herein zogen mit ergernuß der ainfältigen.

Ordnung.

Es ist vns nütz vñ nöttig/das wir vnser creütz tragen/ schickt vns Got kain leyden/ das wir vnsern leib selbs kasteyen/wie Paulus gethon.

Eck. Diß ist recht vñ christenlich. Aber sunst sind sie darwider/vnd lassen dem alten Adam sein raum/da ist die vast hin/die siben zeit hin/in mette/auffsten ö Münch vñ Nunen/Keüschait der selbigē ettlich tag sich des flaisch enthalten/beichten/biessen ꝛc. Diß vnd der gleichen christliche werck/darmit der alt adam solt köstiget werden vnd in dienstbarkait getriben/habt jr alles faren lassen vñ abthon/vñ wölt den alten Adam nit tödten/sonder dz flaisch in allem wollust hinbringen.

1. Corinht. 9
2. Corinth. 6
2. Corinth. 11
Galt. 5
1. Petri. 1

Vom Christēlichen Gebete.

7. Titel
24 A

Ordnung.

Es ist vil gelegen an ainem Christlichē gebett dardurch wir süchen vnnd entpfahen müssen/Was wir von Got gewarten.

Eck. Diese ermanung zů betten ist recht vñ Chriechstlich/ wie ich in predigen nach der leng erzelt hab. Aber ich kan nit sehen/wie die ordinanzer sich gegē dem Luter verantwurtten wöllen. Der sagt der frey will sey ain erdicht ding vnd ain vergebner Titel. Dañ es ist in kainß menschen gewalt/etwas böß oder übels zů gedencken/Dañ wie des Wiclephß artickel recht leert/so geschehēn alle ding von ledigklicher not/Dañ nit wie wir wöllen/sonder wie Gott will/also leben wir/thůnd/leiden all vñ alle ding/dañ alle ding sind von nöten. Wañ nun dem also/war für were das

2. tail. 53 blat

Assert. art. 36

gebett. Es seind auch etlich seiner Sect/die sagē/wie Chri
stus für vns gnūg thō hab/also hab er auch für vns gebet.
vnd mainen sie dörffen kains gebetts mer.

Es hat auch Luther wider das gebett geschriben/so er sagt/Was bethumet jr die oren gotes vergebelich zů bettē/ Dañ Got hat nie anders mit den menschē gehādelt/würdt auch nit handlen/dañ mit dem wort der verhaissung: Vnd entgegen mügen wir nit anders mit Got handlen/dañ mit dem glauben in das wort seiner verhaissung. Also ist die Ordnung hie recht/aber wider jren schůlmaister. Es wär wol lang zů erzelen was Luther geschriben hat wider der gaistlichen gebett. In Capt. Ba. de Eucharistie

Ordnung.

Wir müssen Gots wort haben vñ zů sagen darauff wir glauben/das vnser gebett erhördt werde.

Eck. Diß möcht wol ain güten leidlichen verstand habē. Dañ ye Christus an vil orten verhaißt. Er wölle dz gebett erhören. Aber wañ ainer wolt auff die verhaissung tringen nach Luterrischer art/so ists ain nichtigkait: Dañ on zweyfel vnder dem gesatz der natur haben die alten gebetten sonder verhaissung/Dañ vom Enos spricht die geschrifft: der hat angefangen an zů rüffen/ den namen des herren: vñ würdt nit gemeldt aincherlay verhaissen. Also ist gůtlich zů glauben vom Adam/vom Abel/vom Enoch vnnd andern. Matth. 7. 21 Luce. 11 Iohan. 16 Gen.

Ordnung.

Wir bittē nicht vmb vnser würdikait vñ verdiensts willē.

Eck. Es ist war/das gebet soll demütig sein/wie Judith sprach. Die hofertigē habē dir am anfang nit gefallē Aber d demütigē vñ senmstmütigē gebet hat dir alweg gefallē: vñ dauid spricht. Er hat gesehē in dz gebet der demütigen: Aber das sie wöllen vnser verdienst vnd würde vernichtigen/nemen wir nit dañ S. Pauls spricht nit vergebens. Er hat vns würdig gemacht zů dem Erbtail der hai- Iudith. 9 Psal. 101 Col. 1

ligē im liecht. Es lert S. Johañs wir sollē würdige frucht
Luce.3 thůn der penitentz: Vnd zů den Thessalonicern spricht S.
2. Thess.1 Pauls Dar mit jr werden gehaltē für würdig in dem reich
gotes. Von des wegen jr leyden.

Vñ das besser ist dz gebett mit verdienst/zaiget an Tho-
Thob.12 bias vñ spricht. Das gebett ist gůt mit fasten vñ almůsen:
Also sprach auch der priester Eliachim zů den Judē/ Jr solt
wissen das der herr würdt erhören ewer gebett / waim jhr
bleiben werden verharren jn fasten/vnd gebetten vor dem
Indi.4 angesicht des herren.

Wa aber ain mēsch sich vnwürdig macht/wañ er schon
lang bätt/vñ jn sündē bleibt/so erlangt er nichts/wie des
Prouer.18 die gschrifft vol ist: Ich triege sorg/die new christen wurdē
nit vil erlangen in jrem gebett: Dann wölcher sein oren ab-
Isaie 1 naigt/das er nit höre das gsatz/sein gebett würdt sein ain
Iob.35 grewel: vnd durch Isaiam spricht er. Wañ jr werden ewer
bätt vilfältigen/so würdts Got nit erhören / dz auch Job
Tren.3 meldet/da werdē sie schreyē/vñ er würdts nit erhören von
hoffart wegen der bösen; Des bewainet auch Hieremias.
Wir habē böslich gehandlet / vnnd dich zů zoren geraizt/
Vnnd darumb bist du vnerbirlich.

25 C

Ordnung.

Wer da zweyfelt ob got sein gebett erhöre/ der zweifelt
auch ob Got warhafftig sey/vñ halte was er zů sage.

Eck. Nit also jr herren der ordnung macher/das jr die ar-
Iohan.3 men Christen in ain sollich vermessenhait verfüren/
Es ist war Got ist warhafftig/Wie Johannes sagt/vnd
Roma.3. nach jm Paulus: Darumñ seinthalb were wol kain zweifel
zehaben: Aber so wir bittē/vñ sey nit allweg gwiß/ ob wir
Isaie.59 durch vnser bosheit wegen nit erhört vñ gewerdt werdē/
wye Isaias spricht. Ewer sünd haben verborgen sein ange-
sicht võ eüch/ Das er eüch nit erhör. Es mag auch sein/das
wir bittē ding/das nit zů bitten ist/wie die můter der zwey
Math.20 brůder Zebedei sprach vnser herr. Jr wißt nit wz jr begert.
Es mag auch villeücht vns nit nutz sein/das wir begeren/
On zweyfel S. Pauls hat wol gewißt / wie er Christelich

beten ſoll: vnd mainſtu er hab nit zweifelt/ob er das jhenig erlang von Got/ja ſo es jm frey iſt abgſchlagen worde/da er zů dem dritten mal bat/das Got von jm neme den ſtahel des flaiſchs/aber got hat jn nit gewerdt/ſprach. Es iſt dir gnůg an meiner gnad: darum vil vrſach ſich zů tragē můgen/das Got ain nit erhört. Deß halb ainer vrſach habe zů zweiflen/ob Got jn erhöre. Deßhalb der loblich Fürſt vnd ain Erberiger Rat vō Nürmberg/diſen pücten außmerckē ſoll auß der ordnůg. Wölle ſie das jr vnderthon nit verfürt werden/mit freuel. Dann nichts ſoll der zweyflen jm glaubē/aber billich ob er ſeiner bit gewerdt werde. Ich lob die ordinantzer/das ſie S. Jacobs Epiſtel wider brauchent/die Luther zům Stro gemacht hett.

2. Corinth. 12

Iaco. 1 In der vorred des teſtaments.

Ordnung.

Bey dem gebett. Zaigen die ordinātzer ettlich mißbreich an. Der erſt/wann man vergebung der ſünd bitt vmb der hailigen verdienſt willen.

Eck. Diß haben ſie nit grüntlich angeſehen/dañ diß habē wir ain form auß d gſchrifft: Da Moyſes bat vñ die ſünd des guldin kalbs/ſprach er. Herr gedenck Abrahamß/ Jſacks vñ Jſraels deiner diener ꝛc. Vñ nur offt haben ſie dz verdienſt der dreyen Patriarchen anzogen. Alſo betet auch Salomō. Herr mein got/nit wend ab das angeſicht deins geſalbtē: Biß ein gedeck der barmhertzigkait Dauid deinß knecht. Hie hitt Salomon durch das verdienſt der barmhertzigkait Dauids: Alſo gefelts auch Got/vñ nimpts an/ wie er ſpricht durch Jſaiam/das du wiſſeſt/das ich bin der herr/der rüffe dein namen/Got jſrael von meines knechts wegen Jacobs/vñ jſraels meines außerwölten. Vñ zů Ezechia ſagt Got/ich will die ſtat beſchirmen/vñ ſie erhaltē vō meinet wegen/vñ von meines knechts wegen Dauids/ vñ ſunſt offt: Darum iſts kain mißbrauch des gebets in der form die wir finden in der gſchrifft vñ got gefällig/wie jm gefiel das gebett der dreyer jüngling diz baten durch Abraham Jſacks willen ꝛc.

Exod. 32 Deutro. 9

3. Paralip. 6

Iſaie. 41

4. Reg. 19

Dani. 3

16 C

Ordnung.

Der ander mißbrauch/wañ man die hailigē ānrüfft: des wir kain befelch haben in der gschrift/sonder verbotē/Du solt Got dein herren anbetten/vnd jm allain dienen.

Math. 4

Eck. Von disem artickel seind vil bücher geschribē worden: will ich mit kürtz anzaigen den fāl der ordnung. Vñ sprich/diß ist kain mißbrauch/den die kirch gehaltē hat seyt der Apostel zeyt. Vñ S. Hieronimus hat darumb Vigilantium den ketzer verdambt vor. xj. hundert jaren/Vnnd darnach ist offt verdambt worden in der kirchen.

Hieronimus

Es seind aber drey ding in den hailigen zů bedencken/zů dem ersten die vereerung/das man die lieben hailigen eren soll: vñ wie wol die groben Lutrischen zů dem erstē/ woltē die eer erbietung den hailigen nemen: So hats doch hie die ordnung nit thon/auch die verstendigen Lutherischen nit/ dañ als vil Luter jm büchlin/ von menschen leer zů meydē/ wolt all Feyrtag abthon haben/sonder die Sontāg/Diß war aber vnrecht. Dañ Dauid spricht võ Apostеln. Deine freünd seind vast geeert worden. Vñ Christus sagt/würt ainer mir dienen/so würdt mein vater jn eeren/Eert dann Christus sie/ist billich das Christen sie auch eeren.

Psalm. 138

Iohan. 12

Das ander ist/das die hailigen Got für vns bitten. Diß haben sie zů dem ersten nit wöllen zů geben: Aber zů Badē bracht ich Oecolambadi darzů/das erß nachgab: Auch die von der Newen leer gaben diß auch zů auff dem Reichßtag zů Augspurg: dañ wir haben hälle gschufft d. rumb/vñ vernünfftige vrsach. Dañ also hat Judas Machabeus gesehē den priester Oniam sein hand außstreckē/vñ bettē für alles volck der juden/vnd auch Hieremiam/das ist/sprach Onias/ain liebhaber der brüder vnd des volcks Jsrael: Der ist der vil bitt für das volck vnd die gantz hailig Stat.

Badē disputat.

2. Mach. 15

Sye möchten vileicht mir das büch verschlagen/thünd sie aber nit recht/ Dañ es ist in Biblischer gschrift der kirchen/spricht S/Augustin: Aber ich will ain büch nemen/daz sie mir nit verwerffen mügen Zachariam Den propheten. Da bitt der Engel für das jüdisch volck. Herr der kräfftē. wie lang wilt du dich nit erbarmē über Hierusalem vñ die

Li. 18. de. ciui. dei. ca. 36

Zach. 1

Stet juda/deñ du zornig bist: vnd der herr hat dem engel geantwort güte trostliche wort. Auch wann man erwigt/ das die lebendigē/die doch mit jn selbs zů schaffen haben/ für ain ander bitten/Warumñ nit die seligen/die da seind in der liebe volkomner/jm gmůt rainer/vnd bey Got mächtiger spricht S. Hieronimus. So bitt Christus der sāligē houpt für vns/Warumñ woltē jm die glider/die lieben hailigen nit nach volgen/Die sich jhrem herren vergleichen: Vnd bey verstendigen hat diser punct kain streyt/ Zach. 1 Hieronimus Roma. 8 1. Iohan. 2

Das drit ist anrůffung/ Ob deren haben sie ain abscheühen/Vñ meins bedunckens vnbillich. Dañ zů dem erstē. So ist das der brauch gewesen für vnd für in der Christenlichen kirchen: Vnd Luther selbs manigfaltig geleert hat in den zehen gebotē: Vñ jm bůch wie ainer sich beraiten soll zů dem todt/spricht er. In tods nöten soll ainer nit auff hören an zů rüffen die junckfraw Mariam/die engeln/ seine Apostel vnd ander hailigen/den er gedient hat/das sie got für jn biten. So kan ich nit sehē/so sie zů gebē die fürbitt d hailigen/warumñ sie die anrůffung abschlagen so S. Peter got für mich bitt/solt ich nit sagen S. Peter bitt Got für vns/wie die kirch in der leteney für vnnd für braucht hat/ wie Beda anzaigt. Also spricht Leo d Bapst vō. s. Laurētz Durch wölliches fürbit vnd hilff wir getrawen on vnderlaß geholffen werden: In. 10. preceptis. fol. 73. 74 Beda In sermone de S. Laurentio.

Das aber die ordinantzer einfierent/wir haben kain befelch in der gschrifft/ dise form zů disputieren/ haben sie zů dem ersten vast braucht/biß das die Widertäffer auff gestanden seind: Da hat Zwingli gesehen/das diß nit hafft/ Diß haben darnach die ander auch angenomen/wie hernach die ordinantzer sagen/wir seyen gewiß/Das niemādt mit der hailigen geschrifft ain anders vnnd widerwertigs künne beweysen/reden vom kinder tauff wider die widertäffer. Also sag ich jhn auch hie/ Von anrůffung ist der brauch der gantzen Christenlichen kirchen mer Dann tausent vierhundert vnd fünfftzig jar her: Vnnd bin gewiß/ das niemandts mit der hailigen geschrifft ain anders vnd ain widerwertigs künne beweysen. Vom tauff wider. Baltha. Blat. 31 D

Math. 4

Dann das sie einfieren die wort Christi / ist wissentlich / das Christus nit redt von ainem yeden dienst / Es dörffte sunst ainer kain herrē haben / sonder redt da vō dem dienst latria / der allain Got zů gehört / die höchst eer ist allain deß schöpffers: dar durch würdt nit abgeschniten die eer vnnd dienst / die deinem vater vñ můter / deiner oberkait / den liebē

1. tail. 97. blat

hailigen erzaigst / wie ich das in den predigen anzogen hab.

Dañ das sie anzaigen die Colect der kirchen von S. Cecilien: die wir annemen: warumñ nemen sie nit an die Colect von S. Katherinen / die auch die kirch brauchet / Herr wir bitten giß vns / das durch jhr verdienen vnd fürbitt / mügē komēn zům berg JHESVM Christum / vnd ander Collecten mer die wider sie seind.

Ordnung.

Ain ander miß branch / wañ das gebett gehalten werd / als erzaig man darmit Got ain eer vnnd dienst: so das gebett soll dahin gericht sein / das man ernstlich in ainer nott etwas erlangen wölle.

Eck. Diß ist ain treffenlicher jrrthum / vnd nirgen zů gedulden / da sie wöllen / das beeten sey allain darumb wan ainer etwas erlangen wöll: vñ wöllens nit ain Gotßdienst lassen sein: kombt gewislich daher / dann geben sie zů das ain Gotßdienst were: so můßten sie wider mette bettē / vnd die ander siben zeiten. Diser jrrthumñ sprich ich / springt auß dem das sie wöllent das gebett sey kain besonder gotßdienst / Allain ainer můß ettwas bätlen von Gott / das ist falsch wider die kirchen / vñ wider helle gschrifft. Dann das gebett mag man auch zů lob vnnd eer Gotes sprechen / wie Dauid sagt / Ich will benedeyen Got zů aller zeit / seyn lob allweg in meinem mund. Wann es kain Gotßdienst gewesen / was hett Dauid gesagt. Syben mal jm tag / Herre haß ich dir lob gesagt / über die vrtail deiner gerechtigkait. Hie hat Dauid jm gaist gesehen / wie in der kirchen künftig wär von gaistlichen das gebett ö syben zeyt / wie S. Cypri an S. Hieronimus S. Basilius S. Chrisostomus zeügknuß geben: die andechtigen söllen vil betten / Hie wöllen sie das allain auff die notürfftigen legen / Wañ betten nit ain

Psal 33

Psal. 118

Gotsdienst wer /also das ain biderman jn kirchē gieng/vñ wolt das leiden Christi eeren mit fünff Pater noster /oder jm dāck sagē vñ alle güthat ꝛc. So wurd das gebett klain werden: Wañ ainen ain not anstieß/da er jm sunst nit helffen kund/so wurd ainer erst betten. Aber Dauid sagt. In d nacht heben auff ewere hend in die hailigthum̄/ vnd benedeyen dem herren: Vñ ist Dauid allenthalb/wie man dem herren Psalieren vnd mit singen loben soll/vnd S. Pauls auch haist zů den Ephesiern. Psal. 33 Eph. 5

Wañ betten nit ain gotsdienst were/warum̄ wurdñ die hailigen also gelobt/das sie vast gebett haben/wie Daniel wie die lobgsang des newen testament vnd des alten / wie Anna/wie Christus selber võ Euāgelisten anzaigt würt/ wie er vil gebett hab: Wie auch die Apostel mit Maria vñ andern ersten Christen ainhelliglich vnd verharrlich gebett haben. Vnd das kündē ye die ordinātzer nit abschlagē/ das auch ain gebett ist der danckſagūg /wie mā dz gratias nach essen macht: Das got dem herren zů lob geschicht/Da mir nit bittē etwz zů erlangen/sonder vm̄ das erlangt sagē mir danck/ wie Christus vns gelert/vnd nach dem letsten nachtmal/hat er auch den hymß gesprochen Ee das er an ölberg gangen ist. Matth. 14 Mar. 6 Luce. 6 Act. 1 Iohan. 18

Die ordnūg fält auch in dem/das sie nit will/dz wir mit gebet für die sünd gnůg thůnd: so doch d weiß spricht wölcher got lieb hat: würdt bitten für seine sünd vñ würt sich vor jn enthalten: vñ jm gebett der tag würdt er erhört / vñ hernach. Sun hast gesündt/ thů nit widerum̄ mer dar zů sond̄ auch võ vergangnen bitt got dz sie dir verzügē werden. Darum̄ ist diß gar ain schädlicher böser pūct/ vñ durch die oberkait hinweck zů thůnd. Dan er würdt die leüt betloß vnd Gotloß machen. Ecclesiastici. 3 Eccle. 11

Vom freyen willen.

Titulus. 8

Ordnung.

27 C D

DEr frey will mag auß aignen krösten die ausserliche werck zethůn vñzelassen/welttliche frümkait vñ güte werck zethůn. Aber das hertz kan der mensch nit rainigen auß aigner krafft.

In assert. 30 Pſal. 115. folio

Eck. Hie reden die ordinantzer vil beſchaidenlicher vom freyen willen den Luther an vil orten / vnd ſonderlich wider Eraſmū. Dañ er hat geſagt der teüfel hab den namen frey will erdacht/die leüt zů verfierē vom wāg gottes: Dañ es ſey ain erdichts ding/ſey allain der nam vñ titel da/Hie aber geben ſie dem freyen willen mer zů/iſt kain wunder/das ſie vom Luteriſchen irrſal abfallen der gantz vihiſch iſt: vnnd erfert ain yeder in jm ſelbs anderſt/Dann Luther ſagt.

Aber noch dañ irrent ſie ſich hie/ kompt darauß das nit gůt morales philoſophi ſeind. Dañ hetten ſie nun Gregorii Niſſenum geleſen/ ſo weren ſie der irthumē vertragen. Dañ ſo ſie ſagē /das wir ain freyen willen haben gegen den auſſerlichen gůten vnd böſen wercken/ Iſt das war/ ſo haben wir auch ain freyen willen der jnnerlichen werck/ auß denen flieſſen die auſſern/ Es müſſen ye die auſſerliche werck/ gebotten werden von den jnwendigen/ wie der herr ſpracht vom hertzē gend auß böſe gedāckē/ Ebruch/ todtſchlög ꝛc. Darumē kainer würdt böß genent vom eüſſerlichen werck/ wañ es nit kompt auß ainem böſen jñerlichen willen. Es erferts auch ain yeder bey jm ſelbs /das die jnnerliche werck mer in ſeinem gewalt ſeind/ dañ die eüſſerlich/ die er offt nit verbringen kan.

Matth. 15

Gen. 4

Diß alles iſt kuntlich auß den wortē des herren zů Cain iſts nit alſo/ thůſt du recht/ ſo würdeſts entpfahen / Thůſt aber übel/ bald würdt dein ſünd ſein vnder der thür: Aber vnd dir würt ſein dein begürd: vñ du wurdeſt ſein herſchē.

Deutro. 30

Eccle. 15

1. Corinth. 14

Moyſes ſpricht. Ich rüff zů zeügen an himel vnd erd auf heüt/das ich eüch für geſetzt hab das leben vñ das gůt/ den ſegen vñ den flůch/ darumē erwöl dz lebē/ auff das du lebeſt. Der weyß ſtimbt auch zů gleich lautent. S. Pauls ſpricht auch/ der gaiſt der Propheté iſt den propheten vnderworffen/ Darumē der frey will nit allain gegen den eüſſerlichen wercken/ ſonder auch gegen den jnnerlichen frey iſt.

Das ander ſtuck in diſem artickel / dz frey will nit müge güte hailſame werck thůn/ on beyſtand göttlicher gnad/ dz

ist war: Dañ anders sagen/ vnd den freyen willen erheben in seiner natürlichen krafft zů den gůten wercken/ das wer Pelagianisch/ der ist ain feind der gnaden Gotes gewesen. Dañ wie Christus sagt/ so mag niemãts komen zů jm/ dañ der himlisch vater ziehe jn: vnd alle vnser gnůgsame ist võ Got/ was hastu spricht Paulus/ das du nit entpfangẽ hast Darumb kan kainer auß jm selb ain gůts gotgefelligs werck thůn/ dañ mit beystãd göttlicher gnad/ Ja die göttlich gnad můß vor des hertz des mẽschẽ klopfen/ wie gar schön spricht S. Augustin/ dañ der Herr steet vor der thür des hertzen/ vñ klopfft an. Darumb die kirch bitt. Actões nostras. Herr vnsere werck die fürkumẽ mit deinem Göttlichen einsprechẽ/ vnd volzeüchs mit deiner hilff.

Pelagius Iohan. 6
1. Corinth. 3
1 Cornith. 4
Augustinus Appo. 3
Kirch

Doch soll man nit sagẽ/ das der frey will nichts sey auch in disen wercken: sonder on die gnad Gotes vermag er die nit: Aber mit d gnad Gotes so vermag er etwas auch in disen gůten hailigẽ werckẽ/ wie. s. Palus spricht. Ich hab mer gearbait dañ sie all/ Nit ich/ aber die gnad gotes mit mir.

1. Corinth. 15

Von Christẽlicher freyhait.

28 A Titulus. 9

Ordnung.

LEtlich reden vnbeschaidẽ von Christenlicher freyhait/ ziehents ain tail dahin/ dz mã soll kain oberkait habẽ: die ander ziehents auff flaisch essen/ nit beichten/ nit fasten/ vñ der gleichen vngeschickte won des böfels.

Eck. Wol vnd Christenlich strafft hie die ordnung dem falschen won der freyhait/ wie auch die sach sich visitatiõ võ wort zů wort diß anzaigt. Aber wer hat den verderblichẽ auffrürischẽ won jn dz gmain volck tragẽ/ Dañ luter selbs vñ die lutrisch predicãtẽ: dañ luter hat gschribẽ.

Der brüderlich namen mags nit leyden/ das ainer öbrer sey über den andern: oder mer gerechtigkait hab oder erbs vnd vor auß in gaistlichen dingen.

Zu den v on brag

Luther schreibt wir Christen seyen frey/ võ allen gsatzen aller menschen erledigt/ mit der freyhait die vns jm tauff ist geben.

De. Cap. Bab.

Erſten baurē biechlin

Luther ſchreibt zů den Fürſten/Die vnderthon mügen nit vnd wöllen nit/vñ ſöllen auch nit ewer tyranney lenger gedulden. Dañ die oberkait iſt nit darumb auffgeſetzt/das ſie jren aigen mütwillen vñ gayle jn den vnderthonen ſüchen/Darumb kan man das nit mer lenger leydē/Alſo ſchetzē vñ ſchinden/hat wol das geſchribē/Ee die baurn geſchlagen warden: Da ſich das redlin vmbkert/da gab er die Bauren dem teüfel/vñ gab dem Adel ablaß darzů/das ſie bauren zů todtſchliegen/das iſt ain Euangeliſch man.

3. biechlin

Cōtra Cather.

Luther ſchreibt ō Bapſt hab das Kayſerthům vō kriechen vñgelegt auff die teütſchen/ Das fürnembſt oō mayſt truglich zaichen des Endtchriſt.

Wider den weltlichen gewaldt.

Luther ſchreibt Got hat die Fürſten geben in verworffen verſtand: Vnnd will jhnß außmachen wie den gaiſtlichen junckherren.

Ibidem

Luther ſchreibt das weltlich regimēt ligt ſo tieff darnider geſchlagen/wie der gaiſtlichen tyrannen/ Byß das ain bůb mit dem andern zů grund geet.

wider den weltlichen gewalt.

Luther ſchreibt. Das gmain volck werd witzig vnd verſtanden: vnd die blag der Fürſten die nahe ſich gewaltigklich: vnd ich förcht man kinds nit wören.

3. biechlin

Luther ſchreibt. Ligen Bauren oō ſo iſt der teüffel Abt. Ligen die Fürſten ob/iſt ſein müter Abbtiſin.

Auß diſem ſchreiben ewers newē Daniels vñ Apoſtoliſchen manß/ ſeind darnach die andern predicanten darein gefarē/vñ Die Euāgeliſch freyhait hinzogen/ wie dann der Baurē artickel durch die predicāten gemacht mit bringen. Habē geſchryen dz Euāgeliū wölle blůt habē/wye jm Allgey geſchehen/zů Leyphaim. Dz auch Alber predicāt wyō ſpōgiam Eraſmi ſchrib/Dz Euangeliū möcht nit warlich gepredigt werdē on auffrůr: dañ dz Euāgeliū ſey vō ſeiner natur vñ art her auffrüriſch/vñ verſchonē niemāts. Dz het er aber vor bey dē Luter geleſen/do er ſchrib/Es můß auffrůr entſteen/wa dz Euāgeliū iſt vñ die zeügknuß Chriſti.

cōtra ſpōgiam

In der predig Cum venerit paraclitus

Darumb beſchleüß ich hie/das diſer falſcher auffrüriſcher won/vnd die ellendt auffrůr vergangen/Da ſo vil tau-

sent mañ seind erschlagen wordē/ ist Luther mit seiner leer vnd bücher ain vrsach/mit sambt den predicanten die jhm nachgefolgt haben.

Den andern won hat auch Luther in das gemain volck tragen/das er so manigfaltig geleert hat: Wañ etwas geboten werd von Beichten/vom Feyren/vom Fasten/mit flaisch essen ꝛc. so soll er nun zů drutz das nit thůn/vnd sych Christenlicher freyhait brauchen. Das darnach die ander Lutherisch predicanten vngeschückter weiß/ in die gantze welt auß blasen haben.

De cõfessione Dr. Cap. Bab. Fo. 4. post in vocationum

Ordnung.

a8 B

Christliche freyhait steet jn vergebung der sünd/on vnser verdienst vnd zůthůn.

Wañ sie die mitwürckung vnsers willens wöllent dar mit außschlagen/so haben wir offt anzaigt/dz diß wider die gschrift ist/wie Dauid spricht. Herr biß mein helffer/spricht S. Augustin. Sprichst du mein helffer/so thůst du etwas/dañ würckst du nichts/wie hilft er dir/vñ Petrus spricht. Jr solt ewer selen keüsch machen in gehorsame der liebe.

Psal. 26

Augustinus

1. Petri

Vñ das jm also sey/so nemen wir die histori võ den erste juden/die nach sendung des hailigen gaists seind zů Christlicher freyhait kõmen/von denen schreibt Lucas/do sie die ding gehört haben võ S. Peter/do seind sie in jren hertzen berewt oder gestochen worde/vñ zů Petro gesprochen/Jr brüder was söllen wir thůn. Sagt Petrus zů jn/würcket penitẽtz/vñ ewer yetlicher werd getaufft jn namen JHESV Christi: So werdt jr entpfahen die gab des hailigen gaists/sehen wir jr zů thůn (wie wol on zweyfel nit on vorgende gnad/mit d Got der vater sie zogẽ hat) Es zerstach sie jr hertz/das in laid was/das Jhesus also vnschuldiklich war getödt wordē: Vnd haben penitentz gewürckt/haben das Sacramẽt des tauffs entpfangẽ: Also vil habẽ sie darzů thõ. Darumb S. Augustin war gesprochẽ/der dich/on dich erschaffen hat: würt dich/on dich/nit gerecht machen.

Act. 2

Augustinus

Das Ordnung.

Es seind dreyerlay kirchen ordnung/Die ersten die nicht on sünd mögen gehalten werden/Als die verbieten die Ee. Die soll man nit halten.

Welcher etwas hieß/dz on sünd nit gehaltē möcht werden/das wer vnrecht bey den Christen vñ auch bey den secten. Aber hie thünd sie vnrecht/das die ordinātzer der müter der hailigen Christlichen kirchen aufferlegen mit vnwarhait/das sie der massen ye etwas geordnet hab. vnd lōstern damit den hailigen gaist/von dem die kirch geregiert würdt/vñ ō sie leert alle warhait/wider die nichts werden vermügen die pforten der hellē. Für deren glauben Christus gebetten hat/vnd er ist erhört worden: die da ist ain firmament vñ ain saul der warhait: vñ so jr mit vns allen jm glauben bekennen. Ain hailige Christliche kirch/ wie dörfft jr der selbigen zů messen/das sie ordnūg machen zů sünden: darumē er kenn ich eüch nit als eeliche gehorsame kinder der hailigen gmainer kirchen/sonder als deren Bastart/wie ich oben auß Augustino eingefürt: dañ der ist ain narr der sein müter veracht/vnd der verlaßt das gesatz seiner müter, spricht der Weyß.

Johan. 16

Math. 16
Lucc. 22
1. Timo. 3

Augustinus

Prouer. 1 & 3

Zů dem ander n/so aufferlegent die ordinantzer der kirchen/das sie die ee verbiet: das thünd sie nebñ der warhait: Dañ als gar verbeüt die kirch nit die Ee/das auch sie verdambt/wölche die Ee verbottē habñ. Wer hat verdambt Tacianum/Adamitas/Manicheos/Marcionem/vñ ander ketzer die verboten haben die Ee/Dañ die Christliche kirch/wie S. Augustin anzaigt zů dē Bischoffe Quonult deus: Das hat die kirch gethon auß eingebung des hailigē gaists/vñ von Paulo verwarnet/das des teüfels leer sey.

de heresibus

1. Timo. 4

Zů dem driten/ist wol war/das die kirch etlichen personen verbeüt/die nit mügen mit ainander zůr Ee greyffen/ des hat sie grund auß der gschrifft: Dar also Got verbotē hat in vil graden/das kain Ee sey/Kainer mag sein müter nemen/kainer sein stieffmüter/kainer seyn schwester/es sey von vater oder müter/seines vatern schwester/oder seiner

Leuit. 18

müter schwöster/ oder seines brüders frawen ꝛc. Wie wol got die besonder personen verbotten hat: Hat aber darumb die Ee nit verboten.

Also auch sondern personen die rainigkait zů halten gelobt habē verbeüt die kirch die Ee/ die in selbs ain rigel dar für gestossen haben/ vnnd den Eelichen stannd zů vnderlassen sich begeben haben/ als die keüschait verlobt haben/ Münch/ Nunen/ pfaffen/ die so sye in vermainten Eestand tretten seind sie jm stat ewiger verdambnuß/ vnd künden nit dariñ sälig werden/ dañ sie seind trewloß vñ glübtbrüchig an got worden: darumb die kirch/ die geren sehe jr sälig kait/ verbeüt jn die Ee: dañ sie solten ye got mer gehorsam sein/ Dañ jr flaischlicher vnkeüscher böser begird: Diß hat die kirch auß dem hailigen gaist vnd S. Pauls gelernt: dergleich an dem blat/ da er die ketzer verwürfft/ die verbieten wurden die Ee/ verbeüt er die Ee/ denen die keüschait verlobt haben/ vñ spricht. Die jüngern witwen vermeyde: dañ so sie vnzüchtig seind/ wöllen sie in Christo heyratē/ habēt jr verdamnuß/ dañ den ersten glauben haben sie brochen: Dar zů seind sie faul/ laufft durch die heüser/ vnd nit allain seind sie faul/ sonder auch kläffig vnd fürwitzig/ vñ reden anders dañ von nöten. Act. 5 1. Timo. 4 1. Timo. 5

Hie haben all auß gelauffē Münich Nuñen vñ pfaffen/ die zů vermainter Ee griffen haben S. Pauls vrtail/ der auch ain beysitzer würdt sein am jungstē tag. Acht wol christus werd kain ander vrtail fellen/ wa sie nit rewē vñ büssen. Dañ sie auch weiter greiffen mit der Ee/ dañ den priestern jm alten testament erlaubt was: dañ sie dorfften kain offne vnkeüscherin nemen: Kaine die von jrem man geschiden was/ kain wityb/ sye hette dañ zů vor auch ain priester gehabt. Netz handlen sie on alle beschaidenhait/ sie seyen wytwen oder nit. Et tamen ratio legis ad huc militat. Leuit. 21 Ezech. 44

Ordnung.

36 A

Ander ordnung seind gesetzt als nutzlich/ aber nit gnad da mit zů erwerbē/ ob gnůg thůn für die sünd/ ob dz vō nöt-

ten seyen/ als das man Sontag / Ostern/ weyhenächten ꝛc. Feyre.

Eck. Hie fälen die ordinantzer seer groß/vnnd wissen nit warumb der Sontag ist auffgesetzt/Diß will ich aber zůsamen fassen zů letst/da sie setzen jhr ordnung vō feirtagē/damit ich den güthertzigē leser nit verdrieslich mach/ wann ich ain ding zwaymal solt repetieren.

Ordnung.

19 B

Dritte ordnung gemacht gnad zů erwerben / Als fasten am freytag nit flaisch essen/Siben zeyt bettn ꝛc. Solliche mainūg ist wider Got. Dann Paulus haist teūfels leeren.

Eck. Ich můß hie des hochlobliche Fürsten vñ ains Erbren Radts zů Nürmberg verschonen/ wurde sunst den ordinātzer jr teūfliſche leer vmbs maul pluien. Will gedultig sein als ain lemlin: Dañ mit dem fasten/ das diß nit wider Got sey/ ist offenlich. Er hats nit verbotten in der gantzen gschrifft/wie wol etlich mißbreūch anzaigt/ wann das fasten jm nit gefellig als durch Jsaiam durch den weysen/ vnd er selbs bey Matheo

Jsaie. 58
Eccle. 34
Math. 6
Hieremie: 4

Aber die Fasten recht gebraucht würdt Gelobt in aller hailiger gschrifft. Der hailig Paulus hats für ain zaichen der diener Gotes geacht/so er die Corinthier zů ainem söllichen gotgefälligē dienst ermant/vñ spricht/ Jn allen dingen söllen wir vns dargeben/ alls die diener Gotes in grosser gedult / Jn faste/in wachen ꝛc. Vñ also auch lobt Thobias dz gebet mit almůsen vñ fastē vñ Dauid demütig sein seel jm fasten.

2. Corinth. 6
Thob. 12
Psalm. 34

Es werden aber die ordinantzer nit kinden widerstreitē/ das fasten sey ain gůt wärck/mechtē aber fürwenden. Es were nicht für vnser sündē/ Dz aber diß auch wid got sey/ vñ sein hailigē gaist: Beweiß ich mit heller Biblischer gschrift/Dañ Christus spricht. Dise allerlay geschlecht d teūfel würds nit außtriben/ dañ mit betten vnd fastē/ Mag nun fastē mit dem gebet den teūfel außtreiben/ wie vil mer die sünd /das ist teūfels werck. Wa aber diser häller text nit

Math. 17

bezwingen wolt/wie dañ sie hart nackig seind/ So hören sie doch Moysen/der diß mit so haitern wortē besteet/ das vnmüglich ist da zů entpfliehen.

Also lesen wir jm Deutronomio. Jch bin nider gefallen vor dem hertzē viertzig tag vñ viertzig nächt/hab kain brot geessen/kain wasser trückē/vñ aller ewer sünd wegē/die jr wider den herren gethon habt/vnd jn zů zoren geraitzt/vñ der herr hat mich erhört auch auff das mal. Wer kan nur verleügnen/das fasten/nit für die sünd thů/gnad vñ barmhertzigkait erwerbē. Also ain gewaltigē spruch haben wir jm bůch der Künig. Da nun Helias het dem bösen Künig Achab gesagt wz straff got über jn wolt lassen gen/vō seyner sünd wegē/volgt hernach/Do Achab dise red gehört/ hat er zerrissen seine klaider. Vñ hat sein leib mit ainē härē hembd beklait/hat gefast/vñ hat geschlaffen in ainem sack vñ ist her gangē mit genaigtem haupt. Do sprach der herr zů Helia/Hastu nit gesehē den Achab gedemütigt vor mir. Vñ darumb das er sich gedemütigt hat von meinetwegen/ so will ich das übel nit einfieren/jn seinen tagē. Gleich lautendt geet die histori mit den Niniuiter.

Deutro. 9

3. Reg. 21

Ione. 3

Das aber die christen fasten sollē/Hat Christus klar angezaigt. Es werdē die tag komen/so vō jn würt hingenomen der gspons/vnd denn werden sie fasten/ Diß haben die Apostel mit den wercken erfüldt/Da sie meß gelesen vnnd gefast haben ꝛc.

Luce. 5
Act. 13

Also ist die viertztäglich fasten zeyt vō der Apostel zeyt/ sagt S. Hieronimus/biß auff vnser zeyt herkomen: Meldet Ignatius ain junger S. Jobanns/ auch S. Ambrosius so hats der Bapst Telesphorus/wie auch die zwey hailige Concilia. Agathense vñ Aurelianen. ernewert/ Es möcht aber die ordinätzer verdriessen: das man jn will am freytag vñ an fast tägen kain flaisch geben/ So aber wir das habē vō der Apostel zeyt her. Yetz fast fünffzehēhundert jar/warumb woltē wir vnß des widern: So sie diß angefangē haben/zů Eren dz leydē Christi jn abbruch am freytag/wölchen tag die Hayden jn aller füllerey der Abgöttin Venus zů Eren vertriben haben/Vñ die Türcken vnd Saracener auff/den heütigen tag jhrem Mahmet mit wolleben

Con. Montan. Ad. philippen.

vñ feyren auff den freytag dienen darum̃/wölche also wol lust am freytag süchen in flaisch essen vñ andern/seind mer haidnisch vnd Machumetisch/dañ Christlich/Seind sew auß der härdt Epicuri/ vil mer dañ liebhaber des Creütz Christi/so sie wöllen wandren nach dem flaisch/vnd hinge nach jrer böser begird: Jst dem nit gleich das sie oben vom Creütz vnd leiden gesagt. Also zaigt Leo der Bapst an wie es ain vralten gwöhait sey/etlich nit flaisch essen: Das am sambstag auch gewöhait sey/bezeüget Gregorius ö sibent. Vñ ist gwiß das in Römischer kirchē ist gwonhait gwesen zů fasten am sambstag auß Augustino ad Januarium/von seiner mürer Monica/die S. Ambrosi het radts gefragt/ ob sie auch fasten müßt am Sambstag zů Meyland wie zů Rom. Es zaigt auch Jroneus ain vralten hailiger lerer an. Das die ketzer Valentiniani/haben also gessen̄ zů aller zeit/ was sie gelust hab/ob es schon sey verbotten gewesen.

De conse. dis. 5. de esu. et dis. 4. quia dies 6. Sabatho

Augustinus

Li. 1. cap. 1

Hat vnser lieber herr JHESVS die biter gall vñ essich versücht/ja den todt auff den freytag: Vnnd ain vnsäliger christ will wollust des fraß jm flaisch süchen/wie der reich mā des zung vō fresserey vñ übel redē ewiklich brinnen müß.

Math. 27

Luce. 16.

Das aber die ordinantzer freuenlich haissen der hailigen Christenlichen kirchen ordnung Teüfels leer, thünd sie jhr wissentlich vnrecht: vñ ist allam ain vnnützer bracht an sie Die armen vñ das gmain volck zů betriegen. Dañ sie deüten auff die wort Pauli/da er sagt vō teüflischer leer/die gebieten ettlich speiß zů meyden. Diß thůt die kirch nit/verdambt auch die Manicheer/die Tacianer vnd ander/ Die ettlich speyß als vnrain/vom bösen feind erschaffen/gebotten zů meyden/Vnder denen sie auch das flaisch verbotten haben.

1. Thim. 4

Diesen jrthum̃ helt die kirch nit/ Die waißt das alle creaturen Gotes gůt seind: Vnd darum̃ entsetzt die kirch priesterlicher würdigkait ain/der das flaisch meydt zů eessen/ nit auß abbruch/sonder allain auß ainē grewel/dz er dz flaisch für vnrain hat. Der gleichen ist auch gesetzt worden in Concilio Gangrensi vnd jm Concili Babst Martini des ersten.

Gen. 1 Ca. 58. in grecis Sinodis

c. si. quis carnē c. si. quis prei dis. 30

Darum̃ in sollcher ketzerischer mainūg verbeüt die kirch

nit das flaisch Eessen. Dann sie hat auch das flaisch für ain güte creatur Gotes / vnnd mäfts mit danckſagung / wie wol nit zů yeder zeyt Got dem herren zů lob vñ Eeren.

Vō den siben zeyten / möcht ich nach der leng beybringē / aber in ſumma die Luteriſchē pfaffen vnd Münich gend der faulkait nach / wañ betten als ſaunfft thet dem flaiſchlichē alten Adam / Als flaiſch am freytag eſſen vnd weiber nemen / ſie hettens lang nit laſſen abgeen / Wolan es trifft die pfaffen vnd Münich / wie wol hie zwiſchen / můß die gantz kirch des gebets beraubt ſein / vnd auch die glaubigen ſelen die Klöſter / meſſen oder anders geſtifft haben. Nit betten / nit faſten / nit in kirchen geen / nit meß leſen / nit beichten ꝛc. Es leibts ſich wol. Aber es würdt ſich übel ſeelen. Merckt leſer diſe drey ſtuck / wie vil ander mer / haben die ordinantzer bätlet auß Sächſiſcher viſitatiō: Wie Paulus ergernuß jm flaiſch eſſen verbotten / iſt offenbar / darffs nit weyter einfüren. Roma. 14 1. Corinth. 8

Von menſchen leren.

Titulus. 10

Ordnung.

19 B

ES gſchicht / wa man wider menſchen leer redet / das es miſbraucht würdt / vñ alle güte ordnung / Der man doch nit geraten kan / dar durch zerritet.

Eck. Das iſt ja lieben herren / das ſo vil ergernuß in der weltmacht: Das durch vnbeſchaidne prediger alle güte ordnung der kirchen verworffen vnd verſpott würdt warum̃: Si ſagen es ſeye menſchen leer / menſchen tandt / Ich hab yetz der ordnung vil bey ainander / die hin vnd her ſeind gemacht worden. Ich wöle aber geren ſehen / das ainer dörffte ſagen / das nit mēſchen leer dariñ were / wie auch in diſer gegenwürtigen ordnung ꝛc.

Nit rupff ichs darum̃ auff / das vnrecht ſey / Deßhalb das von menſchen kombt. Dann ich acht nit wie vil Luther /

rischen offt geschryen/es sey menschen tandt/darumb gelts nichts: sonder in der maimung/das man on ordnung nit leben müg/die nun in allē fällen nit auffruckt ist: nichts desweniger ist die ordnūg (Ceteris paribus/nit vnrecht/ob sie schon von menschen auffgeet.

§ 52 Das aber die ordinantzer hie sich gebesseret haben/ merdann die gemain Lutterischē/oder auch der voriger zwayer pröbst vō Nürmberg auffgangne reformation. Acht ich es komme ains tails von redlichait wegen der herren in der regierung zů Nürmberg: die nit mügen leyden/wie auch sie nit thůn sollen/das jr eerlich regiment/ordnung gůter policey/solte zerrit werdē od vernichtet/darumb das vō jhnen als menschen were geordnet vñ gesetzt worden. Dañ sunst wurdē sie bald verlieren den loblichē geruch/ vñ leümden/ Den sie haben durch gantze Christenhait/für ander Stet teütscher nation jres loblichen regiments. Diß haben acht ich/die ordinātzer wol gesehen/wye das Emser säliger gedechtnuß/der zway pröbst vngegründte grūd verlegt hat mit dem/dañ es ye zů weyt gerendt vō den pröbsten. (oder denen die das in der pröbst namen liessen auffgeen.) das sie alles das menschē leer hiessen/das nit vō Got beschlossen/ vñ gwislich vns vō got offenbart: Vñ haben die nit allain wöllen frey lassen/habēs auch verderblich vñ sträfflich genōt. Diß were aller Policey gaistlich vnd weltlich zů nach geschoren.

Nuremberg

Nun wöllen wir hören/was die yetz distinguiern wölle. (wie sie dz sunst Sophistisch nenen) vō menschē leren: Dañ ye das war ist/vñ wir christen diß für vñ für anzaigt/aber es hat nit allweg gehört sein/das nit alles mēschen leer ist/ was Got nit selbs geordnet oder gebotten hat.

30 A

Ordnung.

Got hat die weltlich oberkait eingesetzt/vnnd jr gar wenig gebot geben/wie sie regieren sollen.

Rom. 13

Eck. Diß ist an jm selbs war/vñ weislich auß S. Pauls So aber die weltlich Oberkeit so vil befelchs/vñ gewalts von Got hat/die nit on mittel von Got ist mit

aigentlichen waren eingesetzt/wie vil mer soll man gehorsam sein der gaistlichē oberkait/die on mitel vō got ist auff gesetzt wordē jm alten vñ newen testament / vnd entlich zů gaistlichen dingen/vñ geboten der seel säligkait belangent. Diß wöllendt die ordinātzer nit ansehen/sonder wöllen hie zůditlē/was der Fürst vñ Burgermaister gebeůt/dise ordnung soll man halten/vñ was Bapst/Bischoffe/ Pfarrer gebeůt/ist nichts: so doch deren hertz nit minder ist in der hand Gotes/dañ ains weltlichen Fürsten oder oberkait. Exod. 14 Num. 7 Iohan. 20 et. 21 Prouer. 21

Darumñ ists spötlich/ Das die ordinantzer hie zů ditlen/ vñ federklaubē/was die weltlich oberkait ordnet / das soll ain ordnūg Gotes sein/vnd nit menschen satzung/ seyen so durstig/das sie sollichs auff S. Pauls legen/das er nye gedacht: Dann also můß man die gschrifft zerreissen/wañ mā heůchlin will S. Pauls nendt wol das ain ordnung gotes das die vnderthonen seyen vnderworffen der oberkait. Dz findt man aber nit/das S. Pauls nem die ordnūg vñ satzung der oberkait/ das sey die satzung vnd ordnung Gotes. Roma. 13

Vñ ist wol zů verwundern/wie die ordinantzer also schō zů ditlen der weltliche oberkait. Darauf sie kain hällē text haben/vñ der gaistlichē oberkait / wöllen sie das gar nit zů geben/wie Luther freuenlich geschribē wider alle gschrift/ Der gaistlich gwalt sey nit vō Got/vñ Schwartzerd sagt Es gehöre dem gaistlichē gwalt nit zů/das er gsatz mache/ Ja in der Berner disputatiō /habē sie den gaistlichē gwalt gar nicht wöllen lassen sein / wie ich das verlegt hab in der Confutation. Luther Melanchton

Hat aber der gaistlich gwalt/vil ernstlicher sprich für sich von Christo/ dann der weltlich/ Christus sprach auff dem stůl Moysi seind gesessen die gschrift gelerten vñ phariseer/ was sie eůch sagen / das thůt/vnd bey Luca sagt Christus wer eůch höret / der hört mich/vñ wer eůch verschmächt/ der verschmächt mich/ Solliche starcke zeůgknuß werden mir die Ordinantzer lang nit bringen für/die satzung der weltlichen oberkait. Math. 23 Luc. 10

Warumb haben aber die Ordinantzer vergessen / Das die Predicanten in jhrem Radtschlag beschlossen/das die Weltlich Oberkait nichts anders hab zů gebůtten/ Dann

was leib / Eer / vñ gůt betrift / nit was gots wort belange. Ich wurd jn sunst bald engegē werffen / warumb lassen dañ sie die Barfüsser / die zů S. Claren vñ. s. Katherinē nit jren gotsdienst verrichten / vñ halten / sie also in das neündt jar jn Aegyptischer vnnd Babilonischer gefencknus.

Ordnung.

Got hat kain oberkait eingesetzt in seinem reich / da man die gwissen vnderricht: Hat wol ambtleüt eingesetzt / Apostel / Bischoffe ꝛc. Aber jn kain oberkait gebē / wie er Luce anzaigt. Hat auch vns nit befolhen jn gehorsam zů sein. Luce. 22

Eck. Das kinden vngereümbt zů dittler sein / Der weltlichen oberkait gebot haben sie zů geben / Es seyen Satzung gotes: Vnnd in der gwisse sey man schuldig jn gehorsam zů sein / Aber den Gaistlichē nit / ja sie nemen den gaistlichen jren gewalt gar mit ein / Es sey kainer / thůnds vileücht darmit sie auff heben des Bapsts vnd Bischoffs gwalt / die sie bañen: Habē aber lützel bedacht / wie sie selbs in jr geschrifft ainem Erberigē Rat zů Nürmberg übergeben / so ståtlich bekēnt habē zwen gwalt / ain weltlichē vñ ain gaistlichē / vñ vermaint ain burgermaister söll in nichts einreden / wie sie jren gaistlichen gwalt brauchen. Also vnsteet ist jr Euangelium / heüt ist ain ding also / morgē ist nichts / über morgen ist wider. Es nimpt mich wůder / das sie sich nit schemen disen puncten zů setzen / so doch ain Erberiger Rat wol waist / wie streng sye yetz jn dz drit jar habē angehalten / das man sye lyeß den Bann brauchen: ja es ist lantmārig / das Osiander vil mal dar von offenlich geprediget / wie er seinen herren darumb zů geredt hat / wissen sie zů dē bastē. Noch dürffen sie sagen / es sey kain gaistlicher gwalt. 1531

Das diß falsch sey vō kürtze wegē / will ich allain einfieren mein Argument wider die Berner disputation: Dann daselbs haben die Zwinglischen Schwermer auch den gaistlichen gwalt vernicht. Bey Matheo Marco vñ Luca hat Christus gwalt gebē den Apostlē über die vnrainen gaist / Diser gwalt ist nit weltlich / Darumb müß er gaistlich sein / Math. 10 Mar. 9 Luce. 9

Den gwalt bezeügt Paulus. Wañ ich mich ferner berümē wurd von vnserm gwalt/ den vns got geben hat in ewer erbawung/ will ich mich des nit schemen: Vnnd zů end der Epistel spricht er/ darumb schreib ich eüch dz abwesend/ auf das ich nicht/ wañ ich gegēwürtig were/ hörter gegen eüch handlen müsse/ nach dem gewalt den mir Got geben hat/ Also auß disem gwalt hat S. Pauls den Corinthier der vnkeüschet jn Bañ thon/ Auch Hymeneū vnd Alexandrū den Müntzer. Auch die ain anders Euangelium den Gal- letern predigtē/ dañ er/ Des gwaldt rümet sich auch Pau- lus zů den Corinthiern/ nendt jn ain rüten/ Was wölt jhr/ spricht er/ Soll ich zů eüch komen jn der rüten/ oder in der liebe vñ in dem gaist der senfftmütigkait. Also spricht S. Pauls zů den öltesten der kirchē/ Habt acht auff eüch selbs vnd auff die gantze gmain: Darin eüch der hailig gaist ge- setzt hat zů bischoffen/ zů regieren die kirchē Gotes/ welche er hat erworben durch sein aigen blůt: Nun můß regieren ain gwalt haben: Vñ ist diß die gschrifft vol/ wie ich für vñ für jn der verlegung der selbigen disputation einfier.

2. Corinth. 10

2. Corinth. 13
1. Cor. 5
1. Timo. 1
2. Timo. 4
Gal. 1
1. Cor. 4

Act. 20

Von Gaistlicher oberkait.

ICh hett mir fürgenomen/ ich wolts bey disem lassen bleibē: So aber ich bedenck mit seüfftzē/ das schädlich verderben/ so vil selen/ die pflichti ge vñ schuldige gehorsam/ jren Bischoffen vnd Gaistlicher oberkait anziehen: Will ich etwas weiter dar- von melden.

Vñ sprich zů dem ersten: das der gaistlich gwalt zů regie- ren ist von Got eingesetzt jn gaistlichen dingen/ was das hail der seel antrifft: Volgt darauf das sie mügen satzügen machen/ vnnd ordnung in sollichen dingen: Volgt zů dem andren/ das man der gaistlichen oberkait schuldig ist gehor same zů leysten jn den selbigen dingen/ Bey verlust ewiger säligkait/ vnd straff ewiger verdamnuß. Das erst nun/ über vor angezaigte stell/ haben wir klarlich auß Paulo/ Do er schreibt Thessalonicen. Jhr brüder wir bitten eüch/ das jr die erkeñen/ die vnder eüch arbaitē/ vñ ewer oberer seind

1. Thess. 5

in dem herren vnd warnendt eüch/darmit jr sie dester mer liebet vm̃ jres wercks willen/vnd seydt fridsam mit jnen/

Rom.13 Dar zů spricht er in gmain/Es sey kain gewalt/er sey von Got/Darum̃ wie got dem Bischoffe der Sinagog ain besondern gwalt geben/ausserthalb des weltlichen gwalts der Künig vñ Richter: Dañ got sprach zů jm/ Du vñ deine

Num.18 sün behütn̄ ewer priesterthům/vñ alles das gehört zů dem dienst des altars/vñ send jnwendig des vmhangs/ sőllen durch die priester gehandelt werden. Wann ain frembder hinein geet/der soll sterben.

Auß der vrsach/do der Künig Osias wolt auch mit ge-

2.Paralip.26 horsam sein der gaistlichē oberkait gieng in den tempel/vñ wolt breñen ain rauch auff dem rauchaltar/ Jst der Bischoffe Azarias bald nach jm hinein gangen vnd mit jm.lxxx. priester des herren/starck meñer/Die haben sich gesetzt wid den künig vñ gesprochē. o Osia/Es ist nit deines ambts/ dz du reicheſt ain rauch dē herren/sonder d priester/der sün Aaron/die zů söllichem dienst geweicht seind/ Gee hinauß auß dem hailthum verachts nit/ Dañ es würdt dir nit zůr glori gerechnet von got dem herrē. Do aber der Künig nit wolt dem priester gehorsam sein/ ward er von stund an vō got geplagt mit dem aussatz/vnd blib sein leben lang aussetzig. Wañ got jetz auch alsō strafte/die vngehorsam seind der gaistlichen oberkeit. Es wurde vil besser werden.

Heb.13 S. Pauls spricht gar schön. Seind gehorsam ewern für gesetzten/vnd seydt jn vnderthőnig. Dañ sie wachē/als die rechenschafft müssen geben vō ewern seelen. Darmit dz sye söllichs mit freudē thuend/vñ nit seünfftzēd. Dañ diß were jn nit nütz. Hie ist gewiß das S. Pauls redt von der gaistlichen oberkait. Dann er redt von denen/die für vnser see-

30 A len söllen rechnung geben. Noch gebeüt S. Pauls wir söllen jn gehorsam sein vnd vnderthőnig/deßhalb die leer/dz man den gaistlichen gehorsame entzyehen söll/ ist nit Apostolisch/sonder verfürisch vnd verdamlich. Dann wer veracht die gaistlich oberkait/der veracht Got/wie Christus

Luce.10 redt von den Prelaten der kirchen vnder der person d jüger. Darum̃ hat Christus gebotten/den juden/das sie solten gehorsam sein denē die sassen auff dem stůl Moysi: wie vil mer soll man gehorsam sein/denen die yetz sitzendt auff der

Apostlen stiel/den bischoffen vnd orden.

Diß haben wir hälle zeügknuß auß S. Pauls der spricht zů den Tessal. Jr wißt/was ich eüch für gebot geben hab durch dē Herren JESVM darumm welcher die veracht/ veracht nit ain menschen/sonder got/der auch sein hailigē gaist jn vnnß geben hat: Also do die Juden woltē vngehorsam sein dem Moyses vñ Aaron/vñ murmelten: do sprachen sye zů dem volck. Was seyen mir? Ewer Murmlen ist nit wider vnnß/sonder wider den herren: Vnnd do die Juden nit mer wolten dem Samuel gehorsam sein/sonnd woltē ain künig haben/sprach Gott zů jhm. Erher die stimm des volcks jn allem das sye dir sagen dan sye habē nit dich verworffen/sonder mich: Vñ jn summa die peen die Got hat auffgesetzt den wider speñigen khindern/wider vatter vnd mütter/die selbig würdt auch treffen die jhenigen/die der gaistlichen mütter der Christlichen kirchen/vnnd dem gaystlichen vater/dem Bischoffe vñ prelaten vngehorsam ist: wie Luter selbs gelernt hat Jn den zehen gebotten. vnd an ainem andern ordt hat er gelert/wie wir die gaystliche oberkait Eren söllen/wan sye schon böß ist/wie Christus Annam vñ Cayphā geert hat: Vñ darumm söllen wir weißlich handlen/dar mit wir von der person wegen/auch den gaistlichen gwalt darmit verachten. Vil mer söllen wir vō des gwalts wegen die geringsten personen Eren/wie wol was er darnach geschriben/hat auß neydigem gyfftigem hertzen/ist mir vnuerborgen.

1. Thess. 4

Exod. 16

1. Reg. 8

Deutro. 11

Precept. 4

In der predig vom Bann

Das aber diß sey der war verstand der hailigen gschrifft öben ein gefiert/ist gwiß auß ainhälliger auflegung d hailigen vñ von got erleüchten lerern: Dañ S. Ignatius ain junger S. Johanns des Euangelisten schreibt also zů den vō Smyrn. Es gezimpt sich nit zů opffern/oder das opffer auff zů opffren oder meß zů lesen on den Bischoffe. (Hörent jr ordinätzer/die meß ist ain opffer vnd dar für gehalten worden zů der Apostel zeyt) wie da gschriben ist. Sun Eer Got vnd den Künig/Jch aber sage eüch/Eren Got ain schöpffer vnd herren aller ding. Aber den Bischoff als ain Fürsten der priester/vnd tragende die bildtnuß Gotes Die oberkait nach Got/Das priesterthumm nach Christo/ Vnnd nach dem můß man auch den Künig Eren. Dann

Ignatius epi. 8

niemants ist besser dañ Got / Ist jm auch niemants gleich/ So ist auch niemãts Erlicher in der kirchẽ dañ der Bischoffe/der tregt das priesterthům von hail wegen der gantzen welt. Dañ wöllicher würt Eeren den Bischoffe jö würt võ got geert/vñ wölcher den Bischoffe vneert/der würdt vngeert von Got. Dañ so ainer sich auffwürfft wider den Künig/ so hat er die verdamnuß verschuldt. Wie vil mer mag er die straff nit entgen/wañ er etwz wider den Bischoffe thůt. Dann das priesterthům ist das höchst aller gůtter vnder den menschen/ wölcher nun das vneert/der vneert Got vnd den herren JhESVM Christum den erstgepornen aller creatur ꝛc. Dise wort hab ich nach der lenge eingefürt/Darmit die zwispalter erkeñen/ Jn was Eeren vñ würdi seind gehalten worden die Bischoffe jm anfang der kirchẽ/zů der zeyt der Martrer/do sie noch arm sein gewesen/vñ nit land vnd leůt gehabt: Darumñ wol vñ recht jm grossen Canon der Meß gebetten würdt /Zů dem erstẽ für den Bapst/Darnach für den Bischoffe/Zů dem driten für den Kaiser vñ Künig. Dañ also hat auch Christus für den künfftigen Bapst Petrũ gebettẽ/Simon sprach er/jch hab für dich gebeten/damit dein glaub nit gebrechlich sey/ Darnach für all Apostel/deren nachkomẽn seind die Bischoffe. Hailiger vater sprach er: Jch bitt für sie/behalt sie in deinem namen ꝛc. Zů dem Driten hat Christus gebeten für all glaubig nach Apostolischer leer/vnd sprach. Jch bitt nit allain für sie/sonder für alle die glauben werden durch jhr wort ꝛc. Das dann S. Paulus klärlicher außtruckt hat zů Thimotheo.

Canon

Luce.22

Iohan.17

1. Timo.2

Es söllen auch alle die jhenigen / Die gehorsamẽ jren ordenlichen Bischoffen entzogen haben auß aignẽ gwalt vñ freuel verwarnet sein: Vñ ich will sie des erjñert haben an der Stat gotes/das dise abwerffůg nit würdt vngestraft bleiben von got/der würts rechen/ Es sey über kurtz oder überlang. Diß bezeügt S. Cyprian jn ainem santbrieffe ad florentiũ Pupianum: Es sey jm von Got geoffenbart worden vñ spricht/ Jch gedenck/ was mir ist gezaigt worden/ Ja was dem gehorsamen vñ gotsförchtigen diener ist võ göttlicher autoritet gebottẽ wordẽ/der vnder andern stucken die er mir auß gnadẽ zaigt vñ geoffenbart hat/hat auch das hin zů thon: Wölcher Christo nit glaubt der den prie-

Epistol.9 Li.4

ster macht der würt darnach anfahn zůglaubē/ wañ er den priester rechē würt/es möchtē die new christē für ain traum halten wie jr art ist. Hör was sagt Cyprianus/wie wol ich waiß das ettlich werdenß achten für ain spot vñ gelechter/ Es seyen vngeschückt erscheinung vñ gsicht/Namlich dye lieber wider den priester glauben wöllen/Dañ dem priester Es ist aber kain wunder/wañ auch vō dem Joseph sagten sein brüder. Sihe der traumer kompt. Aber der traumer hat erlangt das er begert hat. Aber sein verkauffer seind zů schanden worden/ vñ die nit haben wöllen glauben den worten/haben glaubt darnach den wercken. Ich hab deyn brieffe/du den mein/ Am tag des gerichts vor dem richterstůl Christi werden sie baid gelesen werden. *Ibidem* *Gen.37*

Dise Epistel möcht gantz eingefürt werden/ dañ sie alle da hin lendt/ Das auß göttlichem rechten/die Christen schuldig seind gehorsame zů laisten jrem ordenlichen Priester/ spricht vnder anderm. Von wañen seind entsprungen /vnd entspringent noch die zwispaltung vnd ketzereyen/ Dañ so der ainig Bischoffe/der vor ist der kirchen/würdt auß hoffertiger vermessenhait etlicher veracht. Vñ der mēsch der von Gotes genaden ist gewürdigt vnd geert/ würdt von menschē die vnwürdig seind/ geurtailt. Sehen nun an die Newchristen/ob nit jr predicanten die seyen/dar vō hie S. Cyprianus sagt. Volgt weiter hernach/du solt wissen/das der Bischoffe ist in der kirchen/vnd die kirch jm Bischoffe. Vñ ob etlich nit seind mit dem Bischoffe/ so seind sye auch nit in der kirchen. Darumñ ists vergebens /das ettlich sich selbs überreden/so sie nit ainigkait halten mit den priestern Gotes/das sie mainent es sey genůg/das sie mit etlichen gemainschafft haben. Dañ die gantz gmain Christēlich kirch ist ainig/ist nit zertailt oder zerspalten/sonder sie ist zů ainander verbunden/vñ mit dem leym der priester/die ainander anhenging seind/zů samen gefiegt. vide eius Epistolas ad Cornelium. *Cyp. ubi supra* *7.q.1. Scire* *Cyp. ubi supra*

Sölliche gehorsame den Bischoffen zů laisten/Hat wol gewißt vnd erkeñt auß Christlichem gmüt der Kayser Valentinianus. Der nach dem todt Aurentij in der wal aines Bischoffs zů Mayland geredt hat zů den Bischoffen. Ain sollichen setzent in den Bischoflichē stůl/dem wir auch/der *63. Valentinianus*

das Römisch reich regieren / vnnser haupt naigen mügen/ Vnd wañ wir sündenals menschen/das wir sein warnung annemē als artzney des hailendē. li. vij. tripatite. c. viij vñ ist S. Ambrosius do zemal erwölt wordē. Hie sehē wir/wie d Kayser hat dem bischoffe pflichtige gehorsame wöllen erzaigen/ Die vnser New christen dem Bischoffe entziehen. Der doch auß götlichem recht sie regieren soll/wie Paulus sprach. Habt ain auffmercken auff eüch selbs/vnd auff die gantz herdt/in wölcher der hailig gaist eüch gesetzt hat zů regieren die kirchen Gotes / die er überkomēn hat mit seynem blůt.

Act. 20

Solliche gehorsame den Bischoffen zů erzaigē hat auch erkennt der Kayser Justinianus / wie die New christen lesen mügen in jrem weltlichen recht (wann jn das gaistlich verdechtlich ist.) Der spricht nun also/ Die gaben Gotes seind groß in allen dingen/ von der höchsten miltigkait gegeben/das priesterthům vnd das Kayserthům. Diß dienet in gaistlichen dingen /yenes vorsteet jn weltlichen dingen/ vñ komēn baide vō ainem anfang vnd zieren das menschlich leben.

In anc § quoniā opporteat col, 1 In prin,

Vñ sonderlich vō dem Bapst/sprechent die Kayser Gracianus/Valētinianus vñ Theodosius. Wir wöllen das alles volck/Wölches vnser milte jm Reich regiert/ jn söllicher religion vñ glauben wandle/Wölche der götlich Petrus der Apostel den Römern geben hat/ vñ bißher von jm gehalten:die auch der Bapst Damasus/wie wissenlich/nachvolg. j. Also volgen wir disem gsatz nach / vñ gebieten den gmain Christēlichē namen anzünemē. Aber die andern vrtailen wir vnsinnig vñ übel besindt/ die leyden die schmah der ketzerischer leer/Zů dem erstē mit götlicher straff / darnach auch nach vnserm willē. Den wir auß himēlischem erkantnuß nemen werden/mit rach zů straffen.

li. 1, C, de sum. tri, & fid, cat,

Auch dz hauptstuck Luterischer leer/stoßt vñ der Kayser Justinianus/so er spricht: Wir geben die Eer dem Apostolischen stůl/vñ ewer hailigkait/das allweg vnser begerē ist gewesen vñ noch ist/wie es dañ billich/das wir den vatter Eren ewer hailigkait. Vñ alle ding die der kirchenstād belangendt/haben wir geeylt Ewer hailigkait zů wissen

l, nos reddētes C, de sum, tri.

machen. Dañ allweg haben wir vns des grōslich beflissen/ das wir die aingkait ewers Apostolischē stūls. Vñ den stād der hailigen kirchen Gotes erhalten/ wie dann biß her gethon/ vñ vnbewegt bleibt/ das kain widerwertigkait einfelt. Vñ darumb haben wir geeylt/ Alle priester des gantzen Orientischē gegne dem stūl ewer hailigkait vnder zū werffen vñ verainigen/ Der da ist ain haupt aller kirchen. Hye hören die Newfindler/ wie der Kayser dem Bapst gehorsam erzaigt mit worten/ vnd volströckt mit den wercken/ vñ all priester dem vnderworffen: Darumb allen die schuldige pflichtige gehorsam dē Bapst/ jrem ordenlichē Bischofe entziehend auß aignem freuel/ Die selben thünd wider das gōtlich/ Gaystlich/ vñ weltlich recht. Vñ seind jm stād ewiger verdamnuß. Das sag ich jn an Gots stat.

Also hat ermanet S. Policarpus ain junger S. Johañs das volck zū Philippis. Jr sölt vnderthänig sein den priestern vñ Diacon wie Got vñ Christo/ vñ S. Clement schreibt vnder andern dingē/ die S. Peter gepredigt/ dz volck sölle jr Bischoffe mit gantzer krafft jrs gemüts liebhaben. wie jre augen. Söllent jren gebotten jn allen dingen gehorsam sein/ ob sie schon anders thäten/ Da got vor sey/ söllen sie doch eingedenck sein des herren gebott/ Was sie sagen/ das thūt/ was aber sie thündt/ sölt jr nit thün. Diß will ich zū ainer warnung in ainer kürtz gethon der herschafft vnd den vnderthonen/ Darmit sie sich von jr pfaffen vñ Münich willen/ die jr glübdt gegen got vnd der kirchen vergessen/ jr trew vnd gehorsam an den Bischoffe vnd Prelaten verlassen/ nit abtailen vñ sünderen von gemainer gantzer Christlichen kirchen/ vnd gehorsame jrer Bischoffe/ den sie vor got vnd der welt bey jr seelen säligkait/ schuldig seind/ zū volgen jn gaistlichen sachen vnd gehorsame zū leysten/ Ietz will ich wider auff die ordnung komen.

Policarpus

Clemens

Math. 23

Ordnung.

Bewerēt jren pūctē. Dañ Isaias sprach/ ō herr ist vnser richter/ ō herr ist vnser maister. Vñ den gaistlichē hat der herr

Isaie. 33
Luce. 22

die oberkait verbotten.

Eck. Diſe ſtell thünd nichts wider den gaiſtlichē gwalt/ Als lützel als wider den welttlichen. Dann wie nit volgt Got iſt vnſer richter vnd vnſer Künig vñ gſatzgeber. Darumb hat Kayſer Karle kain gwalt/ Der Künig vō Franckreich iſt nit Künig der Pariſer ꝛc. Alſo auch da nit. Dann bey dem/das Got vnſer herr vnd Künig iſt in gaiſtlichen vnd weltlichen ſachen/ſteet das noch ſein ſtathalter jn baiden regimenten befolhnen gwalt haben. Diß ſpricht
1. Cor. 4 Paulus/Alſo halte vns yederman / als diener Chriſti/vnd
außtailer über die gehaimnuß Gotes / Vnd hernach/Der
2. Corinth. 3 vns gemacht hat taugelich diener des Newen teſtament/
Rom. 13 Alſo iſt ain yede oberkait ain diener Gotes /wie er ſpricht/ Er iſt Gotes diener dir zů ainem güten.

Diſe oberkait vñ den gwalt hat Chriſtus den Apoſteln
Iohan. 20 geben / Do er zů jn ſagt am Oſtertag. Wie mich geſandt hat der vater/vñ ich ſende eüch. Jch glaub nit das ſie ſagen Chriſtus hab kain gwalt gehabt: So hat er jn die oberkait bey Luca nit verbotten /ſonnder beſteet / ſo er ſpricht Der
Luce. 22 gröſſer vnder eüch/ſoll ſein wie der weniger. Volgt ye darauß/das ainer ſolt gröſſer ſein/ der ander geringer/ wie die
Gloſa gloß wol gemerckt hat/Die ſpricht/Wölcher gröſſer iſt jm grad der würdigkait /Soll ſein wie der weniger / durch demütigkait vnd mitailung des dienſts.

Diß mag auch auß dem verſtanden werden/Das der herr diſer ſeyner red ſych ſelbs für ain exempel geben hat / Es werden aber auch die Ordinantzer nit ſagen dörffen/das Chriſtus kain gaiſtlicher Prelat geweſen ſey/ vñ kain gaiſtlichē gewalt hab gehebt. Darumñ in diſen wortē hat Chriſtus gar nit verbotē den gaiſtlichē gewalt/ſonder allain dz kainer durch Eergeyttigkait/ darnach ſtreben ſoll/ Nach Haydiſcher Tyrañiſcher weyß/ Wie Chriſoſtomus gleich-
Math. 17 lautende wort außlegt jn Matheo. Hoffart vnd zanck hat der herr den Prelaten vnd Tyranney/ nit den gaiſtlichen ge-
1. Pet. 5 walt verbotten. Wie auch S. Peter den prelaten gebeüt/ Sye ſöllen waydnen die hörd Chriſti/ vnd nit herrſchen in die geweichten.

Darmit erfindt sich/das die ordinantzer on grund den gaist lichen gwalt verwerffen/vñ zů jrem fürnemen die gschrifft zerreissen vnd fölschen.

Darumb was sie einfieren/wie man sich hietten soll vor falschen propheten/Das sey jnen gesagt/vnd jrß gleichen/ die auß der Christenlichen kirchen sich abgesündert vñ gespalten habē/vñ in die ketzer grůben krochen/als die gaistter/widertäffer/Sacrament/Meß/vñ Bild stürmer/vnd der gleichen verderplich secten(Besihe mein predig)Vñ ist diser jrthumb wider den gaistlichē stand/erstlich durch den ketzer Nicolaum erwachsen/der widerstůnd der ordnung vñ satzůg der Apostel/sagt sie hetten nit gwalt satzung vñ ordnung zemachen. Math. 8 1. Pes. 2 2. tail. 133. blat Appo. 2

Ordnung.

31 A B

Dise menschē leer seind zů verwerffen/wañ mā braucht die wörtlin/Můß vñ sünd/das můstu thůn/oder du sündest/Also auch mit lassen/.Vñ ist doch von Got nit auffgesetzt/Gibt ain exempel von der beicht.

Ecc. Diß ist falsch vnd verfürisch/dañ also wurden wir mit dem Nicolao der apostel ordnūg auch verwerffen/Dañ S. Pauls hat geboten die beschneydūg zů lassen bey ainer todtsünd:O b jr beschniten werdt/so ist eüch christus nichte nutz/Ich glaub nit/das die ordinantzer komen seyen in den greüel/wie Melanchtō/der gschriben S. Hieronimus jrre sich/das er die beschneydung verbotten hab/ Dañ der sünde nit der sich beschneydē laß/In gleichem jrthum ist Luter/so er schreibt/Das alt testamēt möge noch heüt frey gehalten werden. Es will sich doch kain Lutherischer beschneiden lassen. Gal. 5 In locis cōmū. Luther

Ferner so haben die Apstel jm ersten hailigen Cōcili gesetzt/vñ verbotē/dz man sich söll enthaltē vorm opffer der Abgöter/vor dē blůt/vor den erstocktn̄/vñ vor vnkeüschhait. Vñ haben auch das müssen hin zů gesetzt/wir wöllen eüch nit mer burden auflegen/dañ die ding seind vō nöten. (Necessaria.) Da ists ye gründt/das die kirch mag/ain Act. 15

Act.15 ding bietē für notwendig stuck/wie hie das erst Cōcilij gethon hat/vnd Paulus ist durch zogen Syriam vnd Ciliciam/vnd hat den kriechen gebotten zů halten die satzung
Ad Tim. vñd gebot der Apostel vnnd der alten: So hat S. Pauls
Ad Tit. selbs vil satzung gebē/wie in sein Epistel gefunden/darum̄
1. Thess. 4 gebeüt er den Tessaloniceñ. Sy söllen bestendig sein/vnd
1. Cor. 6. & die satzung halten die er jn geben hat/mit wortē/oder mit
2. Thess. 4 briefen/Also lobt er auch die Corinthier.
1. Cornith. 11

Es gibt auch vernünfftige vrsach/Dann Christus hat nit allain den Apostlen gwalt geben die kirchen zů pflantzē mit predigen/sonder auch sie zů regieren wie oben bewert. Nun zů der regierung gehört gewalt/bott vnd verbott zů machen/sunst wurde der prelat veracht/vñ von dem habē wir auch geredt jn der vorrede.

Das sie das beichten anziehē/als die kirch müge das nit
Iohan. 20 bieten. Sag ich das Christus die beicht eingesetzt hat bey Johañe. Wie Luter selbs bekent/aber dise pūcten will ich hernach verlegen bey der Empfahung deß Sacramēts.

Ordnung.

31 B Gibt ain ander exempel vō flaisch Essen am freytag/so doch Got hat gesagt/Den rainen sey es alles rain/vñ vns kain speyß zů kainer zeyt verbotten.

Eck. Von dem pūcten habē wir gesagt jm vorigen artickel/Aber so die Ordinantzer einfieren ain Newen spruch/des sie vor nit gedacht/will ich in verantworten/vñ sprich/das sie täglich sagēd got habs geredt/so dar mit sie den ainfeltigē bethören als habs Christus geredt/so diß
20.15 Paulus sagt/darum̄ möchten sie wol sagen Christus hats
Tit.1 durch Paulū geredt/nach seiner regel/dē Corinthier gebē.
2. Cor. 13

Ferner ist war wie. s. Pauls sagt/dz alle ding rain seind/
Leui.11 diß sagt auch die gantz kirch wider die judē/die mainten die speyß jm gsatz verbotñ/weren vnrain/jn jr natur/so sy allain vnrain waren in ō bedeütūg spricht Augu. Auch wiß
Augustinus die ketzer Manicheos. Tatianos ꝛc. die flaisch vñ etlich ander creaturen für vnrain hielten/Vnnd darumb verbeüts die kirch nit alls vnrain/Sonder zům abbruch vnnd abstinentz/welche aber die speyß für vnrain haltē die verdāpt

die kirch/wie Eleütherius der Babst schreibt den Bischoffen in franckreich. Vñ dz Cõcili Bracareñ klarlich anzaigt/ Ob ainer mainte die speiß weren vnrain des flaischs/dye got jm brauch der menschen geben hat/ vnd vermeydt die/ nit von köstigung wegen seines leibs/sonder von vnrainigkait wegen/wie Manicheus vnd Pristilianus gelert habē: Diß sey ain vermaledeyung. Eleutherius Conc. Bracarē. Can. 14

Also ist kuntlich das die kirch nichts gebeüt wider Paulum/sonder verfliecht die ketzer/die wider Paulum gelernt haben: Vnd das sie auff ettlich lützel täg ettlich gaile speyß verbeüt/Ist allain von abstinentz vnd abbruch wegen den alten adam zů denen vñ sein böse begird: Wie S. Jacob ō mynō nye kain flaisch gessen hat/Daniel rümet sich/flaisch vnd wein/seyen nye in sein mund kommen. So haben die Rechabiter kain wein truncken/ sie vnd jhre kinder/ ewigklich/vnd Got hats darumb globt. Von disem haben ander bücher geschriben/die ich yetz in ō eyl/nit besehen will (vtor locis comn. unibus) Dann das ist falsch vnd jrrig/ das sie mainen/Darumb das Paulus jn ainem fal dz gsatz hielt/ Jm glübt der rainigung/das er darumb dz gantz gsatz frey gelassen hab zů halten/ist falsch vnnd Ebionitisch/ wider hälle gschrifft S. Pauls/ wie oben anzaigt. Egesippus Dan. 10 Isaic. 35 Act. 21

Von der Tauff.

Titulus. 11

Ordnung.

MEnschen zů satz jm tauff/was nutz ist/soll mā behaltē/als bey dem tauff betten. Euāgeli lecsen/ Guatter haben. Aber tauff segnen. Oel/Saltz vnnd kot/verduncklen mer dañ tauff/ dann sie fürdren. 32 C

Nck. Diß seind die vndanckbarē sün der hailigē kirchē/jn denen war ist der spruch des weysen. Ain vndanckparer jn seinem synn verlast/der jn erledigt hat. Die kirch hat die getaufft/vñ sie dardurch erledigt vō der Erbsünd: Vñ yetz seind sie ō kirchē vndanckbar. Zwar sie hetten lang nit vermügt ain solliche form der tauffung machen auß dē Euangelio/Wañ sie nit diß von der kirchen gebätelt/darf nit sagen/gestolen hetten. Ecclesiasti. 29

Aber da sicht man menschen tandt/das sie jrß gefallens on gegründte vrsach / etlichs vom tauff verwerffen / das in der hailigen gschrifft gründt ist: Vnd anders das in der gschrifft gar nit gründt/allain vō der kirchen in brauch gefiert/vnd ein gesetzt/das behalten sie/als die guatern. Nū
Im. 4. tail so ich von dem nach der leng handle/vnd alle stuck sonderlich bewär jn mein predigen von Sacramentē/will ich hie kurtz dar durch geen.

Dañ zů dem ersten von des tauffs segnen/Jst diß von ō Apostel zeyt her kōmen/wie S. Dionisi bezeügt/ain junger der Apostel/das der Bischoffe gee zů der mütter der gewünschten oder angenomēn kinder. (matrem adoptionis.)
De eccl. Hier. cap. 2. par. 2 vnd hailiget die wasser mit dem hailigen gebett vnnd anrüffung / vnd mit drey außgiessung der hailigisten salben/ volbringt ers mit prophetischen gsang/ Diß hat yetz schier tausent fünffhundert jar gewerdt/yetz wöllens die Newchristen ändren vnd vernichten.

Das vergleücht sich mit der gschrifft/darmit der hailig
Geu. 1 gaist schwebe ob dem wasser /vnd das die stym̄ des herren
Psalm. 28 sey über des wasser/vñ wie Paulus sagt/dz wir abgwesch
Hebre. 4 en seyen mit ainē rainen wasser. Also spricht S. Ambrosi/
Li. 1. de. sacra. Die form vñ ō brauch des taufs hat das/das ō brun̄ vorge
cap. 5 segnet werd/vñ darnach werde ainer darauß getauft: dañ der priester ō rüfft got an über das wasser. Darnach thůt er sein gebett/Darmit der Brun̄ gehailiget werd/auff das darbey sey beystand der hailigen dryfaltigkait: Vñ S. Au
e, ecclesiastica, rum, dis. 11 gustin spricht. Wir segnen den brunnen des tauffs mit dem öl der salbung/vnd ist ain grosser vnuerstand an die ordinantzer/das sie das gebett zů geben bey dem tauff/Vnd es geschücht des tauffs segnen/auch mit schönen gebett. Hye aber můß ich ains anzaigen/das Auß Dionysio vñ yetz S. Ambrosio/wissent ist/Das ausserthalb der nöt. Der tauff ist gesegnet worde/als offt man ain taufft hat. Nachmals hat man jn im jar nur zweymal gesegnet zů Pfingsten vnd Ostren/Yetz haben die newchristen deß gar abthon. Wer wolt aber glauben/das die ordinantzer ain bessern brauch hetten zů tauffen/ dann die gmain hailig Christlich kirch/ hat gehabt zů der zeit S. Ambrosi.

Also hat der engel vor dz wasser bewegt jn der schwemē Ehe das diß krafft het ain gsund zemachen. Darumb auch S. Augustin meldet/wie der tauff mit Euāgelischē wort/ en gesegnet oder gehailget sey. Es warden auch jm alten testament/der altar vnnd alle gschirr gesegnet die jm tab/ ernackel waren. Warumb wolt der tauff brunn nit gseg/ net sein/ Darinn Got das hailig Sacrament des tauffs würcken würdt vom Chrisam vnnd saltz würdt nach der lenng gehandelt jn gemeldten predigen.

Iohan. 5

li. 7. cō. Donat. ca. 63

Exod. 40

Ains muß ich noch meldē/das der priester/mit der speich el anrürt die oren vnnd nasen des kinds. Diß haben die vr/ alten Christen vor. rij. hundert jaren Apertionem genant: die öffnung/die meldt auch S. Ambrosi vnd spricht/Was haben wir am Sambstag thon: die eröffnung: wölche ge/ haymnuß seind braucht worden in der eröffnung: Da die der priester hat angeriert die oren vnd naßlöcher: Diß hat bedeüt vnser herr JHESVS Christus jm Euangelio/ Da jm fürbracht ward ain tauber vñ ain Stumē/vñ er hat angerieret seine oren vnd sein mund/vñ sprach zů jm Ephe ta/dz ist in teütsch/Du werdest auff gethō: Zaigt darnach vrsach an/warumb in der kirchen dem geteüfften die naß/ löcher/vñ nit der mund werde angerürt/ Fiert ein Paulū. Hie hören wir Auß S. Ambrosio/das diß zů seiner zeyt ist gewesen vnd dar vor/von. rij. hundert jaren heer biß auff vnser zeyt/biß die neüspalter vñ zertreñer sich vom gmaine brauch der hailigē Christenlichē kirchen abgesündert hab/ en. Auch zaigt S. Ambrosi disen brauch nit ledigklich an/ sonder das er jm Euangelio gründt sey/wie auch die gebet alle gründt seind jn der hailigen geschrifft/ Gleich lautend redt auch S. Ambrosi de apertione/ von der eröffnung jm büch de misterijs jmitandis.

Li. 1. de. sacra. Cap. 1

Mar. 7

2. Corinth. 2

Cap. 1

Ordnung.

31 C

Die kindlin auff beger jr ölter sol man tauffen: dañ wir seyen gewiß/das niemant mit der hailigen gschrifft ain an/ ders wider wertigs künne beweysen.

Eck. Die kinder sol man tauffen/ auch on der öltern be/ geren/doch mit beschaidenhait wie ich in predigen

vom Sacramẽt ermeldt/Das aber die ordinãtzer gschrift-
loß seind mit dem kinder tauff/ vnnd diß auß gebrauch der
kirchen befunden/Vermainen in gnůg zů sein/ Wañ allain
nit widerwertigs bewisen werd mit der gschrifft. Warumb
lassen sie vns das auch nit gnůg sein. Dann also wöllen wir
leichtlich das fegfeür erhalten/ Beichten/vñ alle stuck/die
in der hailigẽ Christlichen kirchẽ bey dem tauff gebraucht/
vñ die ordinantzer hinwerffen: Dañ gleich sprich ich zů jn/
Wa hat Christus oder die Apostel verboten/das man den
tauff segnen: Wa haben sie verbotten Saltz zů weyhen/
vn dem kind eingeben ꝛc.

Die ermanůg zůr zucht jm tauff seind gůt vnnd gerecht
Aber vil gnůgsamer/gründtlicher/vñ verstendiger/ habñ
wir das anzaigt in vnsern predigen vom Sacrament.

33 C Wie wol hie auch der erst pũct mangelhafftig sein mag/
So er will/das alle werck des menschen nach dem natür-
lichen leben sünd sey/ Dann versteet er durch die sünd/ge-
brechlichkait/vnd vnangeneme zů dem ewigen leben. So
Aug. cõt, Iuli, ist der pũct recht/wie auch Augustinus thůt. Wañ er aber
von der sünd aigentlich redt/vnnd versteet ain werck das
verschuldt ewige verdamnuß/so ists falsch vnd jrrig. Dañ
Exodi, 1 die Hebamẽn/die on göttliche lieb/ barmhertzig waren den
hebraischen kindlein/hat got wolgefallen. So hat die büß
Iohan. 3 der Niniuiter/die büß Achabs Got wolgefallen. Vnnd ist
3, Reg, 21 doch kaine gwesen auß ẽ gnad vñ liebe Gotes. Ja S. Aug.
will das Got den Römer so vil sygs vnd Reichs geben hab
de. ciui. dei. li, 5 über die gantze welt/das er jre sittliche tugentreiche werck
cap, 12, & 15 belonte/wie die selbigen S. Augustin anzaigt.

So der hochloblich Fürst von Brandenburg/ vnd ain
Erberiger Rath von Nürmberg/Manlichen/Eerlichen/
thatẽ hold seyen/dar mit Eerberkait/ Frömkait/zucht/vñ
Eer erhalten/ So will ich anzaigen was eerlicher leüt die
Haidischen Römer gewesen seind/ nit auß jren liebkosern
sonder auß dem hailigen Augustino. Der spricht. Die Rö-
mer hat groß gemacht/die groß geschückligkait anhaimß/
de ciui. dei, c. 12 vnd außerthalb/ain gerechte herrschung. Zaigt ferner an/
das die alten Römer warendt lobß begirig/jm geldt frey-
gebig/ groß gloꝛi begerten sie/ vnnd Eerliche reichtumb.

Dañ sie habē den gmainen nutz vil lieber gehabt / dañ jren aignen / Dañ sie seind der geytigkait wider standen / haben jr aigen gůt / vnd aigne kinder / ja jr leben / für den gmainen nutz dargestreckt. Seind weder der sünd / noch bösen můt / willen sträflich worden / nach jren gsatzē / Wie künden nun die ordinātzer so freuel sein / das dise heldische tugend sünd seyen gewesen / Ich mag jn sagen wie S. Hieronimus / wie seyt jr also vnbesindt Stoici / das jr mainen: Ains haiden sun hab gesündt / wañ er vater vnd můter hab jn Eeren gehabt / wie Rius jren vater jn der gefencknuß gespeyßt hat. vñ Cleobis vnd Bion da sie kain roß oder vich heten / zogē sie jr můter selbs auff ainem karren jn den tempel Simonis dreyssig roßlauff von der Stat / vñ Amphionus vñ Anaphis / die jren vater hin mitten durch die flammen des feürs mit jn trůgen zů erledigen. Hieronimus Val. Max.

Ordnung.

14 D

Wer auch taufft ist / der soll darbey bleybē vñ nit wider getaufft werden / wie vormal beschehen.

Eck. Wann ain kind Gach taufft ist / in ainer gähe / soll man nit so liederlich hin durch faren / vnnd darbey bleyben lassen / wie die ordinātzer on alle gschrift schaffen / Sonder so des kinds säligkait daran gelegē / soll man fleissig die sach erforschē / vnd findt sich / das die wesenlich stuck zů dem tauff gehörendt seind gebraucht / ist on not / dz man diß kind wider teüff / nach gmainem brauch deß Bistumbs / hiernm / doch sol mā die solemnitet des taufs jn alweg / wie die Cōcilia gebieten / erstatten / Wa aber ain zweyfel were / wie die frawen vnd hebammen in disen fälen erschrecken / vnd kaum wissen was sie thůnd / jn sollichem fal / Ist ye die notturfft des kinds / Darmit / das getaufft werd / nit ledigklich / sonder mit geding / obs nit getaufft sey / So tüffe er diß. N. In namen Got des vaters ꝛc.

Dañ in zweyfelhafftigen dingen / soll man den sicheren weg erwölen / Vnd wer sich gibt in gferlichait / würdt darinn verderben. Re. Indubijs Prouer. 13

Ordnung.

A 3r

Der weiber fürnembster beruff ist/dar durch sye got gefallen/das sie kinder gebären.

Eck Diß mügt jr wol vor sagen ewern vneelichen frawen/die jr auß den kuten vnd weyler/bereden. Diß ist aber falsch/ketzerisch vnd verfürisch/Dañ die Junckfrawschafft ist des weyplichē bild höchster schatz vnd fürnembster beruff/wie dañ in vil landtfordnungen gehalten/vnd
1. Corinth 7 anzaigt würdt. So ist auch diß die mainūg Pauli/der radt zů der junckfrawschafft/als zů dem besten/Dann ain jūckfraw vnd vnuermählte gedenckt die ding/die des herren seind/darmit sie hailig sey am leyb vnd am gaist. Wölliche aber verheyrat ist/die gedenckt die ding die der welt zů gehören/vnd wie sie dem man gefall.

Math. 19 Also hat got verhaissen den Eunuchis.(verstee wie christus auslegt/die von wegen des reich gotes/ halten keüschait). Die erwölt haben/wie ich gewölt hab/ vñ habē mein
Isaie. 36 pündtnuß gehalten/ Jch will jn geben jn meinem hauß/vñ mein mauren/ain stat vnd namen besser dann den Sünen vnd töchtern. Jch will in geben ain ewigen namen/ der nit würdt vndergeen. Es ist ye ain grosse torhait an die ordinantzer vnd jn gmain an die Luthrischen/ Das sie wolten gleichmachen/ wañ ainer jm krieg sich begebe/wie die Eeleüt/Denen die Ritterlich der anfechtung wider stünden/
Appo. 14 wie die junckfrawen/ Darumb lobt der hailig Johannes die hailigen/vnd spricht. Es seind Junckfrawen/vnd volgent dem Lämlin nach/wa es hin geet.

Ain Junckfraw ist Christus gewesen/ Ain Junckfraw sein werde müter/Ain Junckfraw baid S. Johannes/ain Junckfraw Sant Gabriel/vnd all Engel. Wer wolt nun glawben/Das die kind gepärerin hetten den fürnembsten beruff/vnd nit vil mer die junckfrawen in Klöstern.

Das einsegnen nach der kindtbeth ist nit von nötten.

Xck. Diß ist ain übrigs / vor haben sie den kinder tauff angenomen / Darum das die gschrift nit darwider ist / Warumb nemen sie der kintbetterin einsegnen auch nit an / so diß auch nit wider die gschrifft ist / sond mit der gschrifft. Dañ des haben die frawen ain herrlichs exempel in der můter gotes Maria / da die demůtig dienerin des herren / nach der kindtbett dz kindlin mit ainem opffer in tempel geantwurt hat. Vñ Simeon hat sie benedeyt vnnd gesegnet: Luce.2

So seind die gebett alle hailig die der Priester über sie spricht / der. cxx. Psalm mit etlichen versickeln auf den psalmen / vñ diser Colect / Almechtiger ewiger got / Dein maiestet erbitten wir flelich / Das gleich wie dein aingeporner sun mit der substantz vnsers flaischs ist in den tempel geantwurt worden / Alsomach auch dise dein dienerin mit rainem gmůt dir geantwurt werdē / durch den selbigen vnsern herren JhESVM Christů ꝛc. Der herr behůt dein eingang vnd außgang / yetz vñ in ewigkait. Amen. Wz ist argß darin / man kan des gůtē nit zů vil thůn. Es mainē aber vil leicht Jn d Ee künd man nit sünden / dz sie kains segenß bedörffen: Collect

Das aber sie sagen / das einsegnen kum̄ auß ainem aberglauben / daz sie für vnrain gehalten werden. Das dem nit also sey / solten sie auß dem Bapst Innocētio gelernt habē / der anzaigt / wie hierin̄ das alt gsatz sey auff gehebt / vñ die kindtbetterin dörffen wol on sünd in die kirchē gee / wañ sie wöllen got dem herren danck zů sagen vm̄ die frucht / vnd das er sie bey dem lebē behaltē hat, darmit jr peen nit in ain sünd verkert werd / wie auch Gregorius vñ Augu. Meldē / Darum̄ ain so Erlichē vralten christlichē brauch jm Euāgelio gegründt / söllen sie nit abthůn. Jch möchte auch hie einfieren S. Augustin / wie die priester auß jrem ampt haben die menschen zů benedeyen / wie Melchizedech / Abrahā gesegnet hat / da er auß dem krieg komen was / wolten dañ jhr nit ain frawen segnen / wañ sie auß der kindtbet kompt spricht S. Augustin die priester haben ain geordnete regel / De, purif post part. dist. 5. ca. 1 & 3 In,, uct, & nota, q. 109 Gen. 14

wie sie mit herrlichen worten/darmit sie die menschen segnen. Dañ ob schon ainer hailig ist/noch neygt er sein haupt den segen zů entpfahen/ Dañ es ist nit ain aigner fund des priesterß/sonder Gotes. Hats nun got auffgesetzt/wie S. Augustin sagt/sollen die ordinantzer das nit abthůn.

35 B

Ordnung des Tauffens.

Ordnung.

36 A

WIr werden durch den tauff von aller Tyranney des Teüfels auch der sünden/des todts vnd der helle erlediget/ Künder des lebens/vnd Erben aller güter Gotes.

In. Cap. Bab, In assert. art, 1

Eck. Diß were doch recht vnnd Christlich vom Sacrament geredt/wie wol luter dise würckũg allen Sacramẽten benom̃en hat/vñ auch deren võ nürmberg predicanten jn jrem Ratschlag geben zů versteen/ als nach dem tauff můß ainer new võ got geporen werde/glich als were d tauff kain newe geburt wider helle wort christi vñ Pauli.

Ordnung.

Der Pfarrer oder Tauffer sprech ꝛc.

Eck. Warum̃ seind aber die ordinãtzer nit bliben bey der form des taufs/die Osiand jm truck hat lassen außgeen Jm.xxiiij.jar/ Jch wolt auch wissen/warumb sie gehalten hetten von der kirchen des Creütz zaichnen an der styrn vñ brust (wie S. Augustin meldt) vñ thůnd jm recht Warum̃ haben sie nit auch behalten die dryflach anblasen des kindts: Die von der Apostel zeit heer in der kirchen ist gebraucht worden/biß auff vns/wie Augustinus spricht/ Wie jr heůt gesehen habt vnd wol wissent die kindlin werden anblasen vñ Exorcisiert/das ist beschworen/das von jm triben werd der feindig gwalt des teüfels.

Li, 11, Contra Faustum & Psalm. 141

De symbulo

Ob aber S. Augustin den ordinantzern zů jung were/ wie wol er vor aylff hundert jaren gestorben ist/So glau-

ben sie doch S. Pauls junger dem hailigen Dionysio. Der spricht wie der solget aufft werden / gestelt werde gegen Nidergang der Sonnen / vñ haiß jn dreymal den teufel an blasen / vnd dreymal wider sagen. Diß dreymal widersagē / brauchen die Ordinanzer auch. Wie wol sie deß kain Bibliische gschrifft haben / allain sie das vō der kirchē bettlet. De eccl. Hier. c. 2: part. 2

Den Exorcismū haben sie auch von der kirchen genomen / wie wol den abkürtzt auß aignem willen / on grūd / das auß dem mag offenlich erkeñt werden / so die kirch braucht das Euangelium Mathei von kindlin / so nemen sie dz auß Marco / darmit das man sehe / das sie mit gmainer Christlichen kirchen wöllen vnainß sein / vnd sich absündren mütwilligklich on alle vrsach. Math. 19

Ich geschweig / wie wol sie sunst brauchen des Lutherß Tolmetschen jm newen testament / wa sie schon falsch ist / hie fallen sie dar von vnnd machent ain newe auslegung / bleyben nit bey den worten des Texts / auch da etwas angelegen ist (söllicher ist das himel reich / Luther spricht söllicher ist das reich Gotes) welcher maint das diß ain ding sey / Der zaigt sein grossen vnuerstand vnd vnwyssenhait an / das er nit waißt / was der herr jm Euangelio versteet durch das himelreich. Gregorius

Ferner bettlen sie von der kirchen / das ō priester die hend legt auff des kindts haupt / vñ bette das Patert noster / Dz haben sy auß der kirchen auß kainem Euāgelio / Aber darmit sie zwispalter vñ abtriñig von der kirchen erkent werden / kürtzen sie diß / vñ lassen den glauben herauß (wolt geren ich hett yetz Agēda Bamberger Bistum / dariñ Nürmberg von rechts wegen gehört (Ee sie aigen gewachsen Bischoffe auffgeworffen.) 17 A

Lassen auch aussen die eröffnūg / die jm Euāgelio grünt Wie oben anzaigt auß Ambrosio. mit ō spaichel / Nun hettē sie ye kain fāl / wañ sie durchauß die form der kirchē hielten / die nirget wider die gschrift ist / mainen sie / das etlich stuck möchten ain aber glauben bringen / söllen sie das volck diß recht vnderweysen / vñ nit darumb den Christlichen brauch der kirchen verwerffen / Dañ wie man sagt die artzney soll nit schedlicher sein / dann der gebrech. Apertio

Ordnung.

Da neme er das kind vnd tauche es in die tauffe.

Eck. Vil möcht ich einziehen hie/wie etwan ist für nötig geeacht wordē/das dreymal dz kindlin eingedaucht werde/wie die satzung der Apostel S. Augustin S. Hieronimus Pelagius vnd Zacharias die Bäpst anzaigen/bin ich aber auch der mainūg/das yeder kirchen gebrauch vnd herkomen sölle gehalten werden / Es sey ain tauchen oder drey/wie Bapst Gregorius schreibt Leander.

De conse. dis. 4
Super. Epist. Ad. philippen.
In reg. li. ca. 41

Darbey nimbt mich fremd dz die ordinātzer so streng sind mit dem tauchen/so doch die hailigen leerer auch zůlassen/ das auffgiessen/vnd besprengen. Dann sunst were diß schwer gewesen mit dem tauchē/Wie Fünfftausent mañ auf ain tag seyen getaufft worden/ on die frawen vnd kinder/ So ists auch ainem newgepornē kindlin/vor auß zů winterß zeyten schwer/diß tauchen/wie sie machen/die weil es noch zart vnd der ausserlichen Element nit gewont.

Act. 4

In form des tauffs ists doch ain übrigs mit dem Vnd/ das sie nit nach gebrauch der kirchen/für das / Vnd/setzen den tauffnamen deß der getaufft würdt.

Das westerhembt ist auch betlet von der kirchen/Dañ die ordinatzer lang das nit funden jm Euangelio/aber bey der kirchen/Da sie nach altem brauch/die Sabath in albis finden/von weyssen klaidern zů Ostern vnd Pfingsten.

Von dem Abentmal.

Titulus. 11 38

Eck. Diß ist wol ain spetlicher titel / gezām den Zwinglischen/Also zecherisch vom hochwürdigen Sacrament zů reden / Ich waiß wol/was ich mir gedenck. Dann wie wol diß herrlich Sacramēt ain abentmal möchte genendt werden/wie auch S. Pauls gethon/noch sol diß nit allain geschehen/ oder gesündert / sonder in reden /do diß Sacrament vor Eerlich genamset würdt. Darumb die ūb

1. Cor. 11

der Sächsischen ordnūg sich in dem fal vnparteyscher gehalten/Die geben jm den Titel Vom Sacramēt des leibs vnd blūts des herren/Die Pröbst von Nürmberg habent diß vor ain abenteſſen gehaiſſen.

Ordnung.

Die vnglerten vnd des glauben vnerfaren leüt/haben auß dem abentmal ain opfer gemacht/vnnd darmit in das fegfeür komen.

Eck. Hie iſt des Luthers weyher abbrochen/Der würdt vns ein ſchock gōtsleſtrung bringen/vnnd ſo ſie am anfang das opffer der Meß anfechten. Iſt das Sathans werck/der diß opffer Got gefällig nit erdulden mag/Nun hab ich aber vor ſiben jaren drey bücher wider diſen erſchrocklichen jrthumb gemacht/Die nun zū dem dritten mal durch den Truck ſeind außganngen/Die einzūfieren were zū lang vnd verdruſlich.

Aber will doch ain außzug her tragen/Dann jm erſten būch hab ich beweyßt/das der fronleichnām chriſti geopfert werd auß verhaiſſung vñ weiſſagūg des alten teſtaments.

Auß Malachia/da iſt weyß geſagt worden/wye die judē verworffen/die haiden berūfft/vnnd das in aller welt ain rain opfer wurd got geopfert/das geſchicht nun in d meß. Mal. 1 1

Auß Malachia ferner/Er würdt rainigen die sün Leui/vñ ſie werdē opfren opfer in der gerechtikait/vñ dem herrē würdt gefallen das opfer Juda vnd Jheruſalem/wie von der welt heer vnd von alten jaren/Diß opffer in der kirchē iſt kains dañ der prieſter in der meß/dariñ auch etlich wort hie eingeleibt werden in Canone. Mal. 3 2

Auß dem būch Numeri. Sie werden opffren das flaiſch jres Gots Diß gſchicht allain in der meß. Num. 18 3

Auß Daniele. Von der zeyt ſo würdt hingenomen das ſtettig opffer (redt vom Anthichriſten) vñ der grwel würt Dani. 12 4

2. tail. 118. blat gesetzt sein in der erödung. Das stettigs opffer ist in d meß/ besihe mein predig. Dañ auß Daniele vñ Johañe sich klärlich befindt/ Das die yenigen/ die abthünd die Meß/ seind vorlauffer des Entichrists.

Auß den Psalmen Dauids. Es würdt sein ain stücklin
5 Psal. 71 vom korn auf erdtrich ob dem haupt der berg ꝛc. Dise berg seind die priester/ ob deren höuptern/ sicht man in erhebūg des Sacraments/ ain stücklin oder küchlin korens/ wie ich diß nach der leng einfier.

Zůletst auß dem büch der Künig/ vnd auß dem prophe-
6 1. Reg. 1 ten Jsaia. Diß fier ich darnach auch ein auß dem newen testament. Darumb wölcher widerstreit das in der meß ain opffer sey/ der lestert Got in sein propheten vnd in seinem Sun JHESV Christo.

Für das ander/ so die ordinantzer den ainseltigen mann zů verfieren/ fürgeben/ Es seyen vngelert leůt gewesen vñ des glauben vnerfaren/ Die auß der meß ain opffer gmacht haben. Gleich als weren dise hölden (die nit vil vñ nit lang. wie man weyst. Jn Theologia gestudiert haben) geleerter dañ die gantz welt/ nit allain die yetz lebē/ sonder die in tau-
Psal. 90 sent jaren. Jn xij. hūdert vñ. xiij. hūdert jaren gelebt haben/ Diß kan der mittentäglich teüfel sein.

Dargegen ich eingefiert hab/ wie die meß für ain opffer gehalten die hailigen Apostel. Vnnd sonderlich beybracht zeügknuß S. Andres. Ferner diß bewert auß den hailigst Göttlichen leerern.

Dionysio	Origene	Eüsebio	Basilio.
Jgnatio	Cypriano	Lactantio	Ambrosio.
Ireneo	Athanasio	Chrisostomo	Gregorio.
S. Emisseno.	Epiphanio	Hieronimo	vñ auß d hai-
S. Nanzianzē	Damasceno	Augustino	ligen Bäpstñ

vnd martrer. Wie auch die Christlichen Cōcili gehaltten/ vñ in d gschrifft der gantzen gmain Christlichen kirchen also gebraucht. Dann was die new winckelchristen yetz dargegen mürwillen/ mit fölschung der gschrifft/ ist durch die frōmen christen reylich abgelegt. Wer wolt aber die obge-

melten grosse liechter der Christlichen kirchen/vnglert/jm glauben vnerfaren haissen. Es were dann vnsinnig leüdt/ vnuerschembt vnd gantz toll.

Es hat wol der Eerlich man Hieronimus Emser Jm tausent Fünf hündert vñ jm.xxüj. Jar verlegt deren pröbst võ Nürmberg vngegründtē grūd ō meß halb mit Biblisch er gschrifft. Aber sie dz über hört/vñ noch nit verātwurtē.

Das aber sie sagen vom erdichten fegfeür. Hab ich der Christlichen kirchen bekāntnuß gehandelt durch vier büch er/Dahin ich mich yetz võ kürtze wegen referier. Vñ wün dert mich wie die ordinātzer kündē diß erdicht nemē/ so doch jr newer Daniel diß so statlich bekennt hat in seiner auß le gung vom Abblaß spricht er. Mir ist das für das aller ge wisest/das ain fegfewr sey. Es bewegt auch mich nit vast/ was die ketzer klapern. Sagt darnach wie den Bickarten nit zů glaubē der kaum.l. Jar alt sey/wider den glaubē der kirchen von so vil jaren. Nun seind aber yetz die ordinātzer Bickarder wider dz fegfewr. So hat Luter zů Leyptzig ge sagt vor dē Fürstē vñ gātzer vniuersitet/ich ō starck glaube Ja ich bin auch keck zů sagen/ ich wayß das ain fegfewr ist mag leichtlich beredt werden/das daruon meldung gesch ehe in ō gschrifft. Ich waiß nicht vom fegfewr/ dañ dz die seelen da leyden/Vnnd das man jn helffen soll mit vnsern werckē vñ gebett. Ferner hat er gsagt ich bekeñ dz fegfeür mit den hailigē vättern/vñ ist nit not/das ich bekeñ/durch wz weg ich dz wisse/dz ain fegfewr sey. Vñ do er schon võ Bapst verdampt war/noch hat er dz bekeñt/vñ spricht/ich glaub dz ain fegfewr sey/vñ radt es zů glaubē. Vñ sunst an mer ortē. Wie dörffen dañ die ordinātzer jren pronhet en zů ainem lugner machē/vñ wöl jn sagē/dz fegfeür sey erdicht.

Coclusio, 15

8. tag Iulij

In assert. ar, 3

Ordnung.

39 A

Das diß opffer vnrecht/dann Christus hats nit gethon vñ nit befolhen/Noch die Apostel.

Eck. Eben darumb das christus vñ die Apostel diß gethō/ Darumb sagē wir all võ ō Christlichē kirchē/das in ō meß ain opffer sey/ Dañ christus hat sich selbs zů dem erstē

figurlich geopffert jm osterlemlin/ vnnd darnach warlich jm Sacrament/vnd zů dem dritten als ain schlacht opfer/ (victima) am Creütz. Dann also ward das osterlemlin zů dem erstē geopfert/darnach geessen. Also in der meß würt vnnser osterlemlin das hin nimpt die sünd der welt/zů vor geopfert/dar nach genossen vom priester.

Exodi,12
1.Cor.10
Iohan.1

Es hats auch der herr befolhen/Diß sprach er/Thůt jn meiner gedächtnuß. Diß thůn /war nit allain cōsecrieren/ Es ware Cōsecrieren opffern nüssen /vñ danckſagen /wie schön bewert Clithoueus. Vnd das disem also sey/vnd diß der war recht verstand sey der wort. Dañ die Apostel habens also verstanden. Vnnd nach dem sie den hailigen gaist entpfangen/ verwilliget das der alt S. Jacob ain brůder des herren. Die erste Meß vnder jngehalten hat zů Hierusalem /wie Petrus darnach zů Antiochia/vnd Marcus in Alexandria/wie diß zeügknuß gibt das sechst Cōcili zů Cōstantinopel/ vñ Basilius die form der meß beschriben hat.

Clithoueus
De con, diſ, 2 Iacobus/

So zaigt auch der hailig Dionisius an/ wie die Apostel haben form der meß gehaltten / wie diß vast alles noch gehalten würdt /wie Stapulen. Der Apostil meß vergleicht mit vnser meß. Es nendt auch Dionisius die meß ain opfer Diß bezeügt auch Isidorus/wie S. Peter zů dem erstē offenlich haß meß gelesen. Diß auch von S. Paulsanzaigt/ S. Augustin. Darumb ist die erst vrsach falsch.

Dionisius
Ad Ianuariū

Ordnung.

Das opffern ist lang herkomen / wie man sicht jm grossen Canon/Dañ die hailigē darin genent/seind vorgst ordē. Eck. Diß ist ain grosse vnwissenhait der ordinantz er die nit wissen/wie die hailigen jm grossen Canon komē seind/ dañ diß ist gwiß dz diser Canō herkōpt vō den Apostlen/wie Isidorus beweißt auß Paulo/diß vor jm anzaigt. s. Augustin in der Epistel ad Paulinū/ Dañ mit disen wortē Pauli spricht er/sōllen wir versteen/das da embsig braucht die gantz kirch/legts darnach auß/auf die viertail der meß. Hat deñ die gantz kirch also Paulum verstanden/ was verleügnen dañ diß die ordinantzer. Also von den viertailen d

1.Thim.2
Epistola,59

meß jm gebet verstet auch S. Pauls der hailig Ambrosius Der spricht / der kirchñ regel ist geben worden vom maister der haiden. Wölche brauchē vnsere priester. Diß ist auch die mainung Haimonis über die selbig Epistel ad Thimotheum vnd auch Anßhelmi. Li. 6. de. sacra. cap. 5

Es ist wol war das etliche stücklin durch nachuolgendt Bäpst seind hin zügesetzt. Aber der Canon fürnemlich ist von den Apostlen herkomen. Vnd so ich gsagt hab / hye so geben die ordinantzer jr vnwissenhait dar / das sie nit wissen wie die hailgen in den Canonem kommen seind. Dann wie S. Dionisij spricht / das in der meß sind gelesen wordē die gedechtnuß vnd hailigs leben der hailigen die bey Got leben nach der leng. Decele. Hier.

Es gibt auch zeücknuß S. Hieronimus in ainer Epistel. Ad Cromacium et Heliodorum. Wie Eusebius auß gehaiß des Kayßers Constantini / die geschicht der Martrer beschriben hab / Vnd alltag so er das opffer got auffgeopffert hat / So fliß er sich der selbigen Martrer namen / Die auff den selbigen tag / darauff das opffer geopffert wardt / Hetten den teüffel überwunden. Hie hörendt jr ordinantzer vom täglichen opffer der Meß / Zů des Ersten Christenlichen Kayßers Constantini zeyten / Zeügknuß vom Eusebio vnd darnach von Hieronimo. Diß allain solt all hörtnäckigen bemilteren / Wann sie nit zů ainem stain worden weren wie Pharao / der Moysen vñ all mirackel nit hören wolt. Hie hören sie / Wie von der Apostel zeyt hat man angefangen der hailigen namen gedencken in der meß / do aber die sach zů weyt wolt werden / vnd verdruslich / hat dye kirch das mässiger / vnnd nun die zwölff Apostel genendt vñ zwölff martrer / nachmals fünffzehen durch ainander / wie S. Hieronymus in angeregter Epistel meldet. Diß ist auch in figur geschehē jm altē testament spricht Beda / da ö höchst priester / Wann er wolt in die hailigkait eingee / so můßt er vnder andern ornaten haben ain brustzier Rationale / darin̄ zwölf edler stain / vñ in den stainen waren graben die zwölf namen der zwölf patriarchen. Diß alles wissent die ordinantzer nit. Darumb verwerffen sye die schonhait der kirchen. Hieronimus Eusebius Exodi. 9. 13 li. de tabernac Exodi. 28

Vber das haben andre völckern Als die kriechen/ vnnd auch die võ Naylandt/sölchen Canõ nit/opfern auch das blůt Christi vnd sein leib nit. Dañ wa sie von opfern redẽ/ so mainen sie das gebett.

Eck. Also můß man dz arm volck mit lugenen verfieren. Wañ gschrifft zerrindt. Dañ der kriechen halb findt sich klar/das in wesenlichen stucken sie ains seind jn Canone mit der lateinischen kirchen. Ich förcht die Ordinantzen haben den kriechischen Canonem nie gesehen. Dann darin̄ finden sie klarlich das widerspil jrs fürtragen. Von kürtze wegen/will ich allain auß dem selbigen bringen die stell die
Li. 1. 2. cap. 2 ich anzogẽ hab in meinem bůch vom opffer der meß/ Wañ der prieſter will hinauß geen zů der meß /So bit er got/ dz er das vnblůtig opfer (incruentũ) verbringen mög/maint
Kriechiſch Meß die meß/vñ wañ er das meßgwand anlegt spricht er/ Herr vnser got gib vns hilff/das wir mit forcht volbringen diß göttlich vñ forchtsam opfer. Nach dem Sanctus spricht er/ Vñ du vnser höchster prieſter hast auffgesetzt/ diß opfferlichs vñ vnblůtigs opffers opfferung.

Ferner spricht er. Herr siche mich an/mich sünder vñ dein vnnützen knecht/vñ rainige mich /mein seel vñ mein hertz/ võ böser gwisse/ vñ mach mich geschückt durch krafft des hailigen gaists/das ich sey beklaidt mit prieſterlicher gnad/ vñ stee vor disem haillgen tisch/vnd opffer dein hailig vnd vnuermaßten leyb vñ köstparlichs blůt. Geet nun hin /vñ sagt mit vnwarhait die kriechẽ halten das gebet für opfer/ vnd nit den fronleichnam Christi.

Des gleichñ võ S. Ambrosi Canon. Jst der in ö substãtz nit entgegen vnsern gmainen Canon/Dañ allain in etlichen zůfelligen wortñ. Das diß war sey/laß ich mich auff den
li. 4. cap. 5 et. 6 Canon selber. Vñ darzů auff S. Ambrosij aigne wort/der jm bůch võ Sacramenten / da er will beweren die hailigkait des Sacraments / thůt er das durch den Canonẽ/da vaſt alle wort die er braucht/wir jn gmainen Canone auch habẽ. Beſechts recht lieben herren/warumñ laßt jr auß dem Canone das S. Ambrosi meldet am angezogen ort / Vnd

die gantz kirch / sunst wol ist ain vnderschid in andrē dingen der messen / wölche ist wunderbarlich geendert worden. Zů der zeyt des grossen Karls des Kayſers vñ des Bapsts Adriani.

Ordnung.

Der Canon ist stracks wider die gschrifft vñ den artickel des glaubens / vergebung der sünde / Dann zů den Hebreern steets. Christus ist ain mal eingangen durch sein aygē blůt ¶ on blůt vergiessung geschicht nit vergebung ů sünd. ¶ Nit das er sich offt mals opfferē / gleich wie der hoch priester alle jar ist eingangen in das hailigthům mit frembdem blůt ¶. Diser hat ain opfer für die sünd geopfert das ewigklich gildt ¶ wa vergebūg ů sündē ist / da ist nicht mer opfer für die sünd / Darumb die meßhalter creützigē christū wyd. Heb. 9 Heb. 10 Heb. 6

Hie spürt man / wie arm vñ gschrifftloß die ordinātzer seind / vñ vnbestendig. Dañ zů dem ersten machtñ sie new Canones der Meß. Wie Zwingli zů Zürch. Oecolampadius zů Basel. Butzer zů Straßburg / wie dañ sie jm truck seind / vñ ainer der sich auch nendt Oecolāpadius zů Aldenburg / yetz lassen sie die all fallen / on alle geschrift / vñ vmb stossen der kirchen ding vnd jr aigen ding. Dann wir bringen jn Moysen / ptopheten / das new testament / all hailig lerer vñ die gantz Christlich kirchen / das gildt bey in alles nichts / vñ sie haben nichts für sich dann die Epistel zů den Hebreern fälschlich verstanden / vñ wañ wir in die Epistel wider sie einfierten / so wurden sie die bald verwerffen / wie die Epistel Jacobi / wie Apocalipsim / wie Machabeos / wie Baruch / vñ der gleichen Biblische bücher. Epistel zu den Hebreern

Dañ sie wurden bald sagen S. Pauls hats nit geschriben / dañ sie hat sein Titel nit. So ists biß auff die zeyt Hieronimi noch nit angenomēn gwesen / so hats S. Ambrosi nichts über die geschriben / der sunst all Epistel auß gelegt hat. So seind auch etlich stell darinn die behilflich gesehen werdē den ketzer / So hat auch Hieronimus daran gezweifelt / vñ gedecht Clemens ain junger Petri habs geschribē. vñ diß ist runde mainūg des Luter / das S. Pauls od kain Apostel dise gschribē hab. Verwürfft etlich stell darauß / die er maint nit gnůgsam vergloſiert werden. Darumb will er nit das sie gleich den Apostolischen Epistlen 1 2 3 4 5 In Catalogo illustrium in der vorred

Aber wir Christen/ halten alle bücher für Bybliſch/die vns die hailig müter die christēlich kirch für Bybliſch gibt/ ſüchen ſollich alenfentzig außzüg nit / Dann die Epiſtel iſt nit wider die kirchen/allain der falſch verſtand/den ſie auß jren verwürtten köpffen in die Epiſtel tragen/ Den nemen wir nit an.

Diß will ich anfencklich weyſen vnd war machen/ Dañ die ordinātzer fieren ein/on blůt vergieſſung gſchücht kain vergebung der ſünd. Nun habē ſie aber vor bekēnt/jm tauf
37. blat. D werden die ſünd verzügen. Nun frag ich ſie / wa das blůt
36 A vergoſſen werdt jm tauff/ Es iſt waſſer/nit blůt: Darauß volgt das ſie Paulū hie nit recht verſtanden/ Dañ ſie müſſen ſagen/das der tauff die ſünd verzeihe / von wegen des blůts am Creütz vergoſſen. Alſo ſagen wir auch von der Meß/ſie hat auch jr krafft von dem blůt vergieſſen Chriſti am creütz/wie all Sacrament. Wa ſeydt nun jr ordinātzer wa iſt die Meſſz wider den Artickel von vergebung der ſünd: Sie iſt wol darmit/ Vnnd nit dar wider / Wie eüch traumet.

Alſo auch von dem ainigen opffer/ iſt war/ Chriſtus iſt ain mal geopfert als ain blůt oder ſchlacht opfer (victima) vnd würdt auch täglich geopffert jn gehaimnuß/ jn miſte/ rÿs vnder der verborgnen geſtalt des Sacraments. Dyß ſolten die ordinantzer geſehen haben/ Wann ſie die Epiſtel
Heb. 5, 7, 8 gründtlich erwegen. Dañ in dem erſten Capitel redt er vō dem opfer jn gehaimnuß/ Das geſchicht in der meß. Dann er ſagt/ Wie er Prieſter ſey in ewigkait nach der ordnung
Gen. 14 Melchizedech. Nun hat ye Melchizedech nit ſein blůt auffgeopfert/ſonder brot vñ wein. Vñ ſo er ain prieſter in ewigkait iſt/ můß er nit allain ain mal/ſonder für vñ für opfern täglich/ Das thůt Chriſtus in der Meß/ Der iſt der höchſt prieſter vnd Meßhalter wie S. Ambroſi ſpricht.
Ambroſius

Darnach ſagt S. Pauls vō dem ſichtbarlichē opffer ſeynes leidens am Creütz/ Diß was auff Aaroniſch. Zů ſöllichem opffer gehört blůt. Ja alle gſchirr des tempels warden
Hebre. 9, 10 mit blůt gerainigt. Diß opffer iſt ain mal geſchehen/ Vñ nit mer/ wie. ſ. Pauls ſagt/ zů den Römern/ chriſtus iſt ain mal

gestorben für die sünd. Darum dürffen die ordinantzer des lösteen nichte/wir Creützigen den herren in der meß. Wañ sie subtil weren vñ nit so grob köpf hettē/Ich wolt in noch etwas sagen/Das der priester eben das opffer auff opffert in der meß/das Christus am creütz geopffert hat/wie wol er das thůt in ainer andren gstalt. Ain mal hat er sich sterblich auf geopfert am creütz/vñ er opfert sich selbs auch täglich in misterijs/jn gehaimnuß/zů ainer gedechtnuß seines sterbens/Wie Gregorius Nissenus Damascenus/vñ ander erklären. Ich sage noch mer/wie das sterben Christi ist ain ewige erlösung. Also ists auch ain ewigs opffer. Dann wir seyen versönet mit Got durch den todt seines Sunß/ Söllicher versönůg werden wir tailhaftig durch die meß vnd andre Sacrament/wie S. Pauls schreibt/wie überflüssig ist das leyden christi. Also durch Christů ist auch überflüssig vnser tröstung.

Dam. Hebre. 9 Rom. 5

Vnd dar mit ich beschließ. So hat vnser lieber herr christus am Grönen donstag am abent angefangē sich zů opffern vnder d gstalt wein vñ brots/nach der ordnůg Melchisedech: Diß würdt weren biß zů end der welt. Vñ am karfreytag hat er sich auff Aaronisch geopffert am creütz/das er forthin nit mer thůn würdt. Aber alle alte opffer haben in dem opfer ain end gehabt. Vñ treibt der glaub die meschen zů sollichem opffer der Meß/darmit sie das erlangen/ Das Christus mit seinem opffern am Creütz seiner kirchen verdient hat. Sie zerryssent auch den Text ad Hebreos. vj Ich vnder laß von kürtze wegen. Dañ das mag ich nit vnderlassen/das die Pröbst vō Nürmberg in jrem grund anzaigen/Wa kain sünd ist/ist kain opffer. So volgt ye herauß/das sey jr mainůg gewesen/da sey ain opffer/wa sünd sey. Nun kinden sie nit verlaugnē/wir sünden täglich/warumñ wolten wir nit ain täglich opffer haben.

Ordnung.

39 C

Wañ die Papisten sagten wir opffer nit/sonder hielten ain gedechtnuß des erſten opffers/So solten sie auch nit sagen jm Canone/wir opffren/Sonnder wir gedencken/

des opffers. Setzen diß hinein / Wie sie Kilianum vnnd Totnanum in Canonem gesetzt.

Eck. Dise künstler hetten sich schier überredt / sie verstünden der christlichen kirchen mainūg. Ich kan inß sagen / wa jnen mangelt. Sie seind wol jn der Christlichen kirchen aufferzogen / haben aber die auflegung vnd verstāt grüntlich vnnserß hayligen glaubē bey vnnß nie gelert Sōder wie sye auß der grammatick gesprungen hat die lateinisch lehr auff gangen / seind sye darauff blatzt: vnd so sye ain wänig waschen khinden / haben sye wöllen groß glert männer gesehen sein: vnd verfüeren vil tausent seelen mit jhren freuenlicher vnwissenhait jn die Hell.

Ditz sicht man hie / dann so sye hören oder lesen / wie die Meß sey ain opffer durch wider gedechtnus vnnd presentation / So sey darīn die meß khain opffer: Aber hörend zů Jhr Ordinantzer vnd leert hie von mir / das war ist / wie Chrisostomus spricht / das vnser opffer Jn der meß ist ain widergedechtnus des opffers Christi am Creütz: Vnnd ist doch für sich selbs auch ain opffer: Das die meß ist ain wider gedächtnuß des sterben vnd opffern Christi des herren am Creütz / volgt herauß / das die Ordinātzer torlich thůn so sye die meß ain abentmal hayssen / so doch die meß nit ist ain gedechtnus des nachtmals / sunder des sterben Christi / wie klar anzaigt S. Pauls. Als offt jhr niessen werden dz brot vnd trincken den kelch / so sölt jhr den todt des herren verkündē. Er spricht den todt / nit das abētmal: So spricht der herr thůts jn meiner gedechtnus / spricht nit in meines nachtmals gedechtnuß.

Chrisostomus Heb. 9

Merck

1. Corinth. 11

Luce. 22

Also helt nun die gmain Christlich kirch / das ditz opffer der meß ist ain gedechtnuß / vñ ist doch ain warhait für sich selber / Ain warhait / das an jm selber warlich ain opffer ist vñ hosti / vñ ist ain wider gedechtnuß des öpfers am creütz Vñ diß soll die new christē nit wūdē nemē / dz oster lemlin jm alten testament / War es nit ain gedechtnuß der erledigung auß Egypto / vnd war doch ain figur des lömlins Christi /

Exodi. 12

des künfftigen. Diß ist hälle mainūg Chrisostomi/ diß opf fer ist ain beyspyl oder gleichnuß des ersten opffers: Eben das selbig opffern wir allweg/ vñ ist ain leib/ vñ nit vil leib Also ists auch ain opffer. Aber vnser Bischoffe/ ō hat auff geopffert ain hosti die vns rainigt. Die selbigē opffern mir auch yetz/ Die do zemal ist geopffert worden/ Dañ sie mag nit verzört werden. Das aber wir thünd/ das geschicht zů ainer gedechtnuß/ Deß das geschehē ist/ nit ain anders opf fer/ wie der Bischoffe(.verstee des alten gsatz) sonder eben das selbig opffern/ thů wir allweg. Nichts klärers/ dañ dz in der meß ain warlich täglichs opffer ist/ vnd darzů ain ge dächtnuß des vergangnen opffers am Creütz. Ist auch die mainūg des hailigen Ambrosij/ wie Juo einfiert in seinem Decret. vnd darmit die ordinātzer nit mügen entschliessen/ So frag ich/ ob nit rechte opffer seind gewesen jm alten te stament. Es ist ye ja/ Besech man Leuiticū/ vnd seind dan noch gewesen figur vñ bedeütnussen des künfftige opffers christi/ Dañ alle ding seind jn begegnē jn ainer figur spricht Paulus. So nun die opffer jm alten testament seind ware opffer gewesen an jn selbs/ vnd dar zů figuren des küuffti gen opffers Christi. Warumb wolt yetz in der kirchen auch nit ain warß opffer sein/ das ain gedechtnuß were des ver gangnē opffers christi. Diß bestetigt auch mit hällen wort ten Augustinus wider Faustū/ des wort ein zů fieren/ Ich von kürtze wegen vnder laß. Das sie spötlich fürbringē die hailigen Martrer Kilianū vñ Totnanū die freünd gotes/ laß ich sein/ den wie vor gemelt ist/ Es ist jr klaine kunst vñ vnwissenhait/ dz sie nit wissen/ wie ō hailigē namen jn den Canonem getragē. Dañ wie wol kainer soll herauß gelas sen werden/ Die kirch hinein verordnet auß einsprechung des hailigen gaists. Ich bin aber nit ingedenck/ das yemās verbotten seye nach seiner andacht. Es sey Kilianū. Vitū. Georgium oder ain andern von der kirchen Canonisiert/ hinein zů nemen. Diß gibt anzaigung/ das in ettlichñ kirch en der brauch ist/ das sie von Gregorio dem dritten haben/ Das sie sprechen vñ auch deren hailigen/ wölcher fest heůt begangē würdt in ō gantzē welt vor deinem angesicht herr vnser Got. Auch dz der gebrauch ist in kriechischer kirchen/ das sie allweg neñen den hailgen/ der patron ist der selbigē kirchen/ ob er auch nit ain martrer ist/ Diß brauchen sye biß auff den heüttigen tag. Auch die seynd in der gehorsamme

Homil. 17 sup. Hebre.

sup. Epist. ad Heb. 1110

Leuit. 3. 4. 5. 29

1. Cor. 10

Gregeirus 3

Kriechen

der hailigen Römischen kirchen/Vñ so Casper Schatzger sälig die jrrigen gründ des Osianders hat zů grund gestossen vor acht jaren/ Warumb hat er so lang geschwigen/vñ jm nit geantwurt.

59 C

Ordnung.

Eüsserlich ding als Meßgwandt leichter ꝛc. seind frey.

Eck. Es ist jm wol Zwingli in disem stuck selbs widerwertig gwesen/wie ich jn artickeln anzaigt gmaynnen Aidgnossen zů Baden auff der disputatiō übergeben/ So seind die Lutrischen auch ainander vngleich gwäsen/ Aber so die ordinantzer yetz die klaidung noch zůgeben/ Ist das vō jn an zůnemen. Aber das frey soll sein/das ist jrrig/ Dañ hat der priester des alten testamēt so aigentlich jn allen stucken gehebt die zierlichen klaider/wann er in tempel ist gangen/zů dem kölber vnd schaff opffer/v zů dem gesegnetē brot. Wie vil mer zierlich soll sein die christlich/kirch/ Deren diener eingeend den fronleichnā Christi JhESV vñ sein hailigs blůt zů wandlen/Dañ die in der kirchen gebraucht von der zeyt der Apostel heer/wie Dionisius anzaigt/vñ auslegt/dar zů was die deütē/Wañ auch die engel nit priesterliche klaidung vns fürgehalten werden/vñ zů S. Augustins zeyten/seind die hailigen klaider gewesen/ wie er meldt der Dalmatic/die tragen habñ die Bischoffe vnd Diacon. Diß zů ainem anzaigen/hat der herr selbs sein klaid abgethon nach dem nachtmal/seind jm abzogē worden in seinem leyden/vnd er ist mit dem weyssen klaid vnd purpurklaid beklaidt worden.

Zwingli i can.

Exodi, 28

De eccle. Hier. Cap. 15

In q. no. & ve. test. ca. 46

Luce. 23 Math. 27

Vnd in gmain von den gesegneten gschürtzen der kirchñ thůt meldung Augustinus über die psalmen. Vnd spricht/ wir haben auch allerlay instrument vnd gschürtz auß sölcher materi oder metall jm brauch/ So wir die Sacrament handlen die mit aiter dienstbarkait geweicht/werden hailig genendt/jn des Herren/welchem darmit für vnser hayl gediendt würdt. Hie haben wir das nit allain die geschirre zů dem Gots dienst auch köstlich seind sylber vñ gold/wir haben auch das zů der zeyt Augustini/vnd on zweyfel ists

Super. psal. 113

auch von der Apostel zeyt herkomen/das man die selbigen besonölich cõsecrier vñ weyhett/got dem herren zů Eeren.

Das aber von der Apostel zeyt sey jm brauch gewesen/ Ist wissentlich auß dem/dz Euprasinus ain Bischofe Panphilie S. Siluester geschenckt hat S. Jacobs des Apostels Rock (Cölobiñ hat kain ermell) darin er het meß gelesen/so hats auch Origenes lang vor Augustino die klaidung des priesters hailig genandt. Super. Leuit.

Ordnung.

Ain mißbrauch ist meßhalten/ wañ niemãts verhandẽ/ darmit sie dienen/vnd das hailig Sacramẽt raichen. Darumñ soll das hin für nit mer geschehen. Es seyen dañ leudt vorhanden die das Sacrament begeren/vnd sich anzaigẽ.

Eck. Diß ist des tracken gifft /darumñ dise gantze ordnũg ist der oberkait fürgetragẽ worden. On zweyfel/so jr pfaffen nit betten, nit beichtẽ /nit fasten/ vil weniger rewen. Truckt sie dennoch die gwisse/wañ sie das Sacrament wandlẽ söllen. Darumñ sich sölcher beschwerdt zů enthebẽ/ habẽ sie disen fund angericht /das sie nit seyen schuldig meß zů haben/Es zaigen dañ sich Cõmunicanten an. Das aber selten geschicht/vñ würt ye lenger ye weniger werdẽ/Dañ die liebe viler würdt erkaltẽ spricht der herr/vñ würdt die Boßhait überflüssig sein. Dar zů der Teüfel fluchs geholffen/ Dañ wie khund er dem herren IHESV ain grössre schmach zů fiegen/darmit seines leidens vnd sterbens vergessen wurd/oder ye selten gedacht. Darumñ will ich disen verfierischen vnchristlichen artikel vnder die straf nemen. Matth. 24

Für das erst/wie wöllen sie die kirchẽ so arm machen vñ bättlerisch/das sie mangel in lob vñ Eer gotes/weyt über die Sinagog/die doch den herren gelobt vñ geert hat/mit ainem täglichen opffer/ das dañ Got selbs genant hat ain stets opffer (juge sacrificiũ thamid) die kirch soll auff Cõmunicanten warten/würdt die gantz wuchẽ in ainer grossen stat/nit vil meß gehalten. Wann es were wie in d erstñ kirchen/do die menschen schier täglich zů dem Sacrament Num. 28

giengen/wären die ordinantzer nit der massen verdacht.

So hat ye der herr diß auffgesetzt zů seiner gedechtnuß/
Luce,22 wie er spricht / nach dar reichung des Sacraments. Das
thůt in meiner gedächtnuß. Vñ wie dise gedächtnuß soll ge
1. Cor.11 halten werden/erklärt S. Pauls/ Jr solt des herren todt
verkünden/Wöllen wir dañ also law christen sein/vnnd so
selten des herren todt gedenckñ/ das er vns zů letz gelassen
hat/so werden ye mit schlecht/ja kalt christen sein/Nechten
sie sagen/wie jr gebrauch ist/ Es würdt dañoch des lei-
dens des herren nit vergessen in gotes wort/das so reylich
yetz gepredigt würdt als vor nie. Dargegen sprich ich /wañ
man reülich darnach thet/ob schon des predigē minď wär/
achte ich für besser(Ne quid dirius dicãt et falsum) Für das
Iohan.8.14.15 ander/wie wol der herr Christus sein wort hoch gebreüft.
In denen die es recht vnd nit verfürischer mainūg lehren/
Exodi.13 vnd mit wercken volziehen/Noch finden wir nirgent das
Deutro.16 er sein wort hab gesetzt für ain denckzaichen vñ memorial.
Wol hat er jm alten Testament Memorial vnnd gedenck
zaichen geben auff sein wort vnd bundt.

So nun wir haben ain gewiß besonder gedenckzaichen
seines leydens vñ sterben/das vns der herr selbs gebē hat/
söllen wir von disem nit fallen / vnd anders her für ziehen
auß aigner vernunfft vnd můt willen/als wolten wir das
besser machen/dann der herr selbs/das ist vnmüglich/wie
Rom.10 in gleichem fal sagt Paulus wie die juden wolten jhn ain
aigne gerechtigkait setzen/ vnd der gerechtigkait gotes nit
vnderworffen sein. Also wöllen sie auch hie ain bessers memo
rial machen/dañ Christus selber. Vñ diß ist durch den haili
Psalm.110 gen gaist vor versehen wordē vñ weyßgesagt. Der erbarm
er vnd barmhertzig herr hat ain gedechtnuß gemacht sein
er wunderwerck. Er hat sich ain speyß geben/die jn fürch-
ten. Darum ist diß das recht memorial Christi/vnd sol sich
kain Christ dahin weysen lassen/wann sie jm ain besser ge-
dechtnuß anzaigen/dañ diß ist/das der herr selbs eingesetzt
hat.

Es ist auch wol hie zů erwegen/wie nichtig jr grund ist.
Dañ wie wol hie nit in der ordnung/aber sunst in vil biech
lin ists außbrochen/wie Luther auch anzogen. Diß Sacra
ment sey auffgesetzt fürnemlich von der niessung wegen/

Wie wol aber die nū hailsam vñ gůt ist/denen die diß wůr-
dig entpfahen. Aber ist doch diser grund falsch/ vnd wider
das Euangelium/wider Paulū. Dañ in denen entlich an- Luce,22
zaigt würdt/das diß fürnemlichst vnd gmainest sey. Das 1.Cor.11
man die gedächtnuß Christi hab/vnd sein todt verkünde/
Diß aber mag geschehen vō ainem yeden fromen christen/
nit allain/so er das Sacrament entpfahet/sonder auch/so
er darhinder steet oder knyet/mag er sein hertz gegen Got
auffthůn vñ eröffnen/in danckſagung/vmb sein biter ley-
den vnd sterben. Vñ on zweyfel findt man vil christen dye Des todts chri
hinder der Meß/diß nit weniger thůnd/dann der meß hat sti gedencken
oder der das Sacrament entpfahet. Dañ ob er das schon
nit leyplichen entpfahet/So entpfahet erß doch gaistlich/
Wie Luther etwan hoch gebreůßt hat/das wort Augnsti- Augustinus
ni/Glaub/so hast du das genossen.

Deßhalb ye vnbillich/Das etwan in ainer grossen stat/
Als eben Nürmberg ist/etwa vil tausent menschen sőllen
beraubt sein des Memorials vnnd gedächtnuß des herren
JHESV Christi/darumb das kain Comunicant da ist/
vnd die pfaffen den es vō ampt wegen zůsteet/So flaisch-
lich vnnd kalt seind in dem Gots dienst/das sie sich nit ge-
schückt machen/das sie selbs Comunicieren/wie ich dann
höre/Das der fürnembst treyber diser ordnung/Der auch
geren in hohen gewalt käme/Etlich jar nit vil meß gelesen
hab/wilß ain Erbrer Rat nit erkeñen/was für ain baum
sey/bey den früchten.

Das aber diß allain sey gesetzt worden/den faulen Lut-
erischē pfaffen zů lieb/Dem herren JHESV zů schmah/
vnd der gantzen Christlichē gemain zů grossem treffenlich-
en schaden vnd nachtail/kan man erwägen auß den wort-
ten/die sie in die ordnung getragen/Dann sie sagen/wann
sie selbs (Die priester) kain lust noch lieb dar zů haben/son-
der thůns mit böser gwissen ꝛc. Sihe das ist die treffenlich
vrsach/warumb nit soll meß gehaltē werdē alltag/dann jre 39 D
pfaffen thůnds mit böser gwissen. Diß glaub ich gwißlich/
so sie ain vnhailigē Altar aussen vffrichtē ausserthalb chri-
stlicher kirchē/wie Cyprianus spricht. Es nag sie d wurem
jr gwisse/das sie fliehen vor dem Sacrament (als bald die Cyprianus

predig auß ist/ nur zůr kirchen auß/ nit vil meß gehört. Das habē jr herren etlich jar gesehñ/ noch wölt gesehendt blind sein/ wie der teüfel vor dem hailigen Creütz/ Ja spricht die ordnung. Sie haben kain lust noch liebe dar zů. Seind das die newen Euangelisch männer/ das man die altē frōmen pfaffen außtreiben soll/ die andechtig mit lust vnd mit lieb meß gelesen haben/ deren vil in Nürmberg gewesen seind/ vnd die habñ nichts golten. Man hat new müssen haben/ die allain das Rain Euāgelij. Vñ Gotes wort fieren/ seind lauter hailigen/ haben aber weder lust noch liebe zů dem Sacramēt. Ich erman doch eüch die in der regierūg seind/ bey ewer seel sāligkait vnd ewer vnderthonen/ Bedencket doch die sach/ wie sie dañ wichtig ist/ ernstlicher vnd grüntlicher. Vnd erwegen Ewer alte Papistische priesterschaft/ die jr vor gehebt haben/ gegen ewer yetzige pfaff hait. Ob nit ainer Erberkait darob grausen solt.

Lutherisch pfaffen

Es sey jm aber also/ Das ewer priester weder lust noch liebe haben zů dem hochwürdigen Sacramēt/ das sy auch ain böse gwisse haben. Soll aber darumñ ain gantze gmain beraubt sein/ solliches trosts/ sollichs Euangelij/ sollicher letz vnd gedächtnuß des herrē Jhesu christi. Warumñ seind die pfaffen nit auch hūgerig nach dem Sacramēt/ warūb tödten sie nit auch den altten Adam vnd Eua wie Paulus sagt Tito. Gyb dich selbs ain exempel in allen dingen der gůten werck. Deren nit vil bey den newen pfaffen gesehen werden. Will er das ambt haben vnnd den glaubigen vorstee/ warumb schückt er sich nit/ das er sein ampt taugelich verricht/ Damit die vnderthonē kain schaden/ noch nachthail leyden. Es seind aber hyrten. Wie Ezechiel spricht/ sy wayden allain sich selbs/ vnd nit mein volck. Vnnd möcht das gantz Capitel auff disen new/ on Euangelisch/ pfarrer eingefürt werden.

Tit. 2

Ezech. 34

In sonderhait/ so jhr beraiten so leycht ist in jrem Newen Euangelion. Dann sie Betten nit/ so fasten sie nit/ So beychten sie nit/ Dürffen nit nüchter sein. So achten sie nit obs von der zeyt sey oder von hailigen/ so halten sie weder der lebendigen/ Noch der todten gedächtnuß/ So ligen

warumb Lutherisch pfaffen sich der Meß beschweren

sye vor bey jhr vermaindten Eeweybern/noch dann seind sie nit geschückt meß zů leesen / Da solt ain oberkait sprechen /wilt dein meß nit versehen/ Bist nit geschückt/ so mach dich geschückt /oder wölle nach ainem andern vmb sehen/ der sein Ampt zů trost der Christenlichen gmain versehe/ Behaldt das du hast / oder ain anderer würdt dein khron nemen.

Vnd das die Ordinantzer den Oberkait ain falsch fürgeben/jst leichtlich zů ermessen/ Dañ sie setzen/ Wañ etlich Communicanten da seyen/so soll der Meßhaben. Vñ darvor sagen sie/ er hab kain lust / kain lieb dar zů /vnnd thůß mit bösem gewissen. So můß er nun hinan/wañ der Communicant begert/wie böß gwissen er hab. Er hab lust / od vnlust darab. Wer wolt aber sich nit verwundern ab ainer so wider wertiger vngegründter Ordnung/ Da sie sich selbs geben schuldig / das sie zů disem ampt vntaugelich. Ordinätzer in selbs widerwertig

Es wäre aber nit so vil an diser pfaffhait gelegen /dero wenig seind/vnd ich schlächte hoffnung hab besserung bey jn/Wann sie sich beschwären auch jn Luterischer leer sych zů beraiten das Sacrament zů entpfahen/dariñ doch der ainig glaub/ gnůg ist/wie sie leren/wie wol fälschlich. Aber das ist zů erbarmen / das soll also außgelöscht werdē die gedächtnuß des leydē Christi /wie die Manicheer sich vnderstanden /das selten an des leydē Christi würdt gedacht werden/weniger danck gesagt. Das die Jugendt yetz erst New aufferzogen bey diser Ordnung/vnd in disem leben/ würdt Gotloß werden/vnnd die forcht Gottes gewaltigklich da hin fallen/Das dise jrthumb die yetz in der ordnūg begriffen/Werden als ain schertz sein. Es werden vil mer Gots lästerlicher jrtrumñ durch sie erst hernach komen/ vñ über die Schwermer noch werden. Warumb ain tüffe der sünd die rüfft der andern/darmit der jm koth ist/noch kottiger vñ vnflettiger werde. Dann so man steets New ordnet für vnd für/so würdt die gewisse der vnderthon/so jrr vnd verwürdt das sie nit wissen/wa sie dariñ seyen / vnnd die freuel seind/die verachtens alls mit ain and̄/dañ wie d Manicheer

schadē auß der Ordnung

Psal. 41
Appo. 12

Prouer. 18 weyß spricht. Der Gotloß wann er kompt in die tieffe der bösen/so veracht ers. Was ist nun das für ain Euāgelisch leben vnd glauben. Es ist kain stat jn der gantzen Türckey da Christen in seind/sye haben vast täglich meß. Wañ nur ain zwayhundert person da seind. Vnnd etwan hie vnder den Christen in ainer grossen Stat da zwaintzig tausendt person jn seind/da soll man kain meß lesen die gantzē wochen biß an Sontag/vnnd steets auff die Communicanten/so würds bald werden/Das jm Monat kaum ain mal würt meß gelesen. Ecce Predixi vobis. Diß alles zů fürkomēn/so halt man den alten brauch/wie von der Apostel zeyt her ist komēn biß auff vns/das der priester der Consecriert vnnd meß heldt/selbs zů dem ersten das Sacrament entpfahe/ cap. 3. de. eccle. Hierarchie vñ nachmals raiche wär sein beger. Wie Dionisius spricht.

40 A

Ordnung.

Das Sacrament soll man nit auff behalten/einschliessen/noch vmbtragen/vnd diß von des kölchs wegen/So soll man das Sacrament mit dem wort christi handlen.

Eck. Sie wöllent dem fronleichnam christi nit vergunnen/das er Erlich vnder ő gestalt des Sacramēts auff behaltē werde/wie in ainer figur/die brot der fürlegung oder angesicht auff behalten worden/vnd warden all Sambßtag vernewt. Nun bedeüt aber diß brot (dz allain die priester assen/vnd allain in der hailigen stat) besonderlich diß hochwürdig Sacrament/das ain brot ist vō himel herab gestigen. Vñ darumñ werden sie genandt das Brot ő angesicht/Panis facierū. Auß disem möcht etwā entsprūgē sein/das ain gloß auff gemerckt hat/das Sacrament nit über acht tag soll auff hebē/gleich wie die hailigē brot der fürlegung/wie wol diß yetz auff ain Monat oder zwayen gebotten würdt. Exodi. 25 Luce. 26. Iohan. 6

Ich mag auch sagen den Ordinantzern/Das man das Sarcament auff hebt von Eer erbiettung wegen/oder von der krancken wegen ist nit wider die geschrifft/Alls wänig Als der Kinder Tauff/Vnnd ist dar zů nutz vnnd Haylsam/Darmit die Krancken nit verkürtzet waren/

Wöllen sie disem gmainen Christlichen brauch abthůn/ jn dem gmainē Cōcili Guurmacien. Jst also gesetzt wordē. Der priester soll allweg das Sacrament beraidt haben/ von der krancken wegen/wie auch in dem Concili zů Flitschar vnd sunst jn vil Cōcilien versehen ist/denen on zweifel mer glauben zů geben ist. Dann jren zwayen oder dreyen/die an diser ordnung gschmidt haben. Concil. wurmacien.

Ob den ordinantzern die Concilia zů jung werendt/wie wol das Guurmaciense. Vor sybenhundert jaren gwesen ist. Das in Juone/ Das Cōcili zů Wormß genant würdt/ Wie auch Burkardus sagt söllichs zů Wormß gehalten/so hören sie doch das alt Concily zů Remiß. Darin gestrafft werden die priester/Die das Sacramēt geben auß zůtragen den Layen oder frawen zů den krancken. Vñ in dē Concili zů Orlientz. Wölcher nit wol verwart das opffer/das ain manß oder etwas annderß ist/ Der soll.xxxx.tag Penitentz würcken/sprichst. Diß seyen menschen gewesen/Was seind die ordinantzer. Wañ ich jr herren nit daran schonte/ jch wölts zů den Concilien jm spiegel besehen. 1.li.1 de Euch c. peruenit

Jch will jn noch weyter gen/vñ komen auff die zeyt S. Ambrosi/das ist ob Aylff.hunndert jaren/ Das diß Sacramēt sey auff gehabt wordē vnder der gestalt des brots/ sonder der gestalt des weins/ Bewer ich auß dem hailigen Ambrosio jm bůch von seines brůders todt/ meldt er/ wie sein brůder Satyrus/jm schiff bruch des merß nötten/ das Sacramēt eingewicklet in ain bätter oder betbůch/habs an hals gehenckt/hat sich in das mör gelassen/ vnd ist der erst gewesen der mit götlicher hilf ist außkomen. Sehendt yetz das zů des hailigen Ambrosi zeyten/ das Sacrament des brots sonderlich auff gehebt wardt. c. Quinon bene De excessu fratris. cap. 7

Des gleichñ meldt vñ gibt zeügknuß S. Hieroni. in ainer Epistel/wie Exuperius ain Bischoffe vō Toloß der hailig man/habe tragen den fronleichnam Christi in ainem binsen kretzen. Also schreibt man auch vō Epiphanio Bischofe in Cipern/Er hab dz sacramēt am halß tragē/Darumñ vnbillich wider ő gantzen christlichen kirchen brauch/Hye die ordinantzer on alle gschrifft toben/vnd verbieten das Sacrament auff zů behalten. Dargegen ain Titel ist im gaistlichen rechtē/wie in dem grossen Concili gesetzt ist sub Innocētio.iij. Wie man diß Sacramēt wol bewart haltē soll. Ad rusticum Monachum

Cyrillus

Diß alles ob vermelt besteet S. Cirillus/der verwürfft den jrsal der Meßalianer vnd Anthropomerphitern/Die mainten das Sacrament das über blib biß auff den andrē tag were nichte. Spricht er in ainer Epistel zů dem Bischoffe Calosyrio. Jch höre sie sagen/Die gehaim benedeyung Mañ etwas über blib auß jr biß auff den andren tag/so sey es vnnutz zů der hailigūg. Aber sie seind vnsinnig/wañ sye das sagen. Dañ es würdt nit ain andrer Christus/so würt sein hailiger leichnam nit verwandelt/sonder die krafft d benedeyung vñ die lebendig macht Gots bleibt ewigklich.

Wöllen man sols auch nit vmtragen/wa haben sie gschrifft darumb/Wöllen vns ain newen menschē dant aufrichten/on alle vrsach/on gschrifft/on leer/on Cōcilia/Jch hab vor anzaigt/Diß ist die entlich vnnd fürnembst mainung/warumb diß Sacrament von vnserm herren JhESV. Christo ist auffgesetzt/das er diß der kirchen hat zů letz gelassen zů ainer gedechtnuß/Sie haben dañ all jr vernunfft vnd synn verloren/so müssen sie ye bekennen/das diß Sacramēt vñgetragē/gleich als wol möge die menschē zů andacht raitzen vnd erjñern des leyden des herren JWSV Christi/als in der meß. Darumb ist diß ain eytelicher freuel vnd vermessenhait/was sie aigensinnigklich gesetzt vñ geordnet haben/on gaist/on gschrifft/on kunst/on vrsach.

Luce. 22.
1. Corinth. 11
Psal. 111

Dañ es ist jn gar nichts fürtreglichs das sie sagen/Christus hab baide gstalt eingesetzt. Das ist war/Darumb verbeüt dig kirch das kain Priester ain tail des Sacraments consecrier on den andern/dañ sie sollen das gantz Sacrament consecrieren vnd niessen/oder des gantzen geradten/Aber darnach wa haben sie ain büchstaben darumb das mā ainß nit on das andern auff heben soll/oder zů den krancke tragen/gar nit. Es ist allain ewer tandt vnd aigensinnigkait. Jr solt nichts zů dem Euangelium thůn/das jr vō der gantzen kirchen/die mer gewalts hat/nit leiden wölt.

Appo vltimo

Des gleichen ist jn nit für träglich/das sie sagē/Dz Sacrament müß gehandelt werden mit dem wort gotes: Diß ist war/wie vns das Euangelium vnd Paulus anzaigen/vnd sonderlich auflegt S. Ambrosius vnd spricht/so man da hin kompt (redt von der Meß) das consecriert werde

das hochwürdig Sacrament/ yetz braucht der priester nit seine wort/sonder die wort christi. Dann das wort Christi macht diß Sacramēt/ das man aber můß das wort christi eben brauchen/wañ man das Sacramēt niessen wöll/wa ist gschrift/ Ja es ist jr traum. Dañ sie auch noch das Sanctus singen nach der wandlung / vñ dz Pater noster/ee sye die leüt speysen. Sō malē sie auf den ermel/ Dz wort gotes bleibt ewigklich/ Warumñ dann nit die Consecrierung. Es möcht hinder disem pūcten wol ain gotlösterlicher jrthum verborgen ligen/das sie nit glaubten/wañ die meß auß ist/ das da noch ain Sacrament sey/wie jm Spital zů Nürmberg ist mit dem Sacrament zů gangen / bald nach eröffnung diser ordnung/wissen sie zů dem basten. De sacra. li. 4 cap. 4

Ordnung.

Es seind auch jm hauptstuck vil mißbreüch / Das da nit sey ō leyb Christi ꝛc. Wider die sol man handlen in predigē.

Eck. Recht ist das man die Zwinglisch ōcolampadisch/ Butzerisch vnd Blarerisch jrthumb verlegt / Aber ich sprich rund/ Ewer jrthumb wider das hailig opffer ō meß ist nur offenbarlicher wider hälle gschrifft/ wider klare sprich der hailigen väter/ vñ haitere er kantnuß der Cōcilien/ weder die Zwinglisch kätzerey/ haben auch mer schein für sich/ weder jr/ wie wols baide falsch jrrig vñ verfierisch seind/ das will ich mich an alle gelerte lassen.

Ordnung. 4o B

Das Capitel Johannis .vj. Redt von essen vñ trincken des Sacraments auff gaistliche weyße. Iohan. 6

Eck. War ists das da selbst würdt geredt von gaistlicher niessung/ Wañ aber die ordinantzer wöllen versteen Wie Luther das allain verstanden werde von gaistlicher nüssung durch auß das Capitel/ so ists falsch/ vnd leydō buchstab nit/ wie nach lenng möcht anzaigt werden / von kürtze wegen will ichs vnderlassen.

Das Ordnung.

Ainerlay gestalt entpfahen ist wider die einsätznug christi. Darumb wölcherß vnder ainerlay gestalt begert/ dem solß nit geben werden.

Eck. Diser Artickel ist der massen so haiter erledigt worden durch vil bücher/ Das můß ain blag sein võ got das dise leüt noch also verblendt seyen vnd nit sehen/ seind verhört wie das hertz Pharaonis. Darum̃ will ich behend dar durch geen. So die ordinantzer sprechẽ/ Christus hats ein gestzt vnder baiderlay gstalt. Diß ist war/ Darum̃ der priester noch můß in bayderlay gstalt Consecrieren

Isaie. 6
Iohan. 12
Luce, 22

So sie ferner sagen/ Christus hab geredt. Trinckent all darauß. Nit allain zů den Apostlen/ sonder zů allen seinen jungern/ Das sein all Christen/ Diß sprich ich/ ist falsch/ vñ wider den hällen haittern vnwidersprechlichen Text des Euangelij/ wie vater Schatzger der Osianders vnfladt abgewaschen hat/ offenlich an tag bracht hat.

c. comperimus de conse. dis, 4

Dann Wie christus sagt zů den jungern. Trinckt all darauß. Also spricht Marcus. Vñ sie haben all darauß trũckẽ/ Nun redt ye hie Marcus allain von den gegenwürttigen Apostel. Darum̃/ das/ all/ in den worten Christi/ Geet allain auff die Apostel. Wa du das vernainen wilt/ so volget noch ain grössere gotslesterung herauß/ Das der Euangelist die wort Christi nit verstanden hette/ sonder Luter vñ Osiander hettens baß verstandñ/ Dañ Marcus das wöll Got nit.

Mar. 14

Ich main aber die gschriben haben den grund d Pröbst von Nürmberg/ seyen nit bey synnen gewesen/ Das sie in in diser materi dörffen fürgeben/ das wir sollen haben das blůt christi eüsserlich/ sichtlich vñ begreyflich. Ich wolt geren/ das sie machten das ain Zwinglischer sehe vñ griff.

So aber beweiflich ist auß Byblischer gschrifft/ das die Apostel den layen diß Sacrament allain geben haben vn-

Act. 2. 20. 27
Luce, 24

der ainerlay gestalt/ja christus hats selbs thon/ so kan mã
diß auß den alten Concilien / auß den alten hailigen leerer
das auch meysen/vñ auff das jüngst durch das frey hailig
Christlich Cõcilij zů Costentz beschlossen worden/ darbey
laß ichs yetz zemal bleyben. Dañ es ist vor wol so vil dar võ
geschriben bey vnsern zeyten. Luce. 24

Das aber die ordinantzer wöllent kainem das Sacra-
ment geben vnder ainerlay gestalt/ In dem seind sie wider
die Sächsisch ordnũg /die jnnheldt frey/man söll den sch-
wachen das Sacrament geben vnder ainerlay gestaldt/
die es begeren/ Ja sie seind manigfaltiklich wider jren Da-
niel vñ prophetẽ den Luther. Der etwan gschriben. Es sey
sein mainung vnd rath nit/das man den layen baide gstalt
gebe/ Es wurd dann also geboten in ainem Concilio. So
hat Luther auch an den teütschen Adel geschribẽ /das kain
yrthumñ sey/ Ainerlay oder baiderlay gstaldt niessen. Deß
gleichen do er schreibt wider den zedel von Stolphen. Vñ
da er schon gar auß der wiegen war gefallen/ jm bůch von
der Babilonischẽ gefencknuß entschnldigt er die ain gestalt
brauchen/ Das sie nit sünden. Dann Christus hab nit ge-
boten/das man ainicherlay solt brauchen/sonder hats ains
yeden freyen willen haim gesetzt. Hie sagen die ordinantzer
anderst/vnd wöllen die gantz Christenhait sünder machẽ/
vnnd die zwingen zů baider gestalt / wir christen zweyflen
gar nit an den worten Christi/sie seyen war/ zweiflen auch
nichts daran/Ewer verstand vñ auslegung sey falsch jrrig
vnd verfürisch/gleich wie sie auch nit haben jm Euange-
lio/das der Communicant sich vor sol anzaigen. Darumñ ist
das nur menschen tandt/nach jr form zů reden. Sachsisch visi-
tation
In der erklerã
ũg der predig
vom sacramẽt
Wider luther

Ordnung.

41 C

Sie seyen yetz erledigt võ der grossen burde der beicht/
die sie vor erzwungen getragen haben.

Eck. Jst Gotener gehorsam zů sein dann den menschen/
so seind sie noch all zů der beicht verbunden / wa sie
das nit thůnd/würdts der teüfel mit dem band in die hell
ziehen. Act. 5

Das Ordnung.

Ee das die leüt zů dem Sacramẽt gend / sollen sie darzů geraytzt werden / Das sie sich vor absolvieren lassen von jhren sünden.

Eck. Manhu was hör ich da. Die ordinantzer wöllen ain sünder absolvieren von seinen sünden nach dem gewalt den Christus geben hat sein Apostel / vnd hörendt nit vor sein sünd. Wer hat ye ain sölliche torhait gehört. Wye
Iohan. 20 kan ain richter ain ledig sprechen / wann er nit vor hört den handel / war iñ er verzückt ist. Vnd dise ordinantzer sprechen hinein / vnd sprechen ain ledig / vnd wissen nit was ists / wssen auch nit ob er des Absolvierens würdig ist oder nit.

Es soll auch wider hälle einsetzũg d wort Christi. Dañ
Iohan. 20 wie er spricht. Wem jr die sünd vergebeu / Dem seinds vergeben /. Vnd wem jhrs behalten / dem sinds behaltẽ. So nun zwen schlüssel seind (ideo claues dicuntur et promittuntur / non clauis) auff zů schliessen oder zů vergeben / vnd zů behaltñ / Wie kan ain ordinãtzer wissen / welchen schlüssel er brauchen soll / wañ er jm nit vor beicht / Võ der beicht hab ich ain gantz bůch geschriben / vñ dariñ vnwiderspechlich bewert / wie die beicht sey gründt inder Biblischẽ gschrifft / vnd sey für vnd fürin der gantzen Christlchen kirchẽ jm brauch gewesen / võ der Apostel zeyt heer / Hab vnverwerflich zeügen dar gstelt.

Dionysium	Cyprianum	Ambrosium
Clementem	Hylarium	Paulinum
Tertullianũ	Basilium	Chrysostomũ
Origenem	Hieronymũ	Augustinum
Leonem	Gregorium.	

Wa die ordinãtzer wolten ain sollichs Sacramentlichs nöttig ding auß der kirchen thůn / So solten sye ain sollich bůch vor verantworten mit gůtem bestendigen grund / Dz jhn zů thůnd / vnmüglich. Dann das wort Gotes bleybt ewigklich.

Der absolution halb werden sie auch sein widerwertig dem Luther/ der geschriben ain mensch sey nun wol geschickt das Sacramẽt zů entpfahen/ wañ er enpfindt den biß seiner sünd/ vnd hab ain bekümerte jrrige Conscientz. Wie wol die Sächsisch ordnũg baser anhelt jm erforschen/ dañ der pfarher soll an jn erlernen/ ob sie rew vnd büß über jre sünd haben. Dañ sie wöllen nit/ das die rohen vngotsferch eigen zů disem Sarrament geendt/ dise aber lassens in jhr ordnung durche schlupffen. In sũma jsts genůg got beichten/ so sollen sie auch ain verniegen haben an Gotes Absolution. Wie wol bey fromen christen kains genůg ist/ wa ẽ mensch ain beichtuater haben mag/ vñ artzet der seel. In Cap. Bab.

Wañ es nun in schwanck kompt/ Sie werdẽ schon wyß anfahen zů forschen vnnd zů griblen/ was anfechtung der mensch hab/ was fel ꝛc. Wie sie yetz schon darauff stechen jn ordnung/ der fürwitz wirt sie schon treiben. 41 C

Ordnung. 41 D

Die pfarrer söllent niemant kain büß auflegen. Dañ diß wer wider den glauben/ vnd das leyden Christi wurd dardurch geschmeht.

Eck. Diß ist auch der hauptstuck ains/ darmit Luter die armen Christen verfürt hat. Man kind nit genůg thůn vmb die sünd/ got sehe vnsere werck nit/ wir bedörfen gegen Got kains gůten wercks/ allain gegen den menschẽ/ Darmit die leůt Seeloß/ Gotloß vnd werckloß gemacht/ Wie wol darnach in der Sächsischen ordnung hat ehr zů dem glauben gesetzt/ Rew/ Büß/ Leyden vnd gůte werck/ welches die ordinantzer auch ains tails angenomẽn/ vnnd dar zů gethon die Absolution deß priesters/ Aber on aufferlegte büß. In der predig von S. Peters visehung vnd Estote misericordes Cap. Bab.

Das aber diß falsch sey vnd wider den brauch der hailigen Christenlichen kirchen von der Apostel zeyt heer yetz vast bey Fünffzehen hundert jaren/ Will ich kürtzlich an-

zaigen auß der geschrifft. Dann wir leesen/ wie Dauid ge-
1. Reg. 14 sündt hett jn zellung des volcks. Vñ wie wol er rewt/ vnd jm die sünd verzügen ward/ noch ward jm ain büß auffer-legt/ damit er genůg thät vmb die sünd/ Wie Got sprach/ Durch den Propheten Gad. Drey tag hab die wai/ Das er solt leyden/ Syben jar teüre jm land. Oder drey Monat sein feinde fliehen/ Oder drey tag die pestilentz/ Nun sehen wir/ Wie ain hörte gnůg thůung ist auferlegt worden nach vergebner sünd.

Ferner so hat Got durch den Nathan versicherdt den Dauid das jm der Ebruch vnd todtschlag verzügn̄ wer.
2. Reg. 12 Aber noch was vorhanden. Das er můßt genůg thůn für die peen der schuld/ Die noch nit bezalt war. Vnd von der sprach Nathan/ Du würdest nit sterbē/ Got hat dein sünd vmb gelegt/ Aber das kind würdt sterben/ Nun khan ye
Ezech. 18 die sünd nit vmbgelegt werden der schuld halb/ Dann also tregt der Sun nit die sünd des vatters spricht Ezechiel. Darum̄ allain hat Dauid genůg thō/ für die Peen der vergebnen sünd/ mit dem todt seines Suns/ der jm schmertzlich was/ Dann er hat Gefast/ Hat gebätt/ ist auff dem erdtrich gelegn̄/ hat gewaindt/ hat schlechte klaider angeleget/ Diß alle seind werck der genůg thůung/ Wie dann
2. Reg. 12 spricht Leo der Babst/ Mit gebätt würdt verzeyhung gesücht/ Mit fastē würdt die begürd des flaisch außgelöscht.
Leo in sermōc De leiunio Mit Almůsen werden die sünd erledigt.

Vnd das diß war sey/ besteet der weyß/ Von vergebner
Eccle. 5 oder begnadter sünd/ solt du nit on forcht sein. Warumb soll er nit on forcht sein/ wann sye on schůld on peen verzigen were/ wie die Ordinantzer sagen: Vnnd hernach spricht er Sun hast du gesündt/ thů nit hin zů/ Sonder vmb ver-
Eccle. 21 gangne bitt jhn/ Das sie verzigen werdn̄. Dise verzeyhūg/ Trůfft an die peen/ vnd nit die schuld der sünd/ So ist yeder man beweißt/ Wie Daniel dem Nabuchodonosor ge-
Dan. 4 ratten. Dein sünd erlöse mit Almůsen. Dise erlásung geedt auch nit auff die schuld. Darumb ists allain auff die peen der sünd vnd genůgtůn geredt.

Zů sollichem grund der hailigen geschrifft/ haben wir

den gebrauch der gantzen Christleichen kirchen/ Von der Apostel zeyt heer/ Von Dionysio/ Tertulliano/ Origene Cypriano/ Hailig martrer vnnd leerer von dem Concilij Niceno/ von Athanasio/ Hieronimo/ Ambrosio/ Leone/ Augustino/ Darumb ists ain mütwill solliche newerung wider die geschrifft/ wider die kirchen ein zůfieren/ zů verderbung vnnd verfürung der seelen/ Dann ain yeder so er verwändt wůdt von disen falschen propheten/ Es werdt im sünd verzügen für peen vnd schuld/ vnnd das er nichts dürff dar für leyden/ so wagts er dester liederlicher/ vnd hat minder acht auff sein sünd.

Vnd das diser punct falsch vnnd verfürisch sey/ will ich auß dem Luther selbs beweysen. Dann er schreybt/ das die Mütter die Christlich kirch/ mit güter barmhertziger mainung/ fürkombt die hand Gotes/ vnd kestiget jre sün mit etlichen gnůg thůg/ Das sie nit einfallent in die gaisel gottes/ Wie die Ninuiter/ mit jhren willigen wercken haben das vrtail Gotes vorkomen/ Diß ist ain wilkürliche vnnd doch ain notwendige peen/ dann eintweders wir oder dye menschen oder Got strafft die sünd. Also hat auch Moyses Got für komen vnnd getödt die kinder jsrael/ von deß guldin kalbs wegen. In assert. art. 8 Iohan. 3 Exod. 32

Auff solliche bekantnuß/ die nun war ist vnd in der Bibliſche gschrifft/ gründt/ wie auch S. Pauls bekennt. Wann wir vns selber vrtailten/ fürwar wir wurdē nit verurtailt von dem herren/ Diß vrtailen gehört ye allain (so es strefflich ist) vñ genůg thůn der sünden. Darauß sicht man wie verfürisch die ordinätzer den leüten fürgebē/ Christus hab für vns gnůg thon. Das dañ an jm selbs war ist. Das aber sie der gschrifft vnglert vñ vnerfaren herein blatzen/ Wir söllen nit gnůg darumb thůn. Das ist alls vil/ wann wir volgen wolten jhrem gyfftigem jrthum. Christus hat für vnns gnůg thon/ wir dürffen nichts güts thůn. Christus hat für vns geliten/ wir dürffen nichts leyden. Wa ist dañ das creütz/ leyden/ büß ꝛc. Jsts on Christus creütz genůg/ Warumñ habt jr ordinätzer ewern Christen ain news creütz aufferlegt/ vñ leydē/ Ja wañ nit diß vorangen vñ jm werck gots wäre/ jr blindē fürer mit verblümbtē wortē/ hetē den bösel frey überredt/ Es wer nichts/ christus hets als tragē 1. Cor. 11

Das seind Pfulmen trager vnnder die Elenbogen der
Ezech,13 sünder/ Dar durch sie die leüt verfüren/spricht Ezechiel.

Darumb ists ain verfürische verblendūg/das sie nit wöl
len/dz die priester ain büß aufleg/wer sols deñ auflegē: Es
bleibt ye kain übels vngestrafft/ Darumb verfieren sie die
leüt/ Das sie sprechē/ Christus hat für vns gnūg thō. Dañ
nach jr em verstand/ so were Got vngerecht/ das er vnß
strafte vñ vnser sünd. Dañ christus het für vns gnūg thō/
warumb will dañ vns got noch ain mal straffē vñ die sünd/
Wie sy selbs obē bekeñen/ jm titel vō creütz vñ leydē. Diß ist
ain Gotzlestrung/ wyd die gerechtigkait vnd barmhertzig-
kait Gotes/ Dañ er straft nit ain verschuld zwifeltig.

Darumb bekeñt die Christlich kirch/ das vnser lieber herr
JHESVS für aller weldt sünd gnūg thon hab. Aber
der selbigen werden wir tailhafftig durch die Sacramēt
vnd güte werck. Die nichs waren vnd vergebens/ on das
verdienst vnsers herren JHESV Christi vnnd das wir
vns söllen tailhafftig machen seiner gnūg thūng/ habē wir
Luce,9 auß dem/ das er vns geboten/ Das ain mensch sein Creütz
söll auff sich nemen/ vnd jm nach volgen/ merk sein creütz/
Das Creütz Christi würdt dich sonst nit helffen. Das S.
Pauls besigelt. Wöllen wir mit Christo erben/ so müssen
Rom:8 wir auch mitleyden/ Wie er auch fürsich selbs zů den Col-
Coll,1 lossern spricht/ Jch erstatte den fāl der trübsalen Christi an
1.Petri,4 meinem leibe. Diß ist auch die mainung S. Peters.

Ordnung

Form der Absolution.

Eck.

Dise form ist ain erdichter menschen dant/ Darumb sol dise
form nyemandts brauchen/ sonder der Christenlichñ kirchñ.
Dar zů so die ordinantzer vor bekeñt/ Christus der herr habe
Iohan,20 disen gwalt zů absoluieren bey Johañ nach seiner vrstend

geben. Nun ist aber dise form hie dem Euãgelio nit gemeß. Dañ der herr sprach / Wem jr die sünd verlassen oder vergeben/dem sünds erlassen. Nun in diser form würdt nit gemeldt/das der kirchen diener/dye sünd erlaß oder verzeihe oder vergebe/sonder bit allain das vergebẽ werd (Ytũtur forma deprecatiua/que nõ sufficit) Aber doch so sind zů loben/das sie ain sünder sonderlich absoluieren/nit in gmainhauffen weyß/wie biß her vn christenlich beschähen. Dann als noturfftig ist das kind des tauffs võ der erbsünd wegẽ. Als ain sünder der absolution von der würcklichen sünde wegen/besihe die predig vom Sacrament der pententz.

Ordnung der Meß.

Wañ sie nit bettleten võ der hailigen Christẽlichẽ kirchẽ/ So wurden sie ain schlechte Meß ordnen. Aber also nemen sie das Confiteor/Introitum/Kirieleyson/Et in terra/ Dominus vobiscum/Collectẽ/Epistel/Gradual/Alleluia Euãgelij/Credo ꝛc. Als von vnns. Allain das Offertorij haben sie auß gemustert on vrsach.

B 47

Ordnung.

Pro pace für den friden ain Collect.

Eck. Die ordinãtzer haben ain kurtze memori/oben habñ sie für ain mißbrauch anzogen das man die meß für fůber/armůt/gefar desleibs vnd gůts/vñ yetz setzen sie selber für den frid. Ob aber gesundthait/oder wider pestilẽtz oder theüre/ oder ander gebrächlikait vns nit als not weer zůbetten vnd meß zůhabñ/als wider krieg. Weyßlicher hat gethon Salomon Der gebeten hat wider Krieg Tewre/Sünd/Trückne/Gefencknuß/vnd für alles anligen. D 38 Ezech. 34. 3. Reg. 8

Wie vil besser were/ das sie bliben were bey form vnnd gebrauch der hailigen Christenlichen kirchen / Vnnd sych von deren nit abgesündert. Dann von denen spricht gar schön/Rabanus/Chore/Dathã vñ Abiron/Die wid Moyysen vñ Aarõ/vermassen aigne form zů opfern/habẽ straff vmb jr verschulden/gelitten durch die werden bedeüt/ die super. Num. 16

ketzerey vnd zwispalt machen wöllen/vnnd ziehent ander an sich die sie verfieren/vnd verachtend die priester Christi/vnd sündern sich ab von den priestern vnd jrem volck/ vnd freueln aigne kirchen auff zů richten/ vnd ain besondern altar. Vñ machen andre gebätt mit vnzymlichen stimmen. Vnd enteeren die warhait des herren Hosty/durch jhr falsch erdicht opffer/Hat aber Rabanus ewer Ertzbischoffe eüch so schon entworffen.

Li.1. Epi.8 Also schreibt auch Cyprianus allem volck zů Cartago/ Es ist ain kirch/Es ist ain stůl auf dem felsen mit des herrē stimm gegründt/Ain ander altar oð ain ander priesterthům auserthalb den ainigen altar vñ ainigē priesterthům/mag nit werdē/Dañ wölcher anderßwa will samlen/Der würdt zerstrewen. Es ist Eebrüchig/gottloß. Darum fliehen weyt ab võ beywonung solicher menschen/vnd jr red vermeydent/wyeden krebs vnnd pestilentz/wie der herr eüch vermanet hat/Sie seind blind vnd blinden fierer.

Ordnung.

Vnser herr JHESVS ꝛc. Darnach volgt dz. Sanctus

Eck. Hie seind drey mengel. Der erst dz sie klain vñ grossen Canon/wider den brauch ð gantzē Christenhait vnd lassen. Zů dem andrn/das sie die wort der Cōsecrierūg laut sprechē. Zů dē dritē/das sie dz thůnd in teütscher sprach.

Võ dem erstē/so sicht mā/wie diß ain greüliche zertrennung ist/das sie den Canonē verwerffen auf der meß/den die Apostel vnd martrer vñ beichtiger durch die gantz christēhait. Wie halt oben auß Augustino ad Paulinū/vñ auß Ambrosio bewert ist/das S. Pauls der kirchen den geben hat/vñ wie wol etlich klain zůsatz võ nach volgēdē Bäpstē geschähen seind/so ists doch ain klains/vñ offt würts jn zů gelegt/dz sie das auff gesetzt haben/so sie dz nit võ newēn geordnet/sonder wie diß an sie komen sey von ð Apostel zeit/ Dz sie das der kyrchē approbiert/vnd ernewert habē/Also spricht mā/Celestinus hab auff gesetzt die psalmē in ð meß/ Leo den kuß des frids/Gregorius dz Pater noster ꝛc. Soll man nit verstee/das bey disen erst sey angefangen worden Dañ auß Dionisio ist wissentlich/dz diß alles võ Apostlē ist

Epistola. 69
1. Thim. 2
Dionisius

gebraucht wordē/so setzt Berno/wie Innocentius /der erst hab den kuß des frids auff gesetzt/Der lang vor Leone ge/ Berno
wesen. Vnd S. Gregori des Pater noster halb sich selbs er klärt im register / Das diß er nit von newem auffgesetzt/ sönd auch die Apostel in der meß gebraucht/ Das aber die li, 7. ca. 63
Kriechen den brauch haben/das alles volck das pater no/ster spricht/hat er/Das allain der priester das in der Meß 6. Synodus
gsprech geordnet. Darumb soll kain christ zweyflen ö Can/on ist der eltisten stuck ains/ in der kirchen. Isidorus

Dann das ettlich vnrecht verstanden die wort Gregorij Vñ mainend der Scolasticus hab den Canonē gemacht/ oder wie Zwingli leügt/Er sey erst nach ö zeyt Gregorij/ Gregorius
gemacht wordē/ist ain jrsal/ Dañ wol Scolasticus mag den abgebrochen haben zů der zeyt Gelasij/von wegen der verdunßlichen zal der martrer/so ist hie auf den heütigē tag der kriechisch Canon lenger dañ ö vnser/wie wol in grünt lichen bit/ vnnd wesenlichen stucken/ sich der mit vnserm Canon vergleicht /wie auch der zů Mayland. Darumb ists ain teüfliſche vermessenhait / den hin zů werffen/ Den dye kirch so vil jar durch die gantz Christenhait gebraucht hat. Vnd schier der merer tail des Canon S. Ambrosij einge/leibt seinem büch (de Sacramentis) Es hat auch Luther selbs den grossen Canonem für die meß gehalten/ aigent/ Precepto, 3
lich zů reden/das er allain die meß sey.

Hat auch gelert in seinē verdambtē büch vō der Babylon In. Cap. Bab.
nischer gefencknuß/wie die priester sollen die wort des Ca/non verstē vñ deüten. Do er aber noch verzweyfletter ist worden /vñ die meß gar abthon/sagt er/ wie er wol wißte dem Canon ain rechten verstand zů geben/aber er wöll jm die eer nit thůn. Beschlieslich haben die ordinantzer hie vn/ De miss. abro.
recht thon/die gantzen kirch verletzt/vñ die Apostel/vñ all hailigē die von der Apostel zeit her/haben meß gehalten.

Zů dem andren ists nit ain klainer mägel/ das sie die hai/ligē wort der Consecrierūg laut sprechen. Dañ wie wol diß Kriechen
an jm selbs nit sünd ist/dañ die christen in der kriechen kirch en/auff den heütigen tag/schreyen auch laut auff in ö form der Consecrierūg des brots /wie in gehaim über den kelch/ Noch dañ hat diß nit gebürt den ordinātzer /wider die ord/nūg der hailigen christlichē kirchen / vñ ain hälligē brauch/ Math. 26
sollichs zů verendren. Dañ auch der herr Jhesus offt in der

Math. 16 gehaim gebätt hat. Aber aigenttlich näher zů der sach zů greiffen. Sollen dise hailige wort der Consecrierung jn gehaim gehaltten werden/ Darmit sie nit in ain verachtung kom̃en vor dem gmainen man/ vnd nit mißbraucht werdẽ/ wie die alten anzaigen/ das die hürten bůben auff dem feld dise form gebraucht/ vnd Got sye gestrafft.

Diß haben wir anzaigung in der gschrifft. Dañ jm bůch der zal würdt gebotten/ Das allain die sün Aaron söllen jn tabernackel geen/ vñ alle gschürr einfassen/ Aber die Sün Caath soltens eingemacht tragen/ vnd nit fürwützigklich sehen/ sonnst wolts Got tödten. Das ist das S. Dionisius schreibt/ wie in anfang der kirchen die gehaimnuß der hailigkait ist gehalten worden. Hab fleissig sorge/ spricht er zů Timotheo/ das du hailigkait nit außtragest in die gmain/ das sie nit vngeert werden von bösen augen/ dann die layen/ wann sie das hören werden/ wurdẽ sie vns gröslich verlachen/ das sie mainten/ jn sollichen klainen vnd schlechten worten/ wäre die gehaimnuß gotes/ Ja also in still hats. s. Dionysi gehaltẽ/ dz er spricht hernach/ Die gebet die machen die Cõsecrierung/ ist nit zimlich das offenbar werden in der gschrifft/ In der kirchen der Martrer/ hat man dise stil el meß/ so in grosser würde gehaltẽ/ Das man die newling des glauben vñ penitenten/ die büsser/ nit darbey gelassen hat/ sonder man hats außtriben/ wie Dionisius meldet vñ Isidorus/ Nach dem so thůt man hinauß für den hailgen vmbgang/ die erst jm glauben vnderwisen werden/ die besessnen/ vnd die penitentzer.

Num. 4

Eccle, Hier. c, 1

c, 7 Ecc. Hier.

Eccles, Hier

Zů dem dritten / thůnd sie vnrecht / das sie in Teütscher sprach diß thůnd/ dz noch mer raicht diß Sacramẽt zů verachtẽ vñ schmölern. Vñ so wir gehörẽ zů lateeinischer kirchen/ warum̃ wolten wir nit lateinisch meß haltẽ / sonst wañ ain Frãtzoß od Poleck oder jtalianer herkompt / so wurde jm vnser meß nit gmain sein. Anders ists mit d prophecey/ Das ist auslegung der gschrifft/ die soll in yedes volcks verstendiger sprach geschehen/ wie S. Pauls leeret/ Vnd wye wol S. Hieronimus das gantz ampt der meß in schlauonische sprach verdolmetscht/ haben sye des nit braucht / on des Bapsts erlaubtnuß/ wie der Poln Cronick anzaygt/ dz in der selbigẽ sprach zů Crackaw noch in mensche gedächt-

1 Cointh. 14

Blõdius de Italia illustrata

nuß sey gegächtnuß sey Meß gelesen worden in der Capell zů dem hailigen Creütz. So zaigen auch die histori an wie die Apostel allain in Hebraischer sprach haben meß gehalten/In was land sie komen sünd. Darumb ists ain übrigs/ das sie etlichs teütsch/etlichs lateinisch brauchen auß aignem kopff/on verwilligung der Prelaten der kirchen/ Diß durch ain ainader werffen. Mecklonien.

Es ist doch nichts weder ain mütwill/ das sie frey wöllen wider die kirchen sein/vnnd Christliche ordnung vmbkeren/sie müßten ye das Sãctus nach der wandlūg singen. So in allen kriechischen vnd lateinischen messen/ in der kirchen/das Sanctus vor gesungen würdt. Wie vor zeyten des hailigen Bapsts vnd martrers S. Sixten biß auff vns ist gebraucht worden spricht Berno. Berno

Ordnung.

51 D

So kain Cõmunicant da were, soll man psalmen singẽ. vnd das Quicunqz vult. Darnach Antiphon. Capitel. Te deum laudamus/oder hymn.

Eck. Noch müssen die ordinantzer von der kirchen bettlẽ für vnnd für. Warumb brauchen sie aber menschen tandt. Quicunqz vult saluus esse. Das ist Athanasij. Te deum laudamus. Ist Ambrosij vñ Augustini. Die hymnos hat Luther all verworffen. Die ordinantzer erlauben in die statt wider.

Frõwen eüch die Correct seind auch wider komen/Mit sambt den horis Canonicis. Die Luther auβtriben.

Ordnung bey den Kranckẽ.

51 C

Das sie fürgeben der glauß an Christũ vergebe die sünd Ist oben offt gemelt/wie diß falsch ist.

Das
Von Eeleyten.

IST vor wol zů Nürmberg auch ain ordnūg auß gangen/wie man sölle die Eeleüt einlaiten. Im Tausent fünffhundert vnd Sechs vnd zwaintzig jar/Yetz ists ain anders. Hie habn̄ sie aber der
Psal.117 kirchen abbättlet/über die vorige ordnūg/das sie auch ain Euangeliū brauchen/den psalmen. Beati omnes. Vñ Cōllect. Des sie vor übersehen.

Ordnung. Der begrebtnuß.

Psal 50 Hie haben sie an stat des psalmen Miserere oder De-
Psalm.1 profundis/ander psalmen gesetzt. Als dñe refugium/oder das
Psalm. Benedictus. Allain das sie nit ains seyen mit der hailigen
Zach.129 89 Christlichen kirchen/ Als gar erstarrt seind sie in der spält-
& Lucc.1 tung vnd absündrung von gemainer Christlicher kirchen/ Ains haben sie dannoch von der kirchen behaltten. Media vita jn morte sumus. Aber kain Collect sprechen sie. Dann ain Collect/ jst ain Bätt/fürchten sie/ wann sie ain Collect brauchten/ sie wurden das fegfeür bestätten/ Nein es würdt in nit als gůt. Ich frag aber/was dann die psalmen vnd das Media vita dabey thüe/seinds doch auch bätt/so wurden sie/der mainung/Das fegfeür/ auch damit bestetten/wie es war ist an jm selbs.

C 16 /

Ordnung.

Was vnnöttiger Cerimonien seind/sollen auch also abgethon bleiben. Als S. Johañs segen/wachs/palm/feüer fladñ/Saltz/wasser/kreüter weyhen/mit dem Creütz gen/ das Sacrament vmbtragen.

Eck. Diß ist des teüfels faßnacht. Darmit er in gwer vnd besitzung bleib/des gewalts der Creaturen/in die er ist eingesetzt worden/nach der sünd Adam/ gibt er seinen dinern ein/dar mit sie kain segen vnd wort Gotes brauche/ Darmit er lenger in seiner regierung bleib/vnnd durch die segen nit außtreyben/ sonder dariñ berůwe/ den menschen

mer schaden zů zefiegen. Haben aber wir ains tails/hie obē diß verlegt/ains tails jm vierten tail vnser predigen. Wie wol sölliche zwispaltūg sich selbs verrat/ Die durch ettlich seicht geleert/ Wider aintrechtige haltung vnd gebrauch/ der gantzen gmain Christenlicher kirchen/můtwilligklich/ eingefürt werden/Vnd kain gschrifft mögē anzaigen/dar inn die obgenante stuck verboten wäre. *vom sacramēt*

Von Feyrtagen.

98 D

Ordnung.

Man soll auch die feyrtag verkünden.

Circūcisionis Ostrē mit dē mōtag. s. Johañs des taufers.
Epiphanie Pilppi et Jacobi S. Peters vñ S. Pauls
Purificationis Ascensionis S. Jacobs Assumptōis
Mathie Pfingsten S. Bartolomei Mathei
Anunciatiōis Dreyfaltigkait Simonis et Jude/Andree.
Thome Natiuitatis et Stephani

Doch vnser frawen himelfart nit darumb das in ö gschrift gründt/ sonder von des arbaitenden paurvolcks wegen/ Doch soll man das Euāgeliū visitatōis brauchen.

Eck. Wie haben die. ordinātzer hie die sach übereylt/ das sie des Sontags vergessen. So jr luther an teütschen Adel vorlengest gschriben hat/ Man söll all feyrtag abthon biß on den Sōtag/wie wol er in vil büchlin darnach dar von geschriben hat/das gar kain feyr von nötten. Es ist aber zů verwundren/das hie der Sontag übersehen/so doch er klar würdt außgetruckt in der Sächsischē ordnūg. Auß wölcher dise gezogen ist/Wie wol sie sonst auch nit allenthalb verglichē. Dañ die Sächsisch helt all apostel. Dise haltē nit S. Johans den Apostel vñ Euāgelistē/wissent villeicht noch nit/das der herr Jhesus in sonderlich für ans Apostel hat liebgehabt. So haben sie auch in Sachsen gesetzt S. Michels tag vñ Magdalene tag/dz dise vnßlassen vñ zů verwūdren/warumb sie jren hailigen patron S/Laurentzen zů Nürmberg habē außgeschlossen/Das fest vor. rj hūdert jaren S. Augustin gehalten über meer zů Hippone *An teutschen Adel* *von yrtail christlicher gemain.* *Ioh. 13, 19. 21* *tract. 4. super. Iohan.*

jn Aphrica/Auch des hailigen S. Seboldt vnd S. Deochare/wölcher Cörper leyplichē rastē zů Nürmberg/Auch S. Gunprecht wie ich bericht zů Onoldtzspach.

Das aber dise materi grüudtlicher verstanden werde/ So helt ain fromer Christ die feyr / Die jm für gehalten würdt von gmainer Christenlicher kirchen/oder nach dem brauch seines Bistumbs. Dañ ain christ wayßt/das er schuldig ist seiner gaistlichen můter der kirchen/ gehorsam zů sein/der gaistlichen oberkait/was sie ordnet/setzt oder verbeüt/wie Luther selbs geschriben hat zů den Churfürsten von Sachsen.

Prouer.1
Exod,10
Li,de bonis operibus

Vnd auß dem halten wir den hailigen Sontag für den Sabath der juden/ wie wol on alle gschrifft /aber auß gebrauch der kirchen von der Apostel zeit her/ Vnd das dem also sey/haben wir auß Johanne/ der schreibt. Ich Johannes bin gewesen an des herren tag jm gaist (maindt er den Sontag/Dann also würdt er in latein genant) Darumb spricht S Hieronimus/ Die gantz gnad des Sabats/vnd dise allte festiuitet der juden/jst verwandelt worden in des fest/Also spricht augustinus/Des herren tag (Sonntag) ist nit den juden/sonder den Christē erklärt worden durch die vrstend des herren. Vñ võ deren her/ hat er angefangen zů hahen sein feyr. Vnd das ist ain stücklin/ das võ dem gesatz ist durch das Euangelium auff gehaben/ Die feyer des Sabats.

Apo.1
De pascha
Ad inquisitiões Ioan,

Dann es ist doch gar vnchristenlich/ vnnd Ebionitisch/ das etlich der newen Christē/die den Sontag haben wöllen abthůn/Dann es sey kain gschrifft für jn/vñ den Sabath feyren lassen/von dem die gschrifft vol / Diß ist aber Gotslesterlich/wider die würde der vrstend Christi. Von söllichē spricht Gregorius In Registro. Es ist mir fürkommen / Das ettlich menschen ains verkerten gaists / haben ain bösen samen geseet vnserm hailigē glaubñ widerwerttig/Also das sie verboten haben am Sambstag zů arbaiten/ Wölche/wie sollichs annderst nennen Dann prediger des Entichrists.

Baltaser Glaib
Li.11.cap,3

Zů dem andern/wie wol dise ordnung ettlich hailig zeyt

zů gibt/so seind doch vil ander Secten der new Christen/ die das verwerffen. Mainent man soll nit sagē vnser frawen tag. Sant Johans tag / Dann die tāg seyen all Gotes der die tāg vnd altzeyt allain macht. Diß ist falsch vnd verfārisch/ vnnd ist ain alte ketzerey Fausti / wie diß anzaigt Augustinus wider Faustum. Vnnd Celestinus in der Epistel in der Epistel zů den Bischoffe in Franckreych beklagt sich etlicher freueler /die sich vnderstanden die gedechtnuß der rūwenden brūder (der abgestorbnen) zů vernichten lobt darnach gar hoch .s. Augustin/der so gelert sey gewesen/ Das er für den besten maister von seinen vorfaren den Bäpsten sey gehalten worden. Dann diser Sant. Augustin zaigt an /wie S. Johans täfer Tag feyrlich durch die gantze kirchen gehalten werdt/vnd sunst kains propheten. Li. 20. cap. 1. Im Koellner truck fol. 184. In sermone de S. Iohanne. T. dct. 84

Vnd gar ain schön wort spricht. s. Augustin über Johannem Diß haben die hailigen Martrer mit inbrünstiger liebe gthō/wölcher gedächtnuß ob wir nit vnnützlich festlich begangen/vnd zů dem mal/zů dem tüsch des herren geent. Daran sie seind ersettigt worden. So ists von nöten/ Das wir wie sie /auch sollich ding beraiten. Dañ darumb haltn̄ wir jhr gedächtnuß an dem selbigen tüsch/nit wie der andern/die jm friden rūwen/ Das wir auch für sie bittn̄/sonder vil mer das sie für vns bitten/Auff das wir jhren füßstapffen anhangen/ Dann sie haben die liebe erfüldt / von deren der herr gesagt/ Es müge kain grössere sein. Ioh. 15

Dise wort stossen zů boden gar vil jrrig artickel diser ordnung / Dann hie zaigt er an / wie gedächtnuß der hailigen in der meß gehalten werdt / Die ordinātzer habens herauß gemustert/ Wye wol wider S. Pauls zů den Römern am zwölfften Da er gebeüt / man soll sich tailhafftig machen der gedächtnuß der hailigen (M. Antiquā litterā) Er sagt wie man gedächtnuß halt der andern todten/ für die man bitt/Diß habens auch herauß thon/vnd bitten nit mer für die todten. Zů dem dritten so sagt er/ wie sie Got für vns bitten/das wir nach volgen jhren füßstapffen. Diß fürbite der hailigen wöllen sie nit haben. Das vierdt ist/Wie man fälslich jhr gedechtnuß halt/Diß wöllen vil nit.

Ich můß noch ain wort fürbringen Cypriani dar mit mã sehe/ das zů der zeyt der Martrer/ mer dann Fünffzehen hundert jar vor S. Augustin diser brauch der kirchen ge-
Li, 4. Epist. 5 wesen ist/ Dañ also schreibt er von ettlichen martrern Laurentio/ vnd Ignatio/ sye die waren vñ gaistlich ritter christi/ so sie den teüfel mit bekantnuß Christi niderschlagend/ do haben sie die palmen vnd kronen mit erleüchtem leyden verdient. Das opffer / wie jr in gedechtnuß habt/ opffren wir allweg für sie/ als offt wir der Martrer leyden vñ tag mit järlicher gedächtnuß Erlich begangen / Hörendt wye järliche gedächtnuß der martrer gehalten ist worden.

Zů dem dritten/ so haben die ordinãtzer hie vnd in gmain all Newchristen ain falsche verbyterte mainung in jhren festen/ vnd diß in zwen weg. Der erst das sie die feyrtag zů geben/ nit von hailigkait wegen der zeyt oder der hailigẽ/ sonder das die menschen ain gewise zeit haben/ darin sie zů samen komen/ diß setzt auffruckenlich die Sächsisch ordnũg. Die ander sach warum sie feyrtag zů lassen võ des gemainen arbaitendẽ Paurßvolcks wägen/ wie die ordinãtzer auffrucklich hie setzen võ vnser frawen himelfart tag.

Diß ist falsch frug/ vñ verfürisch dañ in dem ersten Byblischen bůch als bald wir das auffthůnd/ so finden wir/ dz
Gen, 2 Moyses spricht. Got hat gerůwet am sybenden tag võ allem werck/ das er gemacht het. Vnd hat gesegnet den sibenden tag/ vnd hat in gehailigt. Darum̃ so er die zehen gebot geben hat/ spricht Got nit allain / Du solt nit arbaiten
Exodo. 10 am Sabath/ sonder du solt den Sabath hailigñ. Darum̃ auch disesgepot in der ersten tafel stet das die eer gotes belangt/ vnd nit allain die faulkait oder ergetzũg der arbaitDeutro. 5 tenden. Diß zaigt got noch klärer an/ so er spricht/ halt den tag des Sabaths/ das du in hailigest / wie Got der herr dir geboten hat. Dann der sibend tag ist der tag des Sabaths/ das ist der růw Got deines herren. Hie sichstu/ das der feyrtag ist auff gesetzt/ von wegen der růw des herren. nit fürnemklich von des pawrvolcks růw wegen/ wie wol Got das auch angesehen/ das knecht vnd magt růwe/ wie
Deutro. 5 er das selbig meldt. Darumb alle haillgkait des tags des
Exod, 23 Sabaths/ ist yetz vñ gelegt auff den Sontag/ wie oben gemeldt.

Darumb ists falsch das alltag gleich seyen/ vñ ainer wie der andern. So Got jm anfang der welt/ die zeyt vnderschidet. Vñ Dauid jm gaist gesehen hat die herrligkait/ vñ hailigkait des Sontags. Darumb er sprach. Diß ist d tag den Got gemacht hat/ wir wöllen frolocken vñ vns frewen an jm (. besihe vnnser predig.) Darumb kainer soll den feyrtag für ain faul tag halten/ sonder fürnemlich darinn Got denen jn eheren vnd preysen/ sich mit Gott versönen/ andechtig betten ꝛc.

Psal. 157

3. tail. 103, blat

Es bringen aber hje entgegen S. Pauls die Newchristen/ der übel war an Galletern/ das sie besonder aufmerckung hetten auff etlich tag/ Monat. Aber Augustinus vnd Hieronimus haben vor so vil hũdert jaren gelert/ wie wir Christen weyt anderß ain tag für den andern halten/ Dañ die juden vñ haidẽ. Hieronimus spricht/ Es sagt ainer/ soll man nit acht habẽ d tág/ warum̃ halten dañ wir den Sõtag den freytag/ Ostern/ Pfingsten/ vñ in mancherlay gegent/ auch mancherlay zeyt zů ehr der marterer auffgesetzt Darauf ledigklich zů antwurtẽ/ sagt ainer/ dz nit ain form ist jüdischer aufmerckũg in tagen/ vñ vnser/ dañ wir haltẽ nit Ostern des vngehöfletẽ brots/ sond d vrstend Christi.

Galla, 4

Super, Galla.

Diß ist nun d gãtzen hailigẽ christenlichẽ kirchẽ gebrauch/ võ den hailigẽ tagẽ zů feyren/ Es hayßt nit müssig gangẽ/ od gefault. Darum̃ hat mã verbotẽ am Sõtag nit zů fastẽ (. Merck die histori von S. Benedict.) Darum̃ hat man gebotẽ Meß zů hören am Sontag/ vñ dz die layen nit herauß gangen vor dem segen/ In cõcilio Agathensi. Darum̃ hatt man gesetzt/ das die geweichtẽ personen/ söllen bey dẽ hoch ampt bleybẽ. Darum̃ am Sontag soll man auffrecht steen jm gebett/ in anzaigung der hoffnung künfftiger vrstend. Wie S. Hieronimus anzaigt.

In. cõcili Cartaginen.
4. Cant, 64
Cant. 42
Ex grecis.
Cano. 64
Hieronimus
Isidorus
Ad Galla. 4

Volgt darauß nun/ wie wol der Sontag vnd feyrtag darzů gůt ist/ das die menschen bestimbte zeyt haben/ darinn sie zůsamen kom̃en/ wie die Sächsisch ordnũg anzaigt vñ Hieronimus gethõ hat vor so vil hũdert jarẽ/ wie wol er dz dahin richt dz mer freüd entspringt auß d christẽlichẽ

versam̄lung. Des gleichen ist ye war/das ainem gaistlichñ volkom̄en man/müge alltag Ostren oder karfreytag sein/ jn seinen gaistlichen yebungen. Nun dise vrsachen seind genůgsam erklärt auch volkom̄enlich/ was der Sontag vñ feyrtag jn haben. Dañ wie wol Schwartzerdt sich gejrrt/ das er hat geschriben/das der tail des gesatz der Zehen gebot sey veraltet vnd hinder gelegt. Dann in der Sächsischen visitation/da er auch ain visitator gewesen ist/hat er dz reuociert vnd widersprochen/Dann der decalogus/das ist die zehen gebot/sey nit abgethon. Dann er auch jm Euãgelio ist wider anzogen worden/Vnd würdt von den herren erfordert. Dañ ain spitzle würdt võ gsatz nit vndgen.

In locis cõmũnibus
Luther de mõ confitendi
Math. 5
Luce. 16

Zů dem vierten/wie es vnrecht ist feyrtag aufftzůsetzen/ allain den Arbaitennden zů ainer růw/ Vnnd Faultag/ Also entgegen/die feyrtag von der Christlichẽ kirchen auf gesetzt/ abzethůn/ darmit die leüt arbaiten mügen /ist vnrecht/vnd ain zaichen vnmenschlicher geytigkait/vñ mißtrawen in götliche fürsichtigkait/das diß war sey so besich jhr feyrtag/zů weyhenächten vnd Osteren haben sie nun zwen gesetzt /fürchtẽ es were zů vil an dreyen /hat S Johannes der Euangelist jhres mißglaubens in Got müssen entgeltten/Das er allain vnder allen Apostel außgeschlossen würdt von der feyr/vñ mit jm S. Laurentz S. Martin/vnd all Gotes Hailigen.

Das aber diß nit Christlich sey/vnd ain mißtraw in got/ so sie mainendt/so sie Got vnd sein lieben hailigẽ zů Eren feyren/das in darumb solte zeytlichs zerrinnen/ Als were der Almechtig reichest Got arem worden/ vnd kinde seine diener nit ernören/ Dañ wer ernört so vil hundert tausent wilder thür/vnd hats ernört yetz wol Sechßtausent Jar Wie Dauid sagt/der den vnuernünfftigen thüren gibt jhr speyß/vnd den jungen rappẽ/die jn anrüffen.

Psal. 146

Jsts den mißtrawigen zů vil drey tag feyren / Fürchten es zerrin jn/wz haben doch die judẽ für ain mangel gehabt/ die můßtẽ. viij. tag an ainandn Ostern feyren/viij. tag hahẽ sye kirchweyhe gehalten von Machabeern auff gesetzt acht

tag haben sie gehalten das tabernackel fest/ das sie nennen das lauber fest/ Desgleichen all neümonat. Vñ dz ain gros ding ist/ das jm sybenden jar alle felder/ alle weingerten in brach lagen nichts baweten/ nichts Seeten. Noch hat sie Got all ernerdt. Exodi. 13 ,Exodi. 3 ,Math. 4 Deutro. 6 Num. 29 Num. 28 Exodo. 3

Haben aber vnser vorfaren die alten nit treülich gefeyrt/ vñ hat in Got jr abait wol ersprossen. Ist alle ding wolfail gwesen/ yetz so die kirchen nit gezierdt der gots dienst abgebrochē/ den Bursen/ der fasnacht/ dem faulen mōtag/ dem Nachbauren zů der hochzeyt/ Da feyrt man. Aber Got vñ sein hailigē nit/ So ist alles theür/ das in der welt ist/ korn/ flaisch/ schmaltz/ Eysen öl/ wein/ wachs ꝛc On allain liegē/ trigen/ nachreden ꝛc. Ist wölfler dann nie.

Sollich mistraw solt man aber nit in Got setzen/ wie die Juden woltten den Priester khain Zehennden geben in der grossen teüre/ Mainten dörfftens selbs bas/ darumb dan sie von Got gestrafft warden Also solten die Newen christen/ So sie sich selb für die Euangelisch berümen/ nit Mysglauben haben in Got/ sonder seinem verhaissen vertrawen/ Wye Luther wol auß schreyen khan/ Wann ers wider die kirchen brauchen will. Was hat aber in Christus gesagt/ Jr solt nit sorgfeltig sein/ vnnd sprechen/ Was wöllen wir essen/ Was werden wir trincken/ oder warmit werden wir beklaidt werden. Dann nach disem allem fragendt die Hayden. Dann ewer Vater waist/ Das jhr deren ding aller bedörffen. Darumb sprechent zů dem ersten das reich Gottes vnd sein gerechtigkait. Vnd die ding alle werden eüch zů geworffen/ Darumb werdens jhr ordinātz er mit eüerm abbruch der feyrtag/ die leüt nit desterreicher machen. Dann wie vnser öltere gesagt haben/ Wils Got so springt ain tewre auß ainer hasel stauden. Will er/ So kompt ain wölfle jn ainem morgen taw. 2. Esdre. 13 Math. 6

Diß ist auch wider Osianders predig/ darinn er hefftig treibt/ wie man Got vertrawen soll/ Dann es kām ehe vō himel herab/ Als das himel brodt/ vñ das wasser auß dem felsen/ oder das geldt auß dem visch/ wie S. Petern.

Jch wil beschliessen/ wie wol noch mer hie zů verlegē were/

Dañ man sicht / wie die ordinantzer so vngern komen seind an das fest der himelfart Marie / dañ sie haben in ir Sächsischen ordnung nit funden. Ich kans nit lassen / Ich můß ir himel künigen Marie zů Eeren / vñ jrem allerhöchsten fest zů lob bringen / was der hailig Hieronimus sagt auß grůd der hailigen gschrifft. Wañ freůd würdt jm himel / vō yetlichem sünder der bekerdt würt / vil mer ist das zů vermůten vō ainer sollichen erhöhung vnd glory ainer so herrlichen junckfrauen / wölcher on zweyfel festiuitet ist aller himmelischer burger frolockung. Dañ jr herrliche festiuitet ist ein lob des hailmachers JHESV. ꝛc.

Hieronimus

Es ist auch der mangel an den ordinätzern / das sie habñ den hailigē tag der geburt Marie / den man vor .xj. hůdert jaren wie S. Hieronimus bezeügt / gefeyrt hat. Vñ haben an die Stat her für zogen vnser frawen haimsůchung tag Das ain new fest ist / vñ seind noch etlich Bistumñ in teutschen landñ / da es nit über .xxx. oder .xl jar ist gehaltē wordē / Ich wais wol was sie darauff klaffen werden. Die haimsůchung sey jm Euāgelio / die gepurt nit. Sprich ich / wañ sie nichts wöllen haldten / Dann die Feyr jm Euangelio / so werden sie kain Sonntag haben / Kain zwölffbotten tag / Dann die feyr ist am tag jhrs sterbens / Ist aber kains todt jm Euāgellio geschriben / vnd allain Jacobi jm zwölf botten büch. Für das ander wann die gepurt Marie nit ist jm Euvngelio / Ist aber jm alten testamēt manigfeltigklich vor weyß gesagt vnd verhaissen worden / Dann sye ist die rüth Nesse / Der beschlossen Brunn der gärten / ain laytter des himels / das föl Gedeonis / Die pfort Ezechielis / vnnd vil sonderlich von jhr geschriben haben / Salomon in proverbijs / vnd der weyß in Ecclesiastico.

Luce, 1

Act, 12

Prouer, 8
Eccle, 24

So habē sie in dem auch vnrecht / Man soll dē volck kain Feyrtag zů feyren verkündigen / Dann die sie auff zaichnet haben. Diß hat die Sächsisch ordnūg gemiltert / die spricht Es söllen die Sontag vnd ettlich mer feyrtag / wie yeder Pfarr gewonhait ist / gehalten werden / wie man ain dorf mänige / So ain grosse andacht hett. S. Georgen zů feyrē Als S. Stephan / warumb wolts jn verboten sein durch menschen dant / des gleichen aller hailigen tag.

Darmit ich zů dem end kom̃e/ſprich ich/Es iſt die ſächſiſch ordnūg vnd all/vnrecht/die wider das gebot der hailigen Chriſtlichen kirchen die hailigen feyrtag belangendt die auß aignem freuel vnnd můtwillen abthůndt/Vnnd beraiten jn darmit ewige verdam̃nuß/von denen ſpricht/ S. Hieronimus. Das iſt ain vnſäligs volck/das von dem Künig dem teůfel vnd von ſeinen Fürſtē verfiert würdt/ oder von dem Fürſten der ketzerey vnd von ſeinen fürern haben ander feſt angenom̃en/vnnd die kirchen verlaſſen/ Vñ die warhait des glaubens zertredten. Aber die from̃en gehorſame kinder der Chriſtenlichen kirchen/werden Got bitten/das er jn genad verleyhe/Darmit ſie die Feſt von Got in geben/von den Apoſtlen/vñ der hailigē kirchen/můg Eerlich loblich vnd würdig halten/darmit ſye der ſchar der lieben hailigē vñ auſerwöltē werden zů geſelt in ewiger ſälig kait. Amen. Hiero nimus

Soli deo Gloria.

Volendt jm jar. M. D. XXXiij.
Am. ij tag Septembris